

Wiesbadener Tagblatt.

54. Jahrgang.
Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis:
durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die
Post 2 M. 50 Pfg. vierteljährlich für beide
Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

22,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:
Die einseitige Zeitspalte für lokale Anzeigen
15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. —
Reklamen die Zeitspalte für Wiesbaden 60 Pfg.,
für auswärts 1 M.

Anzeigen-Aufnahme für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen zur nächst-
erscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 286.

Verlagspreis für den Verlag No. 2958.
Auszeit von 8—12 u. 2—7 Uhr.

Samstag, den 23. Juni.

Verlagspreis für die Redaktion No. 52.
Auszeit von 8—1 u. 3—7 Uhr.

1906.

Morgen-Ausgabe.

1. Blatt.

Für das 3. Quartal 1906
auf das

„Wiesbadener Tagblatt“

Bezugspreis 1 M. 50 Pfg. vierteljährlich
abonnieren, findet sich Gelegenheit
im Verlag Langgasse 27,
bei den Ausgabestellen,
den Zweig-Expeditionen
der Nachbarorte,
und zum Bezugspreis von 2 M. 50 Pfg. vierteljährlich
bei sämtlichen deutschen Reichspostanstalten.

Zu der unsinnigsten aller neuen Reichssteuern,

der Fahrkartensteuer, schreibt uns der bekannte
Eisenbahntariffachmann Professor Dr. Eduard Engel:

In der Geschichte des deutschen Parlaments wird
außer dem ersten, dem verfassunggebenden Reichstag
keiner eine so hervorragende Stellung einnehmen wie
der gegenwärtige, wenn auch aus ganz entgegengesetzten
Gründen als der 1871 gewählte. Durch seine verkehrs-
feindlichen Beschlüsse wird er sich das Andenken der
schädlichsten Volksvertretung erworben haben, die das
neue Deutschland je besessen hat. Kein selbstherrlicher
Monarch mit starkem Verantwortlichkeitsgefühl hätte
auf eigene Faust gewagt, was unser Reichstag vollbracht
hat: eine Verteuerung des Personenverkehrs auf den
Eisenbahnen selbst zu beschließen und eine mehr als ge-
doppelte Verteuerung des Postverkehrs in den
Städten und Vororten von der Regierung zu fordern!
Aus eigenem Antriebe wäre unsere Reichspostverwaltung
gewiß nicht dazu gekommen, die geliebte Zweipennig-
karte und die billige Drucksache im Ortsverkehr zu be-
seitigen. Nun, da die Mehrheit der gewählten Vertreter
des Volkes die Verteuerung gefordert hat, wird die Post-
verwaltung, an deren Spitze seit Stephans Tode kein
Verkehrsmann großen Stils gestanden, sicher mit beiden
Händen zugreifen und das tun, was in anderen Ländern
nur geschehen ist nach den furchtbarsten Niederlagen des
Staates: Sie wird den Postverkehr wesentlich verteuern,
wird schädigend eingreifen in Millionen nützlicher
Beziehungen von Mensch zu Mensch, und wird schließlich
doch im besten Falle nur wenige Millionen gewinnen,
die im Gesamthaushalt des Reiches kaum ernsthaft mit-
zählen.

Ihren ganz besonderen Charakter bekommt die vom
Reichstag beschlossene Verteuerung des Eisenbahn-Ver-

kehrs durch einen Umstand, auf den nicht mit dem ge-
hörigen Nachdruck hingewiesen worden ist, weder in der
Presse noch im Reichstage selbst, in diesem natürlich am
allerwenigsten. In derselben Woche, nur drei Tage
nachdem der Reichstag sich selbst außer einer Entschädi-
gung von 3000 Mark vollkommen freie Fahrt in der
ersten Klasse auf allen deutschen Eisenbahnen bewilligt
hatte, verteuerte er durch die Fahrkartensteuer der Mehr-
zahl aller Reisenden die Eisenbahnfahrten in sehr emp-
findlicher Weise. Der Abgeordnete, der zum Beispiel
zwischen München und Berlin ganz umsonst in der ersten
Klasse fährt, legt allen seinen Mitreisenden in derselben
Klasse für die Fahrt hin und zurück eine besondere
Steuer von 16 Mark auf! Und dem Reisenden, der in
der dritten Klasse fährt, legt der Abgeordnete, der für
die Fahrkartensteuer gestimmt hat, einen Stempelbetrag
von 1,80 M. auf, den er selbst so wenig bezahlt wie die
Eisenbahnfahrt.

Dazu kommt, daß von seinem Abgeordneten be-
stritten werden wird, daß er seine Freikarte auch in sehr
vielen Fällen nicht bloß zu „Dienstreisen“ als Abgeord-
neter, sondern zu Vergnügungsfahrten benutzen wird,
ohne daß er jemals einen Pfennig an Fahrkartensteuer
bezahlt. Hier haben wir also den ganz einzigen, uner-
hörten Fall, daß Volksvertreter eine Steuer dem Volke
auferlegen, sich selbst aber gleichzeitig von ihr völlig
frei machen. Die Gehässigkeit einer solchen Maßregel
wird dauernd auf dem Reichstage ruhen, und die ganze
Grundeinrichtung der deutschen Volksvertretung wird
unter dieser Gehässigkeit leiden. Was will in Zukunft
ein Reichstagsabgeordneter Tristiges erwidern auf die
Frage, warum keine Verbilligung der Eisenbahnfahrten
eintritt, nachdem er für sich selbst die allerbilligste Karte,
die „umsonstige“, zur Regel gemacht hat?

Ich sehe auch nicht an, es offen auszusprechen, daß
ich in der Bewilligung der unentgeltlichen Benutzung
aller deutscher Eisenbahnen für die Abgeordneten eine
ernste wirtschaftliche Gefahr erblicke. Es ist kein Zufall,
daß in Deutschland bisher die Eisenbahnreformbewegung
stärker gewesen ist als in den meisten anderen Ländern,
daß alljährlich in den Reichstagsverhandlungen die
Notwendigkeit einer Verbilligung der Personalfahr-
preise nachdrücklich betont wurde. Ich glaube nicht, daß
diese Bewegung in Zukunft mit gleicher Stärke vor sich
gehen wird. Es ist ein ganz anderes Ding, ob man die
Reformbedürftigkeit einer Einrichtung am eigenen Geld-
beutel kennen lernt oder durch persönlich teilnahmsloses
Nachdenken. Ich erinnere mich lebhaft der Antwort,
die mir einst ein hoher Eisenbahnbeamter auf meine
Frage gab, warum denn nicht der Versuch mit einer
tiefergehenden Verbilligung des Personenverkehrs ge-
macht würde. Er antwortete mit einer Gegenfrage:
Halten Sie denn die jetzigen Fahrpreise für teuer? So
fragte mich ein Mann, der seit einem Menschenalter nie-

mals eine Fahrkarte selbst bezahlt hatte! Die Reichs-
tagsabgeordneten, die während der Hälfte des Jahres
unentgeltlich auf allen Eisenbahnen fahren dürfen, wer-
den an Empfindlichkeit für die jetzige Höhe der Fahr-
preise merklich einbüßen. Nach der Einführung der
unentgeltlichen Eisenbahnfahrt für Abgeordnete halte
ich die Möglichkeit einer Eisenbahnreform, zu der das
Parlament den Anstoß gibt, für ausgeschlossen.

Was aber die „hohen Einnahmen“ aus dem Fahr-
kartenstempel betrifft, so wird sich sowohl der Reichs-
schatzsekretär wie mancher deutsche Eisenbahnminister
fürchtbar „schneiden“. Der Reichsschatzsekretär aller-
dings nicht so arg wie die verschiedenen Eisenbahn-
minister. Die Reichskasse wird eine ziemlich hohe Ein-
nahme aus dem Fahrkartenstempel erzielen, wenn auch
nicht gleich eine so hohe, wie jetzt angenommen wird.
Die Einzelverwaltungen aber der deutschen Eisenbahnen
können ihr blaues Wunder erleben! Ich sehe mit Sicher-
heit ein Niedersteigen der Reisenden in den Fahrklassen
voraus, Verschiebungen so gewaltig und dauernd, daß
ich die Möglichkeit nicht für ausgeschlossen halte, daß die
Mindereinnahme der Eisenbahnen selbst durch das
Sinken in der Benutzung der höheren Klassen sogar noch
die Gesamteinnahme des Reiches aus dem Kartenstempel
übertrifft. Es handelt sich hierbei um Bewegungen, die
mit der Urtugend von Naturgesetzen wirken. Ganz be-
sonders werden sich die Wirkungen des Kartenstempels
im Nahverkehr zeigen, in der ersten Stempelzone: bei
einem Fahrpreise von 60 Pfennig bis 2 Mark. Ein
einfaches Beispiel mag zeigen, wie gefährlich jede Ver-
teuerung im Nahverkehr werden kann. Nach dem Ge-
setzparagrafen über die Fahrkartensteuer sollen fortan
Karten von 60 Pfennig bis 2 Mark in der zweiten
Klasse 10 Pfennig Stempel zahlen. Eine Fahrt von
Berlin nach Potsdam in der zweiten Klasse kostet hin
und zurück 1,50 Mark. Sie wird unter der Herrschaft
des Fahrkartenstempels 1,70 Mark kosten. Man jage
nicht: Wer für eine solche Fahrt 1,50 Mark bezahlt hat,
der kann auch 1,70 Mark bezahlen! In allen solchen
Dingen tritt sehr bald der „psychologische Augenblick“
ein, und die Überzeugung ist recht weit verbreitet, daß
es wenige so anständige Mittel gibt, auf die leichteste
Weise ein Stück Geld zu verdienen, wie die Benutzung
einer niedrigeren Eisenbahnklasse. Die Zahl der Reisen-
den ist sehr groß, die, vor die Frage gestellt, ob sie bei
einer kleinen Familienreise von vier Personen 4 Mark
für vier Hin- und Rückfahrten, die stempelfrei bleiben,
bezahlen sollen oder 6,80 Mark (zweite Klasse mit
Fahrkartenstempel), sich für die stempelfreie Fahrt zu
vier Mark in der dritten Klasse entscheiden werden.
Dann hat der Reichsfiskus 80 Pfennig eingebüßt, die
preussische Eisenbahnverwaltung außerdem noch 2 Mark.
Da die vierte Klasse ganz stempelfrei ist, so wird ein
Übergang aus der dritten in die vierte Klasse massen-

Fenilleton.

(Nachdruck verboten.)

Mittsommernacht.

Von L. E. Stein.

Die Natur steht jetzt in herrlichster Pracht. Baum
und Strauch, Gras und Blumen; alles grünt in üppig-
ster Fülle. Der Kreislauf des Jahres ist wie die Sonne,
die ihn regelt, an einem Wendepunkte angekommen; die
Zeit des Lichts, der helle Tag, hat seinen Höhepunkt er-
reicht und sein höchstes Maß erfüllt; er triumphiert über
das Dunkel der Nacht, die auf ihren kleinsten Raum be-
schränkt ist. Die sparsame Hausmutter läßt die Lampe
ruhig stehen, ohne sie anzuzünden; die Kinder spielen auf
den Straßen und Plätzen bis zum Schlafengehen, und
die lichtscheue Gule muß lange warten, ehe sie ihr sicheres
Versteck in der Spitze des Kirchturmes verlassen kann.
Es will nicht ganz dunkel werden. Noch um die zehnte
Abendstunde strahlt vom blauen Himmel ein seltsames
durchsichtiges Licht, das einen gespenstischen Schein auf
der Erde verbreitet. Allmählich wird es dunkler, aber
der helle Lichtschein verschwindet nicht, sondern zieht
langsam am nördlichen Horizont weiter nach Osten; nach
einigen Stunden schon beginnt die Morgendämmerung,
und bald steigt der glänzende Feuerball siegreich am
Himmelsrande empor, Wälder und Felder mit einer Fülle
von Licht überglühend.

Um diese Zeit geht bei unseren Brüdern im hohen
Norden die Sonne gar nicht unter. Schlägt die Geister-
stunde, dann scheint sie noch so hell zu Spiel und Tanz
für alt und jung, als gäbe es keine Nacht und keinen
Schlaf. Sie senkt sich um Mitternacht wohl ein wenig,
verschwindet aber nicht ganz am Horizont. Wie um die
Weihnachtszeit sich eine endlose Nacht auf Scandinaviens
Nordküste herniederstreckt, so fährt jetzt Helios eine un-
beschränkte Herrschaft, um auch hier fröhliches Leben her-
vorzujaubern.

In dieser Zeit der höchsten Lichtfülle feierten unsere
altheidnischen Stammväter das Fest der Sommerjonne-
wende, das ungefähr in die Mitte des Sommers fiel und
daher auch Mittsommernacht genannt wurde. Der Höhe-
punkt des Jahres war erreicht; die Sonne neigte sich
wieder in ihrem Laufe; da mußte nach der Anschauung
unserer Ahnordner der Lichtgott Baldur, zu Tode ge-
troffen vom Mistelzweig seines blinden Bruders Hödur,
sterben. Als nun an die Stelle des nativen Naturkultus
eine geläuterte Gottesverehrung trat, suchten deren eif-
rige Vertreter und Verbreiter den mit dem Fest der
Sonneneuwende verknüpften heidnischen Gebräuchen, die
zu tief mit dem germanischen Gemütsleben verwachsen
und daher nicht so leicht auszurotten waren, eine christ-
liche Bedeutung unterzulegen. So trat an die Stelle des
Festes der Jahresmitte das Fest Johannes des Täufers.
Biele Volksbräuche aber, denen man am Johannisfest
(24. Juni) in den verschiedensten Gegenden noch heutzu-
tage begegnet, haben nicht im christlichen, sondern im
heidnischen Boden ihre Wurzeln und Fasern. Das gilt
ganz besonders von den Volksbräuchen und Volks-
meinungen, die sich an die Mittsommernacht, die Nacht
vom 23. zum 24. Juni, knüpfen.

Nach einem weitverbreiteten Glauben sind in der
Mittsommernacht viele Geister losgelassen, vor denen
man daher auf der Hut sein muß. So umbindet man in
einigen Gegenden die Obstbäume mit Strohseilen und
meint, daß dann die Früchte, die sie tragen, nicht unreif
abfallen können; auch legt man Weien kreuzweise über
die Schwellen der Stalltüren, damit die bösen Geister
dem Vieh nicht schaden können. Am Strande des
Daringsvliets in Holland fahren die Fischer in dieser
Nacht nie aus, weil sie fürchten, „geißt“ zu werden.
Wer in Schweden sich nicht davor scheut, von Hexen und
Nachtgeistern beunruhigt zu werden, sucht einen Kreuz-
weg auf, wo sich drei Wege scheiden, und erwartet dort,
was ihm einfallt oder begegnet, als Prophezeiung oder
Warnung. Um ein Kind von Fallsucht zu heilen, muß
man in der Johannisnacht zwischen 11 und 12 Uhr still-
schweigend eine Schierlingswurzel ausgraben; diese muß

das Kind so lange an einem Faden um den Hals tragen,
bis sich der Schaden verliert. Unter den Wurzeln des
Johanniskrautes findet man am frühen Morgen des
Johannisfestes einen Blutstropfen, der gegen allerhand
Krankheiten nützt.

Von ganz besonderer Bedeutung ist die Mittsommer-
nacht für die heiratslustige Jugend. In ihr kann man
den dunklen Schleier der Zukunft lüften. In Böhmen
winden die Mädchen in dieser Nacht Kränze aus neuer-
lei Blumen, sehen sie auf's Haupt und begeben sich, wenn
die Sterne am Himmel stehen, an einen Bach. Schauen
sie dort an einer Stelle, an der ein Baum steht, ins
Wasser, so erblicken sie das Bild des künftigen Lebens-
gefährten. In Dessen und in Schweden dagegen legen
die heiratslustigen Schönen einen aus neuerlei Blumen
gewundenen Kranz unter das Kopfkissen und hoffen, daß
ihnen der Liebste im Traum erscheint.

Anderwärts säen die Mädchen um Mitternacht im
Hofe oder Garten Hanssamen und sprechen dazu: „Hans-
samen, ich säe dich, Hanssamen, ich behede dich, und wer
mein Herzliebster ist, komm hinter mir und mähe dich!“
Auch geht die Jungfrau am Abend, ohne ein Wort zu
sprechen, rücklings in den Garten, pflückt eine Rose, legt
sie zwischen zwei Blätter Papier und nimmt sie, ohne
nachzusehen, erst zu Weischnachten wieder heraus, zu wel-
cher Zeit sie so frisch sein soll, wie sie zur Blütezeit ge-
wesen, und steckt sie an die Brust in der Hoffnung, daß
der Erwartete dann kommen müsse, sich diese Rose zu
erbitten. Diese Liebesorakel, deren Zahl sich noch be-
deutend vermehren ließe, verweisen ohne Zweifel auf
die junge, schöne Schwester des Lichtgottes Baldur oder
Freya, die Göttin der Liebe, hin.

An Freya selbst erinnern die Johannis- oder
Sonneneuwende, die früher in allen Gauen unseres
Vaterlandes in der Mittsommernacht auf Bergen und
Anhöhen, auf Straßen und Plätzen hell emporloderten,
und die, so sehr man ihres heidnischen Ursprungs wegen,
auch bemüht war, sie auszurotten, sich hier und da,
namentlich in Oberdeutschland bis heute erhalten haben.
Überall herrscht Freude bei Musik und Tanz um die für

haft erfolgen. Um sich klar zu machen, mit welchen Zahlen man hierbei zu rechnen hat, bedenke man, daß auf den preussischen Staatsbahnen allein in der dritten Klasse 169 Millionen Reisende im Jahre 1904 gefahren sind, in der vierten Klasse 143 Millionen. Aber auch in der zweiten Klasse sind 90 Millionen Personen gefahren, die eine Einnahme von 87 Millionen Mark gebracht haben. Die Einnahmen aus der dritten Klasse haben 155 Millionen Mark betragen. Man begreift, daß schon kleine Verschickungen ausreichen, um die Einnahmen zumungunsten der zweiten und der dritten Klasse um 1 bis 2 Duzend Millionen Mark zu verschieben und in diesem Falle nach unten zu verschieben. Es gibt einige Einzelstaaten, die für den Fahrkartentempel gestimmt haben, weil sie sonst eine Vermehrung der Materialarbeit um 2 bis 3 Millionen Mark gefürchtet haben. Dieser Vermehrung kann es so ergehen, daß sie, um 2 bis 3 Millionen Mark zu sparen, 4 bis 5 Millionen Mark durch die Verschiebung der Klassen nach unten verlieren!

Deutsches Reich.

*** Zur Flottenvermehrung.** Die „Neue Zür. Sta.“ erzählt von einer „kleinen Flottenkrise“, die sich kürzlich in Berlin zugetragen hat und wohl den Tatsachen entsprechen dürfte: „Besonders starke Flottenschwärmer hielten unter dem Eindrucke der Marokkokonferenz die Zeit für günstig, den festgesetzten deutschen Flottenbauplan zu erweitern, und eine Welle soll deswegen die Stellung des Reichsmarineministers Tirpitz beim Kaiser erschüttert gewesen sein. Tirpitz hatte jedoch den Reichskanzler und den Reichstag hinter sich, in welchem keine Mehrheit für plötzlich noch weiter vergrößerte Marinebauten und -Ausgaben zu kriegen gewesen wäre. Aber nicht bloß die Geldfrage spielte dabei eine Rolle, sondern mindestens ebenso viel, wenn nicht noch mehr, die ganz nüchtern sachmännliche Erwägung, daß sich für weitere neue Schiffe das Flottenpersonal nicht aus der hohen Hand hervorheben lasse, besonders nicht die Seeoffiziere, Ingenieure und Unteroffiziere. Jetzt zählt die gesamte Flottenbesatzung ungefähr 32 000 Köpfe mit rund 2000 Offizieren und Ingenieuren. Wenn der jetzige Flottenbauplan im Jahre 1920 beendet sein wird, soll sie rund 70 000 Köpfe Besatzung mit beinahe 5000 Seeoffizieren und Ingenieuren haben. Dieser Nachwuchs und Zuwachs mit seiner sachmännlichen Ausbildung braucht Zeit zur Entwicklung und will bezahlt und beschafft werden. Bloß Kriegsschiffe rasch bauen, ohne zugleich genug Männer zu haben, die sie zu regieren wissen, ist zwecklos, auch das Menschenmaterial der deutschen Handelsflotte reicht nicht zur Auffüllung einer überhäuft vergrößerten Kriegsslotte aus.“

*** Gegen die moderne Jubiläumsmanie.** In der heutigen Zeit mit ihrer Sucht nach Festlichkeiten und Feiern müdet es außerordentlich wohlthuend an, wenn man einmal den ausdrücklichen Wunsch eines Fürsten verzeichnen kann, sein Regierungsjubiläum möge nicht gefeiert werden. Das Regierungsblatt des Herzogtums Sachsen-Meiningen veröffentlicht die folgende offizielle Bekanntmachung der herzoglichen Regierung: „Am 20. September dieses Jahres werden 40 Jahre verflossen sein, seitdem Seine Hoheit der Herzog die Regierung des Landes übernommen haben. Seine Hoheit haben anlässlich seines 80. Geburtstages aus allen Kreisen der Bevölkerung so viele und so herzliche Beweise der Liebe und Verehrung erhalten, daß Seine Hoheit dringend wünschen, es möchten alle etwa zum 20. September beabsichtigten Glückwünsche und Ehrungen, in welcher Form auch immer sie geplant sein könnten, unterbleiben. Auf höchsten Befehl wird dies hiermit bekannt gegeben.“ Der

80jährige Herzog Georg kann wohl sicher sein, daß man am Tage seines Regierungsjubiläums auch ohne große Feste und Veranlassungen im Volke seiner in herzlichster Zuneigung gedenken wird. Das hat ja erst die Feier seines 80. Geburtstages bewiesen, trotzdem der Herzog auch an diesem Tage allen Feiern durch seinen Aufenthalt im Auslande aus dem Wege ging.

*** Sommerurlaub für Arbeiter.** Der Bericht der preussischen Gewerbeinspektoren für das Jahr 1905 konstatiert ein langsames Fortschreiten der Gewährung von Erholungsurlaub an Arbeiter unter Fortzahlung des Lohnes. Erhebliche Fortschritte sind in den Aufsichtsbereichen Berlin, Potsdam und Frankfurt a. M. zu verzeichnen. Nur im Bezirk Aachen wird hervorgehoben, daß Erholungsurlaub nur in vereinzelten Fällen zu verzeichnen ist. Je nach der Dauer der Beschäftigung betrug der Urlaub 3-14 Tage. In einigen Fabriken wurden bestimmte Urlaubsunterstützungen gewährt.

*** Eine neue Medaille in Mecklenburg.** Aus Anlaß des 25jährigen Bestehens der mecklenburg-strelitzischen Kriegskameradschaft hat Großherzog Adolf Friedrich von Mecklenburg-Strelitz eine neue Medaille gestiftet, die für Verdienste um das Kriegervereinwesen verliehen wird. Eine neue Verfassung wäre den verfassungsflohen Dobotern wohl lieber gewesen.

Die Revolution in Rußland.

Duma und Regierung in Rußland.

St. Petersburg, 19. Juni. Anstatt die Duma aufzulösen, boglotiert sie die Regierung. Augenblicklich wird ein Manifest ausgearbeitet, das die Duma vor dem Volk denunziert, wobei vor allem ihr Agrarprogramm angegriffen wird. Große Bestürzung rufen in Peterhof die Nachrichten aus dem Innern und dem Auslande hervor; aber an dem Entschlusse, der Duma gegenüber nicht nachzugeben, hält man unbegreiflich fest. Als leichtes Verzweigungsmittel denkt man schon daran, Witte zurückzuberufen. Im übrigen verändert sich die Situation von Stunde zu Stunde. Jetzt heißt es, Goremykin werde morgen mit seinem gesamten Ministerium demissionieren. In negativer Hinsicht steht die Sache der Duma durchaus fest. Niemand wird es wagen, sie anzuhören, so daß ihre Tätigkeit ruhig fortgesetzt werden kann. Es fragt sich also nur, welchen Kurs sie steuern wird. „Hierauf“, führt Professor Gredeski in Reckhoff aus, „kann man nur antworten, daß der Konflikt zwischen Volk und Regierung unabweislich ist und wir einer Revolution in die Arme treiben, wie sie die Weltgeschichte bisher noch nicht gesehen hat. Die Regierung gibt, wie die Erfahrung lehrt, immer erst nach, wenn es dazu zu spät ist. Eine technisch vorbereitete Revolution läßt sich durch technische Mittel unterdrücken. Eine Erhebung des ganzen Volkes aber, die wird das Häuflein der Bürokraten mit unwiderstehlicher Gewalt wegweisen. Eine solche Revolution wird zur nationalen Sache, die alsdann nur eine Aufgabe kennt; das Alte für immer zu stürzen, zu beseitigen und unschädlich zu machen.“ Vielleicht sieht dieser Professor zu schwarz. Er drückt aber aus, was viele befrüchten. Qui vivra verra!

Die Soldaten des in der Nähe von Rjasan im Lager befindlichen Volkshofsky-Regiments erhoben ökonomische Forderungen. Die Offiziere wurden gezwungen, das Lager zu verlassen. Dann wurde das Zeughaus niedergebrannt. Die Soldaten erschienen nicht zum Dienst.

In Warschau wurde ein Spieß erschossen. Das Kriegsgericht verurteilte nachts drei Arbeiter zum Tode durch den Strang. Zwischen Lublin und Janow wurde

die Geldpost überfallen, der Postillon tödlich verletzt und 1600 Rubel geraubt. In den Grenzortschaften herrscht Panik unter den Juden wegen der Demütigungen der schwarzen Bande, Meutereien hervorzurufen. Die Duma-Abgeordneten wurden um Hilfe angerufen.

Ausland.

Italien.

Die Erfolge der deutschen und englischen Prophezen eines Zukunftsrieges haben nun auch einen italienischen Schriftsteller verlockt, sich auf dieses Gebiet zu begeben. Unter dem Titel „Krieg in Sicht“ ist soeben in Rom ein sensationelles Buch erschienen, das dem Nachweis dienen soll, daß es unvermeidlich in nicht zu ferner Zeit zum Kriege zwischen Österreich und Italien kommen müsse. Das Werk erregt großes Aufsehen. Sein Verfasser ist Battista Pelegrini, der ein intimer Freund Carnadeis war, welcher ihn zu seinem Sekretär machte, als er Ministerpräsident wurde. Pelegrini schrieb sein Buch nach einem längeren Aufenthalt auf der Balkanhalbinsel, deren politische Verhältnisse er eingehend studierte. Er gewann dabei die Überzeugung, daß Österreich die dortigen Völker bearbeitet und Ursachen für ein künftiges Zerwürfnis mit Italien zu schaffen sucht, das nicht ruhig zusehen darf, wie der Balkan und das adriatische Meer österreichische Beute wird. Eine Möglichkeit für die Vermeidung eines bewaffneten Zusammenstoßes beider Mächte läßt Pelegrini gelten: „Nur wenn Österreich klar gemacht wird, daß Italien entschlossen ist, eine österreichische Invasion auf der Balkanhalbinsel nicht zu dulden und daß es sich in der Lage befindet, einen solchen Angriff zurückzuwerfen, nur dann können sich die Aussichten auf einen bewaffneten Zusammenstoß, die bisher überwogen, verringern.“ Man mag auch diese Publikation zu den in letzter Zeit so zahlreich auftauchenden wilden Phantasien über kriegerische Möglichkeiten rechnen; die Bedeutung ihres Verfassers, der Zeitpunkt des Erscheinens und das Aufsehen, das sie erregt, lassen aber jedenfalls zu der jüngsten „Neubelebung“ des Dreibundes wie die Faust auf's Auge.

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 23. Juni.

Licht und Schatten.

Vom Main, 21. Juni, wird uns geschrieben:

Eine schwere Schädigung der Arbeiterverhältnisse scheint sich vorzubereiten. Bekanntlich wohnen zahlreiche Arbeiter namentlich von Fabriken und großen Geschäften Frankfurt in den Nachbarorten, oft auf eine Entfernung von mehreren Meilen. Die Arbeiter fahren für wenig Geld von und zur Arbeitsstätte und haben sich vielfach in den Dörfern angehebelt, Häuschen gebaut, Gärten angelegt, wo sie einen Teil ihres Lebensbedarfs selbst ziehen können. Vom sozialen Standpunkte aus ist dieses Verhältnis zu begrüßen, da es besser für die Arbeiter und ihre Familien ist, wenn sie nicht in der Großstadt in ungesunden Wohnungen untergebracht werden müssen. Allein die Nachbarorte kommen durch diesen Zuzug in arge Verfassung ihres Budgets; sie müssen Schulen und Lehrkräfte unterhalten und zahlreiche andere Gemeindeausgaben entstehen, ohne daß diese Orte eine direkte Einnahme durch den Zuzug haben. Infolgedessen verlangen sie von der Großstadt, wo die Arbeiter beschäftigt sind, Entschädigungen für die Schullasten, soweit sie durch die Kinder dieser Arbeiter entstehen. Und im vorigen Jahre hat das Oberverwaltungsgericht in Berlin auf Antrag der Gemeinde Nied ent-

heilkräftig gehaltene Blanne. Burschen und Mädchen springen, einander die Hand reichend, neunmal durch die Glut, auch werden Kränze von neuerlei Blumen, unter denen Weis, Rittersporn und Eisenkraut nicht fehlen dürfen, hineingeworfen. Soweit der Rauch des Johannisfeuers zieht, segnet er die Blumen, und die Ache, auf die Felder getreut, verleiht diesen Fruchtbarkeit.

Wie die Sonnwendfeier, so weisen auch das Becken der Brunnen und die Wallfahrten zu heiligen Quellen, deren Wasser in der Mittsommernacht für besonders heilkräftig zum Trinken und Baden erachtet wurde, auf den Sommergott Balbur hin, dem die Wannen geweiht waren. Noch im 18. Jahrhundert war es in Schweden Sitte, in der Johannisnacht gewisse Quellen zu besuchen, sich darin zu waschen und etwas als Opfer hineinzuworfen. Ein Bad in der Johannisnacht galt für wirksamer als neun Bäder zu anderer Zeit. Auch dem Johannisstau schrieb man früher besondere heilkräftige Wirkungen zu, weshalb man ihn auf Wiesen mittels feinerer Tücher sammelte, ausdrückte und als Heilmittel aufbewahrte. Hier begegnen wir wohl auch einer Erinnerung an die Göttin Freya, die, weil sie von ihrem Gemahl Odin verlassen worden war, diesen auf der ganzen Erde suchte und in ihrem Schmerze goldene Tränen vergoß, die als Taurotropfen die Gräser benetzten.

Aus Kunst und Leben.

Ein schwerer Beruf.

Die Leute, die stundenlang absolut nichts anderes tun müssen als stillzustehen, die haben wohl mit der schwersten Arbeit in der Welt. Es sind die Modelle, deren Arbeit man gewöhnlich als so leicht und mühelos hinstellt, die aber eine außerordentliche Menge Kraft und Selbstbeherrschung aufwenden müssen, um ihre Aufgabe richtig zu erfüllen. In der Zeit des Jahres, in der die Kunstisten voll von Schülern sind und die Maler und Bildhauer angestrengt bei der Arbeit, hat das berufsmäßige Modell den ganzen Tag hindurch jede Stunde besetzt und muß sich schwer sein Brot verdienen.

Freilich sind die Modelle, die wirklich berufsmäßig ihre Arbeit betreiben und längere Zeit hindurch aushalten, fast immer Männer. Die Frauen sind meist Gelegenheitsmodelle, sie tauchen auf und verschwinden, sie machen keinen festen Beruf daraus. So wenig man auch von den männlichen Modellen spricht, sie sind doch eigentlich der ausschlaggebende Faktor auf dem Modellmarkt.

Ein bekanntes New Yorker Modell, ein schön gewachsener Mann von mittleren Jahren, der schon neunzehn Jahre lang diesen Beruf ausübt und ihn zu einer hohen Vollendung entwickelt hat, berichtet dem Vertreter eines großen amerikanischen Blattes allerlei über das Leben und die Beschäftigung eines gesuchten Modells. Er ist immer beschäftigt; während der ganzen Saison hat er selten einen freien Vormittag oder Nachmittag und gibt sogar des Abends noch Unterricht in der Kultur des Körpers. Er hat während der langen Zeit, die er sich mit den Problemen der Körperhaltung beschäftigt, das Geschäft des Posierens zu einer Kunst ausgebildet. „Es ist nicht schwer“, so meinte er, „eine kurze Zeit vor einer Schülerklasse eine bestimmte Pose einzunehmen. Aber diese Pose eine ganze Woche hindurch beizubehalten, ohne sie auch nur in der geringsten Kleinigkeit zu verändern, das erfordert viel Übung und große Willenskraft. Die meisten Modelle denken dabei an irgend etwas anderes; sie wollen nur ihr Geld verdienen und geben sich allerlei vergnügten Perspektiven hin, wie sie es anwenden wollen. Aber während sie sich so ihren Träumen überlassen, verlieren sie die Herrschaft über den Körper, sie schwanke hin und her, die Arme werden schlaff und bald haben sie ihre Stellung völlig verändert. Aber das wirkliche Berufsmodeill, deren es nur wenige gibt, das ist mit ganzer Seele bei seinem Beruf und denkt die ganze Zeit, während er es posiert, nur daran, wie es den künstlerischen Gedanken am besten in seiner Stellung ausdrücken, seinen Körper seelisch beleben und in starrer Lebendigkeit erhalten kann. Eine solche Konzentration aller Geisteskräfte auf den körperlichen Ausdruck, eine solche unbedingte Herrschaft der Muskeln und Glieder ist das Schwerste, was es auf der Welt nur gibt. Ich bin im Zirkus als Ringer aufgetreten, ich habe Unterricht gegeben in Körperkultur, ich bin von Ärzten in

ihren Kursen für Anatomie vorgeführt worden und habe so gleichsam als lebendes Skelett gedient, aber nichts ist mir so schwer gefallen, als auf dem Podest des Modells ganz still, wie aus Stein gehauen, dazustehen und mich auch nicht einen viertel Zoll von rechts nach links zu bewegen. Die ersten fünfzehn Minuten ging alles ganz gut, aber dann bedarf es einer kolossalen Energie, jegliche Erschlaffung und Müdigkeit zu überwinden und die Straffheit und Elastizität der Muskeln zu bewahren.

Die schwersten Anforderungen aber werden an das Modell gestellt, wenn das Posieren gelegentlich über die regelmäßige Ruhezeit hinaus verlängert wird. Gewöhnlich hat man ja nach Dreiviertelstunden eine Ruhepause, aber bisweilen, wenn der Lehrer die Arbeiter einer großen Klasse kritisiert, dann posiere ich zwei Stunden und mehr ohne jede Ruhe. Nach einer solchen langen Zeit aber bedarf man auch einer langen Ruhe, und es ist für das Modell von großer Wichtigkeit, sich während der Zeit, in der es nicht beschäftigt wird, zu erholen und höchst enthaltsam und ruhig zu leben. Wenn ein Künstler so recht bei der Arbeit ist, dann wird das Modell, das es mit seinem Beruf ernst nimmt, ihn nicht mitten im besten Gelingen unterbrechen wollen, sondern es wird sich den oft sehr rigorosen Anforderungen des Künstlers fügen. Die höchsten Ansprüche an die Ausdauer und Kraft seines Modells machte bekanntlich Adolf Menzel, der einmal ein Modell in einer außerordentlich ermüdenden Haltung zwei Stunden lang hatte posieren lassen. Als der Meister aber noch immer mit dem größten Eifer weiterarbeitete, fragte das Opfer schließlich: „Herr Professor, wie ist's mit der Ruhepause?“ — „Gewiß, mein Lieber, gleich, komm nur von deinem Podest herunter und du sollst deine Pause haben.“ Als das Modell von seinem hohen Podium herabstieg, nahm es dabei eine äußerst interessante Stellung ein, so daß der Künstler plötzlich ausrief: „Gott! So bleiben! Großartig! Ich will nur eine ganz kleine Skizze davon machen.“ Der Meisterrührte über das Papier und das arme Modell mußte eine weitere halbe Stunde so verharren. Dann richtete sich der kleine Mann gebieterisch auf und sagte: „So, jetzt ist's genug mit der Ruhepause, nun geh wieder auf das Podium.“ C. K.

schieden, daß dieser Anspruch berechtigt ist. Die Stadt Frankfurt, welche hiernach eine große Summe für Schullasten an die vielen Nachbarorte zu zahlen hätte — man spricht von jährlich 200 000 M. — will sich nun an die Arbeitgeber halten und von ihnen eine besondere Steuer erheben wegen dieser Zahlungen an die Vorortgemeinden. Die Folge davon würde sein, daß die Fabriken von ihren Arbeitern verlangen, daß sie in der Stadt ihrer Beschäftigung wohnen. Damit wären aber zahlreiche Vororte geradezu ruiniert. Die ganzen wirtschaftlichen Verhältnisse sind eingerichtet auf diesen Zuzug von Arbeitern, das Wangelände ist mit sehr hohen Preisen bezahlt worden und die Häuser wurden dadurch teuer, die aber in Zukunft leer stehen würden. Schulen und Kirchen, sowie manche andere Gemeinbeanlage wären unnötig errichtet worden. Nach unserer Ansicht ist das geplante Vorgehen der Stadt Frankfurt, die Erhebung einer besonderen Steuer von den Fabriken für auswärtige Arbeiter, ungerecht. In die Schullasten für die Kinder auswärtiger Arbeiter müssen sich beide Gemeinden teilen, diejenige, welche die Fabrik in ihrem Bereiche hat und Steuern daraus zieht — wenn die Arbeiter daselbst wohnen, würden sie ja auch die Lasten haben — und auch die Vorortsgemeinde. Letztere muß sich dann helfen durch stärkere direkte Besteuerung, Schaffung einer Wertzuwachssteuer und dergleichen. Diejenigen Besitzer in den Vororten, die durch den Zuzug der Arbeiter ihr Gelände um das Zwanzigfache des früheren Wertes verkaufen, sind doch moralisch verpflichtet, auch Lasten zu übernehmen, nicht nur die Lichtseite der neuen Verhältnisse, sondern auch die Schattenseiten. Ferner haben die Vorortsgemeinden doch indirekt eine Steuer von den Arbeitern, denn letztere verzehren doch ihren Lohn in diesen Vororten und die Geschäftslente müssen davon hohe Steuern bezahlen. In der vorliegenden Frage soll man auch nicht die Sache auf die Spitze treiben, eine ausgleichende Verständigung zwischen den Gemeinden ist für beide und für die Allgemeinheit vorzuziehen. Denn würden die Fabriken infolge der heftigeren Besteuerung Repressalien ausüben, so würden die Vororte, wie erwähnt, ruiniert und der Stadt wäre nicht gedient; sie würde sich noch mehr Lasten aufladen und es würden die Arbeiter gezwungen, in weniger gesunden Wohnungsverhältnissen zu leben.

— Mainzer Ausleben. Die große Messe in C-moll von W. A. Mozart, ein herrliches, auch hier noch ganz unbekanntes Werk, wird Sonntag, den 24. Juni, zum ersten Male in Mainz zur Aufführung kommen. Eine kurze Erläuterung möge daher von Interesse sein. Dem gottesfürchtigen, pietätvollen Meister war es gelungen, den Widerstand seines Vaters zu besiegen und die Einwilligung zur Verbindung mit seiner geliebten Constanze zu erringen. Einem inneren, unabweisbaren Herzdrange folgend, brachte der unsterbliche Meister zunächst Gott seinen Dank dar, indem er, durchdrungen von einem tiefreligiösen Gefühle, diese Messe schrieb. „Es ist mir nicht ohne Vorbehalt aus der Feder geflossen, ich habe es in meinem Herzen wirklich versprochen“, schrieb Mozart damals an seinen Vater. In wunderbarer Erhabenheit baut sich dieses großartige Werk auf. Von Nummer zu Nummer empfindet man immer mehr, mit welcher tiefer, dankerfüllter Inbrunst Mozart daselbe geschaffen hat. Die Chöre sind von überwältigender Wirkung, die ihren Höhepunkt in der großen Duanen-Juge findet. Nicht minder herrlich sind die Solt bedacht, von denen das „Kyrie“, „Et incarnatus“ und „Benedictus“ wahre Perlen Mozartscher Schaffenskunst sind. Die fehlenden Bruchstücke sind von dem anerkannten Mozartkenner und Verehrer Alois Schmid-Dresden in pietätvollster und feinsinnigster Weise aus anderen Werken Mozarts ergänzt. Somit haben wir ein vollkommen abgeschlossenes Werk vor uns, dessen Ausführung sowohl Ausführende als Anhörnde mit größter Begeisterung erfüllen muß. Herru Flor.

*** Antipatriotismus!** Man schreibt der „Frankf. Ztg.“ aus Krefeld: Zur Erinnerung an die Anwesenheit des Kaisers in Krefeld gelegentlich der Einführung der „Kanzhusaren“ hat eine dortige Firma ein Kunstblatt herstellen lassen für die 1400 Schulkinder, die damals gelangen haben. Neben allerlei patriotischen Emblemen enthält das Blatt die Worte: „Gedenkblatt für . . . Zur Erinnerung an den unvergeßlichen Kaiserstag in Krefeld, an dem ich die Ehre hatte, im Schülerchor vor Sr. Majestät zu singen“, und weiterhin ein Gedicht, in dem es u. a. heißt:

Wings leuchte die Sonne auf grüne Peden,
Und Hosen schimmerten farbenkalt,
Da ritt der Kaiser auf prächtigem Schemen
Durch unsere liebe Vaterstadt.
Am Friedriehsplatz roge ein Vogen
Mit Palmen und Blumen zum Himmel empor,
Und als der Kaiser hindurchgezogen
Scholl lautendstimmig der Jubelchor:
„O Freunde, schöner Götterkult!“
Bei, wie der Sang zum Himmel schwall!
Wir sangen das Lied vor Sonne und Tränen,
Derweil die Träne ins Auge quoll.

Dr. T. Das Gift der Brandwunden. Es kommt zuweilen vor, daß nach Erleiden oberflächlicher, aber ausgedehnter Brandwunden der Verletzte nach wenigen Stunden oder höchstens einigen Tagen stirbt, und zwar unter allen Erscheinungen einer tiefgehenden Vergiftung des ganzen Körpers. Die Merkmale der Vergiftung bestehen nicht nur in solchen Erscheinungen wie Delirium, Erbrechen und ähnlichem, sondern werden auch durch den anatomischen Befund bestätigt, der eine auffallende Ähnlichkeit mit den Verhältnissen zeigt, wie sie nach einer Vergiftung mit Bakteriengiften eintreten. So ist eine Schwellung und Zerziehung der Leber und Nieren, eine Erweichung und Vergrößerung der Milz, eine Entartung der Lymphdrüsen usw. gefunden worden. Die deutlichsten Veränderungen infolge von Brandwunden zeigt bezweifellosweise das Blut durch eine Zerziehung der roten Blutkörperchen, eine entsprechende Vermehrung der weißen, eine Verdünnung durch Wasserverlust usw. Es wird dadurch in hohem Grade wahrscheinlich, daß durch eine Verbrennung der

Kupferberg-Mainz geführt das große Verdienst, das unvergleichliche Meisterwerk in Mainz zu Gehör zu bringen. Wie früher bei den Kupferbergischen Konzerten, wird auch diesmal der orchestrale Teil in der Hauptsache von kunstfertigen Dilettanten ausgeführt. Der Glor der Damen und Herren setzt sich aus ganz besonders guten Stimmen zusammen und umfaßt ungefähr 150 Kräfte, wozu noch 30 Knaben kommen, so daß im ganzen rund 200 Personen mitwirken — für die private Initiative ein gewiß enormer Apparat. Allen Freunden wahrer, reiner Kunst sei der Besuch dieses Konzertes hiermit empfohlen.

— 11. Hauptversammlung der Zeichenlehrer. Nach den Pfingstfeiertagen vereinigten sich zahlreiche Mitglieder des Landesvereins preussischer, für höhere Lehranstalten geprüfter Zeichenlehrer in Magdeburg zu einer dreitägigen Zusammenkunft. Die Verhandlungen, welche Fragen über Methodik, Kunstverziehung und Standesangelegenheiten behandelten, fanden in der Aula der Augustaschule statt. Die Vorträge und die sich daran anschließenden Diskussionen zeigten, daß die Zeichenlehrer die Reform des Zeichenunterrichts noch nicht als abgeschlossen betrachten und fortgesetzt darnach streben, der Schüler Herz und Auge für die Schönheiten der Natur zu öffnen und sie immer noch mehr im Unterricht unmittelbar aus der Natur schöpfen zu lassen. Als Hauptthemen behandelten Herr Zeichenlehrer Auhlmann-Altona „Die Grundlagen eines natürlichen Zeichenunterrichts“ und Herr Sallé-Barmen „Die Grundlagen des neuen Lehrverfahrens.“ Auch die staatlichen und städtischen Behörden bekundeten ihr Interesse an den Verhandlungen dadurch, daß eine Reihe von Vertretern dieser Kreise, an der Spitze Herr Oberpräsident von Büttcher, den Eröffnungsfeierlichkeiten beiwohnten, und in ihren Ansprachen die hohe praktische und ideale Bedeutung des Zeichenunterrichts anerkannten und feierten. Mit der Versammlung waren mehrere Ausstellungen verbunden. Die ausgestellten Lehrerarbeiten zeigten deutlich das künstlerische Streben des Zeichenlehrerstandes und die künstlerische Veranlagung der Aussteller. Psychologisch interessant und wertvoll war die Abteilung „für Kinderkunst“ (meist vor- und nachschulisches Alter). Außerordentlich reichhaltig war die Ausstellung von Schülerarbeiten höherer Lehranstalten. Außer 20 Schulen Preußens hatten andere Schulen Deutschlands (Detmold und Lübeck) ausgestellt. Von außerdeutschen Schulen (Luxemburg, Österreich und Nordamerika) fielen namentlich die Arbeiten der österreichischen Schulen auf. Diese hervorragenden Leistungen sind leicht zu erklären, wenn man die Organisation der österreichischen Gymnasien und Realgymnasien berücksichtigt. In Preußen sind wöchentlich 2, in Österreich 4 Zeichenstunden zu erteilen. Bei der Verteilung in eine höhere Klasse werden in Österreich die Leistungen im Zeichnen wie jedes andere wissenschaftliche Fach mit gleicher Stundenzahl bewertet, und endlich ist der Zeichenlehrer in seiner amtlichen Stellung genau den Herren von der wissenschaftlichen Fakultät gleichgestellt. Unter gleich günstigen Verhältnissen zu arbeiten, ist schon lange der Wunsch der preussischen Zeichenlehrer. Die Erfüllung dieses Wunsches wäre für die weitere Ausgestaltung des Zeichenunterrichts, der gerade in unserem Zeitalter der Technik und Kunst-erziehungsbestrebungen Beachtung verdient, von höchster Wichtigkeit.

— Schadenersatz für einen Unglücksfall auf der Rennbahn. Am 21. Mai 1906 wurde der Sohn einer Witwe, als er bei Gelegenheit eines Motorradrennens auf einem Fahrrad als „Flieger“ die Riechler Rennbahn besuhr, durch ein Motorrad überfahren und getötet. Die Mutter des Verstorbenen machte den betreffenden Motorradfahrer auf dem Klagewege für den ihr durch den Tod ihres Sohnes entstandenen Schaden ersatzpflichtig. Das Landgericht hatte die Klage abgewiesen, während das Oölnier Oberlandesgericht in der Berufungs-

instanz den Beklagten zur Hälfte des der Klägerin entstandenen Schadens verurteilte. Das Oberlandesgericht ließ sich bei seiner Entscheidung von folgenden Erwägungen leiten: Der Tod des Sohnes der Klägerin ist auf dessen eigene Schuld zurückzuführen. Wenn Motorradfahrer die Rennbahn benutzen, dürfen nur „Stieber“ den Motoren folgen, nicht aber sogenannte „Flieger“. Der Verunglückte durfte daher die Rennbahn überhaupt nicht, am allerwenigsten aber, wie in diesem Falle, als zweiter hinter einem Motorrad befahren. Aber auch den Beklagten trifft ein konkurrierendes Verschulden. Als erstklassiger Motorradfahrer, als den er sich selbst ausgibt, kannte er die Gefahren, wenn „Stieber“ und „Flieger“ zusammen dem Motor folgen. Als er sah, daß der Verunglückte als einzelner Radler die Bahn benutzte, mußte er seine Motorfahrt unterbrechen und darauf drängen, daß er nicht weiter radelte. Da er dies nicht tat, so fuhr der Beklagte auf die ihm bekannte Gefahr hin, daß er mit dem „Flieger“ irgendwie zusammenstoßen könnte. War es auch unvorsichtig von dem Verunglückten, sich dem „Stieber“, der dem Motorrad folgte, als „Flieger“ angeschlossen und in die Fahrreihe des Motors hineinbegeben zu haben, so war es Pflicht des Beklagten, zu stoppen und zu halten, um so der Gefahr für sich und den „Flieger“ vorzubeugen. Sogar hätte er, bevor er die Motorfahrt begann, die einzelnen Radler zum Aufhören ihrer Fahrt selbst oder durch den Rennbahneigentümer auffordern müssen. Die von dem Beklagten gegen dieses Urteil eingelegte Revision wurde durch Entscheidung des 5. Zivilsenats des Reichsgerichts vom 30. Mai d. J. verworfen. Das Reichsgericht erachtet die Rechtsansführungen des Oberlandesgerichts für zureichend und führt weiter aus: Aus den allgemeinen Grundätzen der §§ 227 und 254 BGB. ist zu schließen, daß, wenn der Beklagte mit Recht, der Verunglückte dagegen mit Unrecht auf der Rennbahn fuhr, dennoch der erstere den letzteren nicht beschädigen durfte, sondern nach Möglichkeit Schaden von ihm abwenden mußte.

— Erbbeerer als Götterpreise. Da gegenwärtig die Erbbeerer den Obstmarkt beherrschen, erinnert, wie die „Voss. Ztg.“ mitteilt, ein französisches Blatt daran, daß der Graf de La Place, wie der große Brillat-Savarin erzählt, die Gewohnheit hatte, die herrlichen Früchte in gefüllten Orangen zu tauchen. Einer seiner Freunde ging hoch einen Schritt weiter, indem er noch Orangenschale hinzufügte, die er mit einem Stück Zucker abgerieben hatte. Der Feinschmecker wollte sogar beweisen können, daß die Erbbeere, so zurechtgemacht, eine Hauptzierde der Mahlzeiten der Götter Griechenlands bilde.

— Postamtliches. Während der Dauer des Posthausneubaus sind umfangreiche Briefe, Drucksachen und Warenproben, die ihrer Größe wegen nicht in die vor dem Posthause aufgestellten Briefkästen gelegt werden können, nach Schalterfchluß an den Posthauspfortner abzugeben. Zugang von der Rheinstraße 23.

— Zur Lehrlingsfrage. In mehreren, an den Bundesrat gerichteten Eingaben wird darüber geflagt, daß in vielen kaufmännischen Geschäften die Zahl der Lehrlinge im Mißverhältnis zu dem Umfang und der Art des Betriebes stehe und daß die Prinzipale deshalb außerstande seien, den ihnen nach § 76 des Handelsgesetzbuches obliegenden Verpflichtungen hinsichtlich der Ausbildung der Lehrlinge zu genügen. Ein Einschreiten der unteren Verwaltungsbehörden gemäß § 139 I in Verbindung mit § 128 der Gewerbeordnung sei aber nur in seltenen Fällen zu verzeichnen. Nach den von dem Herrn Handelsminister aus Anlaß einzelner namhaft gemachter Fälle angestellten Ermittlungen scheinen diese Klagen nicht völlig unbegründet zu sein. Es empfiehlt sich daher, die unteren Verwaltungsbehörden auf die ihnen gemäß §§ 139 I und 128 der Gewerbeordnung zuschenden Befugnisse hinzuweisen und sie zu veranlassen,

oberflächlichen Gewebe des Körpers Gifte gebildet werden, die hauptsächlich zu einer Blutzirkulation führen und auch für die Nerven in hohem Grade schädlich sind. Die Erklärung dieser Tatsachen hat sich als recht schwierig erwiesen, ist aber während der letzten Jahre namentlich durch die Versuche von Burskardt und Pfeiffer an verbrannten Tieren gefördert worden. Nach Pfeiffer sind diese Gifte nicht aus der Gruppe der Leichengifte, auch nicht Abkömmlinge des Pyridin, sondern haben eine weit größere Ähnlichkeit mit Schlangengift. Der unmittelbar tödlich wirkende Bestandteil der Brandgifte ist leichter durch Wärme zerstörbar als die Teile, die verbleibend auf die Nerven wirken. Vermutlich entstehen diese Gifte dadurch, daß durch die Verbrennung eine Zerspaltung der Eiweißstoffe in den Geweben herbeigeführt wird. Die Zerströrung des Blutes kann freilich schon durch die unmittelbare Einwirkung der Hitze in den verbrannten Teilen erklärt werden, da die roten Blutkörperchen bei einer Erwärmung bis auf 52 Grad bereits zerfallen und bei einer Temperatur von 45 Grad ersten Schaden erleiden.

Hollapellmeister Dr. Rus in Berlin ist, wie jetzt die „Nat.-Ztg.“ als Tatsache meldet, also doch als Dirigent für das Sinfonieorchester in Boston unter den glänzenden Medizinern erworben worden, einen Posten, den Professor Nikisch bekanntlich feinerziel ausfüllte. Rus hat zunächst vom Kaiser ein Jahr Urlaub erhalten, wobei allerdings der Wunsch ausgesprochen wurde, daß er nach Ablauf des Jahres nach Berlin zurückkehren möchte, und zwar unter wesentlich besseren Bedingungen, als er sie jetzt hat. Da aber der Kontrakt von Herrn Dr. Rus mit der Berliner Oper ohnehin in einem Jahre abläuft, so ist es nicht ausgeschlossen, daß er doch in Boston bleiben wird, wo man ihn einen sechsjährigen Kontrakt unter geradezu unerhört günstigen Bedingungen zugesichert hat.

Aus Timbuktu. Aus Tunis wird gemeldet, daß die erste Karawane aus Timbuktu von In Sefah in Gades eintraf. Sie besteht aus 50 Kamelen, die mit zahlreichen Erzeugnissen, darunter 800 Kilogramm Straußenfedern und 1000 Kilogramm Eisenblei, beladen

und von dreißig Reitern begleitet waren. Die Karawanen von Timbuktu nach Nordafrika endeten bis jetzt in Tripolis oder Marokko. Deshalb mißt man dieser Wiederaufnahme der Handelsbeziehungen zwischen Tunisien und dem „Sandhasen“ des französischen Sudan eine große Bedeutung bei. Schon vor zwölf Jahren hatte die tunesische Regierung die Karawanen aus Timbuktu nach ihrem Lande leiten wollen, mußte aber damals wegen des niedrigen Eisenbleipreises (11 Fr. per Kilo gegen 25 Fr. heute) darauf verzichten, da somit die Kosten der Durchquerung der Sahara nicht gedeckt werden konnten.

Der Verein für Eisenbahnkunde in Berlin hatte im Mai v. J. ein Preisausschreiben veranstaltet für eine Untersuchung über die zweckmäßigste Gestaltung der Anlagen für die Behandlung der Stückgüter auf Bahnhöfen und über die Bedeutung des Betriebskoeffizienten als Wertmesser für die Wirtschaftlichkeit des Eisenbahnbetriebes. Von den beiden über den ersten Gegenstand eingegangenen Arbeiten hat die mit dem Kennwort „Mit vereinten Kräften vorwärts“ einen Preis von 300 M., die andere mit dem Kennwort „Nicht Schale, sondern Kern“ einen Preis von 200 M. erhalten, während von den vier Bearbeitungen des zweiten Gegenstandes nur der Arbeit mit dem Kennwort „Schnelle Übersicht“ ein Preis von 400 M. zuerkannt worden ist.

Dermatologen-Kongress. Vom 12. bis 14. September tagt in Bern der neunte Kongress der Deutschen dermatologischen Gesellschaft. Der Kongress soll möglichst viel Demonstrationen und Diskussionen bringen. A. Reiffers wird über den derzeitigen Stand der experimentellen Syphilisforschung und E. Hoffmann über den gegenwärtigen Stand unserer Kenntnisse von der Ätiologie der Syphilis sprechen. Anfragen werden von Professor Jadassohn (Bern) beantwortet.

Die römische Rosenvilla. Man schreibt uns: Aus der Villa Malta in Rom, genannt die Rosenvilla, soll ein deutsches Postamtgebäude werden. Darauf hinzielende Unterhandlungen mit dem jetzigen Besitzer, einem russischen Fürsten, sind im Gange. Die Villa Malta gehörte einst Königin Ludwig I., der in Rom viele

daß sie der Ausführung jener Bestimmungen besondere Sorgfalt zuwenden. Dabei erscheint es zweckmäßig, die Behörden darauf aufmerksam zu machen, daß zur Erstattung etwa für erwünscht erachteter Gutachten und zur Aufklärung bestehender Zweifel in den Kaufmannsgerichten paritätisch besetzte Organe zur Verfügung stehen, die für diesen Zweck besonders geeignet erscheinen. Der Herr Handelsminister ersucht hiernach, das Erforderliche zu veranlassen.

o. Der Schwindler, der vor einigen Monaten hier sein Unwesen trieb, indem er reichen Russen, die sich zur Kur hier aufhielten und deren Adressen er in der Fremdenliste ermittelte, Bittbriefe schrieb und ihnen darin vorschwindelte, er sei hier zur Kur gewesen, es mangle ihm aber das Geld zur Heimreise, er hat dann um eine Unterstützung, um wenigstens bis zu dem nächsten russischen Konsul gelangen zu können. Der Betreffende, es ist der wegen Bettelns, Landstreichens und Betrugs vielfach vorbestrafte Stanislaus Kubicki aus Grätz in Posen, verübte diese Schwindelkuren zweifellos gewerbmäßig und er wird wohl schon manchen Fremden auf die umgekehrte Weise um größere oder kleinere Beträge geyrellt gehabt haben, als er Ende März auf Veranlassung eines Hotelportiers, der den „Schworrer“ konnte, festgenommen wurde. In diesem Falle hatte ein in dem betreffenden Hotel wohnender Russe dem Portier bereits 4 M. für den „notleidenden Landsmann“, der an ihn geschrieben, übergeben. Kubicki wurde gestern von der Strafkammer als rückfälliger Betrüger zu fünf Monaten Gefängnis verurteilt.

— Alt-Wiesbaden ist in einer Reihe von Bildern festgehalten, die in mehreren eingerahmten Exemplaren in dem Geschäft von F. Kappler, Michelsberg 10, zur Schau gestellt sind. Es befinden sich darunter der Uhrturn, das alte Rathaus, das alte Hospital am Kochbrunnen u. a. Besonders unter den älteren Einwohnern unserer Stadt wird sich mancher für diese interessante Erinnerungen erwärmen. Die Bilder sind veräußert.

— Der Herr Direktor Albert Schumann in Frankfurt a. M. hat in seiner vorgestrigen Vorlesung das Interesse des Frankfurter, sowie des auswärtigen Publikums wieder in hohem Grade zu fesseln gewußt. Was alles auf dem Gebiete der Pferdreeditur, der Gumnastik, der höheren Reitkunst und dessen, was man in einem Weltkuria überhaupt zu sehen gewohnt ist, darin geübt wurde, braucht nicht besonders hier angeführt zu werden, es ist ja hinlänglich bekannt, daß Herr Direktor Albert Schumann stets vom Besten das Beste bringe. Er selbst führt das Großartige in Pferdreeditur vor und bietet danach wohl unerschöpflich die anziehendste Nummer des Programms. Kein Wunder, daß ihm zur Anerkennung ein mächtiger Lorbeerkranz überreicht wurde. Der „Gon“ des Abends aber war das große Reiterfest: „Eine Nordlandreise im Strahle der Rittersonne“. Diese Nordlandreise ist eine humoristische Pantomime, eingeteilt in 7 Akte, entworfen und in Szene gesetzt vom Direktor A. Schumann, einstudiert von dem königlichen Balletmeister G. Pratsch, die Musik komponiert von Kapellmeister Dominik Erll. Die Ausführung beansprucht den größten Teil des Abends. Der Inhalt ist weniger pädagogisch, als die überaus prachtvolle Ausstattung. Die Börmannsche Nordpol-Expedition beschließt, eine Reise nach Kopenaggen zu machen. Der Dampfer liegt bereits am Quai zur Abfahrt bereit. Nachdem sich Passagiere und Personal der Expedition eingefunden haben, gibt der Kapitän des Schiffes zur Abfahrt, worauf sich das Schiff unter den Klängen der Dampfkapelle und den Freudenrufen der Zurückbleibenden in Bewegung setzt. Börmann ist ein junger, hübscher Naturforscher und so bleibt es nicht aus, daß verschiedene junge Damen, besonders Sonja, die Tochter eines russischen Kaufmanns, die Bekanntschaft Börmanns wünschen. Omas, eine Japanerin, möchte ebenfalls B. kennen lernen und nähert sie sich ihm mit einem großen Bufen. Unglücklicherweise schwankt gerade in diesem Augenblicke das Schiff und die kleine Japanerin fällt in die Arme des Geliebten, welche besondere Art gesellschaftlicher Annäherung der Forscher sehr originell findet. Unter dergleichen Situationen mehr kommt das Schiff in Kopenaggen an. Dort findet anlässlich der Baumblüte großes Kinderfest statt. Das weitere Bild verlegt uns nach Christiania, wo selbst ein großes norwegisches Eisfest abgehalten wird. Börmann verabschiedet

sich hier von seinen Reisebegleitern, um seine Reise nach dem Nordpol fortzusetzen. Jetzt erklärt ihm die schöne Asina ihre Liebe, aber auch Omas gehet ihm gleichzeitig ihre Reizung. Durch Eifersucht gereizt, beschließen die beiden Russinnen, sich von ihren Familien heimlich zu trennen, um dem Geliebten zu folgen. Nach langer Fahrt gelangen sie bei den Eskimos an. Omas ist von den Strapazen der Reise halb erfroren und zu Tode erschöpft. Sie sieht ein, daß sie B. zu erreichen aufgeben muß. Sonja dagegen erklärt, B. aufzusuchen, um ihn von dem möglichen Tode in den nördlichen Regionen zu erretten. Unter dessen wird in Christiania die Flucht der vertriebenen Damen bemerkt, die Eltern laufen das Loeben in Christiania gelandete Luftschiff des Louis Godard aus Paris an und nehmen damit die Verfolgung der beiden Flüchtlinge an, die endlich bei den Eskimos erreicht werden. Sonja beschließt, in dem Luftschiff dem Geliebten weiter nachzujagen und erreicht schließlich ihr Ziel in den hohen Eisregionen unter der Rittersonne. B. begreift, daß er sein Leben dem Rute Sonjas zu verbanke hat und hält bei ihrem Vater um ihre Hand an. Dies der knappe Inhalt des phantastischen Abenteuerstückes, in welches eine Anzahl reizvoller Balletts eingestreut ist und das an Dekorations und Kostümen das Möglichste leistet. Man muß es gesehen haben, um sich einen Begriff zu machen von dem wahren Eindruck, der dieselbe auf den Zuschauer macht. Noch sei das Skizzenbild Bild 4 (Norwegisches Eisfest) erwähnt. Es geschieht dies auf einer präparierten Eisfläche, welche von Herrn Direktor Schumann erstanden und zum Patent angemeldet worden ist. Lichteffekte und Dekorations wirken auf das Auge der Zuschauer herab und die ganze Prachtaufführung würde noch mehr gewinnen, wenn die Paare zwischen den einzelnen Szenen nicht gar so lang sein würden. Vielleicht läßt sich das noch abändern.

— „Tagblatt“-Sammlungen. Dem „Tagblatt“-Verlag gingen zu: Für die Sommerpflege armer Kinder: Von Frau E. 2 M., von P. 3 M., von W. 3 M., von Frau v. 3 M.

Theater- und Konzertnotizen.

* **Waldhalla-Theater.** „Durchlaucht Radischeus“ gelangt heute Samstag zum ersten Male mit neuen Dekorationen und Kostümen zur Ausführung. Die Premiere von „Aurachstein“ von Heinz Ewin ist auf Dienstag, den 23. Juni, festgelegt. — Zu dem bereits erwähnten Schauspiel des Herrn Karl Wallauer ist hinzuzufügen, daß dasselbe als Auftaktstück in der Operette „Satinha“ von Franz von Suppé gehalten wird.

Geschäftliche Mitteilungen.

* **Interessante Neukame.** Wie wir hören, hat die bekannte Firma Andre Hoyer, Feilenfabrik in Freilassing, auf der Bayerischen Landes-Jubiläumsgewerbe- und Kunst-Ausstellung in Nürnberg ein künstlerisch schon außerordentlich lebensgroßes Standbild des Tiroler Volksbildhauers Andros Hoyer angefertigt, dessen Bild die genannte Firma ebenfalls als Schauplatz führt. Die Statue, ein Kunstwerk der Holzbildhauerei, ist mit großer historischer Treue angefertigt und soll hervorragende künstlerische Qualitäten aufweisen. Diese Reklame ist als eine sehr geschickte zu bezeichnen, weil sie das geschichtliche, noch heute im Volksempfinden so frische Bild des Freiheitskämpfers Andros Hoyer in überaus lebenswahrer Weise verkörpert und dadurch ein allgemeines Interesse hervorruft.

Verbands-Nachrichten.

* Das Vereinslokal des **Sport-Vereins Wiesbaden** ist vom Restaurant „Gariboldi“ nach dem „Promenade-Votel“, Wilhelmstraße 24, neben der Museumstraße, verlegt worden.

* Die **Privatgesellschaft „Hoffenblüt“** veranstaltet Sonntag, den 24. Juni, im Saale „zur Waldlust“, Platterstraße 21, bei Herrn Daniel ein Tanzkränzchen.

(?) **Dohheim**, 22. Juni. Das Fest des silbernen Ehejubiläum begeben am Samstag, den 23. d. M., die Eheleute Schuhmachermeister Adolb Ehmig und Philippine Wilhelmine geb. Metz, hier, Adolbstraße 3. — Der Fährer Friedrich Groß verkaufte seine hier, Oberrasse 34, Ede Verbindungsstraße, belegene Hofseite an den Bäder Karl Döfel hier zum Preise von 1000 Mark. Käufer legt sämtliche alten Gebäude nieder und beabsichtigt einen der Neuzeit entsprechenden Bau mit Bäder- und Bäckereibetrieb zu errichten. Ferner ging die Hofseite Rheinstraße 10 von Antiker Joseph Schmidt an den Schlosser Karl Wagner hier durch Kauf zum Preise von 1100 Mark über. — In der gestrigen Gemeindevorstandssitzung waren unter dem Vorh. des Beigeordneten Wintermeyer vier Schöpfen anwesend. Von den gestrigen Beschlüssen sind folgende hervorzuheben: Die Inhaberin des Detels und Restauration am Bahnhof, Marie Gaudenberger, leibschäftigt die Verlegung des Bades und Errichtung eines Gesellschaftszimmers in den bestehenden Wirtschaftsfaktalien. Dem Antrag wird stattgegeben, hierbei soll der Geschäftserkerl noch auf-

gegeben werden, den Vorgarten an der Wiesbadenerstraße freion herzugeben. In dem Gesuch des Wilhelm Holzhauser, Steinstraße 4, wegen Vergrößerung eines Anbanes auf seiner Hofseite werden Bedenten nicht erhoben. Wie bereits früher berichtet, hat die Gemeinde bei der Forstbehörde die Aufhebung von Waldparzellen am neuen Friedhofsweg zwecks Veranlagung beantragt. Die Forstbehörde will dem Antrag statgeben, wenn der zwischen den Gelandestreifen belegene Teil auch mit ausgetrieben wird, da sich derselbe nach Veranlagung nur mehr als Wald bewirtschaften ließe. Der Gemeindevorstand ist damit einverstanden, wenn das in Betracht kommende Terrain nicht durch anderes ersetzt zu werden braucht. Die Rheingau-Elektrizitätswerke haben zu der früher erteilten Genehmigung wegen Verlegung des Kabels vom Transformatorhaus zu den Fabriken (Linienstraße usw.) erwidert, daß sich dies zurzeit noch nicht ausführen lässe. Der Gemeindevorstand hat dagegen nichts einzuwenden und es soll ein diesbezüglicher Antrag der Gemeindevorstandung zur Genehmigung vorgelegt werden.

* **Erntedankfest**, 22. Juni. Zum Zwecke der Bekämpfung des angedenkten Erdbebensturms beim Kindlich findet kommenden Dienstag, den 26. d. M., nachmittags um 4 Uhr, im Saalbau „zum Schwanen“ (Wesiger: Heinrich Merien) ein von dem Präsidenten des Departementalrates Dr. Kuglstein, Herrn Dr. med. vet. Karl John, gehalten Vortrag: „Über irdische Wesen und die Gefahren der Kinder“ hat, zu welchem die Puppenkasper und Märter der Gemeinden, sowie die Landwirte eingeladen sind. — Heute vormittag gingen abermals gewaltige Wassermassen nieder. Die Wege wurden wieder aufgerissen und die Felder verflutet. Die Frucht liegt stellenweise wie gewalzt und wird sich vielfach nicht wieder erheben, was bei den Fruchtgattungen, die noch nicht geerntet haben, schlimm ist. Auch an den jungen Schypflanzen und an den Kartoffeln hat der Regen großen Schaden angerichtet. Letztere müssen wohl frisch „aufgeschritten“ werden. Besonders war er für die Pleibäume von großem Nutzen, da er die Raupen, die in großen Mengen an denselben saßen, gänzlich vernichtete. — Seit dem 15. Juni d. J. werden auch hierorts die Wiesbadener Wetterberichte täglich 11 Uhr vormittags an der Postagentur ausgegeben.

* **Die Kirche**, 21. Juni. Die Einweihung der evangelischen Dankeskirche fand heute in feierlicher Weise in Anwesenheit des Großherzogs statt. Die Dankeskirche ist im frühgotischen Stil erbaut, der Hauptturm ist 70 Meter hoch, die Kirche fast ca. 900 Sitzplätze. Die Bauunternehmung beträgt nach dem Voranschlag ca. 600000 M., davon ist über ein Drittel — ca. 215000 Mark — durch freiwillige Gaben angebracht worden; zahlreiche Kirchengemeinden haben beträchtliche Summen gespendet, z. B. auch die Orgel und die Glocken. Der Bau wurde 1903 begonnen, als Baumaterial diente Basaltlava. Der Neubau steht an der Stelle des alten Kurhauses.

* **Weg der Umgehung**. Sonntag, den 24. d. M., findet in Wiesbaden i. T. das Verbandfest des Kreisfischerverbandes Oberrhein u. M., verbunden mit dem 25. Stiftungsfest des Arbeiter- und Militärvereins Mäntel, statt.

Der Ausschluß der Hartwerke in Dösch a. M., Zappert, Barthelmeier und Prinz und dem Polizeidiener Chmies in Weildurg ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

Der Vorstand der freiwilligen Feuerwehr in Weildurg ernannte den früheren langjährigen Feuerwehr- und Jugendwart der Wehr Herrn Kaufmann Heinrich Koch zum Ehrenmitglied. Die Meldung von einem Doppelschuss in Weildurg hat sich nicht bestätigt. Es hat sich nur der Vater, Konstantius Wagner, erhängt.

Ein neuer Ausgast des Bades Soden ist Herr Munkens bed aus Dornmund, der zur 50. Valentinus dort eingetroffen ist. Bei Antritt ist der 14 Jahre alte Schiffsjunge Rappar Feder, Sohn des Schiffers Johann Feder von Winkfel, ertrunken.

In Marienfels ist bei der Pöhlhölle der Telegraphen- und Fernsprechbetrieb eröffnet worden. Mit der Pöhlhölle ist eine Umarmelbestelle vereinigt.

Die Wiederwahl des Bürgermeisters Meifferscheid in Dierpau auf weitere acht Jahre hat die Vertätigung des königlichen Landrats erhalten.

Die städtische Kommission in Omburg zur Vorbereitung des Ankaufs des Elektrizitätswerks nebst Straßenbahn beschloß den Ankauf des Werkes, lebte aber einstimmig die Erwerbung der Elektrizischen Straßenbahn ab.

Anlässlich des Jubiläums Fests des Eisenbahner-Joh. Bapt. Hall und Franz Ludwig Hall in Firma G. u. B. Hall in Mainz wurden die Inhaber zu Hofflieferanten des Großherzogs ernannt.

Durch Flagen eines Dampfrohres erlitt der Eisenbahner Ernst Linden am 16. d. M. eine arme Verletzung.

Die in der Gemarlung E. 13 belegene große Ziegelbrennerei, der Firma Peter Lenarz-Ehrenbreitstein früher gehörig, ging für 80000 Mark in den Besitz der Herren Leopold und Louis Potemkin in Diez über.

In Rastau hat Herr Baunternehmer und Stadtverordneter Friedrich Schrupp, eine in weiten Kreisen bekannte Persönlichkeit.

Winter im Kreise der deutschen Künstlerkammer verlebte Ludwig I. vermacht die Villa seinem Enkel Arnulf, Prinz Arnulf von Bayern veräußerte den großväterlichen Besitz in Rom, da ihm dessen Unterhalt zu kostspielig wurde. Das Projekt des Ankaufs der Villa Malta durch das Deutsche Reich bestand übrigens schon einmal in den 70er Jahren.

Deutsche Dichter-Gedächtnisstiftung. Die bisherige Tätigkeit der deutschen Dichter-Gedächtnisstiftung wird durch einige Zahlen des neuen Jahresberichts veranschaulicht. Die Einnahmen betrugen 157 711 M., die Ausgaben 134 855 M. An Volksbibliotheken kamen 24 882 Bände zur Verteilung. Im ganzen sind 44 Bücher in 275 000 Exemplaren gedruckt worden. Eingelassen sind darin 18 neue Auflagen mit 90 000 Exemplaren. Von Jahr zu Jahr trat nach jeder Richtung eine Steigerung ein.

Der Kaiser kistete bei seiner jüngsten Anwesenheit in Lüneburg, wo er die St. Johanniskirche besichtigte, für deren hohen Chor ein Fenster, die „Taufe Jesu durch Johannes“ darstellend. Der Kaiser wünschte die sofortige Aufwendung der Mache, um das Fenster so bald wie möglich durch einen bekannten Münchener Künstler ausführen lassen zu können.

Die praktische Erziehung zur Pünktlichkeit strebt der neue Vertrag an, den Direktor Dalm in Berlin mit Herrn Harry Walden abgeschlossen hat. Der Schauspieler erhält nach der „Mogade. Btg.“ 2000 M. monatliche Wage und ferner eine Extraprämie von 1000 M. für den Monat, wenn er in dessen Verlauf nicht einmal absagt. Sagt er im Laufe des ganzen Jahres niemals ab, dann gibt es noch eine besondere Prämie von 1000 M.

„Die Sängeriinnen auf dem Lande“, eine unter Goethes Leitung in Weimar einst viel gegebene Oper von Valentino Fioravanti, wurde in einer Bearbeitung von Wilhelm Meesfeld von der Münchener Hofoper zur Aufführung erworben. Sie soll im November zur Darstellung kommen.

Fräulein Gertrud Schneider-Substitut. Aus Bern wird geschrieben: Eine Bernerin, Frä. Dr. jur. Gilonne Bräulein, ist seit einiger Zeit am Bezirksgericht Zürich als Gerichtsschreiber-Substitut beschäftigt. Frä. Bräulein ist wohl die erste Dame, die in Europa eine solche Stellung bekleidet.

Der Nibelungenring in München. Im Münchener Prinzregenten-Theater kommt „Der Ring des Nibelungen“ von Richard Wagner im Laufe des Sommers zweimal zur Aufführung (vom 18. bis 22. August und vom 31. August bis 4. September). Die musikalische Leitung haben Generalmusikdirektor Felix Mottl und Hofkapellmeister Fischer.

Die **Astronomische Gesellschaft** wird ihre 21. Tagung vom 11. bis 15. September in Jena abhalten. Zu dem einwöchigen festgesetzten Programm gehören Besichtigungen der Zeitschen Optischen Werkstätten und des Glaswerkes von Schott und Genossen, sowie eine Fahrt nach Weimar. Die Großh. Sächs. Staatsregierung wird zu Ehren der Kongreßgesellschaft am Abend des 18. September im Volkshausaale ein Festessen geben.

Wenzel auf dem Kunstmarkt. Das „B. Z.“ wird darauf aufmerksam gemacht, daß sich außer dem Bilde „Halle und Taube“ doch noch ein zweites Werk Wenzels auf dem Markte befindet. Es ist das aus dem Jahre 1858 stammende Ölgemälde „Zusammenwerfen der Fackeln am Askanischen Platz bei einem Fackelzug in Berlin“. Das Bild ist gegenwärtig in einem Berliner Kunstkabon ausgestellt.

Der französische Bildhauer A. Rodin hat der Universität Jena eine Athene-Büste zum Geschenk gemacht als Dank dafür, daß er bei der Schillerfeier der Universität im vorigen Jahre zum Ehrendoktor der philosophischen Fakultät ernannt wurde.

Cromwells Geburtshaus. Am 3. Juli wird in Huntingdon ein Haus verkauft, das an der Stelle desjenigen steht, in dem Oliver Cromwell am 25. April 1599 geboren wurde. Auch ein zeitgenössisches Bildnis Cromwells von Mary Beales soll gleichzeitig verkauft werden.

Der „Verschwender“ in Amerika. Raimunds „Verschwender“ ist für die amerikanische Bühne bearbeitet worden und soll mit Kreuzers Russe unter dem Titel „The Spendthrift“ kommenden Herbst in New York in Szene gehen.

Professor Ludwig Ebner f. Professor Ludwig Ebner in Graz, der bekannte Chirurg, ist an Herzklammer verschieden.

Das **Wiener Raimund-Theater** hat seine Reserven aufgeschehrt. 200000 Kronen werden gesucht, um das Werk in Gang zu erhalten.

Vom Büchermarkt.

* **Chr. Edert, Die Seecinteressen Rheinlands-Wehlfalens.** 52 S. 1 M. Verlag B. G. Teubner, Leipzig. — Die kleine Studie ist um deswillen interessant, daß sie Deutschlands Seecinteressen konkret vom Standpunkt eines bestimmten Wirtschaftsbereichs beleuchtet. Daß dieser Bezirk gerade das Schwergewicht der deutschen Industrie darstellt, ist um so wertvoller. Warum Edert aber zum Schluß Flottenagitation betreibt, ist nicht abzusehen. Diese Tendenz verstimmt und nimmt der Broschüre einen Teil ihres Wertes.

* **Das Bayerische Hochland** mit dem Allgäu, das angrenzende Tirol und Salzburg nebst Salzammergut. Von Th. Trautwein. 12. Auflage, bearbeitet von Anton Edlinger und Heinrich Hef, 27 Karten und Pläne. (Zürnsbrud, H. Edelingers Verlag.) Die anerkannten Vorzüge der Trautweinschen Reisebücher: größte Zuverlässigkeit und knappe Fassung, werden die Freunde des Buches auch in dieser neuen Ausgabe ungeschmälert wiederfinden. Der „Kleine Trautwein“ führt den Reisenden durch die reizvollen Gebiete des bayerischen Hochgebirges vom Bodensee bis zur Salzach und der vielfachsteilen Kalkfelsen von Nordtirol und Salzburg, sowie durch das herrliche Salzammergut. Angegliedert sind noch die wichtigsten Seitenrouten der Giselbahnen: das Gasteiner-, Rauris-, Zuffher- und Kaprunertal, dann von Jenbach aus das Zillertal und von Innsbruck aus das äußere Stubai und die Brennerbahn bis Bozen. Eingehend geschildert sind München und seine Lebenswürdigkeiten und Innsbruck mit Umgebung. Dem hochalpinen Wintervergnügen ist durch Erwähnung aller wichtigeren Gelegenheiten zur Ausübung des Winterports (Nobeln, Skilaufen) Rechnung getragen. Auch die musterhaften Karten sind sorgfältig in allen Teilen revidiert und ergänzt; dem bergsteigerischen Bedürfnisse dienen 13 Anstiegskarten, von denen zwei durch neue, sehr brauchbare Spezialkarten (Parselergruppe, Dachsteingruppe) ersetzt werden.

* **Adolf Laffon, Das Kulturideal und der Krieg.** 133 S. 25 Pf. Verlag Afr. Sargantel, Berlin SW. — Eine Broschüre gegen die Friedensbestrebungen! Sie sucht namentlich nachzuweisen, wie die Organisation des Staates für den Krieg die technische

Sport.

L. K. Rhein- und Taunusklub Wiesbaden. Kommen den Sonntag, den 24. Juni, veranstaltet der Klub einen Familien-Spaziergang nach dem Hühnen bei Weidenhahn. Die solch beliebt gewordenen Nachmittagswanderungen erfreuen sich ja stets eines zahlreichen Besuches und dürfte dieser Ausflug, welcher uns nach jener hübsch gelegenen Waldanlage führt, sehr zu empfehlen sein, vor allem als wir uns mit unserer Ortsgruppe Weidenhahn hierbei zu einem frühlichen Waldfest vereinigen. Die Abfahrt erfolgt ab Wiesbaden 2 Uhr 25 Min. nachmittags bis zur Erkennen Hand. Von hier wandert man auf schönem Waldweg über Weidenhahn zum Hühnen. Der Rückweg kann ganz zu Fuß oder mit der Bahn gemacht werden.

* Gantag des Mittelrheinischen vom Verband Süddeutscher Fußball-Vereine. Am Sonntag, den 10. Juni, tagte im Restaurant „Gambrius“ der Vertretertag des Mittelrheinischen. Anwesend waren die Vertreter der Mainzer, Biebricher und Wiesbadener Vereine. Aus einem kurzen Rückblick auf das abgelaufene erste Jahr seit der Bildung des Gaus war zu entnehmen, daß die fußballsportlichen Verhältnisse sich in einer gefunden Weiterentwicklung befinden und daß dem schönen und in erster Linie sehr gefunden Sport immer mehr Interesse vom Publikum entgegengebracht wird. Wie roge das Interesse der Spieler selbst ist, geht daraus hervor, daß im verflochten Oktober und November zu den Verbandsspielen fast an allen Sonntagen zehn Mannschaften (110 Mann) antraten und um die Siegeschre rangten. Bei der nun folgenden Wahl des Gausvorsitzes wurden die Herren H. Hoepfner vom Sportverein als Gauschriftführer, S. Renhard vom Wiesbadener Fußballklub „Adler“ und S. Loy vom hiesigen Fußballklub „Germania“ als Vizepräsident und die Herren Mattulat vom Mainzer Fußballklub, sowie Herr Stemmler vom Biebricher Fußballklub als Ersatzleute gewählt. Verschiedene Anträge, so auch der Antrag des Sportvereins wegen Einführung einer Gaussteuer und deren Verwendung für Propaganda zugunsten des fußballsports, wurden dem Gausausschuß zur Bearbeitung überwiesen. Mit dem Wunsch, daß auch das zweite Gausjahr eine solche Entwicklung mit sich bringen möge, wie es im ersten Jahre der Fall war, schloß der Gauschriftführer den Gantag.

* Eine Guldigungsreise durch Süddeutschland zu Ehren ihres Protektors, Sr. Königl. Hohel Prinz Ludwig Ferdinand von Bayern, wird die Deutsche Motorradfahrer-Vereinigung (Eig. München) am 5., 6. und 7. Juli auf der Strecke München, Ulm, Stuttgart, Karlsruhe, Mainz, Frankfurt a. M., Würzburg, Nürnberg, München veranstalten. Die Länge der Fahrt, welche nach rein touristischen Grundätzen durchgeführt wird und keine Kennveranlassung ist, beträgt über 800 Kilometer. Es beteiligen sich sowohl Motorräder in jeder Pferdeklasse als auch kleine Motorwagen bis zum Preise von 300 M.

* Weidende Tourenpreisfahrt am 13., 14. und 15. Juli 1906. Wie wir bereits berichteten, ist in einer Sitzung des Arbeitsausschusses der Rennungsclub auf Samstag, den 30. Juni c. z., abends 6 Uhr, festgelegt. Neuerdings wird uns mitgeteilt, daß die Ergebnisse der diesjährigen Delfingerkonkurrenz die zwingende Notwendigkeit einer Revision der Satzungen für die Weidende Tourenpreisfahrt in bezug auf die Formel zur Berechnung der Motorradpreise wie in bezug auf die Geschwindigkeitskurve ergeben haben. Es wird zu diesem Zwecke in aller Eile eine Sitzung des Arbeitsausschusses für die Weidende Tourenpreisfahrt stattfinden und wir werden dann weitere Mitteilungen über das Ergebnis der Beratung folgen lassen.

Vermischtes.

* Das Burgunderblut des Murtensees. Eine merkwürdige Eigentümlichkeit eines Schweizersees, das sogenannte „Burgunderblut des Murtensees“, kam in der jüngsten Sitzung der Bernischen Naturforschenden Gesellschaft zur Sprache. Von altersher zeigt nämlich der Murtensee von Zeit zu Zeit, aber in ganz unbestimmbar Zwischenräumen, die eigentümliche Erscheinung, daß das Wasser in einer gewissen Tiefe eine ausgeprochen rosarote Färbung annimmt. Im Volksmunde nennt man das, in Erinnerung an die Niederlage Karls des Kühnen 1476, wo bei Murten ein beträchtlicher Teil des burgundischen Heeres in den See gesprengt worden war, das „Burgunderblut“ des Sees; auch galt das Phänomen früher vielfach als Vorbote von Unglück, Krieg und Pestilenz. Wie nun der Berner Professor Ed. Zischer in der Naturforschenden Gesellschaft erklärte, sind die Botaniker schon längst darüber einig,

daß die Ursache der Rotfärbung in dem massenhaften Auftreten einer roten Alge, der Oscillatoria rubescens zu suchen ist. Das „Burgunderblut“ ist also nichts anderes als eine Art Blüteperiode dieser Algenart, und der auch vielfach verbreitete Volksausdruck: „Der See blüht“, sei also vollkommen am Platze. In neuerer Zeit sei jene Algenart in den meisten Schweizerseen, sowie auch in Schottland nachgewiesen worden, aber nirgends habe sie sich so stark bemerkbar gemacht, wie in dem fast 10 Kilometer langen Murtensee. Ihr Vorkommen, ihre Erscheinungsweise und vor allem die Unregelmäßigkeit in ihrem massenhaften Auftreten bieten der Wissenschaft auch noch heute manches Rätsel.

* Der Bergbau der Erde wird in einem besonderen Parlamentsbericht behandelt. Auf der ganzen Erde sind jetzt etwa 5 Millionen Menschen mit Bergbau beschäftigt, wovon auf das Vereinigte Königreich Großbritannien etwa der fünfte und auf das ganze britische Reich etwa der dritte Teil entfällt. Über die Hälfte, also mehr als 2 Millionen Menschen, sind im Kohlenbergbau tätig, der insgesamt 886 Millionen Tonnen im Wert von 5900 Millionen oder fast 6 Milliarden Mark liefert. Au Gold erzeugt die ganze Erde über 16 1/2 Millionen Unzen, die dem Wert von 1240 Millionen Mark entsprechen. Davon liefert das englische Weltreich fast 1/3, Transvaal und Australien allein fast den vierten Teil der Weltproduktion, Kanada etwa 5 v. H., die Vereinigten Staaten stellen dazu ein weiteres Viertel des gesamten Ertrags. Auch über die Unfälle in Bergwerken werden vergleichende Angaben gemacht. Mit Bezug auf die Kohlenminen ist die Sterblichkeit in den Vereinigten Staaten mit 3,35 auf 1000 am höchsten, dann folgt Deutschland mit 1,9 und das englische Weltreich mit 1,24.

* Ein japanischer Empedokles. Von dem griechischen Philosophen Empedokles wird berichtet, daß er in dem Wunsche nach einer mystischen Vermählung mit dem All sich in den Schlund des Ätna gestürzt habe. Eine ähnliche Tat hat ein junger japanischer Edelmann Yamada Rokuma vollbracht; er beging Selbstmord, indem er sich in den Krater des Aso-Bulkans stürzte. Zurück ließ er einen merkwürdigen Brief, der am Rande des Abgrundes in einem Notizbuch aufgefunden wurde. Er schrieb: „Der härteste Wille ist der, der sich ruhig dem Tode überliefert, welcher die Menschen sonst schon schauern macht, wenn sie nur davon hören. Die meisten Leute sind Feiglinge, die aus Angst nicht sterben können, mögen auch ihre Verhältnisse noch so verwirrt sein. Die Gesellschaft ist nur ein Schlachtfeld von Sorgen und Leiden, und ihr ganzes Leben hindurch sind die Menschen gleich hungrigen Dämonen, genährt von marterndem Zweifel. Ah, wie gering und jämmerlich ist doch ein Menschenleben! Die hohen Bergspitzen ragen in den Himmel, der weite Ozean breitet seine unendliche Fläche aus, aber das Menschenleben ist wie der Tau des Morgens, wie das Aufjucken des Blüthes. Es wächst nur auf, um zu vergehen, es blüht empor, um zu welken. Alles Irdische ist in Dunkelheit versenkt, und niemand weiß, wonach er bliden soll. Gnade und Güte sind wie die jäh verschwinkenden Gefühle eines Traums. Warum soll man sich mit entlofsen peinigenden Gedanken quälen? Warum soll der Mensch weiter wandern in den Abgründen der beschmutzten Sünde? Ist es nicht die gefegnetste Beendigung menschlichen Lebens, einzugehen in das Innere der Erde und zu ruhen am Busen der reinen Natur, für immer zu verlassen den Staub des Daseins? Da ich so denke, gehe ich in den Schlund des Aso-Kraters.“

* Humoristisches. Englische Späße. Der Kranke: „Doktor, ich muß darauf bestehen, das

Schlammste zu erfahren.“ — Doktor Schröpfer: „Nun, ich denke, meine Rechnung wird etwa zwanzig Pfund betragen.“ — Sie: „Was bedeutet eigentlich eine Preisdenspeife?“ — Er: „Habe keine Ahnung! Ich habe nie im Leben zu Hause eine Pfeife geraucht, ohne daß meine Frau Spektakel schlug!“ — „Derr Maschin küste mich gestern abend im Dunkel. Ich war höchst überrascht.“ — „So? Nun, ich wäre überrascht gewesen, wenn er Dich im Hellen geküßt hätte.“ — Dibs (im Scherz): „Dies ist ein Bild vom ersten Manne meiner Frau.“ — Dohls: „Großer Columbus! Welch ein dämlich anschauerndes Idiot! Aber ich wußte gar nicht, daß Ihre Frau schon vor ihrer Ehe mit Ihnen verheiratet gewesen war.“ — Dibs: „War sie auch nicht. Es ist ja ein Bild von mir selbst im Alter von zwanzig Jahren.“ — Seine Frau: „Lieber John, der Doktor sagt, ich habe einen Klimawechsel nötig.“ — Ihr Mann: „Schön. Der Wetterprophet sagt, daß es morgen kälter sein wird.“ — Praktisch. (Im Dorfwirtschaftsaus.) Gast: „Bringen Sie mir vier gekochte Eier... oder drei, das genügt auch!“ — Wirin: „Na, nehmen Sie nur vier; ich kann Ihnen ja ganz kleine ausgeben!“ — Gründliche Feier. A.: „Wie, schon wieder in der Kneipe?“ — B.: „Feiere meinen Geburtstag!“ — A.: „Ich denke, der war gestern?“ — B.: „Na ja, seit gestern!“

Kleine Chronik

Seinen 101. Geburtstag feierte am 22. Juni der Häusler Friedrich Boye in Törberhals in Mecklenburg. Er ist die älteste Person in W. und trotz des hohen Alters geistig und körperlich noch verhältnismäßig frisch.

Die beiden Dresdener Damen, Mutter und Tochter, die in Bad Elster kürzlich einen überfall erlitten hatten, haben ausgesagt, daß sie die ganze Anfallgeschichte erfahren haben, um sich an Bad Elster wegen der angeblich hohen Preise für Lebensmittel zu rächen. Beide Frauen, die für den Kurgebrauch eine Freistelle vom Ministerium des Innern erhalten hatten, mußten die Stadt sofort verlassen und haben außerdem noch eine gerichtliche Bestrafung zu erwarten.

Beim Anschauen eines Eulennestes wurde im Banziger Park in Pommern ein 16jähriger Junge von der alten Eule angegriffen. Der überfallene war oben auf dem Stamme gegen das Tier ziemlich wehrlos, da er sich mit beiden Händen festhalten mußte. Die alte Eule brachte ihm so durch scharfe Schnabelstöße starke Verletzungen im Gesicht und an den Augen bei. Der Junge mußte nach Stargard in die Augenklinik gebracht werden; der Arzt hält das eine Auge für verloren, während er das andere zu erhalten hofft.

„Tanzhusaria-Germany“ lautete als Bestimmungsort neben dem Namen des Empfängers die Adresse einer Ansichtspostkarte, die von der Postbehörde mit bekanntem Forderungsbetrag richtig nach Krefeld übermittelt wurde.

Fatale Bauüberschreitungen. Aus Brüssel wird gemeldet: König Leopold soll plötzlich entschieden haben, die verschiedenen Palastbauten, die im Gange sind, wegen zu großer Überschreitung der ursprünglich vorgesehenen Kosten einzustellen. Hauptsächlich kommen in Betracht die Bauten in Laeken und Tervuren. Es soll sich um fehlende 20 Millionen Frank handeln.

Kampf in der Spielhölle. Ein abenteuerlicher Vorgang hat sich in der Nähe von Karlsdorf abgespielt. Dort ist nachts eine Spielhölle angezündet worden, wobei einer der Beamten einen heftigen Kampf zu bestehen hatte. Die Polizei hatte eine Nachricht erhalten, daß in einem Lokal am Bahnhof nachts viel und hoch hahardierte würde. Drei Beamte machten sich auf den Weg, um die Spieler zu überraschen. Der eine in Zivil ging

Kultur bedingt; es wird mit Ruhe und Objektivität über den Nationalhaß, den Feldherrn und seine Aufgaben, die Menschenopfer im Kriege, über Recht und Gewalt, echten und falschen Kriegsrühm, über Schiedsgerichte gesprochen und die öffentliche Meinung der Kulturvölker als der letzte und höchste Arcopag bezeichnet, der die Kriege zu ihrem rechten Ziele lenkt und die gefunden Motive und Formen der Kriegsführung vorschreibt. Ungefähr folgendes sind die Grundgedanken des bekannten Philosophen: „Der Staat kann seine Gesundheit nicht bewahren, kann seine Aufgabe für die Kultur der Menschheit nicht erfüllen, wenn ihm nicht die Möglichkeit des Krieges in jedem Augenblick droht, und wenn er nicht auf diese Möglichkeit hin eingerichtet ist. Krieg soll nicht leichtsinig, nicht ohne triftigen Grund geführt werden, und der triftige Grund ist allein die äußerste Not. Aber die Möglichkeit des Krieges ist ein Gut und von unschätzbarem Werte. (?) Daß keine Kriege mehr geführt werden, ist nach der Natur der Dinge ein unerfüllbarer Wunsch; es ist aber zugleich ein unverständiger Wunsch, aus einer Gewinnung empfindungen, die den Wert der Güter falsch beurteilt und das Behagen des Individuums höher stellt als die sittlichen Ordnungen der Gesellschaft. Einen Völkerarcopag, der die Kriege verbiete, gibt es nicht. (?) Aber einen Völkerarcopag, der die Kriege zu ihrem rechten Ziele lenkt und die gefunden Motive und Formen der Kriegsführung vorschreibt, einen solchen sehen wir unter unseren Augen entstehen und zunehmen. Dieser Arcopag ist die öffentliche Meinung der Kulturvölker.“ Doch man lese selbst!

* Erinnerungen an die ostasiatischen Kaiserreiche und Kaiser. Von Graf Bay de Vaya. 314 S. 6 M. (Verlag Gebr. Paetel, Verlin.) — Der Verfasser ist über ein Jahr am Gelben Meer gewesen und hat dort insolge seiner Stellung und seiner (geistlichen) Mission außerordentlich viel gesehen und sein beobachtet. In scharfer Umrisse zeichnet er ein Bild von Rußland, China, Korea und Japan, bei dem letzteren Lande mit aufrichtiger Bewunderung besonders lang verweilt. Als ein Zukunftsziel Japans bezeichnet er, ob mit Recht oder Unrecht, das möge dahingestellt bleiben, die Annexion Australiens, das in Wahrheit dem Duzident ebenio unbekannt ist, wie es wehrlos ist. Japan will sich gar nicht nach Norden ausdehnen. Es würde

de aus der Zantapfelrolle nicht heraustrimmen. Es blickt weiter. Der Leidende dürfte also schließlich England sein. Daher die Freundschaft! Mit Recht hebt Graf Bay hervor, daß die Entwicklung der Kulturkraft eines Volkes alles sei, und jede Hemmung ein Nagel zum nationalen Sarge — was sich unsere Politiker endlich einmal ad notam nehmen sollten. A. M.

* Langensalza und Der Mainfeldzug. Von Karl Weibtreu. Illustriert von Chr. Speyer. (Karl Krahe Verlag Erich Guckmann in Stuttgart.) — Um die Geschichte der deutschen Einheitskriege endgültig abzurunden, hat Weibtreu nun auch zuletzt noch den Kampf Preußens gegen Hannover genauer Forjochung, vor der freilich manche alte Auffassung nicht Stich hält, unterzogen und in seiner dramatisch-malerischen Darstellung wiederbelebt. Die Erfolge des Mainfeldzugs stellen sich nach Weibtreu als Verdienst der unüberwindlichen preußischen Soldaten, keineswegs ihrer Führung heraus, die freilich an der ungläublichen Kopslosigkeit der siddendeutschen Generale einen hülfreichen Verbündeten fand. Das Hauptinteresse des Buches konzentriert sich aber auf den Untergang Hannovers durch politische und militärische Mängel. Obgleich ganz und gar auf großdeutschem Standpunkt stehend und die preußische Aufgabe richtig würdigend, vermag Weibtreu dem unglücklichen König Georg seine rein menschliche Teilnahme nicht.

* „Die Gaunersprache.“ Gesammelt und zusammengestellt aus der Praxis für die Praxis von Ernst Rabben, Polizeikommissar. (Verlag von Breer und Thiemann, Hamm i. W.) Allgemein bekannt ist die Tatsache, daß die Gauner- und Diebeswelt in allen Ländern ihre besondere Sprache hat, welche sie befähigt, in einer nur für die Bekannten Ausdrucksweise sich zu verständigen zum Schaden aller Nichteingeweihten, der christlichen Welt. Was soll sich zum Beispiel die ehrsame Banerstrau und selbst die gebildete Großstadtdame, der im Gedränge vor irgend einem Schaufenster das Portemonnaie mit dem Inhalt von „Paddenkauer“ (Taschendieben) gekohlen worden, besonders dabei denken, wenn ein ihr Nächstehender das Wort „Treff“ oder „Lampen“ von sich gibt? Selbstverständlich gar nichts. In der Tat aber haben diese beiden Wörter die

Bedeutung, daß bei Anwendung des Wortes „Treff“ das Portemonnaie in den Besitz des sog. „Bandmachers“, der dem eigentlichen Diebe sozusagen die Hand macht, d. h. ihn vor den Augen des Publikums deckt, übergegangen ist, und daß die Diebe nun getrennt auf Umwegen an den vorher verabredeten „Treffpunkt“ zur Teilung des Raubes, sowie zur weiteren Beratung eilen. Dagegen bedeutet das Wort „Lampen“ so viel als, daß der Dieb einen Kriminalbeamten in seiner Nähe wittert, oder daß er sich sonst beobachtet glaubt, und die „Paddenkauer“ sehen sodann von der Ausführung eines Diebstahls ab, um schleunigst das Feld ihrer Tätigkeit nach einem anderen geeigneteren Plage zu verlegen. Wie man sieht, ist das praktische und höchst zeitgemäße Büchlein nicht etwa ausschließlich für Polizeibeamte und Untersuchungsrichter bestimmt, sondern auch der Laie kann nur zu leicht in die Lage kommen, sich desselben mit Nutzen zu bedienen.

* Dr. G. Berger, Der eihische Bund, die Großloge zur Jugend; Tatsachen, Betrachtungen und Vorschläge. 1 M. 50 Pf. Verlag P. Joh. Müller, Charlottenburg. — In unserer Zeit, wo man auf allen Gebieten nach Klärung verlangt, wendet sich die Broschüre an die Führer der Nation, deren leibliches und geistiges Wohl den Sieg im wirtschaftlichen Leben, den Sieg auch auf dem Felde der Ehre sichern soll. Es soll sich daher die freie Frau, frei wie der Mann, und der freie Mann zum eihischen Bunde vereinen, zur Großloge der Jugend, auf deren Fahne steht Vermeidung des unehelichen sexuellen Verkehrs, moralischer Lebenswandel, Selbstzucht, Nächstenliebe. Manches erscheint etwas utopisch; lesens- und beachtenswert ist aber alles.

* Song-Book. Eine Auswahl der bekanntesten englischen und deutschen Volks- und Sommerlieder, jedes im Original-Reithum gereimt, überlegt und in beiden Sprachen parallel gedruckt. (Herausgegeben und zu beziehen von G. O. Leibius, Vorstand des Anglia Literar. Clubs, late Secretary to H. Brit. Maj. Consulate, Stuttgart.) Preis 1 M. Dieses Deutsch-Englische Liederbuch ist für alle jene Verbindungen, Vereine oder Gesellschaften bestimmt, in welchen sowohl die deutsche wie auch die englische Sprache geübt oder gesprochen wird und wo nach Erlebung der Tagesordnung einige gute deutsche oder englische Lieder willkommen sind. Die Übersetzungen sind dem Rhythmus der Originale genau angepasst, so daß bei jedem Liede entweder deutsche oder englische Worte benutzt werden können.

darauf und traf auch gerade das volle Rest an. Kurz entschlossen, legitierte er sich und beschlagnahmte das Geld. Aber die Spieler wehrten sich; einige versuchten, den Beamten zu erwürgen, und entriß ihm das Geld. Die Situation sah sehr verzweifelt aus, als zur rechten Zeit die anderen Beamten erschienen, die dann die Spieler überwältigten und fixierten.

Zum Glend der Stellenvermittlung. Der Deutsche Kellnerbund gibt bekannt, daß in nächster Zeit in sämtlichen Städten Deutschlands, in denen Gehilfenvereine bestehen, mit allen Vereinen, die keine politischen Ziele verfolgen, Versammlungen abgehalten werden sollen zwecks Annahme einer Resolution, worin die Reichsregierung ersucht wird, zum Schutz der Gastwirtschaften gegen Ausbeutung durch private Stellenvermittler den vom Gehilfenverband ausgearbeiteten Tarif zum Gesetz erheben zu wollen. Es würde auf diese Weise vielen Privat-Stellenvermittlern unmöglich gemacht, die Ausbeutung der Angestellten weiter zu betreiben, da sie mit diesem niedrigen Tarife unmöglich arbeiten und für die Dauer weiter bestehen könnten.

Humor beim Streik. Ein humoristisches Intermezzo brachte in das trübelige Einertel des Längerstreiks in Mannheim, der nun schon zehn Wochen dauert, etwas Abwechslung. Ein in der Nähe des Hafens wohnender Meister stellte, um die an seinem Hause auf- und abmarschierenden Streikposten zu verhöhnen, ein rotgestrichenes Schilderhaus auf die Straße. Die Streikenden säumten nicht lange, diese Einrichtung in Gebrauch zu nehmen. Die nächste Maßnahme war die mit blumengeschmückten, alten Schießprägeln auf, die um billiges Geld bei einem Trödler erstanden worden waren, und der Meister erhielt einen Doppelschreien. Die Polizei fand aber ein Haar darin, daß sich eine große Menge vor dem Hause ansammelte und sich an der spärlichen Ehrenwache betätigte. Sie zwang den Meister, das Schilderhaus wegzunehmen, und die Posten, ihre Schießpräge heimzutragen.

Falschmünzer. Die Hamburger Polizeibehörde entdeckte in der Sonnenstraße eine Falschmünzwerkstätte, worin falsche Ein- und Zweimarkstücke hergestellt wurden. Drei Falschmünzer, ein Kaufmann, ein Hotelier und ein Logiswirt, wurden verhaftet.

Ein weiblicher Straßenräuber. Wegen Straßenraubs wurde in Dortmund eine Frauensperson, die einem Techniker die Uhr entriß, verhaftet. Die Person hatte nach der Zeit gefragt und bei dieser Gelegenheit dem Techniker die Uhr entriß. Vier Männer, die sich in ihrer Gesellschaft befanden, nahmen dem Verurteilten gegenüber eine drohende Haltung ein und verschwand, als die Polizei erschien.

Angefällter Schlafsucht. Als Ergänzung zu dem Bericht, betreffend Schlafsucht einer Frau in Hohenneudorf bei Berlin teilt man mit, daß die Kranke bald nach Entlassung in das Krankenhaus gestorben ist. Die gerichtsarztliche Eßnung der Leiche hat ergeben, daß die Verstorbene ein schweres Nieren- und Krebsleiden hatte und der Arzt, der ein Schlafpulver verschrieben hatte, völlig gerechtfertigt ist.

Zwei Kinder verbrannt. In Ebelgünde bei Rathenow sind zwei zehn und acht Jahre alte Kinder eines Arbeiterhepaares, die sich in Abwesenheit der Eltern am Feuerherd zu schaffen machten und Petroleum in das Feuer schütteten, bei lebendigem Leibe verbrannt.

Ein seltsames Vorkommnis ereignete sich in Stolp (Provinz Pommern). Dort erhängte sich in einem Anfälle geistiger Umnachtung der Metallarbeiter Karl Skibbe. Die entsetzte Frau des Selbstmörders rief eilig die Hausbewohner herbei. Skibbe gab noch schwache Lebenszeichen von sich und hätte gerettet werden können, wenn — ja, wenn die Zuschauer nicht allzu vorsichtig gewesen wären. Ein Mann holte einen Polizeibeamten herbei und die anderen umstehen müßig den Erhängten. Sie glaubten sich nicht berechtigt, den Selbstmordkandidaten abzuschneiden. Als der Polizeibeamte schließlich ersah, war es natürlich zu spät. Der Mann war tot.

Jugendmord. Auf dem Bahnhofs-Dahlhausen an der Ruhr stieß ein ausfahrender Güterzug auf einen Rangiertrain. Mehrere Wagen wurden vollständig zerstört. Der Materialschaden beträgt über 20 000 M., verletzt wurde niemand.

Die Letzte ihres Stammes. Mit dem in Hamburg von Svaopmund angekommenen Boermannschen Dampfer „Ernst Boermann“ ist die 12jährige Selma Paasch nach Deutschland befördert worden, deren Eltern und ältere Geschwister von den Herero ermordet worden sind, während sie als Gefangene fortgeführt wurde. Dem Kinde gelang es schließlich, bei einer Verfolgung der Herero durch die Schutztruppe zu entfliehen. Es wird von der Polizei nach seinem Heimatsort Dresden übergeführt werden.

Eine Nebenmutter wurde in Oßn in der Person einer Arbeiterin verhaftet, die ihr 3 Monate altes Kind einäscherte und ohne Nahrung ließ, bis es verhungert war.

Typhus-Epidemie. In Görge, im Quellengebiet der Meyer Wasserleitung, ist eine schwere Typhus-Epidemie ausgebrochen. Bis jetzt sind amtlich 12 Fälle festgestellt.

Attentat eines Beamten auf den Oberamtsrichter. In Burglengsfeld in der Oberpfalz attackierte der vom Schöffengericht wegen Rauferei zu längerer Freiheitsstrafe verurteilte Wagner Schaller den Vorsitzenden Oberamtsrichter Wurgary in dessen Wohnung und verletzte ihn schwer mit Stod und Meißel. Die Nachbarn und Gendarmen mußten den Rasenden in heftigem Kampf überwältigen.

Polst. Die Frau eines Wäders in Hagen in Westfalen trank Polst, um ihrem Leben ein Ende zu machen. Sie wurde befruchtungslos in schwerem Zustand auf dem Trockenboden aufgefunden und in das Krankenhaus gebracht.

Eine gefährliche Luftballonlandung unternahm der Engländer Tompik, der dieser Tage im Zoologischen Garten in Kamen aufgestiegen war. Die Landung des mit heißer Luft gefüllten Ballons erfolgte auf dem Bahngelände nach Herbesthal in dem Augenblicke, als gerade ein Personenzug herandraste. Der Ballon kreifte die Dächer der Wagen und stürzte nieder. Wäre

er nur einige Zentimeter tiefer gesunken, so wäre der lähne Luftschiffer mit seinem Ballon zweifellos überfahren und getötet worden.

Wie in der Ehe. Aus Brunn wird der Wiener „Zeit“ berichtet: Ein förmliches Sittenzugnis stellte, wie der Dmüzer „Pojor“ meldet, eine nordmährische Gemeinde einem ihrer Angehörigen aus, der im Konfubinat lebt und sich wegen eines ihm zur Last gelegten Delikts dieser Tage vor dem Dmüzer Kreisgericht zu verantworten hatte. Es heißt darin: „Er lebt mit einer Frauensperson so unsittlich, wie man nur in der Ehe leben kann.“

Letzte Nachrichten.

Telegramme des „Wiesbadener Tagblatt“.

Wien, 22. Juni. Der Khedive von Ägypten ist hier eingetroffen.

London, 22. Juni. Dem Reuter-Bureau wird aus Tanger bestätigt, daß der Sultan von Marokko am 18. Juni das Protokoll der Konferenz von Algiciras unterzeichnet hat.

Daku, 22. Juni. (Petersburger Telegr.-Agentur.) Auf den Naphthawerken Wibi, Eibat und Balachani ist ein Teil der Arbeiter ausständig.

Bonn, 22. Juni. Der Inhaber der bekannten Wirtschaft „Zum Schützen“, Hofwirt Johann Nied, ist heute vormittag gestorben. In seinem Vokal verkehrten die meisten der in den letzten 30 Jahren in Bonn immatrikulierten gewesenen Studenten, wie Kaiser Wilhelm, der Kronprinz, Prinz Eitel Friedrich, Großherzog von Mecklenburg, Herzog von Koburg und andere.

wb. Sewastopol, 22. Juni. Am 19. d. erhielt die 1. Kompanie der kaiserlichen Festungsartillerie Befehl, auf Wache zu ziehen. Andere Kompanien widerlegten sich dem und hinderten die Kameraden unter Mißachtung der Befehle der Offiziere, ihre Karabiner zu nehmen. Durch andere Truppen der Garnison wurde das Bataillon entwaffnet und am 20. Juni wurde es nach der nördlichen Küste geschickt. Dort drang die Meuterer in das Quartier des 2. Bataillons, zerstörten die Magazine, bemächtigten sich der Gewehre und der Munition und zogen gegen die Batterie Jew, sie wurden aber von Artilleriemannschaften umzingelt und in der Nacht des 20. Juni, nachdem sie einige vergebliche Schüsse abgegeben hatten, widerstandslos gefangen genommen und in der Kaserne der Batterie Michel interniert. Das 2. Artillerie-Bataillon beteiligte sich an den Ausschreitungen nicht. Später entdeckte man mehrere geladene Geschütze, die auf die Stadt gerichtet waren. Zahlreiche Einwohner an der nördlichen Küste flohen, doch trat allmählich wieder Beruhigung ein.

Volkswirtschaftliches.

Handel und Industrie.

H. K. Des Reichstags des Innern hat die Herausgabe einer Zusammenstellung der geltenden Handels-, Zoll-, Schiffs- und Konsularverträge des Deutschen Reichs und einzelner Bundesstaaten mit dem Ausland unternommen. Die Zusammenstellung erscheint demnach unter dem Titel „Die Handelsverträge des Deutschen Reichs“ in einem Bande von etwa 85 Druckbogen 8^o Umfang im Verlage der Real-Hochschule von C. S. Mittler u. Sohn, Berlin SW 12, Kochstraße 88/71 und kann im Buchhandel, gebunden zum Preise von 12 Mark und gebunden zum Preise von 13.50 Mark bezogen werden. Die Zusammenstellung wird insbesondere jetzt nach dem Inkrafttreten der neuen Verträge willkommen sein. Auf ihre Wichtigkeit ist in erster Linie Bedacht genommen. Von der mehrsprachigen Wiedergabe der Vereinbarungen ist deshalb abgesehen, auch sind von reinen Konsularverträgen, deren Erwähnung immerhin zweckmäßig erschien, sowie von minder wichtigen Abkommen, sofern diese aus dem Reichsgebiet entnommen werden können, nur Titel und Quelle angegeben. Internationales Abkommen sind so weit berücksichtigt, als das Verständnis es erfordert oder Handels- und Verkehrsbestimmungen daraus in Betracht kommen.

Landwirtschaft und Viehzucht.

Die nationale Landwirtschaft und die landwirtschaftliche Ausstellung in Berlin. Die Landwirtschaftskammer für den Regierungsbezirk Wiesbaden hatte auf der diesjährigen Ausstellung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft zu Berlin-Schöneberg eine Nachbildung des Wintergestühhofes zu Hildesheim (Leiter: H. Steber) in Form eines Malergeräthchens in Betrieb und belegt mit nachahmlichen Malerhauern nebst einer Darlegung der von der Landwirtschaftskammer zur Förderung der Geflügelzucht ergriffenen Maßnahmen, vorgeführt von Landwirtschafts-Inspektor Keller, vorgeführt. Die Gesamtdarstellung fand den größten Beifall und wurde mit dem 1. Siegerpreise, dem ersten Ehrenpreise, zwei 1. Preisen und drei 2. Preisen ausgezeichnet. Einen großen Erfolg hatte auch die Herbstausstellung des Kreis-Viehweidens für das Vogelberger Hind in der Viehzucht, welche in Konkurrenz mit den Harzern zunächst den Sammlungspreis der Züchtervereinigungen, sodann den 1. Preis für Sammlungen von Einzeltieren, den 1. Familienpreis und sämtliche in den Bullen- und Rindklassen ausgesetzten ersten Preise nach zwei weiteren Anerkennungen (für Rinder) errang. Auch in der Abteilung „für einzelne Geflügelrassen“ fand auf den Kammerbezirk Wiesbaden eine Reihe von Preisen entfallen.

Handelsteil.

Zur Börsenlage. Es ist plötzlich eine Wendung zum Besseren eingetreten. Wie gemeldet, haben schon seit einigen Tagen zwei Berliner Banken Interventionskäufe in russischen Staatsfonds vorgenommen. Dies hat zu einer merklichen Besserung der allgemeinen Tendenz beigetragen. Dazu kam heute noch, daß die ebenfalls schon angekündigte Herabsetzung des Diskonts der Bank von England von 4 auf 3½ Proz. zur Tatsache wurde. Auch nach anderer Richtung hin bemühen sich die ersten Finanziers mit Rücksicht auf die schwebenden Emissionen, gutes Börsenwetter zu machen. Die Abgaben haben aufgehört und kleine Orders auf den verschiedenen Gebieten sind wieder zu bemerken. Um der verbesserten Stimmung noch weiteren Nachdruck zu verleihen, wurde auch heute die definitive Dividendenerhöhung der Baltimore and Ohio-Bahn von 5 auf 6 Proz. bekannt. Jetzt fragt es sich nur, ob die verbesserte Tendenz weiter festen Fuß faßt und sich über den Ultimo hinaus erhält.

Von der Berliner Börsen. Im Anschluß an die Westbörsen zeigte sich eine kräftige Erholung für Russenfonds, die aber

zum Teil wieder verloren ging, als Drahtberichte von neuen Militärnerven meldeten. 1902er Russen notieren jetzt 76.40 nach 76.80. Besondere Avancen erliefen Baltimore; sie stiegen von 116 bis 118.60 auf die Dividende. In Hüttenaktien zeigte sich ebenfalls Erholung und von Banken wurden Schaffhausen, Deutsche und Dresdener bevorzugt. Privatdiskont 3½ Proz.

Zelensungen. Zum Berliner Börsenhandel wurden 7 200 000 M. 2½-proz. Schuldverschreibungen der Gesellschaft für elektrische Hoch- und Untergrundbahnen in Berlin und 20 Millionen Kronen neuer Aktien der Österreichischen Kreditanstalt für Handel und Gewerbe zugelassen.

Vom Kohlensyndikat. Einer Meldung der „C. Z.“ zufolge sieht sich das Kohlensyndikat infolge der immer beträchtlicher werdenden Lieferungsrückstände veranlaßt, in noch größerem Umfang als bisher seine Verpflichtungen durch Ankäufe englischer Kohle nicht nur im Küstengebiet, sondern auch weiter in das eigentliche Absatzgebiet zu erleichtern. Es sei kaum anzunehmen, daß das Syndikat in diesem Jahre noch über freie Mengen zum Verkauf wird verfügen können.

Ein geheimes Preissyndikat für Kunststoffe. Der Jahresbericht der Hildesheimer Handelskammer schreibt: Im Handel mit Kunststoffe, Ammoniak-, Super- und reinen Superphosphaten wirkt ein geheimes Syndikat unter den Fabrikanten, das die Preise für Kunststoffe auf einer gleichmäßigen, stabilen Basis halten konnte. Die Fabriken können jetzt aufatmen und mit Gewinn arbeiten.

Gesellschaft für elektrische Beleuchtung vom Jahre 1888 in Petersburg. Die Einnahmen aus Stromlieferungen betragen im April 1906 207 475 Rubel, plus 6873 Rubel. Die Stromlieferungseinnahmen in der Zeit vom Januar bis 30. April stellten sich auf 1 231 422 Rubel, gegen 1 163 443 Rubel in der entsprechenden Zeit des Vorjahres. — Wir nahmen von dieser Bekanntgabe Notiz, um den erheblichen Aufschwung gegen das Vorjahr zu zeigen.

Aus der Werkzeugmaschinen-Industrie. Im vergangenen Jahre hat die Werkzeugmaschinen-Industrie nach mehreren mageren Jahren nach und nach eine durchgreifende Besserung erfahren. Nur einzelnen Betrieben will es nicht gelingen, wieder in die Höhe zu kommen. Zu diesen gehört die Deutsche Miles, Werkzeugmaschinenfabrik in Berlin. Das abgelaufene Geschäftsjahr brachte einen neuen Verlust, und zwar von 900 000 M. (1904 betrug er 638 000 M.). Bei einem Aktienkapital von 6 Millionen Mark stellt sich nun die Unterbilanz auf 4 663 000 M. Der Verlauf des Jahres 1905 hat also den gehegten Erwartungen wieder nicht entsprochen. Nun hofft die Direktion, daß das Jahr 1906 normale Betriebsverhältnisse bringen werde. Die finanzielle Rekonstruktion des Unternehmens soll erfolgen, sobald die Ertragsverhältnisse dies zweckmäßig erscheinen lassen.

Rückgang bei einer Schiffbau-Gesellschaft. Die Aktien der Flensburger Schiffbau-Gesellschaft sind in den letzten Tagen um über 8 Proz. zurückgegangen, weil an der Börse verläutelt, daß der Abschluß sehr wenig günstig ausfallen werde. Dies wird auch von der Gesellschaft zugegeben. Die Nachwehen des Streiks, sowie die relativ ungünstigen Preise haben den Geschäftsgang sehr benachteiligt. Sehr ausweichend wird gesagt, es sei sicher, daß keine hohe Dividenden gezahlt werden. Ob sie unter das vorjährige Niveau zurückgehe, läßt sich allerdings nicht sagen, da die Inventur erst bevorsteht. 1903/04 betrug die Dividende 11 Proz., 1904/05 nur 4 Proz., und jetzt scheint es, daß es für das abgelaufene Geschäftsjahr noch weniger gibt, zumal schon im Vorjahr der Dispositionsfonds zu Hilfe genommen werden mußte, der diesmal nicht mehr herangezogen werden kann. Übrigens sei noch bemerkt, daß in der letzten Zeit einige neue lohnende Aufträge eingegangen sind.

Baltimore and Ohio-Bahn. Die erwartete Erhöhung der Dividende auf 3 Proz. für das Halbjahr gegen je 2½ Proz. für die vorhergehenden 3 Semester ist nunmehr erfolgt. Die erste Dividende seit der Reorganisation des Unternehmens ist im Jahre 1900 mit 2 Proz. für das ganze Jahr gezahlt worden. Dann weiter 2 Proz. halbjährlich, zuletzt im März 1905.

Kleine Finanzchronik. Die Kattowitzer Aktiengesellschaft für Bergbau wird ihr Kapital um 8 Millionen Mark auf 30 Mill. Mark erhöhen. Es verläutelt, daß die diesjährige Dividende 11 Prozent gegen vorjährige 10 Prozent betragen wird. — Wie gemeldet wird, war der Geschäftsgang in dem demnächst ablaufenden Betriebsjahr bei der Gesellschaft Süddeutsche Lederwerke St. Ingbert nicht unbefriedigend. Gegenüber dem Vorjahr konnte trotz weiterer bedeutender Rohwarenerhöhung Nutzen erzielt werden, so daß ein größerer Teil der noch bestehenden Unterbilanz von 84 120 M. wird getilgt werden können.

Geschäftliches.

Schwächliche in der Entwicklung oder beim Lernen zurückbleibende Kinder, sowie blutarm, zu matt-fühlende und nervöse überarbeitete, leicht erregbare, frühzeitig ergriffene Erwachsene gebrauchen als Stärkungsmittel mit großem Erfolg Dr. Hommels Haematogen.

Der Appetit erwacht, die geistigen und körperlichen Kräfte werden reich gehoben, das Gesamt-Nervensystem gestärkt.

Man verlange jedoch ausdrücklich das echte Dr. Hommels Haematogen und lasse sich keine der vielen Nachahmungen aufreden.

Dr. Hommels Haematogen erhältlich in der Tannus-Apotheke.

Staatlich prämiert!
„Kosmos“
 legend. Mod. 1904.
 Universal-Typus
 Entsetzbar der beste
 Motor der Welt!
 Fordern Sie Offerte!
 „Kylhäuserhütte
 Artern“ 320.
 Gen.-Vertr.: A. Collin, Frankfurt a. M., Kaiserstr. 60.

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 18 Seiten, sowie die Verlagsbeilage „Alltägliche Anzeigen des Wiesbadener Tagblattes“ Nr. 49.

Druck: W. Schulte vom Brühl.

Verantwortlicher Redakteur für Inhalt und Inhalt: H. Reuschlich; für den Druck: J. Kaiser; für den Verlag: H. Reuschlich; für die Anzeigen: H. Reuschlich; für die Druckerei: H. Reuschlich in Wiesbaden. Druck und Verlag der E. Schellberg'schen Buchdruckerei in Wiesbaden.



BOEHM'S
SAPONIA

Vorzügliches Putz- u. Scheuermittel

Gesetzlich geschützt

welches die lösende Wirkung der Seife mit einer geeigneten mechanischen Reinigung verbindet und eine rasche Beseitigung von Schmutz und Fett bewirkt. SAPONIA reinigt, ohne sie anzugreifen, alle Metalle, mit Ausnahme von Gold und Silber, ferner Porzellan, Holz, Marmor, Emaille und Glas usw. usw.

In der Küche: für Küchengeräte aller Art, hölzerne Küchengeräte (Tische), Teller, Messer und Gabeln usw. usw.

Im Laden: Zur Beseitigung des den Marmorplatten, Ladentischen, Wagschalen anhaftenden Schmutzes und Fettes.

Im Haushalt: Zum Reinigen von Waschtischen, Fenstern, Fliesen, Linoleumböden, sowie von hellgestrichenen Türen und Fensterbänken usw. usw.

Im Badezimmer: Zum Reinigen der Badewanne, der Plättchen u. Kacheln.

Saponia-Werke, Offenbach am Main.

Zu haben in den bekanntgegebenen Geschäften; durch Plakate kenntlich.

PUTZMIT SAPONIA!

(F. 1808 B) F. 100

Allgemeine Renten-, Kapital- u. Lebensversicherungsbank **TEUTONIA in LEIPZIG.**

Aktiengesellschaft. — Gegründet 1852. Gesamtvermögen 83 Millionen Mark. Höchster, absolut sicherer Kapitalertrag wird erzielt durch

Rentenkauf

bei der Teutonia.

Die Rentensätze für männliche Personen betragen in Prozenten des Einlagekapitals

Beitriftsalter: 50 Jahre	55 Jahre	60 Jahre
7,19%	8,09%	9,34%
65 Jahre	70 Jahre	75 Jahre
10,95%	13,23%	16,45%

Neu: Rentenversicherungen mit Rückgewähr des — um die bereits ausgezahlten Renten verringerten — Einlagekapitals bei Tod der versicherten Person!

Zusendung des Prospekts erfolgt kostenfrei.

Generalvertreter in Wiesbaden: Freiherr v. Seckendorf, Wiesbaden, Raunthalstr. 20, II. — Teleph. 1901.

Niederländische Dampfschiff-Rhederei.

Salonboote mit Schlafkabinen.

Tägliche Tourfahrten.

ab Mainz 6 Uhr morgens,
in Biebrich 6 Uhr 15 Min. morgens,
in Köln 5 Uhr nachmittags,
ab „ an Wochentagen 8 Uhr abends,
Sonn- und Feiertagen 9 Uhr abends,
in Rotterdam 3 Uhr 15 Min. am folg. Nachm.
ab Rotterdam 8 Uhr morgens,
in Köln 4 „ am folg. Nachmittag,
ab „ 10 „ 30 Min. abends,
in Coblenz 7 „ 30 „ am folg. Morgen,
in Biebrich 3 „ 30 „ nachmittags.

Tägliche Schnellfahrten

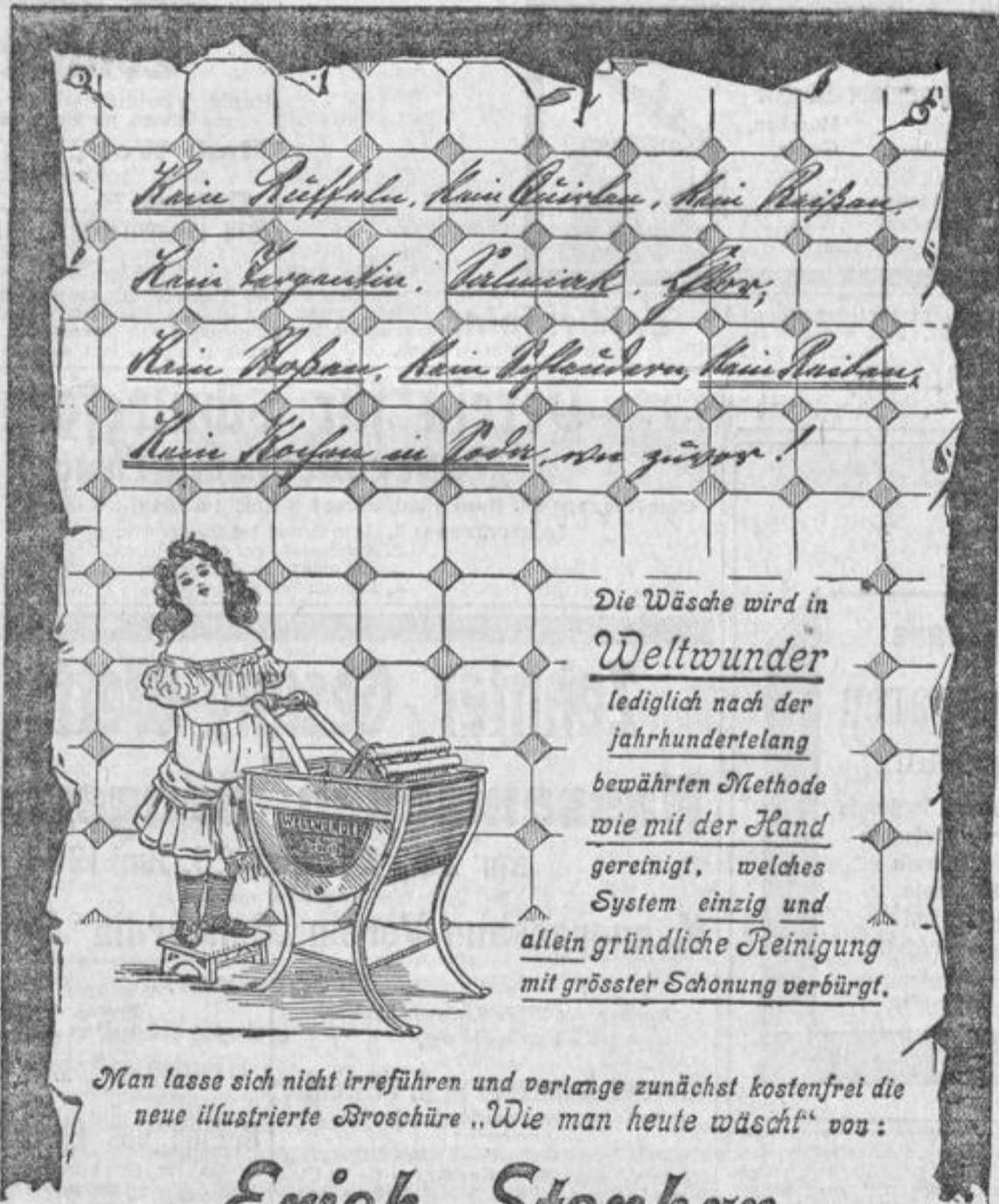
vom 19. Mai bis 16. September.
ab Mainz 9 Uhr 45 Min. morgens,
in Biebrich 10 „ morgens.
Anschluß per Staatsbahn:
ab Frankfurt a. M. 8.20 Uhr morgens.
Anschluß per Straßenbahn:
ab Wiesbaden (Bahnhof) 9.20 Uhr.
ab Eltville 10 Uhr 30 Min. morgens,
Anschluß per Kleinbahn:
ab Sehlagenbad 7.20 Uhr.
ab Coblenz an Wochent. 2 Uhr 30 Min. nachm.
Sonn- u. Feiert. 4 Uhr 30 Min. „
in Köln an Wochent. 7 Uhr abends,
Sonn- u. Feiert. 9 Uhr abends,
Anschluß an das Tourboot nach Rotterdam.

ab Köln 7 Uhr 15 Min. morgens,
in Coblenz 2 „ — „ nachmittags,
Eltville 8 „ 05 „ abends,
in Biebrich 8 „ 40 „ „

Abfahrt per Staatsbahn:
nach Frankfurt a. M. 10.07 Uhr abends,
Wiesbaden 9.18 „ „
Abfahrt per Straßenbahn:
nach Wiesbaden 9 Uhr abends.

Billigste Fahrpreise.

Retourbillets bis Köln und nach London.
Fahrpreismässigung für Schüler u. Vereine.
Alles Nähere zu erfahren bei der Hauptagentur zu Biebrich a. Rh. **Schulmann & Co.**, sowie in Wiesbaden bei Ludwig Engel, Reisebureau, Wilhelmstrasse 46. F 316



*Wie Ruffeln, wie Glätten, wie Wischen,
wie Ergänzen, wie Wischen, wie
wie Waschen, wie Wischen, wie Wischen,
wie Wischen in Baden, wie Wischen!*

Die Wäsche wird in **Weltwunder** lediglich nach der jahrhundertlang bewährten Methode wie mit der Hand gereinigt, welches System einzig und allein gründliche Reinigung mit grösster Schonung verbürgt.

Man lasse sich nicht irreführen und verlange zunächst kostenfrei die neue illustrierte Broschüre „Wie man heute wäscht“ von:

Erich Stephan,

Allein-Verkauf.

Aussteuer-Magazin für Haus und Küche.

Jeden Dienstag 4—6 Uhr Probewaschen.

1590

Die dicksten Männer Wiesbadens

u. Umgeg. kaufen ihre Hans- u. Strohen-Lüster-Sacco's in jed. Farbe u. Größe (Gesamtheitskauf), früherer Preis Mk. 9—12, jetzt 4.50, 5.50, 6.50, eine Partie Arbeiter-Lüster Mk. 1.50, ein Posten fortpulenter Herren-Anzüge, sowie einzelne Bauhosen in allen Weiten werden zu jedem annehmbaren Preis, so lange Vorrat reicht, verkauft

(Allseite) 30, 1. St. Schwalbacherstr. 30, 1. St. (Allseite).

Direkt bezogene, chemisch analysierte

Ungarweine

sind in Flaschen zu billigen Preisen zu haben bei

G. H. Schmidt,
Zigaretten und Zigaretten,
Wiesbaden, Bleichstr. 10.



Die Abholung von Fracht- u. Eilgütern zur Bahn

erfolgt durch die regelmässig fahrenden Rettenmayer's Roll- u. Gepäckwagen

zu jeder Tagesstunde (Sonn- u. Feiertagen nur Eilgüter) (Frachtag: binnen 5—6 Stunden) (Eilgut: „ 3—4 „)

Bestellungen beim Bureau: Rheinstrasse 21, neben der Hauptpost.

Königlicher Hofspezialist **L. Rettenmayer** — Wiesbaden —

Heirate nicht ohne Buch die Ehe, hat 250 nur 1 Mt. Vollständiger Kataster mit vielen Abbild. für j. Eheleute, hat 5 nur 2.70 Mt. Beide Werke auf nur 3.60 Mt. frei zu beziehen durch **A. Günther, Frankfurt a. M. 4, 58 Kölnnerstrasse 58.**

Lüstre-Sakkos.
Flanell-Anzüge.
Alpaka - Anzüge.
Helle Westen.
Sporthemden.
Poröse Hemden.
Strohhüte.

Aparte Neuheiten.
Grosse Auswahl.
Bekannt billige Preise.

Hermanns & Froitzheim, Langgasse 28.

1700

F. Küppersbusch & Söhne
ACT. GES.
Gelsenkirchen-Schalke/W.
GRÖSSTE SPECIAL-FABRIK DES CONTINENTS
für Kochapparate aller Art




Ingenieur-Büros:
Berlin, München,
Hamburg, Görlitz,
Königsberg, Leipzig,
Wiesbaden, Brüssel,
Cannstatt, Wien,
Magdeburg.

(Ka 1524g) F150

**Brennlicher
Klassen-
Lotterieverein.**

Günstigste Beteiligung! Kleine Gruppen. Strengste Ueberwachung!
Beliebige Monatsbeiträge von 1 bis 10 Mk. Noch wenige Plätze
frei. Statut franko vom Verwalter (Ka. 2125) F111

W. Lang, Köln 10,
Dankaring 36, 1.

Taschensofa, 3-sitzig, prima,
billig zu verkaufen Niehlstraße 11, P. räumungshalber

**Verein für Schulreform.
Jahresversammlung**

Samstag, den 23. Juni 1906, abends 6 Uhr, im kleinen Saale des Nonnenhofes.
Tagesordnung: 1. Jahresbericht des Vorstehenden. F 497
2. Rechnungsablage des Kassierers.
3. Diskussion von Schulfragen.
4. Neuwahl des Vorstandes. Der Vorstand.

**Zehnter Gesang-Wettstreit
des Nassauischen Sängerbundes**

am 23., 24. und 25. Juni 1906,
veranstaltet von dem
Männergesang-Verein „Concordia“ Sonnenberg.

Programm:

Samstag, den 23. Juni, abends 8 1/2 Uhr:
Fackelzug,
hierauf:
Grosser Kommers in d. Festhalle
unter Teilnahme sämtlicher hiesiger Vereine.

Sonntag, den 24. Juni:
Morgens 5 Uhr: **Weckruf,** von 8—10 Uhr:
Empfang der am Wettstreit teilnehmenden Vereine.
11 Uhr:
Beginn des Wettsingens.
I. Kunstklasse und Volksklasse im Saalbau „Nassauer Hof“, II. und III. Kunstklasse im Saalbau „Zum Kaisersaal“.
2 Uhr:
Aufstellung des Festzuges an der Wiesbadenerstrasse.
Festzug
durch die Ortstrassen nach dem im Orte belegenen Festplatz. Dasselbst **Begrüssungsfeier in der Festhalle.** — Daran anschliessend **grosses Konzert** des Füsilier-Regiments v. Gersdorff (Kurb.) No. 80, **Gesangsvorträge und Tanzbelustigung.**
Bei Eintritt der Dunkelheit:
Feuerwerk und bengalische Beleuchtung des Festplatzes.

Montag, den 25. Juni:
Morgens 5 1/2 Uhr: **Weckruf,** von 9—10 Uhr:
Frühschoppen-Konzert in der Festhalle.
10 Uhr:
Beginn des Ehren-Wettsingens
in den für die betreffenden Abteilungen angegebenen Sälen.
Mittags 1 Uhr:
Festessen in der Festhalle,
während desselben **grosses Konzert.**
Nachmittags 4 Uhr:
Gemeinsame Aufführung der Preischöre
unter Leitung der Herren Komponisten.
Nachmittags 5 Uhr:
Preisverteilung in der Festhalle.
Hierauf:
Volksfest, Konzert und Tanz.

Sonntag, den 1. Juli (Nachfeier):
Grosses Volksfest auf d. Festplatz.

Eintrittspreise: Samstags zum Kommers frei, Sonntags zum Festplatz 30 Pf., zum Wettstreit in jedem Lokale 1 Mark, Montags zum Festplatz 30 Pf., zum Ehrenwettstreit in jedem Lokale 1 Mark. Sonntag, den 1. Juli (Nachfeier), Eintritt frei. Familienkarten 5 Mk., Dauerkarten zu allen Veranstaltungen gültig 3 Mk.

Franz Schirg,

Hoflieferant,
Webergasse 1, Hotel Nassau.

**Spezialhaus
für Strumpfwaren**

Allergrösste Auswahl!

Baumwoll. Strümpfe	Durchbroch. Strümpfe
Wollene Strümpfe	Gestickte Strümpfe
Halbwollene Strümpfe	Tennis-Strümpfe
Seidene Strümpfe	Sport-Strümpfe
Braut-Strümpfe	Ballett-Strümpfe
Gesellsch.-Strümpfe	Theater-Strümpfe.

Damen-Strümpfe,
Kinder-Strümpfe — Herren-Strümpfe.

1472

Aurhaus Niedrichtal,

bei Etville, unmittelbar a. Hochwald, in reizvoll-
Umgeb., erfrisch. Wald u. vollst. Ruhe gelegen.
Schattiger Waldpart. Komfort. Zimmer mit ged.
Belüftung. f. Refonvalezenten, Ruhe u. Erholungs-
bedürftige. **Niedricher Sprudel, Trint- u. Badetur.** Näh. Prosp. Fernspr. Amt Etville No. 43.

Reisekoffer,



einfacher solider Holzkoffer
von 10.— bis 17.— Mk.,
guter Bängelkoffer mit Ecken
von 16.50 bis 30.— Mk.,
Kabinenkoffer, schmale lange Form,
von 17.50 bis 22.— Mk.,
Handkoffer, Hutkoffer.

Kaufhaus Führer, Kirchgasse 48.

Grösstes Spezialgeschäft für Galanterie- u. Spielwaren,

1754

Der ewig Finstere ist sicherlich ein besserer Mensch als der ewig Lächelnde.
Oskar Wilde.

(49. Fortsetzung.)

Pflug und Schwert.

Roman von D. Ester.

„Nein. Du weißt ja, daß Samuel befohlen hat, die Missionare zu schonen. Und der Missionar am Waterberg war von je ein Freund der Herero.“

„Ist das dort Waterberg?“ fragte Heinz, auf einige dunkle Hütten und Häuser zeigend.

„Ja — und auf jenem Hügel liegt die Mission.“

„So laß uns eilen.“

„Galt! Zuerst müssen wir die Masse der Herero abziehen lassen und dann uns vorsichtig an die Mission heranschleichen, um zu sehen, wer zurückgeblieben ist.“

„Aber . . .“

„Ich sage dir, daß die Frauen in der Nacht nicht fortgehen werden. Vertraue mir nur und folge mir.“

„Ich glaube, Sergeant“, sagte Klaas in seiner ruhigen Weise, „daß Michael recht hat. Gegen die Masse der Herero könnten wir doch nichts ausrichten.“

„Folgt mir“, flüsterte Michael und kroch zwischen den Büschen weiter.

Heinz blieb nichts anderes übrig, als ihm mit Klaas zu folgen. Aber anstatt sich Waterberg und den abziehenden Herero zu nähern, schienen sie sich wieder von den Feuern zu entfernen. Heinz wollte schon ungeduldig werden, aber Klaas beruhigte ihn, indem er ihn darauf aufmerksam machte, daß sie das Lager der Herero in einem weiten Bogen umgangen hatten und sich jetzt von rückwärts ihm wieder näherten.

Die finsternen Berge, die vorhin in ihrer Front gelegen, lagen jetzt in ihrem Rücken. Da die Herero von den Bergen fortzogen, so befanden sich die drei Männer im Rücken der Herero und konnten höchstens von einigen Nachzügleren gesehen werden.

„Wohin ziehen die Herero?“ fragte Heinz.

„Nach dem Omurambo-Fluß im Osten.“

„Sie werden dort auf unsere Truppen stoßen.“

„Schwerlich. In das Gebirge seid ihr noch nicht eingedrungen und die Herero schlüpfen zwischen euch durch, wie der Wolf durch die Kette der Jäger.“

„Aber am Omurambofluß werden wir sie einholen.“

„Wenn Samuel so dumm ist, dort Galt zu machen.“

„Aber jenseits des Omuramboflusses beginnt die Wüste, wo kein Wasser zu finden ist.“

„So zieht Samuel nach dem Süden — nach dem Bedchuanaland.“

„Wenn die Engländer ihn hereinlassen!“

„O, die Engländer sind seine Freunde. Auch die Gottentotten nehmen ihn gastlich auf.“

„Die Gottentotten leben mit uns im Frieden. Gendrif Witboi ist unser Freund und Bundesgenosse.“

Michael lachte auf.

„In kurzer Zeit wird er gegen euch zu Felde ziehen.“

„Das ist nicht wahr!“

„Gendrif Witboi wartet nur noch auf Nachricht aus dem Süden, um von euch abzufallen . . . Doch horch! Auf der Mission wird es lebhaft!“

Auf dem Hügel, den drei Männern gegenüber, ragte das kleine Kirchlein, aus Holz errichtet, dunkel empor. Auf dem metallenen Kreuzlein blühte das Mondlicht. In den niedrigen Häusern, welche die Kirche umgaben, tauchte hier und da ein Licht auf.

„Wir müssen uns näher heranschleichen, um zu sehen, was man dort treibt“, flüsterte Michael, und alle drei Männer krochen weiter durch das Gebüsch und das leise raschelnde hohe Gras bis auf etwa hundert und fünfzig Schritt an die Mission heran.

Da sah man denn, daß vor der Mission ein großer mit zwölf Ochsen bespannter Wagen hielt, den einige

Herero zu Pferde bewachten. Einige Pferde ohne Reiter schienen an der Haustür angebunden zu sein.

Die Reiter schienen ungeduldig zu werden. Sie ritten auf und ab, hielten an und lauschten in die Ferne, aus der das dumpfe Geräusch der abziehenden Herero ertönte.

„Die Frauen haben Wort gehalten“, flüsterte Michael. „Die Hauptmasse der Herero ist fort, was noch zurück sind nur Weiber und Kinder und diese wenigen Krieger da, die zur Begleitung und Bewachung des Wagens für die Frauen dienen sollen.“

„Wir wollen sie angreifen . . .“

„Galt! — Zuerst müssen wir wissen, wer in dem Hause ist. Wartet einmal.“

Er hielt die Hände an den Mund und ließ das laute lachende Geheul der Hyäne dreimal ertönen.

Die Herero vor der Mission stutzten, aber vor einer feigen Hyäne brachten sie sich ja nicht zu fürchten. Die war wohl durch den Blutgeruch der geschlachteten Kinder oder die Leichenwitterung der im Kampf getöteten Krieger angelockt.

Doch plötzlich geschah etwas Überraschendes! Die Tür des Missionshauses wurde heftig aufgestoßen und eine Frauengestalt stürzte heraus.

„Zu Hülf! Zu Hülf!“ schrie sie laut.

Ein Hererokrieger eilte ihr nach und wollte sie greifen. Sie stieß ihn zurück, mit einem Schmerzensschrei sank er zusammen . . . Dann eilte die Frau weiter in das Dunkel hinein.

Die Herero-Reiter erhoben ein lautes Geheul und wollten ihr nachsehen.

„Jetzt ist es Zeit, eure Büchsen zu gebrauchen“, sagte Michael. „Ich nehme die Fliehende in Empfang.“

Er sprang auf und eilte der Fliehenden entgegen. In demselben Augenblicke krachten auch schon die Reiterbüchsen der beiden Soldaten, dreimal hintereinander. Drei Herero stürzten zu Boden — die Pferde mit ihnen. Die übrigen stutzten und feuerten ihre Gewehre auf das Geratetoch in den dunklen Busch hinein.

Wiederum krachten die Büchsen — mit einem wilden Geheul flohen die Herero davon, die Treiber am Ochsenfarn folgten ihnen. Aus den Missionshäusern stürzten die Leute hervor . . . es waren in wenigen Augenblicken wohl hundert Menschen, Krieger, Weiber und Kinder dort versammelt.

„Nicht mehr schießen!“ rief Michael. „Hier ist sie — hier ist sie!“

Durch die Büsche brach er sich keuchend Bahn, auf den Armen eine leblose weibliche Gestalt.

Heinz stürzte auf ihn zu.

„Marie . . .“ und freudig aufjubelnd schloß er das Mädchen in die Arme, ihre Augen, ihre Wangen mit Küßchen bedeckend.

Marie schlug die Augen auf.

„Heinz — bist du es?“

„Ja bin es . . . Marie, du bist gerettet.“

Sie schlang die Arme um seinen Nacken. Aber das wilde Geheul der Herero schreckte sie empor.

„Fort, fort“, mahnte Michael. „Wir dürfen nicht bleiben, oder wir sind alle verloren!“

„Meine Mutter . . .?“

„Wir können sie nicht retten! Seht, die Herero kehren in Masse zurück. Samuel selbst kommt zurück, auch sein Sohn Andres!“

„Der nicht“, sagte Marie schauernd. „Ich stieß ihn mit dem Messer nieder, als er mich greifen wollte. Ich beklage ihn, er war stets gut zu mir — aber es ging nicht anders . . . Doch meine arme Mutter.“

„Sie ist bei dem Missionar gut aufgehoben. Du weißt, daß Samuel und Andres sie schon lange frei gegeben hätten, wenn sie sich hätte trennen wollen.“

„Ja, das ist wahr!“

„Samuel wird ihr nichts zu Leide tun! — Kommt — kommt!“

„Aber wohin? Die Herero werden uns verfolgen?“

„Ich weiß einen Schlupfwinkel — kommt!“

Er eilte vorwärts — nach den Bergen zu — durch Dickicht und Dorn — über Felsen und Geröll, daß die Anderen kaum folgen konnten.

Heinz mußte Marie stützen, oftmals tragen, aber so kräftig er war, vermochte er mit ihr auf dem Arm doch nicht so rasch wie die Anderen vorwärts zu kommen, und mehr und mehr fühlte er seine Kräfte erlahmen.

„Laß mich nur, Heinz“, sagte Marie leidend. „Ich muß mir allein helfen . . . ich bin stark . . . ich komme schon mit.“

Wie ein gehektes Wild, so flohen sie dahin. Hinter ihnen erscholl das Geschrei der Herero, aber Michael hatte seinen Weg gut gewählt, auf diesem Gelände voll Dorn und Gestrüpp vermochte ein Reiter nicht rasch vorwärts zu kommen. Auf freier Ebene wären die Flüchtlinge bald eingeholt worden. So aber vergrößerte sich der Abstand immer mehr, denn die Herero wollten ihre Pferde nicht im Stich lassen. Auch folgten sie vorsichtiger, als nötig war; wußten sie doch nicht, wie viel Feinde ihnen entgegenständen und ob sie nicht in einen Hinterhalt gelockt würden. Sie schossen aufs Geratewohl in die Dunkelheit hinaus, sie lärmten und heulten, aber sie machten mit der Verfolgung keinen rechten Ernst.

Was lag ihnen auch an dem weißen Mädchen? Ihre Frauen und Kinder waren nach einer andern Richtung davon gezogen, was sollten sie sich hier mit der Verfolgung eines weißen Mädchens abgeben und Gefahr laufen, von deutschen Kugeln getroffen zu werden?

Einer nach dem andern stellte die Verfolgung ein. Es ward still hinter den Flüchtlingen, die langsamer ihre Flucht fortsetzen konnten, bis sie eine Felsenklucht erreichten, wo sie aufatmend Galt machten.

Aber plötzlich sah Marie, wie Heinz wankte und sich schwer gegen einen Felsen stützte.

„Um des Himmels willen, was ist dir?“ fragte sie angstvoll und legte die Hand um seine Schultern.

Da fühlte sie eine warme Flüssigkeit über die Hand rieseln.

„Blut?“

„Ja — ich glaube, eines der Geschosse hat mich getroffen“, entgegnete Heinz mit matter Stimme, dann sank er kraftlos nieder, vom Blutverlust geschwächt.

Marie kniete neben ihm nieder und nahm seinen Kopf in ihren Schoß.

„Und dabei hast du mich noch tragen wollen, mein armer Heinz“, flüsterte sie liebevoll. „Wo bist du verwundet?“

„In der Schulter glaube ich — sie schmerzt mich jetzt wenigstens sehr — aber es kann nichts Ernstes sein — ich bin nur sehr erschöpft.“

Michael und Klaas hatten inzwischen ein kleines Feuer aus dürrer Holz und Raub angefacht und Klaas untersuchte die Wunde.

„Das Geschos hat die Schulter durchbohrt“, sagte er, „aber soweit ich es erkennen kann, keine eblen Teile verletzt. Können Ihr frei atmen, Sergeant?“

„Ja.“

„Nun, dann ist die Lunge unbeteiligt. Einige Wochen Ruhe werden Euch wieder herstellen. Jetzt gilt es, das Blut zu stillen.“

Er entnahm seiner Tasche das Verbandzeug, das die deutschen Soldaten stets bei sich tragen, und verband die Wunde mit großem Geschick.

„So — jetzt nehmt einen Schluck aus der Flasche und dann legt Euch ruhig nieder. Diese Nacht müssen wir hier bleiben. Morgen früh wollen wir dann sehen, unseren Truppenteil wieder zu erreichen. Michael mag eintrittweilen auf Kundtschaft ausgehen.“

Nachdem sich Michael etwas erholt hatte, verschwand er in dem Walde, der sich nach Waterberg zu erstreckte. Heinz lag still in Decken gehüllt da, das Haupt auf dem Schoße Maries gebettet, die ihm liebevolle Worte zuflüsterte. Klaas hielt mit dem Gewehr auf den Anien Wacht — so erwarteten sie den anbrechenden Morgen.

(Fortsetzung folgt.)

Bessere Bowlenweine von 75 Pf. an
Tischweine (ohne Gl.) empfiehlt
Weinhandlung **Ed. Böhm**, Adolfstrasse 7. 1691



Orthopäd. Stütz - Apparate

bewährtester eigener Konstruktion,
für Kinder und Erwachsene,
ärztlich bestens empfohlen und verordnet für alle
Vorkrümmungen des Rückgrates, hohe Schultern,
schiefe Haltung, hervortretende Schulterblätter
etc. etc., in sorgfältigster, sachverständigster
Anfertigung nach Maß und Anprobe, stellbar
und von vorzüglichster Wirkung.

Taunusstr. 2. **P. A. Stoss.**
Telephon 227.
Spezial-Etablissement für die Anfertigung
von orthopädischen Apparaten u. Maschinen
aller Art.

Puder.

Der Puder gehört zu den allerbedenklichsten Schönheitsmitteln, wenn er nicht sachgemäß zusammengesetzt ist. Derselbe darf vor allen Dingen weder Bleiweiß, noch Wismutweiß enthalten, weil diese Metallsalze in den Hautausscheidungen nicht unlöslich sind und in Folge dessen nachteilig einwirken. Meine Fabrikate zeichnen sich vor allem durch **absolute Unschädlichkeit** aus. Sie besitzen eine vorzügliche Deckkraft, schmiegeln sich aber ihrer Feinheit wegen der Haut so innig an, dass dieselbe ihre Anwendung nicht verrät.

Ich empfehle:

Toilette-Puder
in weiss, rosa und gelblich,
in Dosen à 0,60, 0,75, 1.—, 2.—, 2,50 und 3 Mark,
Puderpapier, Japanisches Teintpapier, Pudertaschentücher,
Haar-Puder
in verschiedenen Farben in Dosen à Mark 0,50,
Puder- und Velours-Quasten in bester Qualität, von Mark 0,25 bis Mark 1,75,
Puderdosen von Mark 0,60 bis Mark 45.—.

Dr. M. Albersheim, Fabrik feiner Parfümerien.

Wiesbaden: 30 Wilhelmstrasse 30. Fernsprecher 3007.
Frankfurt a. M.: Kaiserstrasse 1. 1704

Der Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts

erscheint allabendlich 6 Uhr und enthält alle Stellungsangebote und Stellungsfindungen, welche in der nächstveröffentlichten Nummer des Wiesbadener Tagblatts zur Anzeige gelangen.

Die Abend-Ausgabe des Arbeitsmarktes kostet 5 Pfennig das Stück.

Tagsüber, bis 3 Uhr nachmittags, ist freie Einsichtnahme des Arbeitsmarktes in den Schalter-Räumen gestattet.

Bei schriftlichen Offerten von Dienstsuchenden empfiehlt es sich, keine Original-Zeugnisse, sondern deren Abschriften beizufügen; für Wiedererlangung beigelegter Original-Zeugnisse oder sonstiger Urkunden übernimmt der Verlag keinerlei Gewähr. — Offerten, welche innerhalb 4 Wochen nicht abgeholt worden sind, werden uneröffnet vernichtet. Offertbriefe von Vermittlern befördert der Verlag nicht.

Weibliche Personen, die Stellung finden.

Juni 1. Juli eine zuverlässige Kinderfrau zu einem 5 Monate alten Kinde gesucht. Fallst., Moritzstr. 16.

Verkaufserin gesucht Reungasse 23, 1. St.

Verkaufserin

für ein Schreibwaren-Geschäft gesucht. Näheres **General-Anzeiger, Rülheim (Ruhr). Gewandte tüchtige Verkaufserin** mit guter Handschrift sucht bei hohem Lohn Schweinefleischerei Jean Kolb, Ecke Hellmunde- und Beldrystraße. Nur solche wollen sich melden, die im Aufschnitzgeschäft bewandert sind. Suche ein tüchtiges Mädchen für Zigarengeschäft. Näheres im Tagbl.-Verlag.

Kostümdirektive

welche im Zuschneiden und Anprobieren perfekt ist, für ein feines Atelier in H. Wabert vom 1. Juli bis 15. September gesucht. Off. unter A. 971 an den Tagbl.-Verl.

Tücht. 1. Arbeiterin für Damen-Konfektion gesucht Nerostr. 33, 11. **Tüchtige Zwick- und Zuarbeiterinnen** für dauernd sucht H. Schwarz-Wehl, Adelsheidstr. 2, Ecke Adolfsallee.

Tücht. Arbeiterin für dauern. Gewandte Konfektion, Moritzstr. 3, 2. Tücht. Köche, sowie Zwick- und Zuarbeiterinnen sofort gesucht.

Wiegand, Lannusstraße 13.

Konfektion Nies-Nebered, Wilhelmstr. 12, f. noch gute Arbeiterinnen. **Tüchtige Kleidermacherin** u. gute **Maschinennäherin**, dauernd ges. Schwalbacherstr. 19, 1.

Tücht. Zwickarbeiterin, sowie **Konfektion** sofort dauernd gesucht. **Fr. G. Dary,** Konfektion, Grabenstr. 9, 2.

Zuarbeiterinnen für dauern. gesucht. **Frau G. Dary,** Konfektion, Grabenstr. 9, 2 links. **Junges Nähmädchen** gesucht Heinenstraße 26, 1 r.

Tücht. Nähmädchen gef. ges. Bingerstr. 2, Bt.

In meinen Arbeitsstuben finden

Hand- u. Maschinen- Näherinnen

dauernde Beschäftigung bei hohen Löhnen. Eintritt sofort.

Lehrmädchen

für Näheren kann eintreten.

Georg Hofmann,
Langgasse 43.
Wäsche- und Ausstattungen.

Weißzeugnäherin sofort gesucht. Näh. Nerostr. 11 a.

Mädchen fürs Weißzeug gesucht. Hotel Schwarzer Boz.

Volontärin, Lehrmädchen für feinen Putz sucht **Anna Kraemer,** Langgasse 15.

Christl. Heim, Herderstr. 31, P. I., sucht sof. perfekte Köchinnen zu zwei Personen nach Saarbrücken, 35-40 Mk., tücht. Alleinmädchen per 1. Juli, Köchinnen, Alleinmädchen für nur bessere Herrsch. P. Geiser, St.-Vermittler.

Suche eine tüchtige Stütze. Dieselbe muss die Frau im Haushalte ganz betreuen können und in schriftlichen Arbeiten bewandert sein. Offerten mit Zeugnisabschriften erbitte nach Villa Nr. Oberhof in Thüringen. Reise wird vergütet.

Suche Köchinnen, bess. Haus-, Allein- u. Kindermädchen bei hohem Lohn. **Frau Elise Lang,** Stellenvermittlerin, Friedrichstraße 14, 2.

Tüchtige Anstiftsdohin für Juli gesucht Mainerstraße 17. Bes. heilungen 9-11 oder 1-3.

Besseres Mädchen gesucht **Roßtr. 23, Biegl.**

Tüchtiges Mädchen per sofort oder später gesucht Karlstraße 3, Barriere links.

Freiwilliges Alleinmädchen, Kinderlieb. für H. Haushalt zum 1. Juli gesucht **Niederwaldstr. 6, 3 I.**

Freiwilliges Mädchen, am liebsten vom Lande, bei gutem Lohn gesucht **Niedstr. 16, Baden.**

Zwei einfache Mädchen für 2 Kinder u. Hausarbeit gesucht **Karlstraße 3, Bt.**

Ein Mädchen, welches die Hausarbeit und auch etwas vom Kochen versteht, auf 1. Juli gesucht. **Näh. Michaelsberg 20, im Laden.**

Ein tüchtiges Mädchen geg. hohen Lohn nach Bieberh. gesucht. Näh. hier, **Moritzstr. 30, 1 rechts.**

Einfaches tüchtiges Mädchen sofort gesucht bei **Kohl, Seerobenstraße 19, Baden.**

Ein braves Mädchen wird sofort gesucht. Näheres **Frauherrnstr. 9, Bt. links.**

Williges Mädchen zum 1. Juli gesucht **Schierheimerstraße 24, Baderer.**

Ein einfaches Mädchen gesucht **Mörbstr. 7 bei Carl.**
Ein junges Mädchen vom Lande auf 1. Juli gesucht **Adelsheidstr. 56, Bt.**

Ein tüchtiges Mädchen in die **Zimmer sofort** gesucht. **Gasthaus „Zum Ruten“, Heidenstraße 5.**

Tücht. Mädchen für Hausarbeit bei hohem Lohn u. guter Behandl. gef. **Balkenstr. 20, Koob.**

Mädchen vom Lande für Küche und Haus gesucht **Sedanstr. 5, Bt.**

Ein sol. Mädchen, das gut bürgerlich selbständ. Kochen kann per 1. Juli gesucht **Häferstraße 13.**

Tüchtiges Alleinmädchen, welches bürgerlich Kochen kann, sofort oder 1. Juli gesucht. **Kein Ladenputzen. Große Burgstraße 12, Gefladen.**

Will. Mädchen für häusl. Arbeiten gesucht **Sedanplatz 7, Bt. I.**

Gew. Alleinmädchen in besseren kleinen Haushalten gesucht **Wiesbadenerstraße 58, Ende Sonnenbergerstr.**

Tüchtiges Alleinmädchen, das Kochen kann, zum 1. Juli verlangt **Kapellenstraße 33, Bdt. Bt.**

Ein tüchtiges Mädchen vom Lande gesucht, welches in **Babbaus** mit Helfern usw. Näh. zu erfragen **Lehrstraße 33, 1. St.**

Ein Mädchen gesucht **Schwalbacherstraße 9, Näh. im Reggerladen.**

Einfaches tüchtiges Mädchen für Küche u. Hausarbeit gesucht **Baiststraße 48.**

Ordentliches Mädchen gef. **Kirchgasse 25, 3 St.**

Ein braves fleißiges Dienstmädchen findet gute Stelle **Schierheimerstraße 12, Bt. rechts.**

Braves älteres Mädchen, welches Kochen kann, per sofort gesucht **Moritzstraße 10, Bt.**

Tücht. saub. Alleinmädchen für kleinen Haush. gef. **Moritzstr. 63, 2.**

Sauberes Mädchen, das bürgerlich Kochen kann und Hausarbeit versteht, gesucht **Lannusstraße 56, 1.**

Gesucht zum 1. Juli ein **perfektes Zimmermädchen.** Vorzugst. zwischen 5 u. 7 Uhr Gartenstraße 4. **Dr. Feder.**

Ein. fleiß. Mädchen gesucht **Friedrichstr. 13.**

Wegen Krankheit des anderen sofort ein **tüchtiges Mädchen** gesucht **Drahtenstraße 42.**

Sauberes Mädchen, welches Kochen kann, zum 1. Juli zu einzeln. Dame gesucht.

S. Rumbler, Wilhelmstr. 14.

Fleißiges williges Mädchen per 1. Juli gesucht **Gneisenaustraße 27, Bt.**

Für 1. Juli wird ein durchaus solides **braves Hausmädchen** mit guten Zeugnissen gesucht. **Näh. Reungasse 15, im Laden.**

Große Burgstr. 9 Alleinmädchen für sofort gesucht. **Ein ordentliches Hausmädchen** gesucht, **Salzstr. 23, Bt.**

Ein in allen Hausarbeiten erfahrendes Mädchen zu H. Familie per 1. Juli gesucht **Schwalbacherstraße 27, Hdt. 1. Stod.**

Sauberes Mädchen mit gut. Zeugn. für Küche- und Hausarbeit gesucht **Große Burgstraße 13, 2.**

Küchenmädchen gesucht **Hotel Schwarzer Boz.**

Mädchen für Küche u. Hausarbeit gesucht **Sahndorfstr. 1, 1.**

Juni 1. Juli ein braves Mädchen für Küche und Hausarbeit in H. Haushalt gesucht. **Lohn 25 Mk. Zu erfragen Sellmannstr. 17, 1. l.**

Gef. zum 1. Juli ein Mädchen (wangs.), welches selbständig Kochen kann und Hausarbeit versteht, **Kapellenstraße 57.**

Ordentliches Mädchen mit gut. Zeugnissen gesucht **Blücherstraße 7, 2.**

Kräftiges Hausmädchen gesucht **Friedrichstraße 11.**

Gesucht ein tüchtiges Alleinmädchen auf das Land zu H. Familie, die am 1. Oktober in die Stadt zurückkehrt. Zu melden **Wachmannstraße 10, Bt.**

Tüchtiges Alleinmädchen für sofort gesucht **Müchsenheimerstraße 20, 3 I.**

Alleinmädchen, welches selbständ. arbeitet, gef. (Wäsche u. Putzfrau u. gehalten) **Goethestr. 23, 1.** Suche für sofort zwei tüchtige Haus- und Küchenmädchen. **Wiener Café, Webergasse 8.**

Stellen-Nachweis Germania. **Passantenheim** für Stellensuchende und durchreisende Mädchen aller Branchen. **Zahnstraße 4, Ecke Kirchstr.**

Suche für sofort und 1. Juli für nur gute Häuser bei hohem Lohn feiner Stubenmädchen, Hausmädchen, Herrschaftsköchinnen, Zimmermädchen für Hotel und Pension, Weißköchinnen, 45 Mk., Köchinnen für Benj. und Hotelrestaurant, Kindermädchen, Alleinmädchen, Land- und Küchenmädchen, sämtl. Personal bei freier Vermittlung. Dasselbe erhalten Mädchen. **Koch u. Logis für 1 Mk. Frau Anna Müller,** Stellenvermittlerin.

Ein ordentliches fleißiges Mädchen, am liebsten v. Lande, gef. **Emserstr. 4, Bdt. B.**

Saub. ig. Mädchen f. Bedienung u. Hausarbeit sofort gesucht **Reidstraße 3, B. 1.**

Ein Hausmädchen gesucht **Webergasse 38, Bt.**

Braves zuverlässiges Mädchen in kleine Familie nur für Hausarbeit (keine große Wäsche) sofort gesucht. Näheres bei **F. W. Sommer,** Obfildchen, Mauritusstraße 1. **Telephon 1801.** **Reites Mädchen** zu zwei Personen gesucht. **Lohn 25 Mk. Frau Anna Müller,** Stellenvermittlerin, **Sedanstraße 2, Ecke Balkenstr.**

Einfaches Mädchen für Hausarbeit und Mithilfe im Laden gesucht **Weichstr. 41, B.**

Besseres Kinder mädchen zu zwei größeren Kindern gesucht. **Näh. im Tagbl.-Verlag.**

Alleinmädchen mit g. Zeugn., Kochen nicht nötig, wird sofort oder zum 1. Juli verlangt. **Daad, Wilhelmstr. 32, Bt.**

Büchlerinnen sofort gesucht. **Scheller, Göttenstraße 3.**

Tücht. Büchlerin auf d. gef. **Nerostr. 23, Hdt. 1.**

Büchlerin aufs Jahr gesucht **Niederstr. 20, Wäsch. Angeh. Büchlerin** auf d. gef. **Nerostr. 23, Hdt. 1.**

Mädchen f. das **Wgln. arbl. erf. Nerostr. 23, Hdt. 1.** Näheres **sofort** gefucht.

Wäschefrau **Nerostr. 11 a.**

Frau zum Waschen u. Bügeln gesucht **Mittelbäckerstr. 14, Baden.**

Monatsfrau gesucht **Johannisstr. 9, Bt.**

Junges sauberes Monatsmädchen gesucht. **Zu erfragen nachmittags** **Weldstr. 18, Baden.**

Monatsfrau von 8-11 und 1-3 gef. **Niederwaldstraße 9, 2 rechts.**

Monatsfrau gesucht **Schwalbacherstr. 71.**

Zuverlässige Monatsfrau v. 7-8 Uhr morgens gef. **Meld. 8-11 u. 2-3 Kaiser-Fr. Ring 93, 1.**

Junge Monatsfrau gesucht **Lannusstr. 7, 2 I.**

Monatsfrau gesucht **Bleichenstraße 18, Baden.**

Ein geübtes Monatsmädchen tagsüber gesucht **Rosenfelderstraße 1, 2. Stod.**

Kräftiges Laufmädchen sof. gef. **Wiegand, Lannusstraße 13.**

Ordentliches Laufmädchen gesucht. **Witth. Neih, Marktstraße 22.**

6. br. Mädchen tagüber, gef. **Langgasse 24/25, 1 r.**

Junges sauberes Mädchen vormittags gesucht **Kaiser-Friedrich-Ring 8, Bt.**

Zuverlässiges junges Mädchen vormittags zu einem Kinde gesucht **Moritzstraße 56, B. r.**

Junges sauberes Mädchen zu einem Kind für nachmittags gesucht **Karlstraße 6, 1.**

Tücht. Mädchen tagsüber **f. H. Haushalt** 1. Juli gef. **Schwarzhorststraße 13, bei Müller.**

Suche ein tücht. Mädchen, welches etwas bürgerlich Kochen kann, für 2 Monate zur **Haushilfe.** Vorzugstellen morgens von 9-1 Uhr.

Frau Dem. Würtz, Friedr. 43.

Gewandtes Mädchen f. lohnende Arbeit dauernd gesucht **Philippstraße 26, B. l.**

Mädchen-Epätierinnen gesucht **Kronenbrauerei.**

Ein gef. Mädchen z. Stützen eines Kindes gesucht. **Näh. Bt. 3, Platterstraße 32, Bt.**

Weibliche Personen, die Stellung suchen.

Ein gebildetes Fräulein sucht Stelle zu 1 oder 2 Kindern. **S. Müller,** Ferdinandsanlange 5, Homburg v. d. B.

Unabh. bessere Frau wünscht nachm. die Verwaltung von Kindern über 2 Jahren zu übernehmen. **Abt. im Tagbl.-Verlag. Gd**

Fräulein aus guter Fam., mit Buchführung, stenogr., Schreibmahl. u. gut vertr. f. St. auf Bureau, in Hotel u. Franz. u. engl. Sprachkenntn. **Gef. Offerten u. A. 972** an den Tagbl.-Verlag.

Buchhalterin.

Suche für meine **Buchhalterin,** welche za. 4 Jahre in meinem Geschäft tätig ist, **passende Position.**

Dieselbe ist sehr tüchtig, erledigt sämtliche Regularien selbständig, führt alle Bücher u. besorgt auch die ganze Korresp. In stenogr. und Schreibmaschine bewandert. Angebote unter **A. 956** an den Tagbl.-Verlag.

Buchhalterin,

welche tüchtige Korrespondentin, in Schreibmaschine und Stenographie bewandert ist und prima Zeugnisse besitzt, sucht per Juli oder August passende Stellung. **Ang. u. A. 955** an den Tagbl.-Verl.

Eine Frau sucht Beschäftigung für leichte Papierenarbeit. **Niedstr. 9, Dach.**

Tücht. Büfettfräulein sucht Stellung bis 1. Juli. Offerten unter **C. B.** postlagernd **Schönenhofstraße** erbeten.

Junges Servicefräulein sucht Stellung in nur bestem Lokal. Offerten unter **P. 679** an den Tagbl.-Verlag.

Junges, bess. 13-j. Mädchen sucht Stell. nur i. S. für leichte Hausarb. **Hismarering 34, 3**

Christliches anst. Mädchen sucht Stelle als Zimmermädchen in besserem Hotel. **Gef. Offerten unter A. Z. 100** Hauptpostlagernd.

Christl. Heim, Herderstr. 31, P. Ihs., empfiehlt sofort: **Perfektes Zimmermädchen,** jung. Alleinmädchen, **Wäsche- u. Putzfrauen,** 1. Juli Stütze, die kein bgl. Koch. **Alleinm.** das bgl. Koch (alt. Köchin sof.). **P. Geiser,** Stellenvermittler.

Bess. ja. Mädchen f. St. am 1. Juli zu alt. Ehepaar. Offerten unter **B. 673** an den Tagbl.-Verlag.

Mädchen f. St., a. lebt. bei ein. bess. Herr. **Zu erfr. u. 4 Uhr** an **Sonnenberg, Wiesb. Str. 21, B.**

Ein besseres Zimmermädchen mit guten Zeugnissen sucht Stelle auf 1. Juli in einem Herrschaftshaus. **Gef. Off. an Räte Wender,** bei **Frau Emma Fyß, Dürkheim (Wals).**

Ein bess. Mädchen, evang., sucht z. 1. Juli ober später Stellung als **Stütze** oder für die **Küche.** Offerten erbeten an **Schumacher, Anna** (Wesfalen), **Raiffersstraße 47, 1. St.**

Empf. brav. Mädch. in Benj. **Fr. Lisa Schuch,** Stellenvermittlerin, **Schorndorfstraße 14, 1.**

Für ein fleiß. anst. Mädch., von seiner Herrschaft gut empfohl. **Mädchen** w. St. gef. am liebsten in Privat- als Alleinm. **R. Schlichthans-restaurant.**

Ein Mädchen v. 2. sucht Stellung in **kleinem Haushalt.** **Adelstr. 13, B. 1 r.**

Älteres Mädchen mit besten Zeugnissen u. Referenz sucht baldigst Stellung in kleiner Familie. Näh. bei **Spies,** **Schierheimerstraße 16, Mdt. 2.**

Empf. tüchtiges Alleinmädchen. **Frau Maria Lubrich,** Stellenvermittlerin, **Mährstr. 7, 2.**

Mädchen f. Putz u. Wäsche, **Friedrichstr. 44, B. 4.**

Eine junge Frau wünscht einen **Baden** oder **Bureau** zu suchen. **Mährstr. 18, Hdt. 1.**

Wäsche, f. Weib. (W. u. B.). **Wolgaststr. 18, B. D.**

Tüchtige Frau sucht **Wäschebeschäftigung.**

Frau Schütz, **Wartstraße 19, 3. Stod.**

Fr. f. Monatsfr. f. morg. Orientenstraße 4, 3.

Unabh. Frau sucht **Monatsstelle.** **Steingasse 2, 4.**

Zwei Mädchen suchen tagsüber **Wäsche,** sof. oder 1. Juli. Näh. **Hochstraße 16, Dinterh. 1. St.**

Junges Mädchen sucht tagsüber **Beschäftigung,** geht auch zu Kindern. **Blatterstraße 52, 1.**

Männliche Personen, die Stellung finden.

Bautechniker, jüngere Kraft, für ein **Architekturbüro** gesucht. Offerten unter **B. 675** an den Tagbl.-Verlag.

Jüngerer Bautechniker, flotter Zeichner und vertraut mit statischen Berechnungen, wird gef. **Baubureau** **Waldstr. 9.** Eine größere **Fabrik** in **Wiesbaden** sucht zum mögl. sofortigen Eintritt einen **Kontoristen,** welcher in **Stenographie** und auf der **Schreibmaschine** perfekt ist. **Ausführliche Off.** mit **Photogr. u. Zeugnisabschr.** sind u. A. **970** a. b. **Tagbl.-Verlag** zu richten.

Einfachere und Verkäufer gesucht. **Tüchtiger solider Mann** für **eingetragte Tour** per 1. Juli r. gef. **Kouiton Nr. 30** erforderlich.

Deutsche Nähmaschinen-Gesellschaft, Wiesbaden, **Elsenbogenstraße 11.**

Schlossergehilfe, tüchtiger, sofort gesucht. **Wittig, Schlichthansstraße 12.**

Blattenleger, tücht., gesucht. **Wiesb. Marmor- u. Baumaterialien-Industrie. W. F. Weg** (M. Desterling Nachf.).

3-4 Männer gesucht. **Mrs. Neubau** **Schneider, Schulberg. 2, Wittig.**

Fänder und Ausreicher gesucht. **G. Fey,** **Markstraße 14.**

Schuhmacher erb. hest. **Styptag** **Behenbstr. 8, B. 1.**

70 Anstiftskellner

für kommenden Sonntag gesucht. **Georg Schmitt,** Stellenvermittler, **Webergasse 16, 2.**

30 Anstiftskellner für 8 Tage gesucht. **Bernhard Karl,** Stellenvermittler, **Schulgasse 7, Telephon 2085.**

Schlosserlehrling gef. Näh. im **Tagbl.-Verl. Po**

Kontorburche,

junger Kint, mit guter Handschrift für **Registrierarbeiten** sofort gesucht. **Meldungen** abends zwischen 6 und 7 Uhr bei der **Expeditions-Gef. Wiesbaden, G. m. b. H., Rheinstr. 18.**

Hausdiener gesucht. **Pauline Prinzessin Luise.**

Jüngerer studienreicher Hausburche gesucht. **Scheller, Göttenstraße 3.**

Jüngerer Hausburche gesucht. **Friedrich Groß,** **Goethestr. 13.**

Hausburche, der mit Pferd umgeben kann, f. gleich gesucht. **Adolf Schmidt,** **Dogbeierstraße 33.**

Ein junger ordentlicher Hausburche sogleich gesucht. **Braubach, Dambachtal 6.**

Jünger Hausburche für **Wöbengeschäft** gesucht **Lannusstraße 39.**

Männliche Personen, die Stellung suchen.

Welt. geb. Herr, noch rüstig, sprachgewandt, wünscht Vertrauensposten, würde auch reisen. Kaution f. gestellt werden. **Kauf. Dranienstraße 11, 1 St.**
Diener übernimmt Krankenpflege, fährt auch Kranke im Fahrbuhl. **Friedrichstr. 14, S. P. r.**

Züchtiger Kaufmann, 26 Jahre alt, mit der einfachsten Buchführung u. sonst. Kontorarbeiten vollst. vertraut, sucht, gestützt auf prima Zeugnisse, Beschäft. mit bescheid. Ansprüchen. **Off. unt. F. 675 an den Tagbl.-Verl. erbeten.**
Für Gärtner (Baibe), 17 Jahre, aus- gelehrt, wird Stellung zur weiteren Ausbildung gesucht gegen K. u. L. und ganz bescheidene Vergütung. **Offerten unter N. 672 an den Tagbl.-Verlag.**

Gelehrter Kaufmann, ein halbes Jahr am Büfett tätig, sucht Stellung. **Offerten unter F. 675 an den Tagbl.-Verlag.**
Junger Mann, 18 Jahre alt, sucht Stellung in Laden oder Kontor. **Offerten unter C. 672 an den Tagbl.-Verlag.**
Freihergehilfe, guter Salonier, sucht Stell. zum 26. Juni. **Off. u. D. 676 Tagbl.-Verlag.**

Austrian, 30 Years, four languages speaking desires engagement as **Courier** by single travelling Gentleman or family. **Off. u. H. 678 Tagbl.-Verl.**
Züchtiger Bergolderachse u. Ginzrahmer sucht dauernde Stellung. **Näh. im Tagbl.-Verlag.**
Züchtiger verh. Mann sucht Beschäft. f. halbe Tage. **Näh. Vertramstr. 13, Milb. 3 St. rechts.**

Zur Notiz!

Man kann bei den sich massenhaft mehrenden zweifelhaften Mitteln gegen Haarleiden nicht genug auf das bereits seit 38 Jahren sich bewährende, von Autoritäten empfohlene, sich durch Güte und Billigkeit auszeichnende

Haarwasser von Retter, München, aufmerksam machen, welches wirklich leistet, was es verspricht: Konjervierung und Kräftigung der vorhandenen Haare, Reinigung von Schuppen, weich und glänzend machen der Haare. **3. h. um 40 Pf. und Mk. 1.10 bei „Widler-Drogerie“, Wilhelm Dachenheimer, Bismarckring 1.**

Stroh,

größerer Posten (Maschinenbruch), gibt ab **Gut Rärnderger Hof, bei Schierstein a. Rh.**

Wiesbadener Beerdigungs-Institut
Fritz & Müller
 Schulgasse 7.
 Telefon 2975. Telefon 2875.
 Großes Lager aller Arten **Holz- und Metallsärgen** fertig für sofortige Lieferung.
Lieferanten des Beamtens-Vereins.
 Übernahme von Feuer-Bestattungen in allen Krematorien.
 Bei eintretendem Sterbefall genügt nur eine einfache Anzeige Schulgasse 7, woraushin von uns alle weiteren Gänge und Anmeldungen kostenlos besorgt werden. — Privater Leichenwagen. **Streng reelle billige Preise. 1649**



Leichte Sommer-Kleidung

für Herren: Wasch-Anzüge, Lüster-Anzüge, Stoff-Anzüge, Flanell-Anzüge, Joppen aus Lüster, Leinen, Panama u. Rohseide,
 für Knaben: Wasch-Anzüge, Wasch-Blusen, Wasch-Hosen, Staub-Mäntel, Reise-Mäntel, Regen-Mäntel.

Jagd- und Sport-Kleidung

Jagd-Anzüge, Joppen und Mäntel aus Wolle und schilfgrünem Leinen, Jagd-Pelerinen, Jagd-Hosen und Westen, Reise- und Touristen-Anzüge, Loden-Joppen, -Pelerinen und Havelocks, Radfahrer-Anzüge, Tennis-Hosen, Automobil-Kleidung.
 Alle Größen am Lager. Fachmännische Ausführung. Auswahlsendungen überallhin.

Erstklassige Mass-Schneiderei.

Grosses Stofflager in- und ausländischer Fabrikate. 1723

Gebrüder Dörner, Mauritiusstrasse 4.

50. Jahrgang.



Landes-Neue Badische Zeitung

Mannheimer Zeitung, Mannheimer Anzeiger und Handelsblatt.
 Täglich 3 Blätter.
 Angesehene politische- und verbreitetste Handels-Zeitung Südwest-Deutschlands.
 Grosse politische Tages-Zeitung. Vorzüglich redigierter Handelsteil. Umfangreicher Depeschen-Dienst. Theater, Kunst, Literatur, Sport. Grosser, kaufkräftiger Leserkreis.
Abonnement pro Quartal (am Postschalter abgeholt) nur **M. 3.71.**
 Wirksamstes erstklassiges Insertions-Organ. Probe-Nummern gratis.

Dr. Rumler'sche

Spezial-Heilanstalt Silvana, Genf 466

für Neurasthenie (Nervenschwäche) der Männer (und zwar allgemeine — des Gehirns und Rückenmarks — sowie beschränkte, auf bestimmte Organe, wie Herz, Magen-Darm, Sexual-System etc. konzentrierte). Einzige, modernst eingerichtete, mit den vielseitigsten Hilfsmitteln ausgestattete Anstalt, welche sich so ausschliesslich diesem Leiden widmet und in langjähriger Erfahrung eigenartige, besonders wirksame Heilmethoden hierfür geschaffen hat. Luft und Klima ist hier gerade für Neurastheniker von eminenten, sogenannten spezifischer Wirkung, sodass in Verbindung mit unseren Kurmitteln die überraschendsten Erfolge erzielt werden, selbst bei Patienten, die schon alle möglichen Kuren erfolglos versucht. Prospekte durch die Direktion.

(E.H. 475) F 161

Codes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, dass meine liebe gute Mutter, unsere gute Grossmutter, Urgrossmutter und Tante,

Frau Karoline Lieber, Wwe.,

geb. Lieber,
 nach einträglichem Krankenlager im 79. Lebensjahre sanft entschlafen ist.
 Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Elise Geis, geb. Lieber.

Wiesbaden, den 22. Juni 1906.
 Die Beerdigung findet Sonntag, den 24. Juni, vormittags 10 Uhr, vom Leichenhaufe aus statt.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Heimgange unseres lieben unvergesslichen Bruders, Schwagers und Onkels,

Herrn Heinrich Drefler,

sprechen wir Allen, insbesondere den Herren Beamten der Landes-Direktion, der Nassauischen Brandversicherung-Anstalt, sowie für die zahlreichen Kranz- und Blumen-spenden unseren innigsten Dank aus. 1738

Die trauernden Hinterbliebenen:
Philipp Drefler, Schierstein,
Jac. Drefler, Pörrer, Dier,
Elisette Weh, Wwe.,
Henricke Weh, Wwe.

Wiesbaden, den 22. Juni 1906.

!Achtung!

Schuhwaren,

reiche Auswahl in allen Sorten, Farben, Qualitäten und Größen zu staunend billigen Preisen findet man

Marktstraße 22, 1.

Sein Laden. **Telephon 1894.**

Gesucht sofort allerorts anständige arbeitsame Personen zur Übernahme einer **Strumpf- und Kunststrickerei.** Keine Vorkenntnisse nötig. Hoher sorgentreicher Verdienst. **Garantiert 3-5 Mk. täglich.** Sehr günstige Bedingungen. Kostenfreie Auskunft durch **F 61**

Strumpf- u. Kunststrick-Manufaktur,

St. Johann-Saarbrücken.

Billige Ausnahme-Preise für

Schuhwaren!

Nur so lange Vorrat!

Damen-Hauschuhe, Melton	— 78
Damen-Hauschuhe, Lassing, m. Gummizug	2.18, 1.58, 90 Pf.
Damen-Leder-Spangenschuhe mit ein oder zwei Spangen, braun, rot o. schw., 3.05,	2.75
Segettschuh-Schnürschuhe mit Lederrohle	22/24 25 26 27/30 31/35 36/42 43/47
	0.70 0.38 0.95 1.18 1.85 2.20
Kinder-Stiefel, schwarz und rot	1.18

Damen-Stiefel, Segettschuh, grau und beige mit grau, schwarze o. beige Kappe, 4.65,	3.60
Damen-Stiefel, Bogkalf, zum Schnüren od. Knöpfen	6.50
Damen-Stiefel, Chevreau, mit und ohne Lackkappe	7.45
Damen-Stiefel, braun Chevreau, sehr feines Façon	9.75

Herrn-Stiefel, Hindbox, zum Schnüren, mit Schnallen oder Gummizug	8.40
Herrn-Stiefel, braun Ziegenleder	7.95
Herrn-Stiefel, Chevreau oder Bogkalf, zum Schnüren oder Gummizug	10.50
Damen-Halbschuhe, Segettschuh, grau mit grau, schwarze und rote Kappe, 4.20,	2.70
Damen-Halbschuhe, beige, Ziegenleder	5.75

Turnschuhe.

Tennisschuhe.

Sandalen.

Ferner in der Konfektions- u. Pub-Abteilung große Posten zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Warenhaus Julius Bormass.

1736

Hotel-Versteigerung in Mainz.

Mittwoch, den 11. Juli 1906, vormittags 11 Uhr, zu Mainz, in der Amtsstube des unterzeichneten Notars, Ballplatz No. 2, wird das in der Stadt Mainz in unmittelbarer Nähe des Hauptbahnhofes gelegene Haus Bahnhofstraße No. 14, in welchem schon seit längerer Jahren ein Hotel, dormalen „Hotel Pfau“, betrieben wird, mit Inventar unter günstigen Bedingungen öffentlich in Eigentum versteigert.

Mainz, den 21. Juni 1906.

(No. 4413) F 35

Justizrat Wolf, Gr. Notar.

B. Ganz & Co., Mainz

18 Flachsmarkt 18.

Aelteste Importeure Deutschlands.

Perser Teppiche

zu Engros-Preisen.

Die Verkaufslokalitäten befinden sich ausschliesslich 18 Flachsmarkt 18, worauf wir besonders aufmerksam machen.

F 34

Die in Berlin seit 53 Jahren erscheinende

Bank- und Handels-Zeitung

ist die einzige

Special-Zeitung

- für Getreide und Mehl,
- „ Spiritus,
- „ Vieh und Wolle,
- „ Zucker und alle anderen
- Produkte der Landwirtschaft.

Sie bringt aus allen Teilen Deutschlands ausführliche und erschöpfende Original-Depeschen und Korrespondenzen und genaue zuverlässige und neue Nachrichten über den Getreide-, Spiritus-, Mehl-, Zucker-, Woll-, Oel-, Kartoffel-, Säe- und Hopfen-, Petroleum-Markt, sowie eine Reihe wissenschaftlicher und praktisch ausnahmslos Nachrichten aus dem Bank- und Produktionshandelsverkehr.

Einige Zeitungen Deutschlands, die Original-Depeschen von Getreide-Märkten, wie Odessa, Riga, London, Pest, Wien, Newyork, Chicago, Toledo, Paris u. s. w., sowie von allen größeren Börsen-Märkten des Auslandes veröffentlichen.

Ihre Preisnotierungen von der Berliner Frühbörse sind maßgebend.

Ausführlicher Kurzzettel der Fondsbörse.

Wöchentlich als Gratis-Beilage für die Abonnenten

„Landwirtschaftlicher Anzeiger“

anerkannt eines der hervorragendsten landwirtschaftlichen Fachblätter, dessen Mitarbeiter auf dem einzelnen Gebiete der Landwirtschaft und Volkswirtschaft Autoritäten sind.

Wöchentlich die Verlosungsliste des „Deutschen Reichs- und Staats-Anzeigers“.

Die Bank- und Handels-Zeitung ist ein treuer und zuverlässiger Ratgeber und unentbehrlicher Beistand im Produktions- und Geschäftsverkehr.

Sämtliche Anfragen der Abonnenten werden entweder direkt oder im Briefkasten beantwortet; ebenso sind wir erbötig, gegen eine kleine Expeditions-Gebühr unseren Abonnenten per Depesche Mitteilung von größeren Preischwankungen im In- und Auslande zu machen. Der Abonnementspreis der „Bank- und Handels-Zeitung“ mit allen Beilagen beträgt

vierteljährlich 5 Mark.

Bestellungen nehmen sämtliche Postämter an.

Anzeigen 50 Pf. die Petitzeile.

Expedition der Bank- und Handels-Zeitung,

Berlin N.W., Königgräberstraße 95.

Probe-Nummern gratis und franko.

Ausgezeichnet!

Unaufgeforderte Anerkennung: Schicken Sie mir für diesen Betrag, bitte, von Ihrem gut bewährten Cometin. Es ist mit einem Wort „Ausgezeichnet“

Rotterdam (Holland), den 9. 6. 05.

gez. Aug. Schenk.

Cometin von A. Hodurek, Ratibor, vernichtet radikal sämtliche Ungeziefer, wie: Schwaben, Russen, Wanzen, Flöhe, Vogelmilben u. s. w.

Küchlich à 10, 20, 30, 50 Pf. und höher in den meisten Drogerien, Kolonial- und Seifen-Geschäften. Man achte beim Einkauf besonders auf die Bezeichnung Cometin und den roten Querstreifen. Alles Andere nehme man nicht an. Engros-Niederlage in Wiesbaden bei Eduard Weygandt, Kirchgasse 31. Ausserdem in Langenschwalbach bei M. Wölter, W. Schneider.

Gummi-Betteinlagen, garantiert wasserdicht,

für Wöchnerinnen, Kranke und Kinder, 1672 von Mk. 1.30 an per Meter.

Windelhöschen, bester Schutz gegen Erkältung, zur richtigen Säuglingspflege unentbehrlich. Aus feinstem Paragummistoff, sehr haltbar, per Stück von Mk. 1.75 an.

Sämtliche Artikel zur Kranken- und Wochenbettspflege
Chr. Tauber, Kirchgasse 6. Telefon 717.

Neues, elegant silberplattiertes
Einspanner-Geschirr
zu vt. G. Schmidt, M. Webergasse 6, n. Bärenstr.

Mollschukwände
billigst zu verkaufen. Franz Sannapp, Moritzstraße 16.

Kurhaus Tannenbury,

direkt an der Chaussee zw. Station Eiserne Hand und Hahn i. T.

Hotel-Restaurant und Pension.

Pension von 4 bis 6 Mk.

Bes. J. Schröder.

Saarausfall! Saarpaste!

Immer und immer wieder greift man zu dem einfachsten, unschädlichsten, alt- und viel erprobten Häusner's Brenneffel-Spiritus per Flasche M. 0.75 u. M. 1.50. recht mit dem Wendelschneider Kirscherl. Kräftigt den Haarboden, reinigt von Schuppen, verbietet den Saarausfall, befördert bei täglichem Gebrauche ungemein das Wachstum der Haare.

Alpina-Seife à 50 Pf., Alpina-Milch à M. 1.50. Zu haben in Apotheken, Drogerien und Parfümerien. (M. 1582) F 151

Robert Sauter, Dr. med. Dr. med. Dr. med. E. Moebus, Launstr., F. Alexi, Michelsberg, Carl Brodt, Albrechtstr., A. Herling, Große Burgstraße, H. Goebel, Michelsberg, W. Gros, Webergasse, O. Lill, Moritzstr., F. H. Müller, Bismarckring, C. Porzehl, Rheinstr., Sanitäts-Dr. med. Moritzstr., W. Schild, Friedrichstr., H. Seyb, Rheinstr., O. Siebert, Moritzstr., Chr. Tauber, Kirchgasse, A. Cruz, Fritz Rompel, W. Witz-Dr. med., Otto Schandua, Th. Wachsuth, Drogerienhaus Nassig, H. Ross Nachf., Köhler-Dr. med., Barf. Alstaetter, Ede Lang- und Webergasse 19.

Unsere, früher Sanitätsrat Dr. Praetorius' staatlich konzessionierte

Privat-Heil- und Pflege-Anstalt nimmt Gemüths- und Nervenkranken aller Art — Inländer wie Ausländer — auf. Prospekte werden auf Verlangen zugesandt.

Katzenelbogen.
Dr. med. Otto Wolf, Spez.-Arzt f. Psychiatrie und Neurologie, früher Direktor der syrischen Heilanstalt Asfuriyah b. Beirut.
Dr. med. Walter Wolf, prakt. Arzt.

100 Kellner-Gräße und Gehörde
in allen Größen, sowie einzelne Hosen und Westen, nur gute Ware aus allerersten Firmen, lassen Sie gut u. billig — Unfehlbar schattel. — Allee Seite Schwalbacherstr. 30, 1.

Biebrich.
Restauration „Zur Insel“.
Morgen: Große Lanzmühl.
Es ladet freundl. ein J. Sauter.

Ein Posten Spitzen und Einlässe für Kleider u. Outgarnaturen...

Heute Samstag: Wickelsuppe, wozu freundlichst einladet Gustav Rüdiger...

Bärstadt im Cannus, Gasthaus zum „Deutschen Kaiser“.

Restoration und Pension zu jeder Tageszeit. Frische Milch und Eier. - Schöner Garten...

Bestver. Philipp Anton Meier.

28 1/2 Morgen „Reinigt Schwanen“, 62.700 Neben, 30 Liter.

1a Weißwein Nr. 12, 50 Liter.

1a Rotwein Nr. 13, 50 Liter.

ferner zu 50, 60, 80 Pf. und 1 Mk. das Liter.

Restschabnahme 30 Liter, über 100 Liter billiger.

Gegen Nachn. Frach. leibn. u. franco zurücksenden.

1a Flaschenw. Preisliste! F 61

Kud. Birsch, Edenloben.

Unschlbarer Wanzentod

1 Fl. à 50, 1,00 und 1 Liter etc. zu haben bei W. Nassig...

Urkünfte

Wetzgerei.

In beiderseitigem Teile in Mainz ist eine seit über 70 Jahren mit bestem Erfolge geführte...

Eine Goldgrube!

Wirtschaft mit folg. Umfang: 6-700 H. Bier, 7-8 St. Wein, über 8000 Ltr. Branntw., 40 Mille Ztg., bed. Küchenzusat. zu verk. durch...

Gutgehende Bäckerei

in bester Lage der Stadt zu verkaufen. Offerten unter U. 675 an den Tagbl.-Verlag.

Kolonialwaren- etc. Geschäft,

besseres, unter günstigen Bedingungen. Anfragen unter N. 674 an den Tagbl.-Verlag.

Prima Cristenz.

Kolonialwaren-Geschäft in bed. Umg. zu verk. Offerten unter M. 674 an den Tagbl.-Verlag.

Ein Gemüse- u. Obstgeschäft mit Kolonialwaren...

Gutgehendes Flaschenbiergeschäft billig zu verkaufen.

Wallach,

hellbraun, 5 1/2-jähr. aus Landeshut Zelle, 170, ausgesuchte Gänge, fertig geritten, preiswert zu verkaufen.

Runge hochtr. Kuh zu verkaufen

Junge Kuh mit Kalb zu verkaufen

Schön gezeichnete Stute, wachsam und flug, billig abzugeben

Großer wachsender Huhn, geitzerte Doga, zu verkaufen

Größe Kropftauben zu verk.

Herren- u. Anaben-

Anzüge, Waldanzüge, Sommerjoppen in Leinen und Kattun...

Großes Herrenkleid, Herbericher zu verkaufen

Gut. Großer Schuhverkauf

Ein gut erhaltener, gr. Teppich zu verkaufen

Antike Möb., geschn. Holzta., ant. Schm., Silber an Selbstrech. Bahnhofstraße 3, 1.

Sechs Jahre „Die Woche“, 1900-05, gut u. vollst. erhalt., billig zu verk.

Ein noch neuer photographischer Apparat (Giza) billig abzugeben

Corbett-Apparat, fast neu, und 2-Kamm. Petrolumkocher zu verk.

Nur 10 Tage.

Wegen Umänderung des Verkaufsräumens eine Anzahl erstklassiger

Pianinos

und Harmoniums zu außergewöhnlich billigen Preisen zu verkaufen.

Geöffnet von 10-12 und nachmittags von 3-6 Uhr.

Deladestraße 1, im Laden.



Die Firma J. Roth Nachf., Schuhwarenlager, Ecke Marktstraße u. Grabenstraße,

offiziert für die nächsten Tage:

Damen braune echte Regenleder-Schuh...

Damen Segeltuchstiefel, elegantes Fasson, in grau und beige ... 3. 50

Damen edle Chevreau-Schuhstiefel, soweit Vorrat ... 2. 95

Damen Segeltuch-Dalbschuh, braun, mit Lederbesatz und Absatz, für ... 5. 50

Damen Segeltuch-Schuhstiefel mit Lederbesatz, je nach der Größe, von ... 1. 50

Damen Segeltuch-Schuhstiefel mit Lederbesatz, je nach der Größe, von ... 1. 00

Damen Segeltuch-Schuhstiefel mit Lederbesatz, je nach der Größe, von ... 1. 00

Damen Segeltuch-Schuhstiefel mit Lederbesatz, je nach der Größe, von ... 1. 00

Damen Segeltuch-Schuhstiefel mit Lederbesatz, je nach der Größe, von ... 1. 00

Damen Segeltuch-Schuhstiefel mit Lederbesatz, je nach der Größe, von ... 1. 00

Damen Segeltuch-Schuhstiefel mit Lederbesatz, je nach der Größe, von ... 1. 00

Damen Segeltuch-Schuhstiefel mit Lederbesatz, je nach der Größe, von ... 1. 00

Damen Segeltuch-Schuhstiefel mit Lederbesatz, je nach der Größe, von ... 1. 00

Damen Segeltuch-Schuhstiefel mit Lederbesatz, je nach der Größe, von ... 1. 00

Damen Segeltuch-Schuhstiefel mit Lederbesatz, je nach der Größe, von ... 1. 00

Damen Segeltuch-Schuhstiefel mit Lederbesatz, je nach der Größe, von ... 1. 00

Damen Segeltuch-Schuhstiefel mit Lederbesatz, je nach der Größe, von ... 1. 00

Damen Segeltuch-Schuhstiefel mit Lederbesatz, je nach der Größe, von ... 1. 00

Damen Segeltuch-Schuhstiefel mit Lederbesatz, je nach der Größe, von ... 1. 00

Damen Segeltuch-Schuhstiefel mit Lederbesatz, je nach der Größe, von ... 1. 00

Damen Segeltuch-Schuhstiefel mit Lederbesatz, je nach der Größe, von ... 1. 00

Damen Segeltuch-Schuhstiefel mit Lederbesatz, je nach der Größe, von ... 1. 00

Damen Segeltuch-Schuhstiefel mit Lederbesatz, je nach der Größe, von ... 1. 00

Damen Segeltuch-Schuhstiefel mit Lederbesatz, je nach der Größe, von ... 1. 00

Damen Segeltuch-Schuhstiefel mit Lederbesatz, je nach der Größe, von ... 1. 00

Damen Segeltuch-Schuhstiefel mit Lederbesatz, je nach der Größe, von ... 1. 00

Damen Segeltuch-Schuhstiefel mit Lederbesatz, je nach der Größe, von ... 1. 00

Damen Segeltuch-Schuhstiefel mit Lederbesatz, je nach der Größe, von ... 1. 00

Damen Segeltuch-Schuhstiefel mit Lederbesatz, je nach der Größe, von ... 1. 00

Damen Segeltuch-Schuhstiefel mit Lederbesatz, je nach der Größe, von ... 1. 00

Damen Segeltuch-Schuhstiefel mit Lederbesatz, je nach der Größe, von ... 1. 00

Damen Segeltuch-Schuhstiefel mit Lederbesatz, je nach der Größe, von ... 1. 00

Damen Segeltuch-Schuhstiefel mit Lederbesatz, je nach der Größe, von ... 1. 00

Damen Segeltuch-Schuhstiefel mit Lederbesatz, je nach der Größe, von ... 1. 00

Damen Segeltuch-Schuhstiefel mit Lederbesatz, je nach der Größe, von ... 1. 00

Damen Segeltuch-Schuhstiefel mit Lederbesatz, je nach der Größe, von ... 1. 00

Damen Segeltuch-Schuhstiefel mit Lederbesatz, je nach der Größe, von ... 1. 00

Damen Segeltuch-Schuhstiefel mit Lederbesatz, je nach der Größe, von ... 1. 00

Damen Segeltuch-Schuhstiefel mit Lederbesatz, je nach der Größe, von ... 1. 00

Damen Segeltuch-Schuhstiefel mit Lederbesatz, je nach der Größe, von ... 1. 00

Damen Segeltuch-Schuhstiefel mit Lederbesatz, je nach der Größe, von ... 1. 00

Damen Segeltuch-Schuhstiefel mit Lederbesatz, je nach der Größe, von ... 1. 00

Damen Segeltuch-Schuhstiefel mit Lederbesatz, je nach der Größe, von ... 1. 00

Damen Segeltuch-Schuhstiefel mit Lederbesatz, je nach der Größe, von ... 1. 00

Damen Segeltuch-Schuhstiefel mit Lederbesatz, je nach der Größe, von ... 1. 00

Damen Segeltuch-Schuhstiefel mit Lederbesatz, je nach der Größe, von ... 1. 00

Damen Segeltuch-Schuhstiefel mit Lederbesatz, je nach der Größe, von ... 1. 00

Damen Segeltuch-Schuhstiefel mit Lederbesatz, je nach der Größe, von ... 1. 00

Damen Segeltuch-Schuhstiefel mit Lederbesatz, je nach der Größe, von ... 1. 00

Damen Segeltuch-Schuhstiefel mit Lederbesatz, je nach der Größe, von ... 1. 00

Damen Segeltuch-Schuhstiefel mit Lederbesatz, je nach der Größe, von ... 1. 00

Damen Segeltuch-Schuhstiefel mit Lederbesatz, je nach der Größe, von ... 1. 00

Damen Segeltuch-Schuhstiefel mit Lederbesatz, je nach der Größe, von ... 1. 00

Damen Segeltuch-Schuhstiefel mit Lederbesatz, je nach der Größe, von ... 1. 00

Damen Segeltuch-Schuhstiefel mit Lederbesatz, je nach der Größe, von ... 1. 00

Großer Reisekoffer mit Einlag b. abzug. ...

Laden-Einrichtung, fast neu, mit Spiegelstreb u. für Bäcker oder ...

Schöne Laden-Einrichtung u. eine leichte ...

Meale, verschied. Größen, unten ...

Fast neue Wartta, 4 Meter l. u. Fliegenfenster ...

Ein gut erb. Wagen, für Meßger od. Bäcker ...

Für eine Bäckerei ein Wäschegewinn ...

Moderner Kinder-Wagen mit Gummireifen ...

W. erb. Kinderw. zu vl. Grabenstr. 5, D. R. r.

Al. Schw. el. b. vl. Sedanplatz 4, D. 3 r.

W. Damenrad bill. zu vl. Adelsstr. 89, D. I.

Damen-Fahrrad, neu, hochsein, sportbillig ...

Damenrad, tadelloser Erhalt., für verlaufen ...

Damen-Fahrräder, gut erhalten, billig zu ...

Opel-Fahrrad, billig abzugeben ...

S-Rad b. zu verk. Walramstr. 27. Minor.

Gut erhaltenes Fahrrad, auch f. Geschäftszwecke ...

Wanderer-Fahrrad, gebraucht, in freilauf, billig zu verkaufen ...

Fahrrad mit Freilauf, zweimal gefahren, billig ...

Prima Herren-Rad b. zu vl. Mehlstr. 22, R. I.

Ein 6-kammiger Lüfter u. 1 Nachstuhl b. zu ...

Ein n. a. erb. Betr.-Hängel. b. Bertramstr. 8, 2.

Eisernes Cor,

zweiflügelig, mit schön geschmiedetem Oberlicht ...

Eiserne Treppe, stiellos, mit Handläufe, 4 ...

Zwei große Lagerhallen, passend für ...

Abbruch zu verk. Näh. Sedanstr. 5, Part.

Eine a. brauchte Zentralheizung mit elektr. ...

Lebende Palmen.

Einziges Spezialgeschäft dieser Branche.

Palmen jeder Größe von der kleinsten Zimmer- ...

Obengenanntes eignet sich vorzüglich als ...

H. Arndt, Hermannstraße 3, kein Laden.

Täglich auf dem Markte große Vorräte in blühenden ...

Pflanzen.

Dynamiden, 2 u. 3 Stück, schöne Gewände ...

billig zu verkaufen ...

Kaffeebohnen

Alte künstliche

Gebisse

und Teile solcher laufe zu höchsten Preisen im Hotel Union ...

1 Treppe hoch.

Rur Samstag, den 23. d. M., von vorm. 10 Uhr bis nachm. 6 Uhr.

Der beste Bahler Wiesbadens ist:

Frau Sandel, Wetzgergasse 13,

früher Goldgasse 10. Telefon 1894.

Kaufe zu sehr guten Preisen getragene Herren- u. ...

Damenkleider, Uniformen, Möbel, ganze Wohnungs- ...

Einrichtungen, Nachlässe, Pfandschneide, Gold, Silber ...

und Brillanten. Auf Bestellung komme ins Haus.

A. Geizhals, Wetzgergasse 25,

kaufe zu hohen Preisen v. Herrschaften gut erhalt. ...

H. u. H.-Kleider, Möbel, ganze Nachl., Pfandsch., Gold ...

u. Silber, Brillanten. A. West. l. i. d.

Fräulein R. Geizhals,

Goldgasse 21, zahlt die höchsten Preise für gut erhaltene ...

Herren- u. Damen-Kleider, Möbel, ganze Wohnungs- ...

Einrichtungen, Nachlässe, Pfandschneide, Gold, Silber ...

und Brillanten. Auf Bestellung komme ins Haus.

Die besten Preise zahlt immer noch

Fr. Drachmann, Wetzgergasse 2,

für getragene Herren- und Damenkleider, Möbel, Gold, Silber, Brillanten. Best. per Karte gen.

Endlich ist man überzeugt

Komplette nebr. Wohn-Einrichtung (3 Zimmer und Küche), möglichst elegant, billig zu ...

Ein Gig zu kaufen gesucht

Ein 4 oder 6-sigiger gut erhaltener Jagdwagen ...

Altes Eisen, Lumpen, Knochen, alte Metalle ...

Champagner, Wein, Cognac u. Wasser, alt. Cij., Vamp., Pap., Metall, Gummi u. ...

Bitte anschnneiden!

Lumpen, Papier, Flaschen, Eisen u. Holz, einkl. ab E. ...

Großer wachsender Huhn gesucht.

Feder zu kaufen gesucht.

Gutes Alex. u. Wiesenfeld wird gekauft.

Immobilien

Immobilien zu verkaufen.

Villa Wiesbadener-Allee 72 billig zu verkaufen.

Reuerbaute Villa f. eine Familie, 7 Zim., reichl. Zubehör ...

Frankfurterstr. Villa mit 9 Zimmern u. prächtigem Garten ...

1150 qm - 110.000 Mk.

J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.

Villa Wallmühlstraße 26, sehr eleg. ausgest. auch Zentralheiz. elektr. Licht ...

Kapellenstrasse 30 Neue Villa,

noch nicht bewohnt gewesen, zu verkaufen.

J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.

Al. reiz. Landhaus,

3 Min. von Halteb. d. elektr. Bahn, aus erster Hand, vom Erbauer zu verkaufen.

Das Haus enth. 5 Zim., gr. Wohnküche, Küche u. reichl. Zubehör ...

Das Haus enth. 5 Zim., gr. Wohnküche, Küche u. reichl. Zubehör ...

Das Haus enth. 5 Zim., gr. Wohnküche, Küche u. reichl. Zubehör ...

Das Haus enth. 5 Zim., gr. Wohnküche, Küche u. reichl. Zubehör ...

Das Haus enth. 5 Zim., gr. Wohnküche, Küche u. reichl. Zubehör ...

Das Haus enth. 5 Zim., gr. Wohnküche, Küche u. reichl. Zubehör ...

Das Haus enth. 5 Zim., gr. Wohnküche, Küche u. reichl. Zubehör ...

Das Haus enth. 5 Zim., gr. Wohnküche, Küche u. reichl. Zubehör ...

Das Haus enth. 5 Zim., gr. Wohnküche, Küche u. reichl. Zubehör ...

Das Haus enth. 5 Zim., gr. Wohnküche, Küche u. reichl. Zubehör ...

Das Haus enth. 5 Zim., gr. Wohnküche, Küche u. reichl. Zubehör ...

Das Haus enth. 5 Zim., gr. Wohnküche, Küche u. reichl. Zubehör ...

Das Haus enth. 5 Zim., gr. Wohnküche, Küche u. reichl. Zubehör ...

Das Haus enth. 5 Zim., gr. Wohnküche, Küche u. reichl. Zubehör ...

Das Haus enth. 5 Zim., gr. Wohnküche, Küche u. reichl. Zubehör ...

Das Haus enth. 5 Zim., gr. Wohnküche, Küche u. reichl. Zubehör ...

Das Haus enth. 5 Zim., gr. Wohnküche, Küche u. reichl. Zubehör ...

Das Haus enth. 5 Zim., gr. Wohnküche, Küche u. reichl. Zubehör ...

Das Haus enth. 5 Zim., gr. Wohnküche, Küche u. reichl. Zubehör ...

Das Haus enth. 5 Zim., gr. Wohnküche, Küche u. reichl. Zubehör ...

Das Haus enth. 5 Zim., gr. Wohnküche, Küche u. reichl. Zubehör ...

Das Haus enth. 5 Zim., gr. Wohnküche, Küche u. reichl. Zubehör ...

Das Haus enth. 5 Zim., gr. Wohnküche, Küche u. reichl. Zubehör ...

Das Haus enth. 5 Zim., gr. Wohnküche, Küche u. reichl. Zubehör ...

Das Haus enth. 5 Zim., gr. Wohnküche, Küche u. reichl. Zubehör ...

Das Haus enth. 5 Zim., gr. Wohnküche, Küche u. reichl. Zubehör ...

Das Haus enth. 5 Zim., gr. Wohnküche, Küche u. reichl. Zubehör ...

Das Haus enth. 5 Zim., gr. Wohnküche, Küche u. reichl. Zubehör ...

Das Haus enth. 5 Zim., gr. Wohnküche, Küche u. reichl. Zubehör ...

Das Haus enth. 5 Zim., gr. Wohnküche, Küche u. reichl. Zubehör ...

Das Haus enth. 5 Zim., gr. Wohnküche, Küche u. reichl. Zubehör ...

Das Haus enth. 5 Zim., gr. Wohnküche, Küche u. reichl. Zubehör ...

Das Haus enth. 5 Zim., gr. Wohnküche, Küche u. reichl. Zubehör ...

Das Haus enth. 5 Zim., gr. Wohnküche, Küche u. reichl. Zubehör ...

Das Haus enth. 5 Zim., gr. Wohnküche, Küche u. reichl. Zubehör ...

Das Haus enth. 5 Zim., gr. Wohnküche, Küche u. reichl. Zubehör ...

Das Haus enth. 5 Zim., gr. Wohnküche, Küche u. reichl. Zubehör ...

Die Inhaberin

einer Fremdenpension sucht zwecks Vergrößerung derselben zum 1. Oktober oder 1. April geeignete Wohnung resp. Haus von etwa 8-10 vermietbaren Räumen nebst Zubehör. Lage Dambachtal bevorzugt. Offerten mit genauer Angabe über Lage, Preis etc. unter N. 671 an den Tagbl.-Verlag.

Suche für sofort ein kleines Haus zu mieten, am liebsten mit Vorlaufrecht, im Zentrum der Stadt oder nächster Nähe. Offerten unter N. 676 an den Tagbl.-Verlag.

Eine Wohnung von 5 geräumigen Zimmern und Nebenzimmern, nicht zu weit vom Bahnhof entfernt, wird zum 1. Oktober d. J. zu mieten gesucht. Ausführlich. Offerten mit Preisangabe an Goerz, Mathenow, Berlinerstraße 8, erbeten.

Zum Oktober sucht einzelne Dame für 900-1000 M. Hochpart. od. 1. St. 4 größere Zimmer u. 2 Kammern oder 5 Zimmer u. 1 Raum, nebst Badestube u. Balkon. Adr. unter N. 671 an den Tagbl.-Verlag erb.

Bier Zimmer, Bad und Zubehör, Part. oder 1. St., von kleiner Familie zu mieten gesucht auf 1. Okt. Off. unter N. 675 an den Tagbl.-Verl.

Eine Wohnung von 3 geräumigen Zimmern, Sonnenseite, im südlichen Stadteil per 1. Oktober gesucht. Offerten unter 'Wohnung Süd' postlagernd Wiesbaden erbeten.

Freundl. 2-Zim.-Wohnung mit Gas in ruh. Hause von einz. Person zum 1. Okt. gesucht. Off. mit Preis unter N. 667 an den Tagbl.-Verlag.

Abgeschl. 2-Zimmer-Wohnung, Bad, Sonnen- seite, w. 1. Okt. für zwei Pers. gel. Off. m. Preis unter 'Rednitz' hauptpostlagernd.

Zwei-Zimmerwohnung, ungeniert, sofort gesucht. Preis nach Uebereinkunft. Offerten unter W. 674 an den Tagbl.-Verlag.

Gr. 2-Zim.-Wohn., Nähe Bahnhof ben., event. mit Gärtchen, auch Hausverwalt. Offerten unter R. W. hauptpostlagernd.

Geht per 1. Juli 2-Zim. Wohn. m. Zubeh. i. Vorderh. u. h. Fam. i. d. N. d. Reienstraße 1. 6. Rm., ev. länger. Off. erb. Dogheimstr. 94, 21. Suche ungenierte 1-2-Zim.-Wohn. auf sofort od. später. Off. u. N. 673 an d. Tagbl.-Verl.

Chepaar

sucht zum Juli-August zwei komfortable Parterre-Zimmer mit Gartenbenutzung im Rosetal. Off. m. Preis unter P. 675 an d. Tagbl.-Verl.

In der Nähe der Kirchapotheke wird z. 1. 7. ein möbl. Zimmer von einz. Herrn gesucht. Adr. u. A. 972 an den Tagbl.-Verlag.

Zum 1. Juli 1 oder 2 gut möblierte Zimmer, möglichst Part., gesucht. Offerten mit Preisangabe unter J. 675 an den Tagbl.-Verlag.

Dame mit 9-jähr. Kind (nicht kurgäste) f.

Zimmer mit zwei Betten

ohne Kost bei einfachen Leuten, auch außerhalb Wiesbadens. Bodenraum für Gepäck erwünscht. Off. mit genauer Preisang. u. Adr. Wiesbaden hauptpostlag. u. N. Grube. Bme. F 112

Gut möbl. Zimmer

mit 2 Betten für ältere Dame mit Pflgerin. Parterre u. Garten Beding. Offerten d. J. 14061, Moritzstraße 3, abzugeben.

Junger Mann sucht p. 1. Juli ungen. feld. möbl. Zimmer mit sep. Eingang, Part. oder 1 St. Offerten mit Preis unter N. 676 an den Tagbl.-Verlag.

Baden

mit Lazetzimmer nebst Wohnung per 1. Okt. 1906 gel. Näb. im Tagbl.-Verlag. On

Berlin School

Alle modernen Sprachen durch nationale Lehrkräfte. Privats und Klassen-Unterricht für Herren und Damen von früh 8 Uhr bis abends 10 Uhr. Eintritt jederzeit. Prospekte und Probestunden umsonst.

Disting. junge Dame lehrt mit gr. Erfolge Deutsch für Ausländer. Off. Frau M. Römer postlagernd Wiesbaden.

Akademie Friedberg. Polytechnisches Institut. Lehrkräfte: Prof. Dr. G. A. M., Prof. Dr. G. A. M., Prof. Dr. G. A. M.

Fr. ert. gröl. engl. franz. u. ita. Unterricht Monat 4 M., 10 St. In ert. Klausur. 1. 1. Französisch erteilt Konversationsstunden. Näheres Dohbeimerstraße 35, Part. 2-3 Uhr.

Französl. Konvers.-Stunden gibt eine Französin. Kinder u. Jg. Dam. bevorz. Offerten unter P. 514 an den Tagbl.-Verlag.

Legons de français par Mlle. Mercier, Maitresse de langue, Rödelallee 82, 8.

Signora da lezioni. Albrechtstr. 17, 3, Ecke Adolfsallee.

Verloren Gefunden

Auf dem Wege von Hotel Rose zu Firma Wemmer & Ulrich ein goldenes Damen-Portemonnaie, Inhalt circa 80 M., verloren, gezeichnet Louise Kapp. Gegen hohe Belohnung abzugeben beim Portier im Hotel Rose.

Verloren Freitag 12 1/2 Uhr in Viktorstr. ober vor Rathhaustreppe ein D.-Portemonnaie mit Goldstück u. 2 Schlüsseln. Gegen 25 Proz. Finderlohn abzugeben Dambachtal 14, G. 2.

Donnerstag nachmittag eine goldene Vorlehnadel Wilhelmstr. Perotolanlagen, an Besuche vorbei auf dem kurzen Wege nach der Schießhalle verloren. Gegen Belohnung abzugeben Friedrichstraße 38, 2.

Sonntag nachmittag von Andtstraße. Kaiser-Friedrich-Ring bis Bleichstraße eine kleine goldene Damen-Uhr. Abzugeben gegen gute Belohnung Andtstraße 6, 3 links.

Ein am Dienstag veräußertes Regenschirm erbitet zurück. J. Hertz, Langgasse 20.

Schott. Schäferhund junger. Nähererstr. 58, 6061

Tages-Veranstaltungen

Kochschulen. 7 Uhr: Morgenmüll. Kurhaus. Nachmittags 4 Uhr: Konzert (nur bei geeigneter Witterung). Abends 8 Uhr: Rosenfest und großer Ball. Illumination, Doppel-Konzert.

Königliche Schauspiele. Abends 7 Uhr: Rosmerholm. Residenz-Theater. Abends 7 Uhr: Der Registrator auf Reisen.

Walhalla-Theater. Abends 8 Uhr: Durchlaucht Radieschen. Hofballa (Restaurant). Abends 8 Uhr: Konzert.

Leichtes Kinematograph. Rheinstraße 43. Nachmittags 5, 7 und 9 1/2 Uhr: Vorstellungen. Kaiserlauf. Abends 8 1/2 Uhr: Zauber-Vorstellung.

Wiesbaden Nachrichten

Turnverein. Nachm. 2 1/2-4 Uhr: Turnen der Schülerinnen. 4-6 Uhr: Turnen der Schüler. Abends 9 Uhr: Wäherausgabe und gefellige Zusammenkunft. Sportverein. 6 Uhr: Übungsplatz.

Ferien für Schulkinder. Abends 6 Uhr: Jahres-Verammlung. Badener Verein Wiesbaden. Abends 8 Uhr: Konners.

Spa- und Bauverein zu Wiesbaden. E. G. m. b. H. Abends 8 1/2 Uhr: General-Versamml.

Versteigerungen

Eingreichung von Angeboten auf die Ausführung der Stufen an den Freitreppen des Landeshaus-Neubaus hier, an das Baubureau, Herders-straße 5, Part., vorm. 9 Uhr. (S. Tagbl. 278 S. 19.)

Eingreichung von Angeboten auf die Ausführung der Zimmerarbeiten an dem Neubau des Landes- hauses hier, an das Baubureau, Herdersstraße 5, Part., vormittags 10 Uhr. (S. Tagbl. 278 S. 19.)

Eingreichung von Angeboten auf die Lieferung und Verlegung von etwa 3110 qm Linoleum für die Chirurg. Abteilung der Krankenhause-erweite- rungsbauten, im Stadt. Verwaltungsgebäude, Friedrichstraße 15, Zimmer No. 9, vormittags 10 Uhr. (S. Amtl. Anz. No. 48 S. 1.)

Versteigerung eines des Eheleuten Peter Rauch gehörigen Wohnhauses, belegen an der Nieder- waldfstraße 3, im Bureau des Herrn Justizrats Guttmann, Moritzstraße 4, 1, vormittags 11 Uhr. (S. Tagbl. 278 S. 19.)

Eingreichung von Angeboten auf die Lieferung von 1000 Kbm. Melaphyr-Plastersteinen 1. Sorte für die Baubereitstellung, im Rathaus, Zimmer No. 53, vormittags 12 Uhr. (S. Amtl. Anz. No. 47 S. 2.)

Wetter-Berichte

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden.

Table with 4 columns: 21. Juni, 7 Uhr, 2 Uhr, 9 Uhr, Mittel. Rows include Barometer, Thermometer, Dunstspann, Rel. Feuchtigkeit, Windrichtung, Niederschlag, Höchste Temperatur, Niedr. Temper.

Wetter-Bericht

„des Wiesbadener Tagblatt“. Mitgeteilt auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg. (Nachdruck verboten.)

21. Juni: normal warm, vielfach heiter, windig. Auf- und Untergang für Sonne (☉) und Mond (☾).

Durchgang der Sonne durch Äquator nach mitteleuropäischer Zeit.)

21. Juni im Süd. Aufg. Unterg. Aufg. Unterg. 24. Juni im Süd. Aufg. Unterg. Aufg. Unterg.

24. Juni im Süd. Aufg. Unterg. Aufg. Unterg. 24. Juni im Süd. Aufg. Unterg. Aufg. Unterg.

Theater-Concerte

Königliche Schauspiele. Samstag, den 23. Juni. 168. Vorstellung.

Rosmerholm. Schauspiel in 4 Akten von Henrik Ibsen. Deutsch von R. von Borch. Regie: Herr Rebus.

Personen: Johannes Kosmer, Eigentümer von Rosmerholm, ehemals Oberpfarrer. Herr Taube.

Rebeka West, im Hause Rosmers. Frau Renier. Rektor Stroll, Rosmers Schwager. Herr Rebus.

Ulrik Brendel. Herr Andriano. Feder Nordensgard. Herr Ballentin. Frau Selste, Haushälterin auf Rosmerholm. Frau Santen.

Das Stück spielt auf Rosmerholm, einem alten Herrensitze, nicht weit von einer kleinen Fjordstadt im westlichen Norwegen.

Anfang 7 Uhr. — Ende 9 1/2 Uhr. Gewöhnliche Preise. Sonntag, 24. Juni. 169. Vorstellung. Siegfried.

Residenz-Theater. Direktion: Dr. phil. H. Rauch. Samstag, 23. Juni. 285. Abonnement-Vorstellung.

Der Registrator auf Reisen. Poffe mit Gesang in 5 Bildern von A. L'Arronge und G. von Moser. Regie: Georg Ritter.

Dirigent: Gustav Uebermöhlen. Personen: Reinhold Hoyer.

Gäsar Wichtig, Registrator. Clara Krause. Wilhelmine, seine Frau. Hans Wilhelm.

Otto, beider Sohn. Georg Ritter. Heidenreich, Gerichtsrat a. D. Unbia Herting.

Emma, seine Tochter. Heimverehrige. Franz Keller, Ingenieur. Theo Tachauer.

Jander, Zeitungsjournalist. Gustav Schulze. Striegel, Postmeister und Gastwirt in Waldtrich. Mari Dora.

Peter, sein Sohn. Josef van Born. Marie Linke, Schauspielerin. Gerbard Sascha.

Seine Nichte. in Waldtrich. Scholz, der Schulze, Bauern. Mar Andwig.

Leib, Dienstmädchen bei Widtig. Minna Apte. Kemper, Bote. Franz Anich.

Feder, im Handel. Arthur Rhode. Ensig, Schreiber. Mar Adisch.

Schwarz, räum. Fritz Herborn. Bauer. Gäsar Wichtig: E. W. Bühler als Gast.

Nach dem 3. Bilde findet die größere Pause statt. Anfang 7 Uhr. — Ende gegen 9 1/2 Uhr.

Sonntag, 24. Juni. 286. Abonnement-Vorstellung. Künftes (letzes) Schauspiel E. W. Bühler. Der Registrator auf Reisen.

Walhalla-Theater. Sommer-Spielzeit. Dir.: Emil Rothmann. Samstag, den 23. Juni.

Zum ersten Male: Durchlaucht Radieschen. Große Operettenpoffe mit Gesang und Tanz in 3 Akten von Jul. Freund. Musik von Victor Holländer.

1. Akt: Mit dem Orient-Express. 2. Akt: Das Radieschen. 3. Akt: Im Moulin rouge.

Spielleiter: Dir. Emil Rothmann. Dirigent: Kapellmeister Jan Köber. Personen: Ernst Willert.

Fürst Stanislaus Lichtschidtschu, außerordentl. Gesandter von Mazedonien. Toni Leto.

Fürstin v. Natalska, seine Gemahlin. Toni Leto. Herr v. Mariska, mazedonischer Hofkammerherr in Berlin. Paul Schulze.

Deffen Gattin. Paul Schulze. Herr v. Praskowia, bei der Herr v. Berowitz, mazedon. Wilh. Ritter.

Herr v. Stajow, Ceubisch. Georg Ohlmeier. Graf Kasimir Pruti, ceubisch. Frau Wutschke, Zimmervermietet.

Avantagiere bei u. Jardebragonern. Senny Loges. Lemke, sein Diener. Dir. Emil Rothmann.

Gemma, dessen Braut. Käthe Marling. Puchlo de Santa Galantosa. Eward Rosen.

Opelino Stürmer, Konfektionseuse. Trude Seesemann. Frau Wutschke, Zimmervermietet. Marianne Austerlitz.

von Schmetow, Avantagiere. Alie Benglin. von Treflow. Steffi Doretin.

von Kriewitz. Anny Fiebelorn. Dremselmann, Stationsvorstand. Friedr. Koppmann.

Ein unheimlicher Herr. Rich. Laube. Ein alter Herr. Ady Albany. Eine Komitiedame. Lotte Richter.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Samstag, den 23. Juni. Morgens 7 Uhr: Konzert des Kur-Orchesters in der Kochbrunnen-Anlage.

Leitung: Herr Kapellmeister Hermann Jrmner. 1. Choral: 'Ein feste Burg ist unser Gott'.

2. Lustspiel-Ouvertüre. Kéler-Béla. 3. An der Weser. Lied. Pressel.

4. Unsere Edelknaben. Walzer. Zieher. 5. Postillon d'amour. Gavotte. Ebner.

6. Wiener Volksmusik. Potpourri. Komzák. 7. Kadetten-Marsch. Eilenberg.

Nachmittags 4 Uhr: Abonnements-Konzert des städtischen Kur-Orchesters.

Leitung: Herr Kapellmeister Ugo Afferni. 1. Ouverture 'Nachtklänge von Ossián'.

2. Noll Gwyn Dances. K. German. a) Country Dance. b) Pastoral Dance. c) Merry-makers Dance.

3. Intermezzo aus Ratchiff (Ratcliffströum). P. Mascagni. 4. Gross-Wien, Walzer. J. Strauß.

5. Balletmusik des 2. Aktes aus 'Stradella'. F. v. Flotow. 6. Fantasie über das 'Wanderlied' von R. Schumann.

A. Schreiner. 7. Potpourri aus 'Faust'. Ch. Gounod. 8. En Revenant de la Revue, Marche-Polka. L. C. Desormes.

Kurhaus zu Wiesbaden. Samstag, den 23. Juni, ab 8 Uhr abends, bei aufgehobenem Abonnement: Rosenfest und grosser Ball im Garten.

und in dem blumengeschmückten Saale. Anzug: Promenade-Anzug, möglichst mit Blumen-Abzeichen.

Illumination des Kurgartens. 8 Uhr: Beginn des Doppel-Konzertes im Kurgarten.

Etwas 9 1/2 Uhr: Beginn des Balles. Tanz-Ordnung: Herr Fritz Heidecker.

Programm des Doppel-Konzertes: Städtisches Kurorchester, unter Leitung seines Kapellmeisters Herrn Ugo Afferni

1. Ouvertüre zu 'Die Stämme von Portici'. D. F. Auber. 2. Valse Scherzo aus 'Boabdil'. M. Moszkowski.

3. Huldigungsmarsch aus 'Sigurd Jorsalfar'. E. Grieg. 4. Tonbilder aus 'Die Walküre'. R. Wagner.

5. Ouvertüre zu 'Die Regimentstochter'. A. Donizetti. 6. Entr'acte aus 'Mignon'. A. Thomas.

7. Weaner Mad'n, Walzer. C. Zieher. Kapelle des Füsilier-Regiments von Gersdorf (Kurb.) No. 80, unter Leitung ihres Kapellmeisters Herrn E. Gottschalk.

1. Großherzog-Friedrich von Baden-Marsch. Friedemann. 2. Ouvertüre zu 'Leichte Kavallerie'. Suppé.

3. Medley Selection of Southern Plantation Songs. Contorno. 4. Brüsseler Spitzen, Walzer. Schmidt-Berka.

5. Weidmanns Jabel-Quadrille. Reckling. 6. Pilgerchor und Lied an den Abendstern aus 'Tannhäuser'. Wagner.

7. Potpourri aus der Beitelstudie. Millöcker. 8. Die Gersdorffer Füsiliers, Marsch. Gottschalk.

Während des Balles: Militär-Konzert im Kurgarten. Die Blumen-Arrangements werden ausgeführt von der Firma A. Weber & Co., Kgl. Hofliefer., Kunst- und Handelsgärtner dahier.

Kurhaus-Abbonnenen: Inhaber von Jahres-Fremdenkarten, Saisonkarten, sowie von Abonnementskarten für Hiesige, erhalten am Kassenhäuschen an der Sonnenbergerstrasse, gegen Abstempelung ihrer Karten, Eintrittskarten zu 2 Mk.

Eintrittspreis für Nicht-Abbennenen 3 Mark. An diesem Tage gelbste Tageskarten werden bei Lösung einer Karte zu 3 Mark in Zahlung genommen, jedoch auf eine Karte nur eine Tageskarte.

Bei ungeeigneter Witterung findet — um 8 1/2 Uhr beginnend — nur grosser Ball statt. Der Eintrittspreis bleibt derselbe.

In beiden Fällen wird von 7 Uhr ab der Park reserviert und ist von da ab der Aufenthalt daselbst und in den Sälen, einschließlich derjenigen des Restaurants, nur Inhabern von Eintrittskarten zum Rosenfeste u. Ball gestattet. Städtische Kur-Verwaltung.

Kaisersaal.

Chambly-Theater im Kaisersaal, Dogheimstraße 15. Täglich bis zum 25. Juni, abends 8 1/2 Uhr: Große Vorstellungen.

des holländischen Hofkünstlers, Musikant Hr. Chambly und Madame Alice Kardec auf dem interessantesten Gebiete des Magnetismus, Spiritismus etc.

Hier in Wiesbaden noch nicht gesehen: Die geheimnisvolle Seelenwanderung, Das Geheimnis des Infans von Peru, Taiza Wunder, Das Drama Drakel, Im Sarkophage, phänomenal, Wdm. Kardec, genannt Die stille Kraft.

Mittelhafte Bewegung von leblosen Gegenständen durch unsichtbare Kräfte. Preise der Plätze: Sperrsitze 2.—, 1. Platz 1.50, 2. Platz 1.—, Galerie 60 Pf. Im Vorverkauf zu ermäßigten Preisen bei Herren Aug. Engel, Gde. Aldein u. Wilhelmstr. u. Taunusstr. 12/14, Lewin, Weberg. 10, Wittenberg, Bahnhofstr. 20, Erb, Moritzstr. 16, Meyer, Langgasse 26, Wolf, Wilhelmstr. 12.

Sonntag, 24. Juni: Letzte Vorstellung. Reichshallen-Theater, Stifftstraße 16. Spezialitäten-Vorstellung. Anfang 8 Uhr abends

Saison-Ausverkauf

von Samstag, den 23. Juni, bis Samstag, den 30. Juni.

Damen-Hüte, garniert und ungarniert.
Herren- und Kinder-Strohhüte.
Damen-Blusen in Batist, Musseline, Leinen.
Unterröcke in Leinen, Alpaka, Satin, Zanella.
Strümpfe in schwarz und modernen Farben.
Sonnenschirme, Regenschirme.
Schürzen für Damen und Kinder.
Reste von Spitzen und Bändern.
Oberhemden für Herren, weiss und farbig.

Wer in obigen Artikeln noch Bedarf hat, der **beeile sich.**

Langgasse
14.

Simon Meyer,

Wellritzstr.
22.

1725

Mobiliar-Versteigerung.

Wegen Wegzug läßt Frau L. Daubenspeck, Witwe, am
Dienstag, den 26. Juni er.,
morgens 9^{1/2} und nachmittags 3 Uhr beginnend, in der Villa

2 Bachmayerstraße 2,

Haltestelle der elektr. Bahn,
Dinic Unter den Eichen,

folgende gebrauchte, gut erhaltene Mobiliar-Gegenstände, als:

2 Salon-Garnituren, besteh. aus je Sofa, 2 Sesseln mit dazu
passenden Portieren, eleg. Salon-Möbel, Kubb. mit Gold,
best. aus 2 Salonschränken, Nippyschränken, Sofatisch und
Stühlen, eichene antike Nofoko-Möbel, best. aus Schrank mit Glas-
aufsatz, Schreib- und Sofatisch, Eichen-Ausziehtisch, eichene reichgeschmückte
Bank, 18 eichene Schlafzimmer-Stühle, Kameltaschen-Sofa, 2 vollständ.
Betten mit Ia Hochhaarmatratzen, Kubb.-Waschtollette und Nachttisch, Garten-
und Balkonmöbel, Triumphstühle, Blumenständer, geschmückter Blumentisch,
Palmen und sonst. Pflanzen, Lustres für Gas und elektr. Licht,
mehrere Gasheizöfen, Bücher-, Kleider- u. Porzellanschränke, sehr gute
Teppiche, Vorlagen, Linoleum, Gardinen, Portieren, Messing-Wanduhr,
Mikroskop, Musikwerk, Elektrifiziermaschine, Spiegel mit holzgeschnittenem Rahmen,
Nofoko-Bronze-Wandleuchter, Gobelin, Stahlstichbilder, Glas, Porzellan, Nipp-
sachen, Gewerbe und noch vieles andere

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Besichtigung am Versteigerungstage.


Wilhelm Helfrich,

Auktionator und Taxator,
Schwalbacherstraße 7.

Zell am Harmersbach (badischer Schwarzwald),

Station der Nebenbahn Diberach-Oberharmsbach.
Dortliche gesunde Lage inmitten schöner Tannenwälder. Beliebtes Ausflugsziel. Stand-
quartier für prächtige Ausflüge. Bestensprobente Gasthöfe; mäßige Preise.
Ankunft und Prospekt durch das Bürgermeisteramt. F 57

Großer eleganter Spiegel, für Salon,
Bücher- oder auch für Ladengeschäft passend,
billig zu verkaufen Brantenstraße 9.
Rüchenschränke 18, Anrichte 3,50, Tische 4,
Stühle 1,20, Kommode 10, Konsole 8, Nach- und
Wascht., Bügelöfen 3 Stk. bill. z. v. Ludwigstr. 3.

Sandalen	„Ideal“	Turnschuhe
in schwarz und braun		in braun und weiss
in großer Auswahl und in allen Preislagen.		in großer Auswahl und in allen Preislagen.
J. Speier		Rachf.
Langgasse 18.		Wilhelmstrasse 14. 1718

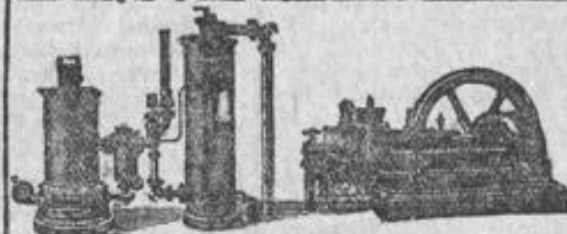
Sonnenberger-Restaurant Kronenburg, Sonnenberger- straße 53.

Schönster Ausflugsplatz in nächster Nähe der Stadt. Großer, schattiger Garten. Bedeutend
erweiterte Turn- und Spielplätze mit allen erdenklichen Turn- und Spielgeräten für die Jugend in
Begleitung Erwachsener. Außer den verschiedensten Turngeräten ist ein Karussell vorhanden, für
dessen Benutzung nur an Sonntagen 5 Pf. erhoben werden.

Jean Schupp, Restaurateur.

NB. Den verehr. Vereinen steht der obere Garten zur Abhaltung von Sommerfesten unter
den günstigsten Bedingungen zur Verfügung.

BENZ SAUGGASMOTOREN



Die billigste
Betriebskraft

Betriebskosten
2/3 bis 1 1/2 Pfennige
für die Pferdekraft
und Stunde

Gas- und Benzin-Motoren
Benz & Cie. Rheinische Gasmotoren-
Fabrik Aktiengesellschaft Mannheim

(R. Z. 21593) P. 19

Geschäfts-Verlegung.

Mein seit 1826 bestehendes Lager in

Juwelen, Uhren, Gold- u. Silberwaren

befindet sich von heute ab

Mainz. **Höfchen No. 2,** Mainz.

Ecke Schöfferstrasse.

WILH. SAUERWEIN, Juwelier und Goldschmied.

No. (7868) F 96

!Achtung! Schuhwaren,

reife Auswahl in allen Sorten, Farben, Qualitäten und Größen zu staunend billigen Preisen findet man

Marktstraße 22, 1.

Sein Laden. Telefon 1894.

Prima landgeränd. Schweinebacken,
feinste Delikatessen, versendet in 10-Pf. Postföhr für nur **RM 4.50 Claus Hinrich Schmidt,**
Rortorf 7 i. Solftein. F 4



Fahrräder,

3 Jahre Garantie, 45 Mk., Famil-Nähmaschinen, 5 Jahre Garantie, 27 Mk., Laufdecken, 1-jähr. Garantie, Qual. 2.90, Luftschläuche 2.30 bis zur allerbesten Qual. Vertreter meiner Fabrikate erhalten neues Motorrad für ermäßigt. Preis. (B. Z. 17459) F 6
Scholz, Fahrradw., Steinau a/O. C. 81/82.

Eine gebrauchte **Blüschgarnitur,** Maus, 1 Sofa, 6 Sessel, für 140 RM zu verkaufen
Lannusstraße 88/86, im Möbelfaden.

Vorzügl. garantiert reine, alte, selbstgefeuerte

Weine

(eigenes Wachstum), roten u. weißen, in Flaschen ober Fäßchen des Lites zu 60 u. 70 Pf. verkauft
Carl Fritz, Bäcker, Dörrstadt (Rheinbessen).
Ich habe dem Herrn **P. H. Markloff** hier, Fabrikstraße 42, die Vertretung meiner Weine übertragen, wofür ich kostenlos Proben zu haben lnd.

Drei Halbtüde prima Apfelwein abzugeben, hier lagernd. Näheres im **Tagbl.-Verlag.**

Badhaus zum Kranz,

Langgasse 50, Ecke Kranzplatz.

Thermal-Bäder à 60 Pf.

ganz neu einrichtet. 1623

20 möblierte Zimmer.

Neue Kartoffeln,
Frühroja 8 Bld. 50 Pf., gelbe Italiener 54 Pf.
Otto Unkelbach, Kartoffelgroßhandlung,
Schwalbacherstr. 71, Telefon 2734.

Fremden-Verzeichnis.

Hotel Adler Badhaus zur Krone. Loescher, Rechnungsrat, Berlin. — Megwinoff, Ingen., Petersburg. — van Genuchten, Rent., Antwerpen.
Astoria-Hotel, v. Palizyn, Gen.-Leut. a. D. m. Fr., Petersburg.
Bayrischer Hof, Class, Fabr., Stuttgart. — Tomassetti, Frankfurt.
Bellevue, Vormann, Kfm. m. Fr., Krefeld.
Hotel Bender, Piltz, Fr. Justizrat u. Oberamtsrichter, Apolda.
Hotel Biemer, Krasnapolsky, Hotelbes. m. F., Amsterdam.
Schwarzer Bock, Müller, Fr. Dr. Hohensalza. — Wiesenthal, Fr. Baumeister m. T., Charlottenburg. — Tränzel, Fr., Berlin. — Rehfeld, Fr. Rent., Berlin. — Müller, Fr. Oberstudienrat, Neustadt a. d. H. — Müller, Fr., Neustadt a. d. H.
Zwei Böcke, Pickel, Kfm., Hachenburg. — Muth, jun., Grubenbes., Dehrn. — Groß, Kfm., Sonneberg i. Thür.
Hotel Buchmann, Müller, Kfm., Arnstadt. — Sennell, Fr. m. T., Berlin. — Mejo, Fr., München.
Hotel und Badhaus Continental, Eichhorn, Rent. m. F., Brooklyn. — Douglas Mac Lerd, Dr., New York. — Mac Lerd, Fr., New York.
Dahlheim, Heidberg, Fr. Sängerin, Berlin. — Winckler, Kfm., Neuwied.
Deutsches Haus, Maier, Fr., Frankfurt. — Pitz, Kfm., Cöln.
Einhorn, Spinti, Kfm., Hannover. — Thiel, Kfm., Berlin. — Pfeiffer, Fabr., Eberstadt. — Neumann, Kfm., Wien. — Braun, Kfm., Cöln. — Drey, Kfm., Berlin. — Hannecke, Kfm., Cöln. — Hoeck, Kfm., Radenau. — Nümann, Kfm., Zeitz. — Erlar, Kfm., Leipzig. — Hallort, Kfm., Meiningen. — Haas, Inspektor, Frankfurt.
Eisenbahn-Hotel, Minig, Ronsbach. — Ritzon, Freiburg. — Wängender, Fr., Ronsbach. — Schilder, Kfm., Berlin. — Kemper, Kfm. m. S., Rotterdam. — Wilmersdorfer, Kfm., Bayreuth. — Vrom, Fr., Hannover. — Müller, Neuwied.
Englischer Hof, v. Zakrzewski, Czachory.
Erpriniz, Hall, Kfm. m. Fr., Berlin. — Wagner, Bauführer m. Fr., Würzburg. — Groß, Hamburg. — Groß, Kfm., Hamburg. — Blis, Assistent, Bingerbrück. — Füg, Lehrer, Teulitz bei Dörenberg. — Vollert, Dr., Eisenach.
Europäischer Hof, Wolfer, Kfm., Cöln. — Kronheim, Kfm., Berlin. — Klein, Kfm., Berlin. — Vollmer, Rent. m. Fr., Godesberg. — Becker, Kfm., Elberfeld. — Vollmer, Fr., Hattingen. — Pulvermacher, Fabr., Chemnitz. — Fußhöller, Sieburg. — Riefereiz, Kfm. m. Fr., Leipzig.
Friedrichshof, Reissel, Stud., Heidelberg.
Hotel Fürstehof, Callenbach, Buchdruckereibes. m. Fr., Nykerk.
Hotel Fahr, Bartenstein, Posen. — Eckhardt, Erfurt. — Hessenberger, Kfm., Offenbach.
Hotel Villa Germania, Rosenberg, Kfm. m. Fr., Berlin. — Luley, Fr. m. Krankenschwester, Odessa.
Grüner Wald, Sussmann, Kfm., Berlin. — Wallach, Kfm., Cöln. — Brée, Fabr. m. Fr., Dresden. — Adrian, Kfm., Rheydt. — Weißmann, Kfm., Berlin. — Schwalb, Kfm., Offenbach. — Rosener, Kfm., Berlin. — Laame, Fr. m. T., Elberfeld. — Rau v. Holzhausen, Offiz., Wismar. — Franke, Kfm., Hanau. — Haas, Kfm., Frankfurt. — Kalischer, Kfm., Berlin. — Steröm, Rev., Dublin. — Ansel, Kfm., Berlin. — Guirk, Rev., Dublin. — Alberge, Kfm. m. Fr., Haag. — Garnade, Fr., Haag. — Poseiner, Kfm., Heidelberg. — Müller, Kfm. m. Fr., Saarbrücken. — Bistenberg, Kfm., Wolhusen. — Wolfberg, Kfm., Flauen. — Kahn, Kfm., Frankfurt. — Herz, Kfm., St. Gallen. — Rosener, Kfm., Berlin.
Happel, Dietzsch, Fr. Fabrikbes. m. T., Geyer i. Erzgeb. — Sauer, Kfm., Bonn. — Fischer, Kfm., Bonn. — Nagel, Kfm., Mannheim. — Fischer, Kfm., Magdeburg. — Rosch, m. Fr., Meckendorf.
Hotel Prinz Heinrich, Lolscher, Rechn.-Rat, Berlin. — Bogge, Auditor, Selvorg. — Gamm, Gutsbes., Marienhöhe bei Schwet.
Hotel Hohenzollern, Stah, Kfm. m. Fr., Rotterdam.
Vier Jahreszeiten, Levis, Rent. m. F., St. Louis. — v. Schaeberg-Thannheim, Erbgraf, Kriekenbeck. — Dolman, Fabrikbes. m. Fr., Zeitz. — Eicke, Fabrikbes., Petersburg.
Kaiserbad, Jackson, Fr. Rechtsanw., Rochester. — Schwanke, Rittergutsbes., Straßburg.
Kaiserhof, Skopnick, Direktor, Fürstenwalde. — Ruetzer, London. — Brown, Industrieller, New York. — Schumacher, Fabr. m. Fr., Stockholm.
Kronprinz, Drewienka, Fr., Straßburg.

Königlicher Hof, Kraus, Fr. m. T., Düsseldorf. — Theegarten, Fabr., Solingen.
Hotel Lloyd, Thennissen, Essen. — Thennissen, 2 Hrn., Duisburg.
Metropole u. Monopol, Bacharach, Cöln. — Strelitz, Kfm., Berlin. — Sundheimer, Kfm., Berlin. — Hirsch, Kfm., Berlin. — Vogt, Berlin. — Lesser, Berlin.
Hotel Nassau u. Hotel Cecilia, Thyssen, Rheinland. — Nuttall, Rent. m. F., London. — Loehma, Fr. Rent., Rumänien. — Mezey, Budapest.
National, Offermeier, Getreidehändler m. Fr., Amsterdam. — Kost, m. Fr., Amsterdam. — Russenesu, Fr. m. S., Craiova.
Kurhaus Bad Neral, Probet, Fr. Diakonissin, Bendorf.
Hotel Nizza, Heine, Fr., Leipzig. — Heine, Fr. Fabrikbes., Leipzig. — Pagel, m. Fr., Rostock.
Nonnenhof, Bethmann, Hotelbes. m. Fr., Hannover. — Eckstein, Kfm., Stuttgart. — Rehmet, Kfm., Berlin. — Hermesmann, Kfm., Hamm i. W. — Meyne, Kfm., Hamm i. W. — Bismark, Fabr. m. Fr., Berlin.
Palast-Hotel, Beinhauer, Fr. Rent. m. T., New York. — Höhnlein, Fr. Rent., Bochum. — Bramson jun., London.
Pariser Hof, Gerhards, Fr., Baumbach. — Blumenröder, Fr., Baumbach.
Petersburg, Fruin, Rotterdam. — Henseler, Bildhauer, Dresden.
Pflzer Hof, Förster, Fr., Bad Kreuznach. — Strohhäker, Hotelbes., Neustadt a. d. H. — Kralle, Kfm., Pirmasens. — Mahs, Kfm., Berlin. — Henken, Kfm. m. Fr., Hamburg.
Zur neuen Post, Bobeny, Kfm., Chicago.
Promenade-Hotel, Heitmann, m. Fr., Gelsenkirchen. — Binnewelt, Kfm., Rotterdam.
Hotel Quisisana, Nordmann, Dr. med., Hannover. — Nordmann, Fr. Rent., Hannover. — Schliemann, Fr. Rent., Hannover. — Molensar, Bank, Krefeld.
Reichspost, Bernheim, Kfm., St. Gallen. — Reunners, Kfm., Amsterdam. — Pöppel, Kaiserslautern. — Holländer, Kfm., Freudenburg. — Hörle, Fabr., Sonneberg. — Kampius, Kfm., Amsterdam. — Tienpont, Kfm., Amsterdam. — Hart-suijth, Kfm., Amsterdam. — Röhreke, Kfm. m. Fr., Pösnneck. — Tienpont, Kfm., Amsterdam. — Heeren, Kfm. m. Fr., Varel. — Wiessing, Kgl. Eisenb.-Betriebssekretär, Magdeburg.
Rheingauer Hof, Wiglow, Kfm., Berlin. — Beyer, Betriebsführer m. Fr., Mensfeld. — v. Jahn, Fr. Rent., Königsberg. — Naundorf, Gutsbes., Hönichen. — Geiger, Kfm. m. Fr., Wolfach. — Köhnenmund, Erfurt.
Rhein-Hotel, Molls, Fr. m. Schwester, Rheydt. — Barouche, Kfm. m. Fr., Birmingham. — Loewenthal, Kfm. m. Fr., Hamm. — Braun, Prof., Dr., Hagen. — Wilke, Rent., Iserlohn. — Siebert, m. Fr., Hadamar. — Cherry, Dr. med. m. Fr., St. Louis. — Brouwer, Kfm. m. Fr., Haag. — den Held, Fabr. m. Fr., Rotterdam. — Federlein, Kfm., Schweinfurt. — Schabacker, Geschwister, Reading. — Boas, Geschwister, Reading. — Bothe, Rent. m. F., Remscheid. — Howie, Kfm., Paisley. — Houghton, Baumeister, Schottland. — Oitguert, Rent. m. Fr., Holland. — Breyfegel, Fr., Reading.
Hotel Rose, Thorman, Rechtsanw., Wismar. — Eisenberg, Gutsbes. m. Fr., Warschau. — Sanne, Rittergutsbes., Briesnitz. — Olson, Wien. — Kaskel, New York. — Kaskel, Fr. m. Bed., New York. — Hutcheson, Fr. m. Bed., London. — Hutcheson, Fr., London. — Lawrie, Dr. m. Fr., Weymouth.
Hotel Royal, Kotoff, Fr., Moskau.
Hotel Sächsischer Hof, Schmidt, m. Fr., Bremen. — Pötzkaul, Kfm. m. Fr., Plittard. — Wissemann, Fr., Neuhausen. — Wissemann, Postsekretär m. Fr., Neuhausen.
Savoy-Hotel, Levenstadt, Kfm., London. — Herzig, Kfm., Cöln. — Wolff, Kfm. m. F., Paris.
Schützenhof, Bäuerlein, Marinegeneralarzt, Dr., Stettin.
Schweinsbergs Hotel Holländischer Hof, Trautmann, Katasterkontrollleur m. Fr., Putzig. — Hofmann, Kfm., Düsseldorf. — Schopinke, Direktor m. Fr., Düsseldorf. — Huesgen, Kfm., Traben. — Franke, Fr. Univ.-Prof., Leipzig. — Jahn, Kiel. — Bässler, Kfm., Ottweiler. — Rhein, Fr. Generaldirektor, Dresden. — v. Schöpikel, Bonn.
Spiegel, Vernohr, Rent. m. Fr., Königsberg.
Zum goldenen Stern, Ludwig, Frankfurt. — Raap, Brauereibes., Wolfenhausen. — Brand, Kfm. m. Fr., Berlin. — Schleib, Fr., Stuttgart.
Tannhäuser, Pulvermüller, Ingen., Cöln. — Wiehe, Kfm., Düsseldorf. — Potten, Kfm. m. Fr., Gelsenkirchen. — Risse, Assistent, Dresden. — Lanzendorfer, Kfm., Elberfeld. — Feurich, Assist., Zittau. — Rubrig, m. Fr., Leipzig. — Erbs-

loh, Kfm., Biombacherbach. — Erbsloh, Kfm., Düsseldorf. — Moerike, Kfm., München. — Kolb, Kfm., Cöln. — Hermes, Bauunternehmer m. Fr., Quedlinburg. — Lütz, Hotelbes., Dattenfeld. — Kummereich, Fabrikbes., Dattenfeld. — Niederquell, Ingen., Kiel.
Tannus-Hotel, Geck, Fr. Rent., Iserlohn. — Bellingrath, Kfm. m. Fr., Iserlohn. — Barowitsch, Ingen., Moskau. — Holsten, Gutsbes., Brönkow. — Marlio, Ingen., Paris. — Debuise, Kfm., Paris. — Erter, Major, Thorn. — Betzold, Kfm., Mülheim. — Jung, Kfm., Barmen. — Raht, Justizrat, Dr., Linz. — Dreyer, Rent. m. F., Münster. — Hansing, Kfm., Hamburg. — Inghusband, Rent. m. Schwester, London. — Bosse, Oberingen., Sterkrade. — Abegg, Kfm., Hamburg. — Edler, Generaloberarzt, Dr., Metz. — Schönmann, Kfm., Glaz. — Schleifenbaum, Fabr., Siegen. — Lynen, Fabr., Stolberg. — Roche, Kfm., Belfast. — Thomas, Kfm., Belfast. — Heald, Rent. m. Fr., Manchester. — Boos, Kfm. m. Fr., Cöln. — Koburg, Baumeister m. Fr., Kiel. — Horn, Baumeister m. Fr., Kiel. — Hagedorn, Kapitänleut., Kiel. — Brandes, Direktor m. Fr., Berlin. — Zarth, Direktor, Saarbrücken.
Union, Bernhard, Kfm., Brasilien. — Lindner, Kfm., Berlin. — Muss, Kfm., Annaberg. — Funk, Kfm., Oberkassel. — Specht, Fr., Coblenz. — Comanus, Kfm., Krefeld.
Viktoria-Hotel und Badhaus, Haring, Fabr., Godesberg. — Erlanger, Fr., Moskau. — Erlanger, Fr., Moskau. — Lochner, Ingen., Sterkrade. — Garke, Fabrikbes. m. Fr., Quedlinburg. — Gösser, Fr., Barmen. — Alff, Fr., Traben.
Vogel, Schauenberg, Viersen. — Chawath, Fr., Lüttich. — Mayr, Oberstabsarzt, Dr., Ansbach. — Feuerstein, Kfm., Budapest. — Laronge, Kfm. m. Fr., M.-Gladbach. — Schulte, Betriebsführer m. Fr., Herne. — Vinetto, Bruges. — Falkenstein, Fr., M.-Gladbach. — Weiss, Apotheker m. Fr. u. Mutter, Schaumburg.
Weins, Gross, Bürgermeister, Offenbach. — Höchst, Niederbrechen. — Gückler, Pastor m. Fr., Mertensdorf. — Eckardt, Fabrikbes. m. Fr., Leipzig. — Haensel, Obertelegraphen-assistent m. Fr., Reinickendorf. — Vichhaus, Fr. m. Tocht., Bochum. — Kuhlrad, Fr., Gießen. — Castringius, Fr., Duisburg. — Kinnen, 2 Hrn., Brüssel. — Arnecke, Fr., Bissendorf. — Hübner, Postsekretär, Dresden. — Thies, Fr., Osnabrück. — Blumenreich, Kfm., Berlin. — Hener, Fr., Bissendorf. — Raetzer, Fr., Weimar. — Voss, Kgl. Stationsassistent m. Fr., Angermünde. — Wohlfahrt, Kfm. m. Fr., Berlin.

In Privathäusern:

Pension Albion, Steinhäuser, Fr. Fabrikbes., Gelsen. — Raytsine, Fabr., Moskau.
Elisabethenstraße 19, Reinach, Fr., Paris. — Margoulieff, Fr. Thiron-Gardais.
Pension Fortuna, v. Emden, Fr. Dr., Haag.
Friedrichstraße 18, Nanzer, m. Fr., Zürich.
Heimat, Bofenschen, Fr., Hannover. — Hering, Fr., Apolda.
Christl. Hospiz II, Eckleider, Fr., Soberheim.
Pension Internationale, Simpkins, England. — Simpkins, Fr., England. — Johnson, Rent. m. Fr., Nottingham. — Irons, Rent. m. Fr., Edinburgh. — Liewellyn, Fr., Newcastle. — Gammack, Fr. Rent., Littlehampton.
Kapellenstraße 12, P. Magnus, Justizrat, Königsberg.
Leberberg 8, Weber, Fr. Rent. m. Tocht., Offenbach.
Luisenplatz 1, Denninger, Fabr., Lorschach.
Pension Margareta, Rathgeber, Fr. Fabr. m. T., Markersdorf.
Villa Melitta, Buhsig, m. Fr., Leipzig. — Baron v. Sutterheim, Offizier a. D. m. Fr., Coblenz.
Nerostraße 10, 1, Frank, Fr. Rent., Berlin.
Nerostraße 20, 2, Gellhorn, Rent. m. Fr., Berlin.
Villa Olanda, Hölken, Fabrikbes. m. Fr., Barmen.
Pension Ossent, Maczkowski, Fr. Rechtsanw., Lyck.
Rheinstraße 20, Sauer, Kfm., Cöln. — Hübner, Kfm. m. Fr., Berlin. — Pfüger, Fr. m. T., Berlin. — Bauer, Kfm., Caub. — Schmitz, Kfm., Cöln.
Röderstraße 39, Twenhövel, Fr., Vechia.
Pension Simson, Goetz, Rittmeister m. Fr., Dieuze.
Privathotel Splendide, Reher, Redakteur, Berlin.
Tannusstraße 22, Tapp, Fr., Soest. — Ratner, Rent. m. Fr., Mohilew.
Pension Wild, Haupt, Fr. Geh. Hofrat, Wismar.
Augenheilstalt, Fischer, Neuwied. — Andres, Katharine, Kostheim. — Steinberg, Fr., Esch.

Am tliche Anzeigen



des

Wiesbadener Tagblatts.

Verlags - Fernsprecher : Nr. 2953.

Erscheinungstage:

Mittwoch und Samstag.

No. 49.

Samstag, den 23. Juni.

1906.

Bekanntmachung.

Ueber die Versorgung der Unterklassen des Reichsheeres, der Kaiserlichen Marine und der Kaiserlichen Schutruppen nach dem Gesetze vom 31. Mai 1906.

Nach den Vorschriften des § 45 des Gesetzes vom 31. Mai 1906 haben die nachstehend bezeichneten Invaliden eine Neueinstellung ihrer Versorgungsgebühren zu erwarten

I. Militärinvaliden.

- Die Versorgungsgebühren der seit dem 1. April 1906 aus dem aktiven Militärdienst entlassenen Personen werden nach den Vorschriften des neuen Gesetzes festgestellt.
- Die Versorgungsgebühren derjenigen Invaliden, welche an einem der von den deutschen Staaten vor 1871 oder dem deutschen Reiche geführten Kriege teilgenommen haben und nicht schon nach dem Kriegsinvaldengesetze vom 31. Mai 1901 höhere Gebührene erhalten haben, werden nach den Vorschriften des neuen Gesetzes festgestellt.

- Die nach dem Kriegsinvaldengesetze vom 31. Mai 1901 (§ 7) zu einer Kriegsgulage von 10 Mk. monatlich anerkannten Halbinvaliden erhalten die erhöhte Kriegsgulage von 15 Mk. monatlich.
- Sämtliche als verstümmelt anerkannten Invaliden erhalten an Stelle der bisherigen Verstümmelungsgulage von 18 Mk. monatlich eine solche von 27 Mk. nach den Vorschriften des § 13 des neuen Gesetzes.

Die als pflegebedürftig anerkannten Invaliden erhalten die gleiche Verstümmelungsgulage von 27 Mk. monatlich, daneben jedoch nur die nach den bisherigen Gesetzen für gänzliche Erwerbsunfähigkeit zuzehende Pension.

- Diejenigen Kriegs- und Friedensinvaliden, welche im Reichs- oder Staatsdienst angestellt sind und deren Pension ganz oder zum Teil ruht, haben eine Neuregelung ihres Pensionsbezuges nur dann zu erwarten, wenn ihre Pension als Feldwebel oder als Stabsfeldwebel den Betrag von 15 Mk. monatlich überschreitet.

Die im Reichs- und Staatsdienst angestellten ehemaligen Kapitalanten, welche eine Pension auf Grund achtzehnjähriger und längerer Dienstzeit erhalten haben, erfahren eine Neuregelung ihres Pensionsbezuges, sofern ihr Zivildienstverdienst den Betrag von 2000 Mk. jährlich nicht erreicht.

- Die im kommunalbediensteten Invaliden beziehen ihre bisher bezogene Pension neben dem Zivildienstverdienst unverzinst weiter.
- Die unter No. 2 bezeichneten Kriegsteilnehmer, welche aus dem Zivildienst mit einer Zivildienstpension bereits ausgeschieden sind und nach den Vorschriften des neuen Gesetzes eine Erhöhung ihrer Gebührene erfahren, haben eine Neuregelung ihres Pensionsbezuges zu erwarten, wenn sie in der zuletzt besetzten Stelle nicht die Höchstpension erreicht haben oder ihre Zivildienstpension den Betrag von 2000 Mk. nicht erreicht.

Die unter No. 1 bis 4 bezeichneten Invaliden haben ihre Militärpapiere unter genauer Bezeichnung des Wohnortes nebst Straße und Hausnummer baldmöglichst an den zuständigen Bezirkfeldwebel einzureichen.

Die unter No. 5 bezeichneten Invaliden haben die Neuregelung ihres Pensionsbezuges unter Beifügung ihres Pensionsausweises und des Militärpasses durch ihre vorgelegte Dienstbehörde bei der zuständigen Pensionsregelungsbehörde zu beantragen.

Die unter No. 7 bezeichneten Invaliden beantragen die Neuregelung ihres Pensionsbezuges bei derjenigen Kasse, von welcher sie ihre Zivildienstpension zuletzt bezogen haben; der Antrag ist jedoch durch Vermittelung derjenigen Behörde vorzulegen, welche die Zivildienstpension angewiesen hat.

Die Neuregelung sämtlicher Versorgungsgebührene beginnt mit Wirkung vom 1. Juni 1906. Nachzahlungen für eine vor diesem Tage liegende Zeit finden nach den Vorschriften des neuen Gesetzes nicht statt.

II. Marineinvaliden.

Vorstehende Bestimmungen finden auf die Marineinvaliden mit nachfolgenden Maßgaben entsprechende Anwendung:

- Die Versorgungsgebührene derjenigen Invaliden, welche im Dienst an einem Schiffbruch oder an einer als Feldzug erklärten militärischen Unternehmung auf einer dienstlichen Seereise teilgenommen haben, werden nach den Vorschriften des neuen Gesetzes festgestellt, sofern die Invaliden nicht schon nach dem Kriegsinvaldengesetze vom 31. Mai 1901 neu anerkannt worden sind.

- Die im Reichs- und Staatsdienst angestellten ehemaligen Kapitalanten der Marine, welche eine Pension auf Grund einer Dienstzeit von mindestens 18 Jahren erhalten haben, erfahren außer dem Falle der Hiffer 15 Abs. 2 eine Neuregelung ihres Pensionsbezuges ohne Rücksicht auf die Höhe ihres Zivildienstverdienstes, wenn sie beim Ausscheiden aus dem aktiven Dienste Dienstalter-, Seefahrts- oder Frachtzulage bezogen haben.

III. Schutruppeninvaliden.

Eine Nachprüfung der Versorgungsgebührene der Invaliden der Schutruppen nach dem neuen Mannschäftsversorgungsgesetze erfolgt ohne besonderen Antrag.

Wiesbaden, den 18. Juni 1906.
Königliches Bezirkskommando,
gez. von Kundblad.

Wird hiermit veröffentlicht.
Wiesbaden, den 16. Juni 1906.
Der Polizei-Präsident: v. Schenk.

Bekanntmachung.

Zwecks Herstellung des Bahnanschlusses in der unteren Wilhelmstraße wird für die Dauer der Ausgrabungen und der Bauausführung auf Grund des § 73 der Straßen-Polizei-Verordnung vom 18. September 1900 folgendes bestimmt:

- Die südliche Fahrbahn der östlichen Rheinstraße zwischen der Wilhelmstraße und der Einfahrt zum vormaligen Festlichen Ludwigsbahnhof wird von Ende dieser Woche an bis auf Weiteres für den durchgehenden Fußverkehr gänzlich gesperrt.
- In der unteren Wilhelmstraße und zwar auf der Strecke von der Museum- bis Rheinstraße darf vom 18. d. M. ab der zwischen dem aufgestellten Bauzaun und dem westlichen Gehweg verbleibende Raum der Fahrbahn (in einer Breite von 4,70 Meter) nur mit leichtem Fuhrwerk abwärts, also nur in der Richtung von der Museumstraße nach der Rheinstraße zu befahren werden. Solche Fuhrwerke, welche von den Bahnhöfen aus nach dem östlichen oder nördlichen Teil der Stadt wollen, müssen ihren Weg durch die Bahnhofstraße pp. nehmen.

- Der Verkehr mit Lastfuhrwerken aller Art durch die ausgegrabene Wilhelmstraße ist während der Bauausführung verboten. Dagegen ist die An- und Abfahrt von Gütern mit Lastwagen zu bezug, von den an den genannten Straßenstellen anliegenden Häusern bis 9 Uhr vormittags gestattet, doch müssen auch diese Fuhrwerke die vorgeschriebene Fahrordnung von der Museum- nach der Rheinstraße zu einhalten. Sie dürfen nicht länger halten bleiben als dies zum Auf- oder Abladen unbedingt notwendig ist.

- Der Verkehr mit Automobilen ist während der Bauausführung in der Wilhelmstraße zwischen der Museum- und Rheinstraße gänzlich untersagt.

Wiesbaden, den 11. Juni 1906.
Der Polizei-Präsident: v. Schenk.

Bekanntmachung.

Der östliche Teil der Zufahrtstraße von der Dohmeierstraße zum Güterbahnhof wird zwecks Herstellung des Straßenanschlusses in der projektierten Niederwaldstraße auf die Dauer der Arbeit für den Fußverkehr polizeilich gesperrt. Während dieser Sperrung müssen sämtliche Fuhrwerke von und zum Güterbahnhof die westliche Hälfte der Zufahrtstraße benutzen.

Wiesbaden, den 18. Juni 1906.
Der Polizei-Präsident: v. Schenk.

Bekanntmachung.

Die Weichstraße, der Schulberg vom Hirschgraben bis Schwalbacherstraße und die Goethestraße von der Nikolastraße bis zur Adolfsallee werden zwecks Herstellung von Wasser- und Gasleitung auf die Dauer der Arbeit für den Fußverkehr polizeilich gesperrt.

Wiesbaden, den 19. Juni 1906.
Der Polizei-Präsident: v. Schenk.

Bekanntmachung.

Der Gehweg in der Allee der Wilhelmstraße zwischen der Frankfurterstraße und der großen Burgstraße wird zwecks Herstellung einer Gasleitung auf die Dauer der Arbeit für den Fußgängerverkehr polizeilich gesperrt.

Wiesbaden, den 20. Juni 1906.
Der Polizei-Präsident: v. Schenk.

Warnung.

Seit einiger Zeit verüben zwei amerikanische Firmen, und zwar die W. A. Winter-Compagnie in Washington u. die J. W. Sidd-Compagnie in Fort Wayne Indiana die Bewohner des hiesigen Regierungsbezirks durch Anpreisen ihrer wunderbaren Kuren zu einer dringlichen Behandlung von Krankheiten durch die genannten Gesellschaften zu verleiten und Agenten für ihre Arzneimittel zu gewinnen.

Ich warne jedermann nachdrücklich vor dem genannten Firmen in irgend eine Verbindung einzulassen.

Wiesbaden, den 6. Juni 1906.
Der Regierungs-Präsident.

Bekanntmachung.

Der Beginn des nächsten Kuriums zur Ausbildung von Lehrschwiebemeistern an der Lehrschwiebe in Charlottenburg ist auf Montag, den 1. Oktober d. J., festgesetzt. Anmeldungen nimmt der Direktor des Instituts, Stadtparkstr. 15, a. D. Brand in Charlottenburg, Spreestraße 58, entgegen.

Wiesbaden, den 1. Juni 1906.
Der Regierungs-Präsident.

Wird veröffentlicht.
Wiesbaden, den 16. Juni 1906.
Der Polizei-Präsident: v. Schenk.

Bekanntmachung.

Am 24. und 25. Mai d. J. hat ein weiß und schwarz gezeichneter Spitzhund des Landmanns Heinrich Dauten in Kemmenau (Unterlahnreis), der im höchsten Maße tollwutverdächtig ist, drei Hunde aus Gms und vier Menschen aus Kemmenau gebissen. Die Tötung des Hundes konnte nicht erfolgen, da derselbe entlaufen ist.

Es wird ersucht, falls der Hund sich hier zeigen sollte, ungesäumt Mitteilung hierher zu machen.
Wiesbaden, den 11. Juni 1906.
Der Polizei-Präsident: v. Schenk.

Bekanntmachung.

Zur landespolizeilichen Abnahme der vom 1. Juli d. J. ab zunächst für den Güterverkehr zu eröffnenden Bahnstrecke von Gerbenheim nach Wiesbaden ist durch den Herrn Regierungspräsidenten Termin auf Dienstag, den 26. Juni d. J., vormittags 10 Uhr, Treffpunkt Rheinbahnhof, anberaumt worden.

Wir bringen dies hiermit zur öffentlichen Kenntnis und bemerken, daß Interessenten etwaige Wünsche und Beschwerden in diesem Termin anbringen können.

Wiesbaden, den 16. Juni 1906.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der Fluchtlinienplan zur anderweitigen Festsetzung einer Straße im vormaligen Freiherzlich von Knoop'schen Terrain hat die Zustimmung der Ortspolizeibehörde erhalten und wird nunmehr im Rathaus, 1. Obergeschoss, Zimmer No. 38a, innerhalb der Dienststunden zu jedermanns Einsicht offen gelegt.

Dies wird gemäß § 7 des Gesetzes vom 2. Juli 1875, betr. die Anlegung und Veränderung von Straßen u. mit dem Bemerkten hierdurch bekannt gemacht, daß Einwendungen gegen diesen Plan innerhalb einer präklusivischen Frist von 4 Wochen beim Magistrat schriftlich anzubringen sind.

Diese Frist beginnt mit dem 18. Juni und endet mit Ablauf des 16. Juni 1906.
Wiesbaden, den 15. Juni 1906.
Der Magistrat.

Abgabe-Rückvergütung.

Die Abgabe-Rückvergütungen aus vorigem Monat sind zur Zahlung angewiesen und können gegen Empfangsbekundigung im Laufe dieses Monats in der Abfertigungsstelle, Ringstraße 6a, Part. 1. Etage, während der Zeit von 8 vorm. bis 1 nachm. und 3-6 nachm. in Empfang genommen werden.

Die bis zum 30. d. M., abends, nicht erbobenen Abgabe-Rückvergütungen werden den Empfangsberechtigten abgählich Postporto durch Postanweisung überandt werden.
Wiesbaden, den 18. Juni 1906.
Städt. Kassenamt.

Verdingung.

Die Ausführung der Erd- und Maurerarbeiten, Los I, Zimmerarbeiten, Los II, sowie Dachdeckerarbeiten, Los III, zur Errichtung eines Lagerkuppens auf dem Terrain des Armen-Arbeitshauses an der Mainzer Landstraße hier sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verbunden werden.

Angebotsformulare, Bedingungenunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Bureau für Gebäudunterhaltung, Friedriehstraße 15, Zimmer No. 2, eingesehen, die Bedingungenunterlagen auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von je 50 Pf. für das Los und zwar bis zum Termin bezogen werden.

Verflossene und mit der Aufschrift „G. U. 10, 11 und 12, Los...“ versehene Angebote sind spätestens bis

Wittwoch, den 27. Juni 1906, vormittags 10, 10^{1/2} und 11 Uhr, hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt — unter Einhaltung der obigen Los-Teilungsfolge — in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter. Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Bedingungenformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 2 Wochen.
Wiesbaden, den 15. Juni 1906.
Stadtbauamt,
Bureau für Gebäudunterhaltung.

Verdingung.

Die Ausführung von Ausreißerarbeiten an der Straßenansicht, sowie Kappung mit Stahl, Farbenauftrag von Giebelseiten an der Volksschule an der Lehrstraße sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verbunden werden.

Angebotsformulare, Bedingungenunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Bureau für Gebäudunterhaltung, Friedriehstraße 15, Zimmer No. 2, eingesehen, die Bedingungenunterlagen auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pf. und zwar bis zum Termin bezogen werden.

Verflossene und mit der Aufschrift „G. U. 13“ versehene Angebote sind spätestens bis

Wittwoch, den 27. Juni 1906, vormittags 11^{1/2} Uhr, hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter. Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Bedingungenformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 2 Wochen.
Wiesbaden, den 13. Juni 1906.
Stadtbauamt,
Bureau für Gebäudunterhaltung.

Verdingung.

Die Arbeiten und Lieferungen zur Herstellung der Be- und Entwässerungsanlage für den Neubau der Mittelschule an der Niederbergstraße sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verbunden werden.

Angebotsformulare, Bedingungenunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Rathaus, Zimmer No. 57, eingesehen, die Bedingungenunterlagen, ausschließlich Zeichnungen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 1 Mk. (keine Briefmarken und nicht gegen Postnachnahme) bezogen werden.

Verflossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

Dienstag, den 26. Juni 1906, vormittags 11^{1/2} Uhr, im Rathaus, Zimmer No. 57, einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter oder der mit schriftlicher Vollmacht versehenen Vertreter. Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Bedingungenformular eingereichten Angebote werden bei der Zuschlagerteilung berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 14 Tage.
Wiesbaden, den 11. Juni 1906.
Städtisches Kanalbauamt.

Verdingung.

Die Arbeiten zur Herstellung von etwa 38 Ird. m Betonkanal des Profils 37,5/25 cm, sowie von etwa 78 Ird. m desgl. des Profils von 50/20 cm in der Müdesheimerstraße, von der Eltzerstraße bis nächst dem Jollerplatz, sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verbunden werden.

Angebotsformulare, Bedingungenunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Rathaus, Zimmer No. 57, eingesehen, die Bedingungenunterlagen, ausschließlich Zeichnungen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pf. (keine Briefmarken und nicht gegen Postnachnahme) bezogen werden.

Verflossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

Wittwoch, den 27. Juni 1906, vormittags 11^{1/2} Uhr, im Rathaus, Zimmer No. 57, einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter oder der mit schriftlicher Vollmacht versehenen Vertreter. Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Bedingungenformular eingereichten Angebote werden bei der Zuschlagerteilung berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 14 Tage.
Wiesbaden, den 15. Juni 1906.
Städtisches Kanalbauamt.

Verdingung.

Die Arbeiten und Lieferungen zur Herstellung der Be- und Entwässerungsanlage für die Krantenhaus-Erweiterungsarbeiten: Wirtschaftsgebäude, Kesselaus und Desinfektionskassette sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verbunden werden.

Angebotsformulare, Bedingungenunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Rathaus, Zimmer No. 77, eingesehen, die Bedingungenunterlagen, ausschließlich Zeichnungen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 1 Mk. (keine Briefmarken und nicht gegen Postnachnahme) bezogen werden.

Verflossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

Wittwoch, den 27. Juni 1906, vormittags 11^{1/2} Uhr, im Rathaus, Zimmer No. 57, einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter oder der mit schriftlicher Vollmacht versehenen Vertreter. Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Bedingungenformular eingereichten Angebote werden bei der Zuschlagerteilung berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 14 Tage.
Wiesbaden, den 15. Juni 1906.
Städtisches Kanalbauamt.

Verdingung.

Die Arbeiten zur Herstellung von etwa 30 Ird. m Steinzeugkanal von 40 cm im Durchmesser, vom bestehenden Kanalende bis zur Thomastraße, sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verbunden werden.

Angebotsformulare, Bedingungenunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Rathaus, Zimmer No. 57, eingesehen, die Bedingungenunterlagen, ausschließlich Zeichnungen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pf. (keine Briefmarken und nicht gegen Postnachnahme) bezogen werden.

Verflossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

Wittwoch, den 27. Juni 1906, vormittags 11^{1/2} Uhr, im Rathaus, Zimmer No. 57, einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter oder der mit schriftlicher Vollmacht versehenen Vertreter. Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Bedingungenformular eingereichten Angebote werden bei der Zuschlagerteilung berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 14 Tage.
Wiesbaden, den 15. Juni 1906.
Städtisches Kanalbauamt.

Verdingung.

Die Arbeit zur Herstellung von etwa 152 Ird. im Betonrohrkanal des Profiles 30/20 ...

Angebots-Formulare, Verdingungs-Unterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Rathause, Zimmer No. 57, eingesehen ...

Verflossene und mit entsprechender Aufschrift versehenen Angebote sind spätestens bis Mittwoch, den 27. Juni 1906, vormittags 12 Uhr ...

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erschienenen Anbieter oder der mit schriftlicher Vollmacht versehenen Vertreter.

Zuschlagsfrist: 14 Tage. Wiesbaden, den 15. Juni 1906. Städtisches Kanalbauamt.

Verdingung.

Die Herstellung und Lieferung der Granit-Rufen Los I und II zu den Stockwerkstiegen des Neubaus der Mittelschule an der Niederbergstraße ...

Angebots-Formulare, Verdingungs-Unterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im städtischen Verwaltungsgebäude Friedrichstraße 15, Zimmer No. 9, eingesehen ...

Verflossene und mit der Aufschrift „S. A. 55 Los“ versehenen Angebote sind spätestens bis Montag, den 25. Juni 1906, vormittags 10 Uhr ...

Die Eröffnung der Angebote erfolgt unter Einhaltung der obigen Los-Reihenfolge in Gegenwart der etwa erschienenen Anbieter.

Zuschlagsfrist: 30 Tage. Wiesbaden, den 12. Juni 1906. Stadtbauamt, Abteilung für Hochbau.

Verdingung.

Die Ausführung der Zimmerarbeiten für den Neubau der Wohnhäuser v. Bantzen des städtischen Kanalbauhofes an der Schornhorststraße ...

Angebots-Formulare, Verdingungs-Unterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im städt. Verwaltungsgebäude, Friedrichstraße 15, Zimmer No. 9, eingesehen ...

Verflossene und mit der Aufschrift „S. A. 56“ versehenen Angebote sind spätestens bis Dienstag, den 26. Juni 1906, vormittags 11 Uhr ...

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erschienenen Anbieter.

Zuschlagsfrist: 30 Tage. Wiesbaden, den 12. Juni 1906. Stadtbauamt, Abteilung für Hochbau.

Verdingung.

Die Herstellung der Glasarbeiten für den Verbindungsgang der Chirurgischen Abteilung der Krankenhaus-Erweiterungsbauten in Wiesbaden ...

Angebots-Formulare, Verdingungs-Unterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im städt. Verwaltungsgebäude, Friedrichstraße 15, Zimmer No. 9, eingesehen ...

Verflossene und mit der Aufschrift „S. A. 58“ versehenen Angebote sind spätestens bis Freitag, den 29. Juni 1906, vormittags 10 Uhr ...

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erschienenen Anbieter.

Zuschlagsfrist: 30 Tage. Wiesbaden, den 15. Juni 1906. Stadtbauamt, Abteilung für Hochbau.

Wichhof-Marktbericht

für die Woche vom 14. bis 20. Juni.

Table with 5 columns: Viehgattung, Es waren aufgetrieben Stück, Qualität, Preise per, and von - bis. Rows include Ochsen, Kühe, Schweine, Mastfäher, and Hammel.

Wiesbaden, den 20. Juni 1906. Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Behufs Herstellung des Straßenkanals in der Niederwaldstraße wird der Feldweg (Parallelweg zur Dogheimerstraße) von der Frankischen Holzhandlung bis zum Güterbahnhof für die Dauer der Arbeit für den Fuhrverkehr gesperrt.

Wiesbaden, den 18. Juni 1906. Der Oberbürgermeister.

Bekanntmachung.

Im Hinblick auf das demnächst beginnende neue Vierteljahr werden hiermit die Hauseigentümer, Hausverwalter oder Pächter, welche wünschen, daß die Reinigung der Sand- und Fettsäuge in Ihren Hofräuten durch das Stadtbauamt auf Ihre Kosten bewerkstelligt werde, gebeten ...

Wiesbaden, den 19. Juni 1906. Städt. Kanalbauamt.

Lieferung von Hindviehstalldünger

für die Domantweinberge zu Hochheim, Gattenheim, Erbach, Rüdeshelm und Ahmannshausen.

Die Lieferung des erforderlichen Hindviehstalldüngers während des Etatsjahres 1906 für die Domantweinberge zu: Hochheim am Main, 22 Waggon (à 10000 kg) ...

Termin hierzu ist anberaumt auf Mittwoch, den 4. Juli d. J., vormittags 11 Uhr.

Offerten wolle man schriftlich und verschlossen mit der Bezeichnung „Düngelieferung“ auf dem Briefumschlage bis zu diesem Termine einreichen; später eingehende werden nicht berücksichtigt.

Wiesbaden, den 21. Juni 1906. Königlich Domänen-Rentamt.

Bekanntmachung.

Vom 1. Juli d. J. ab treten auf der Strecke Kurve-Biebrich (Rhhbf.) folgende Fahrpläne Änderungen ein:

- 1. Zug 1206 a verkehrt 2 Minuten früher und geht 7⁴⁵ vorm. in Biebrich (Rhhbf.) ab und kommt 7⁴⁵ in Kurve an.

Main, im Juni 1906. Königl. Preuss. u. Großh. Sess. Eisenbahndirektion.

Bekanntmachung.

Die Bahnhofsbuchhandlung in Wiesbaden ist zum 1. Dezember d. J. zu vergeben. Angebote sind zum 10. Juli d. J., vormittags 11 Uhr, bei uns einzureichen ...

Die Vertragsbedingungen können im Zimmer 113 unseres Verwaltungsgebäudes eingesehen, auch gegen portofreie Einreichung von 30 Pf. von 30 Pf. von unserem Zentralbureau bezogen werden.

Wiesbaden, den 21. Juni 1906. Königl. Preuss. u. Großh. Sess. Eisenbahndirektion.

Kirchliche Anzeigen.

Evangelische Kirche. Marktkirche.

Sonntag, den 24. Juni. (2. S. n. Trinitatis.) Jugendgottesdienst 8 1/2 Uhr: Hüfpr. Müller. Hauptgottesdienst 10 Uhr: Hr. Riemenдорff. Abendgottesdienst 5 Uhr: Wlfr. Weber.

Amiswoche: Taufen und Trauungen: Hüfpr. Müller (Höfstr. 22). Beerdigungen: Wlfr. Weber. Mittwoch, 27. Juni, von 6-7 Uhr: Orgelkonzert. Eintritt frei.

Vergleiche. Sonntag, den 24. Juni. (2. S. n. Trinitatis.) Jugendgottesdienst 8 1/2 Uhr: Hr. Oberling. Hauptgottesdienst 10 Uhr: Hr. Grein. Nach der Predigt Christenlehre.

Abendgottesdienst 5 Uhr: Hr. Diehl. Amiswoche: Taufen und Trauungen: Hr. Grein. Beerdigungen: Hr. Diehl.

Kirchliche Anzeigen. Ringkirche. Sonntag, den 24. Juni. (2. S. n. Trinitatis.) Gemeindegottesdienst 8 1/2 Uhr: Hr. Lieber. Hauptgottesdienst 10 Uhr: Hr. Scharf. Nach der Predigt Christenlehre.

Abendgottesdienst 5 Uhr: Hr. Ringshausen. Amiswoche: Taufen und Trauungen: Hr. Risch. Beerdigungen: Hr. Ringshausen.

Kapelle des Paulineinstifts. Sonntag, den 24. Juni, vormittags 9 Uhr: Hauptgottesdienst. Ritar Hause. 10 1/2 Uhr: Kindergottesdienst. Nachmittags: Ausflug des Jungfrauenvereins nach Eppstein. Abfahrt 2 Uhr 53 R. vom Hessischen Ludwigsbahnhof.

Evangelischer Vereinshaus, Katterstraße 2. Sonntag, vorm. 11 1/2 Uhr: Sonntagschule. Nachmittags 4 1/2 Uhr: Versammlung für junge Mädchen (Sonntagsverein).

Abends 8 1/2 Uhr: Versammlung für Jedermann (Bibelstunde). Jeden Donnerstag, abends 8 1/2 Uhr: Gemeindegottesdienst.

Evangel. Männer- und Junglingsverein.

Sonntag, nachmittags von 3 Uhr an: Gesellige Zusammenkunft.

Montag, abends 8 Uhr: Stenographie. 9 Uhr: Turnen.

Dienstag, abends 8 1/2 Uhr: Bibelstunde der jüngeren Abteilung. Mittwoch, abends 8 Uhr: Stenographie.

9 Uhr: Bibelbesprechungsstunde der älteren Abteilung. Donnerstag, abends 8 Uhr: Zitherchor. 9 Uhr: Englisch.

Freitag, abends 8 1/2 Uhr: Posaunenchor und Turnen. Samstag, abends 9 Uhr: Gebetsstunde.

Die Vereinsräume sind täglich geöffnet. Jeder junge Mann ist herzlich willkommen.

Christlicher Verein junger Männer. Vereinslokal: Bleichstraße 3, 1.

Sonntag, nachmittags 3 Uhr: Gesellige Zusammenkunft und Soldaten-Versammlung. Montag, abends 8 1/2 Uhr: Männerchor-Probe.

Mittwoch, abends 9 Uhr: Bibelbesprechung der Jugendabteilung und Vorstands-Sitzung. Donnerstag, abds. 9 Uhr: Posaunenchorprobe.

Freitag, abends 9 Uhr: Turnen. Samstag, abends 9 Uhr: Gebetsstunde. Das Vereinslokal ist jeden Abend von 8 Uhr an geöffnet. Vereinsbesuch frei.

Berein vom blauen Kreuz. Vereinslokal: Marktstraße 13. Sonntag, abends 8 1/2 Uhr: Versammlung. Mittwoch, abends 8 1/2 Uhr: Bibelbesprechung.

Sonntag, abends 8 1/2 Uhr: Gesang- und Gebetsstunde. Jedermann ist herzlich willkommen.

Evangelischer Gemeindehaus, Steingasse 9. Jeden Sonntag nachmittags von 4 1/2-7 Uhr: Jungfrauen-Verein der Bergkirchengemeinde. Jeden Mittwoch, abends 8 Uhr: Missions-Jungfrauen-Verein.

Jeden Mittwoch u. Samstag, abends 8 1/2 Uhr: Probe des Evang. Kirchengesangsvereins.

Versammlungen im Gemeindefaal des Pfarrhauses, An der Ringstraße 3. Sonntag, von 11 1/2-12 1/2 Uhr: Kindergottesdienst.

Sonntag, nachmittags 4 1/2-7 Uhr: Versammlung junger Mädchen (Sonntagsverein). Dienstmädchen sind herzlich willkommen.

Mittwoch, nachmittags von 3 Uhr an: Arbeitsstunde des Frauen-Vereins der Neuffricken-Gemeinde. Mittwoch, abends 8 Uhr: Probe des Kirchengesangsvereins.

Katholische Kirche.

3. Sonntag nach Pfingsten. — 24. Juni. Fest der Geburt des hl. Johannes des Täufers. Pfarrkirche zum hl. Bonifatius.

Kirchweihfest. Hl. Messen 5.30, 6.30, Militärgottesdienst (hl. Messe mit Predigt) 8, Kindergottesdienst (Ami) 9, feierliches Hochamt mit Predigt und Lebeum 10, letzte hl. Messe 11.30 Uhr.

Nachm. 2.15 Uhr feierliche Beerd. An den Wochentagen sind die hl. Messen: 5.30, 6.30, 7 (7.10) und 9.15 Uhr.

Freitag, den 29. Juni feiern wir das Fest der Apostelfürsten Petrus und Paulus. Gebotener Feiertag. Keine Abstinenz. Die Kollekte im Hochamt beider Kirchen ist für den hl. Vater bestimmt.

Gottesdienstordnung wie am Sonntag. Nachm. 2.15 Uhr Andacht mit Segen. (Arkus Gesangbuch No. 351.) Samstag 5 Uhr Salve.

Beichtgelegenheit in kommender Woche: Donnerstag und Samstag nachm. von 5-7 und nach 8, sowie am Feiertag und Sonntag morgens von 5.30 Uhr an.

Maria-Hilf-Kirche.

Frühmesse und Gelegenheit zur Beichte 6, zweite hl. Messe mit Predigt und gemeinschaftl. hl. Kommunion des Geselevereins (6. Abstinenz Sonntag) 7.30, Kindergottesdienst (hl. Messe mit Predigt) 8.45, feierliches Hochamt mit Predigt und Lebeum 10 Uhr.

Nachm. 2.15 Uhr Andacht zum heiligsten Namen Jesu (342). Abends 6 Uhr gestirnte Kreuzwegandacht für die armen Seelen, danach Segen (345). An den Wochentagen sind die hl. Messen um 7.15 und 9.15 Uhr. 7.15 Uhr sind Schulfeste.

Dienstag, Donnerstag und Samstag früh 6.30 Uhr Anstellung der hl. Kommunion. Freitag, 29. Juni: Fest der Apostelfürsten Petrus und Paulus. Gebotener Feiertag; keine Abstinenzpflicht. Der Gottesdienst ist wie an Sonntagen. Nachm. 2.15 Uhr Andacht mit Segen (351).

Donnerstag und Samstag nachm. 5-7 und nach 8 Uhr Gelegenheit zur Beichte. Samstag nachm. 5 Uhr Salve. Wallfahrtskapelle, Katterstraße 5. Sonntag nachm. 4 Uhr Kongregations-Versammlung mit Predigt zu Ehren des hl. Anthonys. Montag früh 6 Uhr hl. Messe.

Altkatholische Kirche, Schwalbacherstraße.

Sonntag, den 24. Juni, vormittags 10 Uhr: Amt mit Predigt. W. Krimmel, Pf.

Evangelisch-lutherischer Gottesdienst.

Abelstraße 23. Sonntag, den 24. Juni (2. S. n. Trinitatis), vormittags 9 1/2 Uhr: Lebegottesdienst.

Evangelisch-lutherischer Gottesdienst.

Rheinstraße 54. Sonntag, den 24. Juni (2. S. n. Trinitatis), vormittags 9 1/2 Uhr: Lebegottesdienst.

Evangel. lutherische Dreieinigkeitsgemeinde u. A. C.

In der Krypta der Alt-katholischen Kirche, Gungana Schwalbacherstraße. Sonntag, den 24. Juni (2. S. n. Trinitatis), vormittags 10 Uhr: Lebegottesdienst.

Baptisten-Gemeinde, Walsaal des Rathauses.

Sonntag, den 24. Juni, vormittags 9 1/2 Uhr: Predigt. 11 Uhr: Sonntagschule. Nachmittags 4 Uhr: Predigt.

In Dogheim, Rheinstraße 53, nachm. 3 Uhr: Sonntagschule. 4 Uhr: Predigt.

Apokalyptische Gemeinde.

Dranienstraße 54, Hinterhaus Bart. Sonntag, den 24. Juni, vormittags 9 1/2 Uhr: Hauptgottesdienst. Nachmittags 4 Uhr: Vortrag über das heutige Wirken Gottes, wozu Jedermann freundlich eingeladen ist.

Donnerstag, den 28. Juni, abends 8 Uhr: Gottesdienst und Predigt.

Russischer Gottesdienst.

Samstag, abends 7 Uhr: Abendgottesdienst. Kleine Kapelle, Kapellenstraße 19. Sonntag (3. S. nach Pfingsten), vormittags 11 Uhr: Heil. Messe. Große Kapelle.

Anglican Church of St. Augustine of Canterbury.

Frankfurterstraße 3. Sunday Services: Holy Eucharist 8: Mattins, Choral Celebration, Sermon, 11: Evensong and Litany 6. Holy Days and Week-days: Tues. Thurs. Sat. Holy Euch. 8, followed by Mattins. Wed. and Fri. Mattins and Litany 10.30, Holy Euch. 11. No service on ordinary Mondays. Chaplain Rev. E. J. Treble, Kaiser-Friedrich-Ring 36.

Dampfer-Fahrten.

Rhein-Dampfschiffahrt. F344

Kölnische und Düsseldorf-Gesellschaft. Abfahrten von Biebrich morgens 6.25, 8.20, 9.25 (Schnellfahrt „Borussia“ u. „Kaiserin Augusta Victoria“), 9.50 (Schnellfahrt „Barbarossa“ und „Elsa“), 10.35, 11.20 (Schnellfahrt „Deutscher Kaiser“ und „Wilhelm Kaiser und König“), 12.50 bis Cöln, mittags 1.30 (Güterschiff) bis Coblenz, 3.20 (nur an Sonn- und Feiertagen) bis Assmannshausen, 4.20 bis Andernach, abends 6.20 bis Bingen, mittags 2.25 bis Mannheim.

Gepäckwagen von Wiesbaden nach Biebrich morgens 7 1/2 Uhr. Billets und Auskunft in Wiesbaden bei dem Agent W. Bickel, Langgasse 20. Telefon 2364.

Biebrich-Mainzer Dampfschiffahrt

August Waldmann.

Im Anschluss an die Wiesbadener Straßensbahn. Fahrplan ab 6. Mai 1906. Von Biebrich nach Mainz ab Schloß (Kaiserstraße Hauptbahnhof Mainz 20 Minuten später): 8.20*, 9, 10*, 11, 12*, 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9*.

Von Mainz nach Biebrich ab Stadthalle (Kaiserstraße Hauptbahnhof 7 Minuten später, ausschl. 9.30): 9*, 10, 11*, 12, 1*, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 8.40, 9.30*.

* Nur Sonn- und Feiertage. Sonn- und Feiertage ev. halbstündlich.

Wochentags bei schlechtem Wetter erste Fahrt 1 Uhr ab Biebrich, 2 Uhr ab Mainz. Extraboote für Gesellschaftern. Abonnements. Fahrpreise: 1. Klasse einfach 40 Pf., retour 50 Pf., 2. Klasse einfach 25 Pf., retour 40 Pf. Frachtgüter 40 Pfg. per 100 Ko.

Hamburg-Amerika-Linie. F344

(Passage-Bureau d. Gesellschaft: Wilhelmstr. 10.) Die nächsten Abfahrten von Post- und Passagier-Dampfern finden statt: Nach New York: 21. 6. Postd. Amerika. 24. 6. Postd. Pennsylvania, 30. 6. Postd. Batavia. 5. 7. Postd. Kaiserin Augusta Victoria, 7. 7. Postd. Patricia, 12. 7. Schnellpostd. Deutschland, 14. 7. Postd. Pretoria, 19. 7. Postd. Amerika, 21. 7. Postd. Graf Waldersee, 27. 7. Postd. Bücher. Nach Boston: 21. 6. Postd. Badenia, 3. 7. Postd. Bosnia. Nach Baltimore: 21. 6. Postd. Badenia, 3. 7. Postd. Bosnia. Nach Philadelphia: 25. 6. Postd. Barcelona, 10. 7. Postd. Armonia. Nach Westindien: 23. 6. Postd. Caledonia, 25. 6. Postd. Christiania, 27. 6. Postd. Amerika, 21. 7. Postd. Graf Waldersee, 27. 7. Postd. Bücher. Nach Ost-Asien: 20. 6. Postd. Scandia, 25. 6. Postd. Liberia, 30. 6. Postd. Slavonia, 10. 7. Postd. Suavia. Arabisch-Persischer Dienst: 14. 7. Postd. Canada, 14. 8. Postd. Choruskia, nach Wladivostok: 15. 7. Postd. Teutonia.

Norddeutscher Lloyd in Bremen.

(Hauptagent für Wiesbaden: J. Chr. Glücklich, Wilhelmstraße 50.) F344 Letzte Nachrichten über die Bewegungen der Dampfer. Schnelldampfer Bremen-New York: „Kais. Wilh. d. Gr.“ nach Bremen, 20. Juni 4 Uhr vorm. in Bremerhaven. „Kaiser Wilhelm II.“ nach Bremen, 19. Juni 7 Uhr vorm. von New York. „Kronpr. Wilhelm“ nach New York, 20. Juni 1 Uhr nachm. von Southampton. — Mittelmeer-Linie: „Hohenzollern“ nach Neapel, 18. Juni 5 Uhr nachm. Gibraltar passiert. — New York-Baltimore-, Galveston-, Philadelphia- und Savannah-Linien: „Main“ nach Bremen, 18. Juni 6 Uhr nachm. in Bremerhaven. „Hansa“ nach Savannah, 16. Juni 4 Uhr nachm. in Savannah. „Prinzess Alice“ nach New York, 19. Juni 11 Uhr vorm. in New York. — Ost-Asien-Linie: „Sachsen“ nach Bremen, 19. Juni 3 Uhr nachm. in Bremerhaven. „Prinz Heinrich“ nach Hamburg, 20. Juni 9 Uhr vorm. in Genoa. „Seydlitz“ nach Ost-Asien, 20. Juni 11 Uhr vorm. in Hongkong. „Pr.-R. Luitpold“ nach Ost-Asien, 18. Juni 7 Uhr nachm. in Genoa. — Australien-Linie: „Weimar“ nach Australien, 19. Juni 7 Uhr vorm. Quessant passiert. — Frachtdampfer: „Sigmaringen“ nach Australien, 19. Juni 8 Uhr vorm. Gibraltar passiert. — Cuba-, Brasil- und La Plata-Linien: „Borkum“ nach Vigo, Antwerpen, Bremen, 19. Juni von Funchal. „Rolo“ nach Antwerpen, Bremen, 19. Juni von Funchal. „Bona“ nach Madeira, Oporto, Rotterdam, Antwerpen, Bremen, 19. Juni von Pernambuco. „Erlangen“ nach Brasilien, 17. Juni in Pernambuco. „Coblenz“ nach Brasilien, 19. Juni von Lissabon. „Heidelberg“ nach Cuba, 19. Juni Dover passiert. — Austral-Japan-Linie: „Willehad“ nach Sydney, 20. Juni 7 Uhr vorm. in Sydney. „Kadetten-Schulschiff“ Herz. Sophie Charlotte nach Bremen, 19. Juni von Honolulu.

Wiesbadener Tagblatt.

52. Jahrgang.
Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis:
durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die
Post 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich für beide
Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

22,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:
Die einseitige Beizeile für lokale Anzeigen
15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. —
Reklamen die Beizeile für Wiesbaden 50 Pfg.,
für auswärtig 1 Mk.

Anzeigen-Aufnahme für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereicherter Anzeigen zur nächstfolgenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 287.

Verlagspreis für den Verlag No. 2953,
Stufzeit von 8-12 u. 2-7 Uhr.

Samstag, den 23. Juni.

Verlagspreis für die Redaktion No. 52,
Stufzeit von 8-11 u. 3-7 Uhr.

1906.

Abend-Ausgabe.

1. Blatt.

An unsere Post-Abonnenten!

Um die erfahrungsgemäß beim Vierteljahrswechsel eintretenden Störungen im Bezug zu vermeiden, ersuchen wir unsere verehrlichen Post-Abonnenten alsbald die Erneuerung ihres Abonnements bewerkstelligen zu wollen. Dasselbe kann sowohl bei den Postämtern als auch durch das Bestellpersonal derselben erfolgen.

Verlag des „Wiesbadener Tagblatt“.

Politische Wochenschau.

Am Donnerstag dieser Woche hat, das können wir mit Hilfe des Kalenders urkundlich belegen, der Sommer begonnen, aber auf dem Gebiete der hohen Politik ist von einer sommerlichen Stille oder auch nur von einer Aussicht hierauf nichts zu bemerken, und die Zeit der fauren Gurke ist allem Anschein nach noch in weitem Felde. Auch etliche Parlamente sind, und zwar nicht nur in Deutschland, sondern auch in anderen Staaten, noch in eifriger Tätigkeit begriffen, so daß der Schluß der politischen Saison noch einige Zeit auf sich warten lassen wird. Auch im preussischen Landtag ist, wie aus dem langsamen Gang der Kommissionsberathungen im Herrenhause über das Schulgesetz hervorgeht, noch nicht so bald an den Schluß der Session zu denken.

Auf einem Gebiete der Politik werden wir diesmal jedenfalls wie schon in den beiden letzten Jahren, völlig auf die Sommerpause verzichten müssen, nämlich auf dem der Kolonialpolitik. In den Kämpfen, die auf dem Boden Südwestafrikas noch immer ausgefochten werden, gibt es keine Ruhe und Erholungspause. So oft auch die völlige Niederwerfung des Aufstandes angeündigt wurde, kam doch immer alsbald der hintere Vortritt neuer Scharmügel und Gefechte nach, und auch aus unserem ostafrikanischen Schutzgebiet sind in letzter Zeit wieder alarmierende Nachrichten eingelaufen, die sich hoffentlich als grundlos erweisen werden. Aber auch hierzulande haben wir mancherlei koloniale Scharmügel zu verzeichnen. Die Ablehnung des Reichskolonialamts und der Bahn von Kribus nach Keetmanshoop hat unter den Kolonialfreunden eine starke Erregung hervorgerufen, die zum Teil über das Ziel hinausschoß und unverantwortliche Heißsporne zu abenteuerlichen Plänen aufseuerte.

Es heißt, daß diese mancherlei kolonialen Fragen neben anderen den Gegenstand der Besprechungen bilden, welche der Kaiser bei seinem unerwarteten Besuche in Rorderney mit dem Reichskanzler

Fürsten Bülow hatte, der dort zur Erholung von den Nachwirkungen seiner Krankheit weilte. Was bei diesen Erörterungen besprochen oder beschlossen wurde, entzieht sich selbstverständlich der Kenntnis, aber es kann kein Zweifel darüber sein, daß dem Kaiser ebenso wie dem Fürsten Bülow Pläne fernliegen, die auf eine Klärstellung der Volksvertretung hinauskommen.

Im übrigen liegt es nahe anzunehmen, daß bei den Besprechungen des Kaisers mit dem Fürsten Bülow auch die Fragen der internationalen Politik und insbesondere die berührt wurde, wie sich jetzt, nach den mancherlei Kundgebungen der letzten Zeit und nach den Erörterungen im österreichischen und im italienischen Parlament die Lage des Dreibundes gestaltet hat. Es gilt allgemein als ein unanfechtbarer Satz, daß der Dreibund nunmehr wieder auf längere Zeit gesichert sei, aber die unfreundliche Stimmung, welche gerade jetzt bei den Debatten in ungarischen Delegationen ausbrach gegenüber dem österreichisch-ungarischen Minister des Auswärtigen, dem Grafen Goluchowski, hervortrat und die eigentlich dem Dreibund galt — den Satz schlägt man, den Esel meint man — zeigt aufs neue, daß die Magyaren nicht aus Liebe zu Deutschland, sondern aus rein praktischen Erwägungen am Dreibund festhalten.

Auf die „inneren Familienangelegenheiten“ des Dreibundes haben die neuesten Enthüllungen des früheren französischen Kriegsministers André sehr interessante Streiflichter geworfen, und es ist bei dieser Gelegenheit aufs neue ans Tageslicht gekommen, daß die Regierung des Zaren das verbündete Frankreich nicht als gleichberechtigten Bundesgenossen, sondern als Vasallen zu behandeln gewohnt war. Aus diesen Enthüllungen geht auch hervor, wie sehr man von Rußland aus bemüht war, aus Gründen, über die heute keine Zweifel mehr bestehen, die Erloschung der Wahrheit im Dreyfus-Prozess zu verhindern. Piffen es doch die Späßen längt von den Dächern, daß Rußland die Macht war, an die, wenn auch nicht von Dreyfus, so doch von anderen, militärische Geheimnisse vertragen worden waren. Es wird freilich dafür gefordert worden, daß diese Seite der Dreyfus-Affäre bei dem jetzigen Verfahren vor dem Kassationshof nach wie vor in Dunkel gehüllt bleibt.

Seute ist das Verhältnis zwischen den beiden Alliierten ein wesentlich anderes geworden. Das Rußland von heute ist nicht mehr das von ehemals. Seitdem das Reich des Zaren von Japan geschlagen worden ist, seitdem auf das Selbstherrschertum der Schönheitsfled der Reichsduma gesetzt worden ist und eine Kette von Unruhen und Aufständen Rußland auch im Innern dem Ruin entgegengeführt haben, seit dem sind nicht nur die Kurie der Anleihen Rußlands, sondern auch die seiner politischen Bewertung gewaltig gesunken. Zurzeit ist in Rußland alles in unheimlicher Gärung. Zu den Rußständen und Rußständen unter den Ar-

beitern und Bauern gesellen sich jetzt Meutereien im Heer und in der Marine, und der Versuch, die allgemeine Unzufriedenheit durch Judenhetzen abzulenken, ist ein Versuch mit untauglichen Mitteln. Unter diesen Umständen kann man sich selbst von dem angekündigten Kabinettswechsel keinerlei ernsthafte Wirkungen versprechen. Die Wogen sind bereits zu erregt, um noch durch Aufgießen von Öl besänftigt werden zu können.

Politische Übersicht.

Schema F bei der Oberrechnungskammer.

Es heißt dem Balken und Wirken der Oberrechnungskammer nicht schaden, sondern dienen, wenn dem in weiten Kreisen des Justiz- und Verwaltungsdienstes um sich greifenden Mißbehagen über zu weitgehenden Bureaucratismus und Schematismus bei der obersten Instanz für Rechnungslegung Ausdruck gegeben wird. Niemals soll die Notwendigkeit größter Strenge in dem Gebaren einer Stelle verkannt werden, welche auf das genaueste darüber zu wachen berufen ist, daß die Rechnungslegung in allen Zweigen des Staatsbetriebes mit jener Genauigkeit erfolgt, die neben Sicherheit denkbar großer Gewissenhaftigkeit bei Verwendung der aus der Opferwilligkeit aller Steuerzahler herfließenden Mittel möglichst große Sparfamkeit im Staatsdienste zu erreichen geeignet ist. Aber jedes Jubel, vor allem das kleinliche Reglementieren ist auch in bezug auf Rechnungsablegen vom Übel. Wenn die Oberrechnungskammer beispielsweise von Verwaltungs- und Justizbeamten, die über Land fahren müssen, um Termine abzuhalten, Bescheinigungen selbst von dörflichen Gemeindevorstehern verlangt, daß wegen schlechten Zustandes eines Weges oder einer Straße nicht eine bestimmte Strecke, sondern eine andere gewählt werden mußte, so heißt das die Kontrolle überreiben. Dergleichen Beispiele liegen sich eine Menge anführen. Ebenso wird dem eigentlichen Zwecke der Oberrechnungskammer nicht gedient, wenn diese Behörde um kleinlicher Wenig-Differenzen tagelang kostspielige Beamtenkräfte in Bewegung setzt. Auch an solchen Beispielen fehlt es nicht; man kann tagtäglich in den Blättern Fälle nachlesen, in denen die Tätigkeit der Kammer zum trassen Bureaucratismus ausartet.

Die neuen englischen Geschütze.

Wie der „Standard“ meldet, führt die im Lager von Aldershot befindliche schwere Artilleriebrigade eine Ausrüstung an Geschützen mit sich, die schwerer als alle Geschütze sind, die je zuvor bei der Feldartillerie zur Verwendung gelangten. Die Ausrüstung besteht aus drei Batterien von je 4 fünfzölligen sechsfüßerischen Feuer- geschützen, deren jedes ein Gewicht von 5½ Tonnen und eine Schußweite von 8½ Meilen hat. — In einem Ar-

Fenilleton.

(Waldreit verboten.)

Rauch und Ruß im Eisenbahnzug.

Von Patentanwalt Dr. W. Neulinger-Frankfurt a. M.

Ob man erster Klasse reist oder vierter, ob man im schornsteinreichen Industriebezirke fährt oder in sonniger blühender Landschaft — in allen Eisenbahnwagen die gleiche schlechte, rußschwängerte Luft und nirgends eine Vorrichtung, sie zu verbessern. Und doch bewegt sich der Zug im Süden wie im Norden, im Sommer wie im Winter fast stets in frischer, reiner Luft, nichts müßte also leichter sein, als die Wagenluft dauernd frisch und rein zu erhalten. Daß dem nicht so ist, das lehrt uns die Erfahrung; sie zeigt uns aber bei einigem Überlegen auch die Ursache: das fauchende Ungetüm, das den langen Wagenzug, dem Willen des Maschinenführers gehorchend, in rasender Eile über den Schienenstrang schleift, umhüllt den Zug mit seinem aus Wasserdampf, unatembaren Gasen und feinen oder gröberen Rußteilchen gemischten Odem. Drum hilft es auch selten, wenn wir, um die Luft im Wagen zu verbessern, die Fenster öffnen; drum sind auch die Ventilationsvorrichtungen an den Wänden und an der Decke eher schädlich als nützlich. Die Filter, die sie besitzen oder besitzen sollen, halten nur die gröbsten Rußteilchen zurück, die feineren schlüpfen hindurch, und den Sauerstoffmangel vermögen sie natürlich nicht zu beseitigen. Die Luft, die die Wagen unmittelbar umgibt, ist meist so schlecht, daß auch eine vollkommenere mechanische Reinigung nicht genügen würde, hier müßte schon der Chemiker eingreifen.

Daß man diesem unerfreulichen Zustande, der nun seit fast 80 Jahren besteht, nicht längst ein Ende bereitet hat, ist um so erstaunlicher, als die Aufgabe, die Luft in den Wagen frisch und rein und im Sommer kühl

und im Winter warm zu halten, theoretisch längst gelöst ist und der praktischen Ausführbarkeit nichts entgegen zu setzen scheint. Ohne auf Einzelheiten, deren Erörterung in ein Fachblatt gehört, einzugehen, seien hier einige Vorschläge, die von deutschen und ausländischen Erfindern gemacht worden sind, erwähnt.

Warum fährt die Lokomotive vor dem Zuge und nicht dahinter? Kaum wird man heute noch eine Antwort auf diese Frage finden. Denn die Maschine kann gerade so gut hinten fahren, wie sie vorn fährt. Daß diese Anordnung mancherlei Änderungen im Gefolge haben muß, darf kein Grund sein, am Alten festzuhalten, wenn die Neuerung Vorteile bringt. Die Rauch- und Rußplage ist aber, sobald die Lokomotive hinten fährt, mit einem Schlage beseitigt. Natürlich müßte vorn am Zuge ein Führerstand angeordnet werden, der so mit der Maschine in Verbindung stünde, daß sie von ihm aus geleitet werden kann. Daß das möglich ist, lehrt uns jedes Dampfschiff, wo der Maschinist nicht Führer des Schiffes ist, sondern wo er von dem räumlich weit von ihm entfernten Schiffsführer telegraphisch seine Befehle empfängt. Und ein Eisenbahnzug ist doch wohl nicht schwerer zu führen als ein Dampfschiff. Der „Zugführer“, der bei der jetzigen vorgepannten Lokomotive nur ein Zugbegleiter ist, würde, wenn man die Maschine hinter dem Zuge fahren ließe und dem Zugführer seinen Platz vor dem Zuge gäbe, seinem eigentlichen Verufe, der „Führer“ des Zuges zu sein, zugeführt werden. Welche Vorteile mit dieser Anordnung sonst noch verbunden wären, kann unerörtert bleiben. Hier interessiert uns nur die Rauch- und Rußfrage.

Ein zweiter Vorschlag geht dahin, den Rauch der vorn zu belassenden Lokomotive in einer Rohrleitung über dem Zuge hin bis zu dessen Ende zu führen. Ich wüßte nicht, warum dieser Gedanke nicht ausführbar sein sollte. Die Rohre der einzelnen Wagen beim Zusammenstellen des Zuges miteinander zu verbinden, das wäre die größte, aber keineswegs eine unlösliche Auf-

gabe. Selbst wenn diese Verbindungen nicht ganz dicht wären, würde die Wirkung dieses „aechsteifen“ Schornsteins kaum beeinträchtigt werden. Die Rauch- und Rußplage wäre auf diese Weise ebensogut aus dem Eisenbahnwagen zu bannen wie nach dem ersterwähnten Vorschlage.

Der dritte Gedanke ist etwas weniger einfach, er bietet aber die meisten Vorteile. Nach diesem Vorschlage soll ein Trichter, wie man ähnliche zu dem gleichen Zwecke auf großen Dampfern findet, vorn auf der Lokomotive angeordnet werden. Die Wirkung eines solchen Trichters ist, sobald die Maschine fährt, die gleiche, als wenn ein starker Wind in einen solchen Auffangtrichter hineinblies. Man könnte eine Rohrleitung an den Trichter anschließen und die Luft, die vor der Lokomotive ausgeht, immer frisch und rein ist, nach den einzelnen Wagen und Wagenabteilen leiten. In den Abteilen würden Hähne angebracht, mittels deren man die Menge der einströmenden frischen und reinen Luft regeln könnte. Die Wagen haben jetzt schon zwei Rohrleitungen, die den ganzen Zug entlang laufen und die zwischen je zwei Wagen dicht miteinander verbunden werden müssen: die Brems- und die Dampfleitung, nichts spricht gegen die Ausführbarkeit einer dritten Leitung. Eine solche Ventilations-Rohrleitung böte aber noch den großen Vorzug, daß man sie im Sommer mit einer einfachen Ablanlage, im Winter mit der Heizung verbinden könnte, so daß man den Wagenabteilen im Sommer frische, reine, kühle — im Winter frische, reine, warme Luft zuführen vermöchte.

So mancher deutsche und ausländische Erfinder hat sich unter Aufwand von Mühe, Zeit und Geld mit der vorstehend skizzierten Aufgabe beschäftigt, Patente sind „in allen Kulturstaaten“ erteilt worden, praktische Ergebnisse aber hat meines Wissens keiner erzielt. Die Eisenbahnverwaltungen aller Herren Länder sind eben etwas schwerfällig in bezug auf die Einführung von Neuerungen — wenn diese nichts einbringen.

titel der „Western Daily Mercury“ wird die Ansicht geäußert, daß der Entschluß der Admiralität, bei der Armierung der „Dreadnought“ an dem 30,5 Zentimeter-Kaliber festzuhalten, für viele überraschend gekommen sei, da man eine Herabsetzung des Kalibers erwartet habe. Eine solche werde auch über kurz oder lang eintreten, da die Durchschlagskraft der Geschütze ständig zunehme, während die Widerstandsfähigkeit des Panzers nicht gestiegen sei. Feuergeschwindigkeit und geringeres Gewicht sprächen für das schwächere Kaliber; das zehnjöllige Geschütz werde daher wahrscheinlich in Zukunft das normale sein. Das deutsche 28 Zentimeter- sei dem 45 Tonnen-Geschütz von 30,5 Zentimeter-Kaliber schon überlegen, auch die 25,4 Zentimeter der „Triumph“-Klasse habe gute Resultate ergeben.

Deutsches Reich.

* **Gez. und Personal-Nachrichten.** Der bayerische Staatsminister Dr. Graf Freilich wird am 27. d. M. sein 25-jähriges Minister-Jubiläum begehen. Bei diesem Anlaß wird er, wie wir erfahren, vom Prinzregenten dessen vom Kunstmaler Buchs gemaltes Bild überreicht erhalten.

Minister v. Bethmann-Hollweg wird am 6. Juli die Vereisung des rheinisch-westfälischen Industriegebietes antreten, die mit geplanten Reformen in Zusammenhang steht.

* **Graf Posadowsky** empfing gestern das Komitee des dritten internationalen Kongresses der Baumwollspinner- und Webervereinigungen, der vom 25. bis 27. Juni in Bremen tagen wird, und erkundigte sich bei den Komiteemitgliedern nach der Art der Fabrikation, nach dem Angebot der Arbeitskräfte, nach den Lohnverhältnissen usw. und sprach schließlich die Hoffnung aus, daß es möglichst bald zu einer internationalen Einigung über die Arbeitszeit der Frauen in den Fabriken komme. — Der „Nat.-Ztg.“ zufolge wurde das Komitee auch von dem Kolonialdirektor Erdbringen zu hohen Löhne empfangen, dem gegenüber Kommerzienrat Groß-Augsburg die Wichtigkeit des Ausbaues der Bagdadbahn und der Bewässerung Mesopotamiens betonte, da dort ein großes Feld für Baumwollkultur vorhanden sei.

* **Zur Puttkamer-Sache.** In der Veröffentlichung der „Germania“ und der „Freisinnigen Zeitung“ über den Gouverneur Puttkamer schreibt die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ offiziös u. a.: Es ist richtig, daß der Reichskanzler in einem Schreiben vom 26. Mai die Kolonialabteilung um eine Darlegung der Angelegenheit Puttkamer ersucht hat und daß ihm darauf ein vom Geheimen Legationsrat Hofe am 30. Mai verfaßter Bericht vorgelegt worden ist. Die Veröffentlichung kann nach Lage der Umstände nur durch schwere Verletzung der Amtsverschwiegenheit geschehen sein. Schon frühere Vorkommnisse haben den Eindruck hervorgerufen, daß Beamte der Kolonialabteilung großen Vertrauensbruch begehen. Wegen ein solches inneres Übel einer solchen Behörde muß mit aller Schärfe vorgegangen werden. Auf Antrag des Leiters der Kolonialabteilung hat der Reichskanzler bestimmt, daß die Sache der königlichen Staatsanwaltschaft zur weiteren Ermittlung und Verfolgung der pflichtvergessenen Beamten übergeben werden soll. Sollte dieser Weg nicht zum Ziele führen, so wird eine Erneuerung des Beamtenkörpers der Kolonialabteilung ins Auge zu fassen sein. Zur Aufklärung der gegen den Gouverneur von Puttkamer erhobenen Vorwürfe hat dieser selbst die Einleitung einer Disziplinaruntersuchung gegen sich beantragt. — Auch in der Redaktion und den Geschäftsräumen der „Germania“ fand vorgestern Abend auf Anordnung der Staatsanwaltschaft eine Hausdurchsuchung in der Puttkamer-Angelegenheit statt, die ebenfalls keinen Erfolg hatte.

* **Die Vorgänge bei der Schutztruppe.** Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Die telegraphischen Ermittlungen, welche auf Grund der vom „Vorwärts“ gebrachten Mitteilungen über ernste Fälle von Meuterei in der Schutz-

truppe von Südwestafrika bei dem Kommandanten dieser Schutztruppe sofort angestellt worden sind, haben folgenden ergeben: 1. Seit Beginn des Aufstandes sind Fälle tätlichen Angriffes von Offizieren nicht vorgekommen; 2. das für den Norden zukünftige Gericht hat dieses Jahr zwei Fälle von Aufruhr, bezw. Meuterei, begangen von Mannschaften gegen Portree-Unteroffiziere, abgeurteilt. Im ersten Falle handelte es sich um schwere Ausschreitungen von Leuten der 5. Proviantkolonne der 3. Kolonialabteilung in einer Schlägerei mit einem Mann der Stationsbesatzung von Kabs-Farm bei Windhoek, in deren Verlauf ein Reiter so schwer verletzt wurde, daß er an den Folgen der ihm beigebrachten Verletzungen starb. In diesem Falle sind verurteilt worden zwei Leute wegen gefährlicher Körperverletzung und militärischen Aufruhrs im Felde zum Tode, zwei Leute wegen militärischen Aufruhrs im Felde zu 2 Jahren Gefängnis, ein Mann wegen gefährlicher Körperverletzung zu zwei Monaten Gefängnis. Der Mann, welcher die tödliche Verletzung dem verstorbenen Reiter beigebracht hatte, wurde freigesprochen, da er erwiesenermaßen in der Notwehr gehandelt hat. Die Todesstrafen sind noch nicht vollstreckt, weil die Richter des Kriegsgerichts von der allerhöchsten Gnade die Umwandlung der Todesstrafe in eine angemessene Freiheitsstrafe erbeten haben. Im zweiten Falle sind nach einer telegraphischen Meldung des Kommandanten wegen Aufruhrs, bezw. Meuterei drei Reiter zum Tode, vier zu längeren Gefängnisstrafen verurteilt worden. Offiziere sind auch in diesem Falle nicht beteiligt; 3. bezüglich etwa im Süden von dem zuständigen Gericht ergangener Urteile steht eine Meldung noch aus. Bei dieser Gelegenheit wird darauf hingewiesen, daß die ergangenen Urteile bei der Amtsstelle erst bei Überführung der Verurteilten in die Heimat zum Zweck der Strafvollstreckung zur Kenntnis kommen. Einschließlich eif mit dem nächsten Heim-Transport angemeldeter Strafgefangener sind seit Beginn des Aufstandes im ganzen 57 Militär-Strafgefangene nach Deutschland zur Strafvollstreckung überführt worden. Die Höhe der Strafe findet ihre Erklärung in der Schwere der Kriegsgesetze.

Die Revolution in Rußland.

wh. Petersburg, 22. Juni. (Von einem besonderen Korrespondenten.) Der aus Bialystok zurückgekehrte Deputierte Schischapkin behauptet, die dortige Judenbewegung sei von Polizeibeamten organisiert. Das Signal zur Sache sei die Explosion vielleicht einer Petarde, keinesfalls die einer Bombe gewesen. Der Gouverneur habe die volle Untätigkeit an den Tag gelegt. Sobald die überfallenen Juden zum Selbstschutz feuerten, hätten die Truppen auf sie geschossen, weil sie Revolutionäre seien.

hd. Petersburg, 28. Juni. Nach hier eingelaufenen Meldungen nimmt die Erregung unter der Arbeiterbevölkerung in den verschiedensten Provinzen in bedenklicher Weise zu, so daß schlimme Ereignisse befürchtet werden.

Die Blätter melden aus Moskau, die Mannschaften der dortigen Garnison hielten in den letzten Tagen Versammlungen ab und sprachen sich für die Beobachtung einer korrekten Haltung aus, solange die Regierung die Duma nicht auflöse oder sonstige Repressivmaßnahmen ergreife.

Mit Rücksicht auf die Möglichkeit eines nahe bevorstehenden Generalstreiks der Eisenbahner wurde auf dem Bahnhof in Moskau die militärische Bewachung erheblich verschärft. Größere Truppenteile wurden nach den wichtigsten begabbarsten Bahnhaltungen entsendet. In einem Vorort fand eine Versammlung der streikenden Schuhmacher statt, die von 500 Personen besucht war. Auf die wiederholte Aufforderung der Polizei, aus-

einander zu gehen, erfolgten seitens der Menge Steinwürfe und Revolverschläge. Das Militär feuerte. Von den Arbeitern wurde einer getötet, zwei verwundet.

Die Lage in Kronstadt ist nach Angabe der Marinekreise sehr gespannt. In Peterhof blickt man mit Unbehagen auf die gefährliche Nachbarschaft von Kronstadt, weil es nicht ausgeschlossen ist, daß zufällig ein 123lliges Geschütz einmal nach Peterhof hereinfliegt. Einige Tage dachte Trepow daran, den Hof nach Jarosloje Selo übersiedeln zu lassen, bis der Marineminister kategorisch jede größere Revolte für unwahrscheinlich erklärte. Die Zarenfamilie beabsichtigt, in nächster Zeit auf der Yacht „Polarisern“ den schon angekündigten zehntägigen Ausflug nach den finnischen Eshären zu unternehmen.

Die Zeitung „Duma“ berichtet aus Krasnojarsk: In dem dortigen Schützenregiment brachen infolge der Verhaftung eines Soldaten, der den betrunkenen Oberst durch einen Schlag auf den Kopf verwundete, Unruhen aus. Ein Stabskapitän wurde getötet.

In Rielce wurde bei einer Prozession ein Gendarm von zwei jungen Leuten erschossen, die später von einem Offizier abgefaßt wurden. Die Täter beabsichtigten, Judenkravalle zu provozieren. In Soznowice, wo man gestern Judenkravalle befürchtete, ist alles ruhig. Die Suldjinst-Werke ruhen noch. In allen Betrieben fehlt es an Arbeit.

Im 10. Sappeur-Bataillon im Powonaki-Lager zu Warschau ist eine gefährliche Meuterei ausgebrochen. Zwischen zwei Infanterie-Offizieren und zwei Sappeur-Unteroffizieren kam es zu einem Zwischenfall. Die Sappeure verweigerten die Ausfolgung der meuternden Genossen sowohl dem Bataillons- wie Brigade-Offizier gegenüber. Dem Obersten wurde ein Siegelstein an den Kopf geworfen, wodurch er zu Hgll kam. Der Brigade-Kommandeur forderte nun abermals die Ausfolgung der Schuldigen. Die Sappeure lehnten dieses Verlangen erneut ab und als die Militärbehörden zur Entwaffnung schreiten wollten, stellten sie Wachen aus und ließen niemand in das Lager hinein. Zu gleicher Zeit einigten sie sich über ökonomische und politische Forderungen.

Die „Voss. Ztg.“ meldet aus Warschau: Dem hiesigen Blatte „Kurier Poranny“ wurde für die Dauer des Belagerungszustandes das Weitererscheinen verboten. Die Druckerei wurde verriegelt. Diese Maßregelung des Blattes erfolgte offenbar wegen seiner Berichte aus Bialystok.

Die „Times“ meldet aus Petersburg, daß große Bauernunruhen im Gouvernement Kiew ausgebrochen sind. Die Bauern ermordeten mehrere Gutbesitzer und stecten die Gutshöfe in Brand.

Die Vertreter der jüdischen Gemeinden von Homel und Bobruisk depeßierten an die Abgeordneten Winawer und Rosenbaum, daß der russische Patriotenbund gemeinsam mit der Polizei öffentlich und energisch neue Judenverfolgungen vorbereite.

Auf offener Straße in Kiew, hundert Schritte von der Reichsbank, wurden gestern nachmittag 2 Uhr drei Kassenboten der Südwestbahn von drei Personen überfallen. Die Kassenboten feuerten auf die Räuber, welche sofort das Feuer erwiderten. Es fielen etwa 12 Schüsse von beiden Seiten. Ein Kassenbote wurde getötet, ein anderer schwer verwundet. Die Räuber flüchteten. Das Geld, etwa 300 000 Rubel, lag auf dem Pflaster. Die Aufregung in der Stadt wegen der öffentlichen Unsicherheit ist unbeschreiblich.

Der „Berl. L.-A.“ meldet aus Moskau: Die hiesige Synagoge, die gleich nach ihrer Erbauung im Jahre 1892 von dem damaligen Generalgouverneur Großfürsten Sergius geschlossen wurde, wird mit Genehmigung des Zaren wieder geöffnet. Der Stadthauptmann, der diesen Entschluß den Vertretern der jüdischen Gemeinde mitteilte, forderte sie auf, auf ihre Glaubens-

Königliche Schauspiele.

Freitag, den 22. Juni: „Ludine.“ Oper in vier Akten von Albert Lortzing.

Von der ersten Besetzung dieser vor sieben Jahren mit größter Mißspiel-Pracht neuinstudierten Oper war bei der gestrigen Aufführung kein Stein mehr auf dem anderen geblieben; oder ja, doch: Frz. Schwarz als Mutter Fischerin steht noch wie damals fest in Reich und Glück, immer auf dem Posten, immer fleißig, immer bestrebt, ihre Kleinen, scheinbar unbedeutenden Aufgaben sorgsam auszuführen und zu möglichster Bedeutung zu bringen — des alten Wahrspruchs eingedenk, daß es für einen tüchtigen Künstler überhaupt keine „kleinen“ Rollen gibt.

Die Oper selbst blickt uns noch immer mit freundlichen, wenn auch stark gealterten Zügen an: Lortzing begab sich ja auch hier auf ein Gebiet, dem seine Natur aus innersten Grunde fremd gegenüberstand. Die oberflächlichen Umrisse der aus Bouquets poetischer Erzählung entnommenen Figuren traf er wohl mit der ihm eigenen musikalischen Stüblichkeit, aber für den tieferen romantischen Stimmungsgeschalt dieser Märchenwelt gebietet es der Kunst — abgesehen von einigen Partien im dritten Finale — an der rechten empfindungsreichen Kraft der Phantasie, wieweil Sorgfalt auch der charakteristischen Ausmalung der Hauptgestalten zugewandt ist.

Die gegenwärtige Vertreterin der Titelpartie Frz. Hans, welche in der äußeren Erscheinung das Nixenhafte im Wesen der Ludine anmutig verkörpert, wird auch gesanglich allem gerecht, was schallhaft, zart und schmiegend in der Rolle ist; wo aber der Stimme auch nur die geringste strassere Anspannung im dramatischen Affekt zugemutet wird, da — doch wozu die alte Klage! So gewiß es peinlich für einen Künstler ist, wenn ihm Mängel vorgeworfen werden, die er, seiner Natur nach, gar nicht ändern kann, so gewiß ist es noch viel peinlicher für einen Kritiker, auf solche Mängel hinweisen zu müssen. Begnügen wir uns also, wenn eine zierliche kleine Soubrette sich mit der gewichtigen großen Arie im zweiten Akt, wenn nicht stimmlich, so doch wenigstens

musikalisch so geschickt abzufinden weiß wie Fräulein Annie Hans.

Als Nächstes jesselte Herr Weisse-Winkel durch die Schönheit seines Organs; namentlich im zweiten Akt wußte der Künstler Löwe anzuschlagen, die in ihrer ein wenig sentimental angehauchten Empfindungswärme unweigerlich zu Herzen sprachen. Fräulein Müller, als Prinzessin Bertalda durch kräftige dramatische Akzentuierung überraschend, und Herr Friedrich, als Ritter Hugo nicht ohne vornehmen Schwung des Auftretens, fanden ganz an der richtigen Stelle.

Aber das größte Interesse in dieser Oper bleibt doch immer den komischen Episoden zugewandt: das sind Gestalten aus dem Vollen geschnitten, dieser echt Lortzingische Knappe Veit, so froh und froh, so furchtlos und großspurig zugleich, wie nur ein Knappe sein kann, und dieser groteske Kellnermeister in seiner urwüchsigen Verbtheit, Dummheit und Durchtriebenheit! Die Knappen- und Kellnermeister-Szenen bildeten denn auch gestern wieder das meist belobende Element der Oper. Dabei gab's ein interessantes Gastspiel: neben Herrn Henke, der als Veit die Lustigkeit und Munterkeit selbst war, sang Herr Bartram vom Casseler Hoftheater den Kellnermeister. Mit seinem angenehmen klangreichen Organ, im ganzen Umfang ebenmäßig geschult, und mit seinem herzerquickenden Humor — gemüthlich und gemüthvoll zugleich — besitzt der Künstler alles, was einen Buffo auf dem Theater liebenswert machen kann, zumal er sich von jeder barlesken Übertreibung fern zu halten wußte. Er gefiel allgemein.

Der Vollständigkeit halber sei neben dem Fischer Tobias des berühmten Herrn Engelman noch Herr Braun als Vater Sellmann genannt. Er sang die kleine Partie gut und verständig. Solche salbu:gsvollen alten Herren, die nun einmal vom Bassschlüssel unzerrennbar erscheinen, sind denn freilich nicht allzu schwer zu treffen. Was Herr Braun an gesangstechnischem Können zu bieten hat, wird er einmal in Meyerbeerischen Paraderollen oder dergleichen noch zu erweisen haben. Der künstlerischen Entwicklung des jungen Sängers darf jedenfalls mit Anteil entgegen gesehen werden. O. D.

Aus Kunst und Leben.

* **Jöben und Björnson.** Der Wiener Korrespondent des „S. N.-G.“ erzählt: Wie zu Lebzeiten Henrik Jöbens ist auch jetzt nach seinem Tode vielfach verbreitet worden, offenbar von Björnson feindseliger Seite, daß zwischen den beiden Dichtern eine Antiposität herrschte. In vertrautem Kreis hat nun jüngst gelegentlich seines Wiener Aufenthaltes der Sohn Björnsonerne Björnsons als eloquenten Beweis für die Unwahrheit dieser Behauptungen ein reizendes Detail erzählt, welches trotz der Hochflut der Jöben-Anekdoten, die in den letzten Wochen verbreitet wurden, der Vergessenheit entrisen zu werden verdient. Es war der siebzehnte Geburtstag Jöbens, als allem Brauche folgend auch Björnsonerne Björnson in feierlicher schwarzer Kleidung bei dem Dichter erschien. Jöben war damals schon in einer recht ungünstigen physischen Verfassung und warikarger, als er sonst zu sein pflegte, auch mehr zu Träumerei und Gräbelelei geneigt. Ein paar Minuten saßen sich die beiden in stummem Händedruck schweigend gegenüber. Dann geriet die Unterhaltung doch in Fluß und Björnson sprach von der Beobachtungsschärfe Jöbens, von der bewundernswerten Kunst, mit der er die Phantasiegestalten, die er sich formte, so fest und echt in die Lebendigkeit der Bühnenwelt zu verpflanzen verstand. Da brach auch Jöben das Schweigen und sagte: „Nicht immer habe ich Phantasiegebilden nachgehungen und habe ich mir nur Menschen konstruiert. Gar mancher sah mir, ohne daß er es ahnte, Modell, gar manchen habe ich erforscht und studiert. Ich habe dann entweder seinen ganzen Menschen oder einen Teil seines Ich verwertet.“ Björnson horchte auf. Jöben stützte den Kopf mit der Hand und fragte: „Weißt du noch . . . wie heißt doch . . . im „Vollsknecht“ der . . . nun der Vollsknecht eben . . .?“ „Dr. Stockmann meinst du?“ „Ja, ja, Stockmann! Stockmann — das wird dich nun sehr interessieren — mein guter Björn, Stockmann — das bist du! Dich und seinen anderen mit deiner ganzen unbändigen Kraft, mit deinem scharfen Verstande habe ich vor Augen gehabt, als ich den Stockmann

genossen einzuwirken, daß sie die Juden von jeglicher Beteiligung an der revolutionären Bewegung fernhalten mögen.

Die Juden verlassen in großen Massen Rußland und flüchten hauptsächlich nach England. — Die aus Warschau gemeldet wird, traf dort der Beamte der Petersburger Stadthauptmannschaft Paparid, ein Freund des berühmten Antisemiten Kruschewan, ein. In der Warschauer Polizeikanzlei fand eine geheime Versammlung statt. Die sozialistische Organisation wohnt vor den Provokateuren. Neue Judenheben werden befürchtet. — Aus dem Ministerium des Innern verschwand die Kopie einer von Trepow unterzeichneten Proklamation gegen die Duma und eine verfassungsmäßige Regierung. Dieses Dokument gelangte offenbar durch Vertrauensbruch eines Beamten des Ministeriums des Innern in den Besitz hervorragender politischer Führer und ruft große Sensation hervor. Fürst Kruslaw gründete seinen letzten Angriff gegen Trepow auf diese aufgedeckte Proklamation.

Ausland.

Frankreich.

Die „Zeitschrift des Komitees für Französisch-Afrika“ will wissen, daß der auf der Durchreise in Paris eingetroffene italienische Minister des Äußern Tittoni nunmehr bereit sei, das Abkommen, betreffend die abessinische Bahn, mit Frankreich und England baldigst zu unterzeichnen.

England.

Im Oberhaus brachte Newton die Angelegenheit der Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen zu Serbien zur Sprache und sagt, er sei ziemlich unzufrieden über die Bedingungen, unter denen die Königsminister-Offiziere außer Dienst getreten seien. Unterstaatssekretär Fitzmaurice rechtfertigt die Haltung Großbritanniens bei dem Abbruch der diplomatischen Beziehungen zu Serbien und führt dann aus: Da der Abbruch den englischen Staatsangehörigen in Serbien Schaden bringen konnte, hatten wir zu erwägen, ob wir ohne Beeinträchtigung des großen von dem Hause dargelegten Prinzips ein Mittel finden könnten, um die Beziehungen wieder zu erneuern. Die Außerdienststellung der Offiziere als ein Ergebnis des Vorgehens Englands dürfte eine heilsame Wirkung auf das serbische Volk ausüben, daß die Offiziere nicht wieder in den Dienst eingestellt werden. Dafür sind Zusicherungen gegeben worden. Ein Punkt, der bei der britischen Regierung erheblich ins Gewicht fiel, ist der Umstand, daß in einem Lande wie Serbien, das sich zweifellos jetzt in einem unbefriedigenden Zustande befindet, die Anwesenheit eines englischen Gesandten ein Mittel sein kann, zur Wiederherstellung befriedigenderer Verhältnisse beizutragen, da Serbien durch seine Anwesenheit daran erinnert werden könne, daß es in Europa ein Land gibt, wo Freiheit und Ordnung zusammen existieren können. Lord Salisbury spricht hierauf seine Befriedigung über die Erklärung des Staatssekretärs aus, kritisiert aber scharf die Haltung der serbischen Regierung. Das Haus ging hierauf zu einem anderen Gegenstande über.

Norwegen.

Die Krönung des Königs und der Königin hat gestern vormittag in der Domkirche stattgefunden. Gestern abend fand in dem feierlich geschmückten Festsaale des Stiftshotels ein Festmahl statt, welchem das königliche Paar, die fremden Fürstlichkeiten und die Gesandtschaften beiwohnten. Während der Tafel brachte Ministerpräsident Michelsen einen Toast auf die Majestäten aus, in welchem er ihnen eine glückliche Zukunft zum Segen des Vaterlandes wünschte. Redner schloß

gezeichnet. Bewegt drückte Johnson seinem Freunde die Hand, und mit einer Umarmung verabschiedeten sich die beiden Dichter.

* Das Krönungskleid der Königin Maud von Norwegen. Das Kleid, das die junge Königin von Norwegen am Krönungstage trug, ist in Norwegen geschickt worden, aber hat seine Form und letzte Vollendung in England empfangen. Das Material, aus dem es besteht, ist der reichste Goldstoff, der so fein gewebt ist, daß er den feinsten und zartesten Glanz ausstrahlt. Unter der starren, glitzernden Fläche des Goldes leuchtet in schillerndem Glanze ein weißer seidener Untergrund hervor und so ist der ganze Stoff in eine wunderbare Farbigkeit und strahlende Lichtfülle getaucht. Die Form der Toilette ist eine sich ganz eng dem Körper anschmiegende Prinzessform. Die Stickerei besteht in Diamanten, Perlen und Silber, die sich zu einem reich über das ganze Kleid ausgebreiteten Muster zusammenschließen. Eine wundervolle Girlande von Rosen und Rosenwerk, mit schön geschlungenen Bändern durchwunden, legt sich um den Saum des Rockes und flutet über die weit sich ausbreitende Schleppe, die mit einem Volant von weißer weicher Seide abgeschlossen wird. An der Vorderseite des Rockes rankt sich die Stickerei in nach oben immer spitzer zulauenden Linien empor, die der Figur eine biegsame Schlantheit verleihen. Das Decolleté ist von weißen Tüllbändern umrahmt und gemährt den kostbaren Juwelen, die die Königin um Hals und Nacken trägt, die prächtigste Entfaltung. Die bis zum Ellbogen reichenden Ärmel bestehen aus feinen, mit Diamanten und Staubperlen besetzten Spitzen. Die Königin trägt dazu zwei lange Hofmäntel aus rotem Samt, von kostbaren Karajzen gehalten, mit Hermelin besetzt, den einen mit dem Wappen einer Prinzessin vor der Krönung, den anderen mit der Königskrone nach

C. Phänomenale Gedächtnisleistungen von Musikern. Blinde Musiker haben ein besonders ausgezeichnetes Gedächtnis, da sie sich auf die Hilfe der Noten nicht

mit den Worten: „Gott behüte den König und die Königin.“ Der König erwiderte mit nachfolgenden Worten: „An diesem für uns so bedeutungsvollen Tage will ich die Hoffnung aussprechen, daß die heilige Handlung, welche heute in der Domkirche vollzogen worden ist, dem Vaterlande zum Glück und Segen gereichen möge. Laßt uns in den Ruf einstimmen: „Gott behüte das Vaterland!“ Die Musik spielte die Nationalhymne.

Vereinigte Staaten.

Die Kammer nahm einen Beschlusentwurf an, in welchem erklärt wird, das Volk der Vereinigten Staaten ist entsetzt über die Berichte der Meiseleien, die an den Juden Rußlands wegen ihrer Rasse und Religion verübt worden seien. Alle diejenigen, die davon betroffen wurden, hätten die herzlichste Sympathie des Volkes der Vereinigten Staaten

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 23. Juni.

Jahrsplege und Volksschule.

Die Forderung, Schulzahnkliniken einzurichten, wurde noch vor kurzer Zeit von den maßgebenden Stellen als eine ungerechtfertigte Zumutung bezeichnet. Inzwischen hat sich in den Anschauungen ein merklicher Wandel vollzogen. Die bedeutendsten Blätter widmen dem Thema ausführliche Aufsätze. So bringt die „Rh.-W. Ztg.“ unter der Überschrift „Jahrsplege und Volksschule“ einen Leitartikel, der sich mit den von uns vertretenen Forderungen im allgemeinen deckt. Wir lassen ihn hier folgen, weil er für Wiesbaden aktuelle Bedeutung hat.

„Eines der wichtigsten Bestreben des Menschen zu seiner Gesundheit sind die Zähne, und zum Heil der Menschheit hat die Zahnheilkunde die größten Fortschritte gemacht. Es ist Aufgabe aller hygienischen Vereine, ja sogar des Staates, dafür zu sorgen, auch den ärmeren Klassen die zahnärztliche Pflege möglich zu machen“ — diese Worte sprach Professor Waldeyer im Verein für Volkshygiene. Es läßt sich nicht leugnen, daß bereits manches getan ist, um der zahnärztlichen Pflege in den Volksschulen Eingang zu verschaffen. Aber dieses löbliche Beginnen steht doch noch allzusehr in den Anfängen, um die Behauptung zu rechtfertigen: es bleibt auf diesem dankbaren Gebiete fast noch alles zu tun übrig. Nämlich sei anerkannt, daß in Deutschland zwei elässische Städte mit zielbewusster Tätigkeit bahnbrechend vorangegangen sind: in erster Linie Straßburg, dann seit dem 1. Oktober 1905 Mühlhausen. In Straßburg verfolgte schon seit einer Reihe von Jahren der Professor Dr. Jessen mit unablässiger Energie das Ziel, die Zahnplege in die Volksschulen einzuführen; es gelang ihm, die städtischen Behörden dafür zu gewinnen, die den Etat für die errichtete Schulzahnklinik bewilligten. Mit den bescheidenen Mitteln von 6400 M. war Guttes und Großes im Interesse der Volksschulkinder auf diesem Gebiete geleistet. Im Verlaufe eines Jahres, vom 1. Oktober 1904 bis 1. Oktober 1905, wurden 6828 Kinder unentgeltlich in der Zahnklinik behandelt. Im Schulunterricht selbst werden die elementarsten Grundsätze einer rationellen Zahnplege mit wachsendem praktischen Erfolge gelehrt. — In Mühlhausen i. E. wurde im Oktober v. J. eine Schulzahnklinik eröffnet, deren Etat in diesem ersten Berichtsjahr sich auf 13 000 M. beläuft. Die erste zahnärztliche Untersuchung der Mühlhauser Schulkinder lieferte ein höchst trauriges Ergebnis: von 9524 Schülern hatten nur 41 gesunde Gebisse! — In Darmstadt besteht unseres Wissens seit 1902 eine Schulklinik; wenigstens werden dort die Volksschulkinder regelmäßig von Schulzahnärzten untersucht. In Frankfurt a. M., in Wiesbaden und in einigen anderen Städten steht die Gründung einer Schulzahnklinik in Aussicht. — Aber im

verlassen können. So hat jüngst Professor I. S. Roberts, der noch jugendliche Musiklehrer an der Staatsschule für Blinde zu Portland im Staat Oregon, wie eine englische Zeitschrift berichtet, bei der Aufführung einer Kirchen-Kantate eine lange Partitur auf der Orgel 1 1/2 Stunde hindurch auswendig gespielt, ohne auch nur eine falsche Note anzuschlagen. Nicht minder außerordentliche Gedächtnisleistungen vollbrachte der junge deutsche Musiker Beder, der von seiner Geburt an blind ist. Er spielt nicht nur die meisten großen Werke der Musikliteratur fließend auswendig, sondern er hat auch die letzte Gabe, jede Komposition, die er nur einmal gehört hat, fehlerlos wiedergeben zu können. Vor einigen Monaten legte er davon einen seltenen Beweis ab. In einer Gesellschaft spielte ein Komponist sechs seiner neuesten Kompositionen zum erstenmal; als er vom Flügel aufgestanden war, setzte sich Beder an das Instrument und wiederholte zum Erstaunen aller Zuhörer alle sechs Stücke genau so, wie sie ihr Schöpfer gespielt hatte. Die Blinden sind zwar am meisten auf eine gewaltige Leistung ihres Gedächtnisses angewiesen und müssen sich ganz auf ihre innere Phantasie konzentrieren; aber auch andere Musiker haben ein erstaunliches musikalisches Gedächtnis gezeigt und wenn man gesagt hat, Hans von Bülow und Rubinstein könnten bei dem Verlust aller Musikwerke diejenigen Stücke, die aufbewahrenswert seien, aus dem Gedächtnis wieder aufschreiben, so hat man kaum übertrieben. Bülow war im Auswendigdirigieren groß; selbst die schwierigsten Partituren Wagnerischer Werke beherrschte er so, daß er die Opern dirigierte, ohne einen Blick auf sein Dirigentenpult zu werfen. Er konnte z. B. alle Beethoven'schen Sonaten auswendig spielen. Faderewski's Repertoire umfaßt 1000 Kompositionen, die er ohne Noten spielen kann, und der englische Musiker Gore begleitete kürzlich den ganzen „Faust“ auf dem Klavier auswendig, wobei er sogar noch die Musik um einen halben Ton transponieren mußte. Auch manche Sänger können sich eines phänomenalen Gedächtnisses rühmen. So erzählte man sich die merkwürdigsten Geschichten über das Gedächtnis von Campanini. An dem Nach-

großen und ganzen liegt leider die obligatorische Jahrsplege in den Volksschulen noch sehr im argen. Im Interesse der allgemeinen Volksgesundheit müssen wir immer wieder auf diesen Mangel hinweisen und die städtischen Gemeinden zur Abhilfe auffordern.

Hoffentlich tritt die Wiesbadener Schulzahnklinik bald aus dem „Stadium der Beraterung“ in das freundliche Licht der Wirklichkeit heraus. Lange genug — über ein Jahr — haben die Hin- und Her-Erwägungen gedauert.

o. Gerichts-Personalien. Herr Gerichtsvollzieher Sieffert zu Meerholz wurde an das hiesige Amtsgericht veretzt.

— Rheinfahrt der Kurverwaltung. Die Kurverwaltung hatte sich zu ihrer vorzeitigen Rheinfahrt einen besonders schönen Tag ausgesucht. Die Beteiligung war wieder eine sehr zahlreiche und auch diesmal gab wieder der Kufenthal in der „Krone“ in Ahmannshausen bei der ausgezeichneten Bewirtung des Kronenwirtes Hufnagel den Ansporn zu einer echt rheinischen Stimmung, die ununterbrochen anhält. Unter den Gästen befand sich auch ein stimmgewaltiger Herr, welcher einige Rheinlieder sowohl in der „Krone“ als auch auf dem Jagdschlosse Niederwald, wo die Herren Gebrüder Jung das Mittagsmahl serviert hatten, unter allgemeinem Beifall in lebendiger Weise vortrug. Die Köln-Düsseldorfer Gesellschaft hatte das wunderbare Schiff „Kaiserin Friedrich“ gestellt, auf welchem sich bei der Rückfahrt der Schiffsball in tadelloser Weise entfalten konnte. Bei Ankunft des Schiffes in Diebrich hatte sich, wohl angeregt durch die von der Kurverwaltung veranstaltete bengalische Beleuchtung des Großherzoglichen Schlosses und der Rheinufer, eine große Menschenmenge angesammelt, welche in lebhafter Weise die Ankommenden begrüßte.

— Goldene Hochzeit. Die Feier einer goldenen Hochzeit ist im allgemeinen ein so seltenes Ereignis und selbst in einer Stadt von der Größe Wiesbadens nur so wenigen Familien beschieden, daß es wohl lohnt, darüber zu berichten. Zur Ehrung des Jubelpaares, der Eheleute Schneidermeister Karl Tiefenbach, Adlerstraße 3, hatten sich am Donnerstagabend schon die Mitglieder des Männergesang-Vereins „Union“ eingefunden, und am Festtage selbst gingen zahlreiche Gratulationen und Spenden ein, die Zeugnis davon ablegten, einer wie großen Wertschätzung und Freundschaft sich die zurückgezogene lebende Familie erfreut. Von Seiner Majestät dem Kaiser wurde dem Paar die Ehejubiläumsmedaille verliehen, die von einem Gnadengeschenk begleitet war, und auch das Großherzoglich luxemburgische Haus gedachte der früheren altnassauischen Landesfürsten durch eine Spende. Die kirchliche Einsegnung fand wegen der durch das Alter beschränkten Beweglichkeit der Frau im Hause durch Herrn Pfarrer Eberling statt, der mit den Gästen mehrere Stunden bei dem Jubelpaare verweilte. Auch Herr Kommerzienrat Bartling, der Wiesbadener Abgeordnete für Reichstag und Landtag, hatte es sich nicht nehmen lassen, das Paar durch ein ansehnliches Geschenk zu erfreuen.

— Naturkundlicher Spaziergang. Der erste vom Volkshilfsverein, bezw. der „Auskunftsstelle für Naturkunde“ veranstaltete naturkundliche Spaziergang fand vergangenen Donnerstag unter starker Beteiligung statt. Die Wanderung ging von der Wallmühlstraße nach den nächsten Wiesen und dem Walde hinter „Waldeck“. Der Führer, Herr Gail, war unermüdlich im Besprechen und Erläutern. Nicht nur Bäume und Pflanzen, auch Tiere, die gerade des Weges kamen, Schnecken, Käfer, die Raupen und Schmetterlinge des Eichenwicklers — alles wurde besprochen. Der nächste Spaziergang findet Freitag, den 29. cr. statt. Treffpunkt 6 Uhr oberes Ende der Humboldtstraße. Schulfugend ist ausgeschlossen.

— Arzletag. Am 21. Juni fand in Halle a. S. im Anschluß an die Hauptversammlung des Leipziger Verbandes eine Versammlung von Assistenzärzten statt, zu der Vertreter aus einer größeren Zahl von Städten

mittag vor dem Tage, an dem er zum ersten Male den Vasco di Gama in Meyerbeers „Afrkanerin“ singen sollte, besuchte ihn ein Freund und fand ihn in das Studium seiner Rolle vertieft. Der Bekannte wollte sich zurückziehen, um ihn nicht zu stören, aber Campanini bat ihn zu bleiben und meinte: „Ich habe zwar den dritten Akt noch nicht angesehen und kann überhaupt die ganze Rolle noch nicht schlecht, aber bis morgen habe ich ja reichlich Zeit. Bis spät abends plauderte er mit dem Freunde, am folgenden Tage aber beherrschte er seine Rolle vorzüglich und war ganz sicher. Einst wurde er in London gebeten, die Rolle des Don Ottavio in „Don Juan“ zu singen, und obwohl er sie seit zehn Jahren nicht angesehen hatte, sang er sie doch fehlerlos nach einem flüchtigen Blick auf die Partitur.

1. Die Frage der Platinm. Das Platin, das ein schlechthin unentbehrliches Metall für die Herstellung gewisser Geräte, namentlich für chemische Untersuchungen ist und während der letzten Jahre eine immer steigende Verwendung gefunden hat, beginnt in bedenklichem Grade knapp zu werden. Es ist ein besonders unglücklicher Umstand, daß eigentlich nur ein einziges Lager von Platin bekannt ist, nämlich im Ural, so daß die ganze Welt in ihrem Platinbedarf auf die russische Ausfuhr angewiesen ist. Nun kommt aber aus Rußland die bedenkliche Nachricht, daß der dortige Handelsminister sich mit der Absicht trägt, die Ausfuhr von rohem Platin ganz zu verbieten. Er will demnach eine besondere Kommission einberufen, die über drei Fragen entscheiden soll: erstens über das etwaige gänzliche Verbot der Ausfuhr, zweitens über die Einführung einer Ausfuhrsteuer und drittens über die Schaffung einer Staatsanstalt für die Verarbeitung von rohem Platin. Die jährliche Produktion von Platin in Rußland beläuft sich durchschnittlich auf 300 Pud (gegen 6000 Kilogramm). Der Preis hat sich wegen der ständig gestiegenen Nachfrage in den letzten sechs oder sieben Jahren von 8000 auf 17 000 Rubel für das Pud gehoben. Die Versuche, einen befriedigenden Ersatz für Platin zu finden, die dadurch ein gesteigertes Interesse gewonnen haben, scheitern bisher sämtlich nicht erfolgreich gewesen zu sein,

erschienen waren. Es wurde beschlossen, von der Gründung eines besondern Assistenten-Verbandes Abstand zu nehmen, aber den Kollegen zu empfehlen, sich in größeren Orten oder Bezirken im engen Anschluß an den Leipziger Wirtschaftlichen Verband zu Assistenten-Gruppen zusammenzuschließen. Ferner wurden folgende Forderungen aufgestellt: 1. ein Anfangsgehalt von mindestens 1200 M. außer vollkommen freier Station inkl. Getränke; 2. alljährlich eintretende Steigerung um 150 M. bis 200 M.; 3. Anrechnung der an Krankenhäusern oder medizinisch-wissenschaftlichen Anstalten zurückgelegten Dienstzeit; 4. Urlaub von vier Wochen in jedem Jahre; 5. Übernahme der Unfallversicherung durch die anstellende Behörde. Nicht berührt werden hierdurch die weitergehenden oder anderweitigen Forderungen der Ärzte an Ehrenanstalten oder Lungenheilstätten.

Süddeutscher Verbandstag deutscher Barbier-, Friseur- und Perückenmacher-Zünfte. Am 18. Juni fand obiger Verbandstag in St. Johann-Saarbrücken statt. Derselbe war stark besucht und die Erledigung der wichtigen Tagesordnung nahm den ganzen Tag in Anspruch. Es wurde unter anderem beschlossen, neben der Sterbefasse, welche für Kollegen und deren Ehefrauen errichtet ist und heute bei jedem Sterbefall 500 M. ausbezahlt, noch eine Krankenkasse zu errichten, die baldigt ins Leben treten soll. Verbunden mit diesem Verbandstage war die Ausstellung von Saararbeiten, welche von den Lehrlingen in der Fachschule angefertigt wurden. Auch die Barbier-, Friseur- und Perückenmacher-Zunft Wiesbaden hatte die Fachschularbeiten von 26 ihrer Lehrlinge dorten ausgestellt und bei der Prämierung große Erfolge erzielt. Fünfzehn dieser Lehrlinge wurden prämiert, und zwar erhielten diese 1. den von der Stadt St. Johann gestifteten Ehrenpreis; ferner erhielten sie vier erste, fünf zweite, vier dritte Preise und ein Diplom. Wenn man bedenkt, daß die Konkurrenz eine außerordentlich große war — es waren die Arbeiten von 200 Lehrlingen ausgestellt — und Städte wie Stuttgart, Karlsruhe, Mainz, St. Johann-Saarbrücken, wo überall Zwangsinnungen für das gesamte Barbier-, Friseur- und Perückenmacher-gewerbe bestehen, sich an dieser Konkurrenz beteiligten, so ist der Erfolg als ein außerordentlich großer zu bezeichnen. Ein erneuter Beweis, daß die Fachschule der Wiesbadener Zunft auf der Höhe der Zeit steht und vorzüglich geleitet ist. Die Zunft, die heute über 100 Mitglieder zählt, bietet ihren Mitgliedern neben dieser guten Fachschule auch sonst noch erhebliche Vorteile. Neben Kranken- und Sterbefasse unentgeltlichen Arbeitsnachweis usw. besitzt die Zunft in ihrer Einkaufsgenossenschaft (Eingetragene Genossenschaft m. b. H.) eine Einrichtung, welche ihren Mitgliedern ganz erhebliche Vorteile bietet, hat doch diese Genossenschaft im letzten Jahre über 21 000 M. umgesetzt, und ist in diesem Jahre noch ein bedeutend größerer Umsatz zu erwarten. Wenn man alle diese Vorteile betrachtet, so ist einem jeden selbständigen Friseur wohl nur anzuraten, sich der strebsamen Zunft anzuschließen.

Vorortbahnen gegen den Willen der Vororte. Der seltene Fall, daß eine Vorortgemeinde der ihr zugebachten Vorortbahn nicht zustimmt, ist in Frankfurt a. M. zu verzeichnen. Die dortige Stadtverordneten-Versammlung hat dem Bau der Vorortbahn nach Eschersheim und Hedderheim zugestimmt, die Gemeinde Hedderheim verhält sich jedoch ablehnend und hat mehrere Einwände geltend gemacht. Die Stadt Frankfurt hat nunmehr beim Bezirksausschuß in Wiesbaden beantragt, die Zwangszustimmung der Gemeinde Hedderheim auszusprechen. Auf den Ausgang der Sache darf man gespannt sein.

Spekulantum. Der Einsender der ersten Notiz bleibt dabei, daß gerade gegen den Spekulanten und den Agenten das Hauptverfahren wegen Wuchers und Betruges, ebenso gegen beide die Voruntersuchung wegen Meineids und gegen den Spekulanten außerdem noch wegen Verleitung zum Meineid eingeleitet sei. Die im Zivilprozeß gemachten Ansprüche und Regres-

klagen seien nicht abgewiesen worden, sondern es liefen noch förmliche Prozesse. — Das wäre ja ein ganzer Rattenkönig von Prozessen, aber auch ein besagendes Wertes Zeugnis für die Zustände in gewissen Kreisen des Wiesbadener Bauunternehmer- und Spekulantentums.

Landesausstellung in Nürnberg. Samstags und Sonntags werden in Nischaffenburg Rückfahrkarten mit 10tägiger Gültigkeit nach Nürnberg ausgegeben. Sie kosten in zweiter Klasse nur 10 M. 20 Pf., in dritter nur 6 M. 60 Pf. Werden Schnellzüge benützt, so erhöht sich der Preis auf 12 M. 40 Pf., resp. 8 M. 80 Pf. Bedingung ist, daß die Karten in der Ausstellung abgestempelt werden.

Jubiläum. Herr J. Chr. Glücklich hierselbst ist am 1. Juli d. J. 30 Jahre hindurch Hauptagent des „Norddeutschen Lloyd“ in Bremen.

Schulnachrichten. Der Vorstand des „Preussischen Lehrervereins“ hat abgelehnt, beim Kultusministerium vorstellig zu werden, daß Anfang und Schluß des Schuljahres ohne Rücksicht auf den Ostertermin für die ganze Monarchie einheitlich festgesetzt werde.

Die Nachtigall ist in diesem Jahre am Rhein gänzlich ausgeblieben und ihr herrlicher Gesang, der sonst im Buschwerk des Ufers von Mitte April bis Mitte Juni allnächtlich erklang, wurde in keinem einzigen Fall an den Stellen gehört, die sonst von dem kleinen Sänger bewohnt wurden. Die Ursache, wegen derer der Vogel seine gewohnten Nistplätze mied oder von denselben vertrieben wurde, ist neben dem mit der Zeit des Nachtigallenschlages zusammenfallenden Hochwasser, wodurch manches Gelege vernichtet wurde, auch in den umfangreichen Abholzungen des Buschwerks am Ufer und auf den Inseln zu suchen. Diese widrigen Umstände haben die lieben Tierchen gezwungen, sich anderweitige Niederlassungen auszusuchen, und es ist fraglich, ob sie im nächsten Jahre an ihre früheren Plätze zurückkehren.

Der Rhein befindet sich infolge vermehrten Zuflusses vom Oberrhein, Neckar und Main wieder im Steigen. Der Wasserstand war im Rheingau bis jetzt überhaupt nur auf 2,50 Meter zurückgegangen und immer noch ein ziemlich hoher. Die Zunahme betrug am Donnerstag 10 Zentimeter. Gestern wuchs das Wasser noch etwas schneller.

Die Rheinschnale tritt in diesem Sommer in besonders großer Zahl und sehr geringen Exemplaren auf und ist auch um mehrere Wochen früher erschienen wie in früheren Jahren. Das massenhafte Auftreten des lästigen Insekts, dessen Larve sich im Wasser entwickelt, wird auf das Hochwasser zurückgeführt, welches der Entwicklung der jungen Brut besonders günstig war.

Hundesperre und Hundesteuer. Es gibt zahlreiche Hundebesitzer, die sich weigern wollen, für die Zeit der Dauer der Hundesperre Hundesteuer zu bezahlen. Die Hundebesitzer sagen: „Wenn ich gezwungen bin, meinen Hund einzusperren, kann er mir nicht dienen, wie ich es haben will, er hat für mich nicht den ganzen Wert, also brauche ich auch keine Hundesteuer zu bezahlen und lasse es, wenn nötig, zu einer gerichtlichen Entscheidung kommen.“ Man darf auf den Ausgang der Sache gespannt sein, wenigstens nicht anzunehmen ist, daß die Hundebesitzer recht behalten.

Wegen versuchten Betrugs militärischer Geheimnisse wurde der Buchhalter Karl Ulrich von hier, Faulbrunnenstraße 3, in Haft genommen. Man hat es in ihm mit einem vielfach wegen Betrugs und ähnlicher Missetaten vorbestraften Menschen zu tun. Im vorliegenden Falle hatte Ulrich in einer Briefkasten-anfrage an das „Wiesbadener Tagblatt“ eine Auskunft so verdächtiger Art verlangt, daß wir uns verpflichtet hielten, davon die Behörde zu unterrichten. Die gegen Ulrich eingeleitete Untersuchung hat denn auch Umstände zutage gefördert, die seine Festnahme geboten erscheinen ließen. Er hatte trotz aller Vorstrafen eine vorübergehende Anstellung als Schreiber bei der königl. Regierung gefunden, aber auch hier das in ihn gesetzte Vertrauen in schändlicher Weise mißbraucht. Hinter dem

Rücken seiner Vorgesetzten hat er sich von geheimen Mobilmachungsakten Abschriften gefertigt, um sie in seinem Interesse zu verwerten.

Ein empfindlicher Verlust erlitt am Donnerstagnachmittag ein Schaffner der elektrischen Bahn. Fünf Minuten vor 3 Uhr nachmittags fuhr ein Herr mit der Straßenbahn vom Kochbrunnen bis Kurhaus, um in die Burgstraße zu gelangen. Er konnte seinen Fahrpreis nur mit Gold entrichten, und der Schaffner sah sich genötigt, sein kleines Geld zusammensuchen, um auf 20 M. herauszugeben zu können. Die kurze Strecke war bald erreicht und der Herr empfing die Summe von 19 M. 90 Pf. beim Aussteigen, während der Beamte das Zwanzigmarkstück nicht erhalten hat und den Verlust erst später entdeckte. Zweifelsohne liegt hier ein Mißverständniß vor, in dem der Fahrgast in der Eile das Goldstück ebenso wie das gewechselte Geld zu sich steckte, ohne dabei eine schlimme Absicht zu haben. Für den Schaffner freilich bedeutet das Fehlen des Goldes einen empfindlichen Verlust, und wenn diese Nachricht den betreffenden Herrn erreicht, wird er sicher nicht verfehlen, die Angelegenheit in Ordnung zu bringen, was am besten auf der Direktion Luisenstraße 7 geschieht.

Eisenbahn-Unfall. Gestern Abend entgleiste der aus dem Rheingau in der Richtung nach Frankfurt a. M. fahrende Güterzug Nr. 6358 im Bahnhof Mosbach. Die Ursache der Entgleisung scheint, soweit bis jetzt festgestellt, in dem Bruch eines Herzstückes einer Weiche zu bestehen. Von dem Zuge entgleisten die Maschine und 10 Wagen. Personen sind nicht verletzt. Lokomotivführer und Heizer vermochten sich, nachdem sie Weiche gegenwart genug hatten, den Dampf der Maschine erst abzulassen, durch Abspringen zu retten. Auf gleiche Weise rettete sich ein Bremser, der sich auf einem entgleisten Wagen befand. Obgleich der Zug in langsamer Ganganart gewesen, war die Wirkung eine fürchterliche. Die Mehrzahl der Wagen, die außer dem Padwagen mit Kohlen beladen waren, fuhr zum Teil buchstäblich ineinander und wurde zum größten Teil total zertrümmert. Der sechste Wagen wurde durch den großen Druck und durch Reiben der Verklüppelung bis auf die halbe Bahnhofstraße geschleudert, wobei er eine Telegraphenstange umriß und wie ein Streichholz zerbrach. Mehrere Leitungsdrähte wurden zerissen, wodurch die Telegraphenleitung gestört ist. Kurze Zeit darauf trafen aus Wiesbaden, Kastel und Mainz Hilfszüge mit zahlreichem Personal ein. Die Aufräumarbeiten wurden sofort in Angriff genommen und die ganze Nacht hindurch gefördert. Eine Behinderung des Verkehrs fand zum Glück nicht statt, da die Entgleisung zufällig auf einem Nebengeleise erfolgte. Die Personenzüge verkehren regelmäßig. Der durch die Entgleisung entstandene Materialschaden dürfte ein ganz gewaltiger sein. — **Mitlich** geht uns über diesen neuesten Unfall auf unserer Rheinbahn folgende Nachricht zu: „Bei Ausfahrt des Güterzuges Nr. 6358 aus Geleise 4 des Bahnhofes Viebrich-Mosbach entgleiste um 8 Uhr 10 Minuten nachmittags auf noch nicht aufgeklärte Weise die Maschine mit Padwagen und 9 beladenen Wagen, welche stark beschädigt wurden. Personen sind nicht verletzt, das Hauptgeleise ist frei. Dauer der Aufgleisung voraussichtlich 10 Stunden. Der Materialschaden ist noch nicht festzustellen, ebenso die Schäden des Geleises.“

Der Eisenbahnunfall bei St. Goarshausen hat der Eisenbahnverwaltung, wie nunmehr festgestellt ist, einen Schaden von rund 600 000 M. verursacht. 26 Güterwagen sind samt ihrem zum Teil wertvollen Inhalt völlig zertrümmert oder verbrannt. Die Schuld an dem Unglücksfall trifft das Personal des in die Station einfahrenden Güterzuges, der das auf Halt stehende Vorgesignal und das mit diesem korrespondierende Signal überfuhr und mit voller Geschwindigkeit den rangierenden Güterzug traf. Lokomotivführer, Heizer, Zugführer und Bremser haben sich nicht um die Signale bekümmert, und es muß angenommen werden, daß ein Teil der Beamten nicht richtig auf ihrem Posten waren. Wegen den

obgleich sie unablässig fortgesetzt werden. Übrigens besteht rohes Platin nur zu etwa 84 v. H. aus reinem Platin. Der Rest aber wird aus andern seltenen und kostbaren Metallen wie Iridium, Palladium, Osmium u. a. gebildet, nach denen ebenfalls eine erhebliche Nachfrage herrscht.

Der Zoologe und Protozoenforscher Fritz Schaudinn ist in Hamburg gestorben. Schaudinn, der bis zu diesem Frühjahr dem kaiserlichen Gesundheitsamt angehörte, war jetzt am Institut für Schiffs- und Tropenkrankheiten in Hamburg tätig. In letzter Zeit ist Schaudinn vor allem mit bemerkenswerten Syphilisforschungen hervorgetreten. Er ist nur 35 Jahre alt geworden.

Ein neues Drama von Andrejew. Der bekannte russische Dichter Leonid Andrejew hat ein neues Drama verfaßt, das den Titel „Sabbas“ führt. Sabbas ist ein Führer der russischen Anarchisten. Der Inhalt des Stückes ist nicht geeignet, dem Drama in Rußland Eingang zu verschaffen.

Gelegenlich der Sonnenwende stellten die Mitglieder der astronomischen Gesellschaft in Paris ihre Jahresversammlung ab. Auf dem Eiffelturm fand ein Bankett statt. Die Gelehrten verbrachten die ganze Nacht auf dem Turm, um den Sonnenaufgang zu beobachten.

Ärztlicher Fortbildungskurs. Da am 2. und 4. August das 450jährige Jubiläum der Universität Greifswald gefeiert wird, ist der Fortbildungskurs für praktische Ärzte in Greifswald auf die Zeit vom 19. bis 31. Juli vordatiert worden.

Das Moskauer künstlerische Theater. Nach Berliner Meldungen steht es nunmehr fest, daß das Moskauer Ensemble im November dieses Jahres ein einmonatiges Gastspiel im Berliner Kgl. Schauspielhaus durchführen wird.

Vom Sächertisch.

* „Oberleutnant Kramer.“ Roman von Frhr. v. Schlöcht. (Verlag Heinrich Minden, Dresden.) Ein neuer Duellroman. Man möchte gern ein-

mal wissen, der wie viele in der Menge der Romane, Dramen, Komödien, Dialoge und Prosaformen, die schon gegen das Duell mit pathetischer Leidenschaft, bitterer Satire oder tiefer Philosophie und juristischem Scharfsinn zu Felde gezogen sind. Bibliotheken mühten schon zu füllen sein. Und doch ist längst klar, daß die Predigten gegen den Menschenverstandes und kultivierterer Empfindungen gegen diesen lebenszähnen Rest einer im übrigen toten Vergangenheit ohnmächtig sind. Realere, rücksichtslosere Mächte müssen da eingreifen — der Amerikanismus, der große Unaushaltbare, der unser schon in so vielen anderen Dingen Herr geworden ist, wird auch diese Arbeit tun.

Immerhin — solange da noch auf dem literarischen Wege gekämpft wird, soll möglichst geschickt gekämpft werden. Diese Bedingung erfüllt der Roman des Frhr. v. Schlöcht. Oberleutnant Kramer, der in den Kolonialkämpfen Proben großer Tapferkeit abgelegt hat und dafür der bewunderte Liebling des Bataillons ist, wird von einem kleinen Leutnant aus leichtfertigen Gründen der Feigheit geziehen. Kramer lehnt es ab, mit der Waffe Vergeltung zu verlangen unter der Begründung, daß er, der seinen Mut zweifellos bewiesen habe, sich durch den törichten Vorwurf nicht beleidigt fühlen könne. Im Verkauf des Verahrens vor dem Ehrenrat erklärt sich Kramer seiner Überzeugung gemäß schließlich als prinzipieller Duellgegner. Dafür erkennt ihn der Ehrenrat der Verletzung der Standesehre schuldig unter Beantragung der Entlassung mit schließlichem Abschied. Diesen Spruch, der mit einer Ehrlosigkeitsklärung identisch ist, fällt der Ehrenrat unter dem Vorhinein des Bataillonskommandeurs, dem Kramer, als er in die Kolonien vor den Feind ging, als Freund seine Frau anvertraut: und der diese Frau in einer leidenschaftlichen Aufwallung verführte. Nicht nur die Ereignisse het v. Schlöcht so geschickt dirigiert, sondern er gibt Kramer in seiner großen Verteidigungsrede vor dem Ehrenrate in wirksamer Steigerung auch alle Argumente, die fortgeschrittenes

Denken und Empfinden gegen das Duell überreich liefern, an die Hand. Ein kleines Kompendium, freilich in nicht allzu vertiefter Durcharbeitung, für Anti-Duell-Liquisten.

Jeder Leser, der Beweisgründen überhaupt zugänglich ist, wird dem geschickten Autor unbedingt beipflichten müssen und sagen: Dein Mann hat zweifellos Recht. Wie viele davon aber würden, sobald sie in den Fall kommen, darnach handeln? J. K.

* **Wiskmann,** Deutschlands größter Afrikaner. Von G. W. Volk. 31 S. 50 Pf. Verlag Dr. B. Grunow, Leipzig. — Der vorliegende Sonderabdruck aus dem „Grenzboten“ ist eine treffliche Studie eines Sachkundigen über den genialen Afrikaforscher.

* **Die Geschichte der Stenographie** von Dr. Karl Lampe (Hermann Müller Verlag, Berlin W. 9). Preis 30 Pf., gebunden 50 Pf. Bei der großen Bedeutung, die im modernen Verkehrsleben die Stenographie gewonnen hat, die berufen ist, das Schreibgeschäft zu vereinfachen und damit zu verkürzen, macht sie mehr und mehr das Bedürfnis geltend, in das Wesen, die Geschichte und speziell das Verhältnis der zahlreichen Stenographiesysteme zueinander einen Einblick zu erhalten. Es dürfte daher weiten Kreisen sehr willkommen sein, in dem vorliegenden Werke, dem 47. Bande von „Müller's illustrierten Volkbüchern“, das Wesentliche über die Geschichte und die Verbreitung der Kunst seit ihren Anfängen übersichtlich zusammengestellt zu finden. Zahlreiche, dem Texte beigegebene Schriftproben von den wichtigsten Systemen gewähren, soweit das im Rahmen einer so kurzen Abhandlung möglich ist, zugleich die Möglichkeit, Vergleiche zwischen diesen anzustellen und eventuell bei der Wahlmöglichkeit der Stenographiesysteme als Begleiter zu dienen.

* **Vangenfalza** und das Ende des Königreichs Hannover von H. V. Vangenfalza. Mit Illustrationen und 2 Karten. Geb. M. 1.50. Eine überaus interessante Darstellung des stützigen Treuens von Vangenfalza, jenes Ehrentages der alt-hannoverschen Armee, die alle seither erschienenen Aufklärungen und Enthüllungen darüber klar und objektiv zusammenfaßt, darf wohl auf allgemeines Interesse zählen. Der Verfasser berichtet zunächst anschaulich und ohne Voreingenommenheit die politische und diplomatische Vorgeschichte, um uns dann den mörderischen Pruderkampf an jenem heißen 27. Juni 1866 im Geiste mit erleben zu lassen. Die tapferen Hannoveraner schlagen die allerdings in der Minderzahl befindlichen Preußen unter General Fliets, trotzdem aber mußte König Georg am 29. kapitulieren.

Seine Frage, was man von ihm wolle, erhielt er den ersten Schlag auf die Schulter; zugleich wurde er mit einem scharfen Gegenstand am Auge verletzt. Der Zeuge verschaffte sich durch Schritte und Stöße Luft und zog blank. Als er sich 20 Schritte entfernt hatte, lief ihm der ganze Haufen nach. Jetzt kam dem Zeugen der Unteroffizier Schrotkamp zu Hilfe, während der Unteroffizier Westdorp beim Verlassen des Lokals sofort zusammengefallen war. Da Schrotkamp ohne Waffe war, gab ihm der Zeuge seine Säbelscheide. Trotzdem mußten die beiden Soldaten vor der Übermacht zurückweichen. Später wurde der Zeuge zu Boden gerissen, der ihn zu Boden riß, war nach seiner Ansicht derselbe Mann, der sich ihm in der Wirtschaft als ehemaliger Mann vorgestellt hat, der Angeklagte Ludwig Wilhelm. Der Zeuge will den Angeklagten an seiner grünen Kappe erkannt haben. Strauß schlug seinen Angreifer über den Kopf; in der Tat hat Ludwig Wilhelm an jenem Abend auch eine ziemlich gefährliche Kopfwunde erhalten, die augenscheinlich von einem Säbelhieb herrührte. Es wurde mit Knütteln nach dem Zeugen geworfen, der sich gegen das Krause'sche Haus gedrängt sah; auf dessen Treppe er schließlich hinüberhüpfte ohnmächtig zusammenbrach. Erst am anderen Morgen um 4 Uhr erlangte er das Bewußtsein wieder. Der Zeuge schätzt die Zahl seiner Angreifer auf mindestens 30 bis 40.

Auch gegen die Vertheidigung des Zeugen Unteroffizier Schrotkamp protestieren die Vertheidiger. Das Gericht beschließt, auch diesen Zeugen zu vertheidigen. Der Zeuge will gesehen haben, daß man in der Wirtschaft dem diensthabenden Unteroffizier Strauß besonders böse Blide zuwarf. Als Strauß vor ihm auf die Straße trat, hörte er sofort, daß es draußen laut wurde. Er ging hinaus und traf seinen Kameraden bereits im Handgemenge an. Im übrigen stellt der Zeuge die Vorgänge ebenso dar wie Strauß. Den Mann, der den Strauß niederriß, will er mit der Säbelscheide über den Kopf gehauen haben. Der Zeuge glaubt ebenfalls, den Angeklagten Ludwig Wilhelm als denjenigen wiederzuerkennen, der seinen Kameraden zusammenriß. Sie, die Unteroffiziere, seien zuerst angegriffen worden, sie hätten sich in Nothwehr befunden.

Der Zeuge Gastwirt Witt befundet, der Angeklagte Ludwig Wilhelm habe dem Unteroffizier Strauß verschiedene Gläser Bier bezahlt. Etwa um 11 Uhr sei ein Mann, den er für einen Unteroffizier gehalten habe, in die Wirtschaft gesprungen kommen und habe gerufen: „Heinrich, komm mal schnell her!“ Darauf sei der Unteroffizier Strauß hinausgeeilt und er, der Zeuge, sei dem Unteroffizier nachgegangen und habe von der Tür oder dem Fenster aus gesehen, wie der Soldat zwei jungen Leuten wider die Köpfe geschlagen habe. Als der Zeuge die Wirtschaft geräumt hatte und eben den Kiesel vorlegen wollte, kam der erste Verwundete an, der Zeuge Ernst Schneider, der angibt, er sei auf dem Heimweg plötzlich von einem Unteroffizier überfallen worden, der ihm mit dem Säbel über den Kopf geschlagen habe. Der Vater des Zeugen Schneider hat gegen Strauß Strafantrag gestellt, ebenso der Angeklagte Ludwig Wilhelm, der ebenfalls von einem Unteroffizier ohne jeden Grund zusammengeschlagen worden sein will. Bei der Vernehmung der Zeugen stellt sich heraus, daß wahrscheinlich noch ein Kapitulant bei den drei Unteroffizieren war, dem allenfalls der Ruf: „Heinrich, komm mal schnell her!“ gegolten haben könnte. Das Gericht gibt dem Antrag des Vertheidigers, Rechtsanwalts Gütlich, statt und beschließt, zwei Kapitulant, die damals bei der betreffenden Schwadron dienten, telegraphisch zu laden.

* Leipzig, 22. Juni. Das Reichsgericht verwarf die Revision des Mordmörders Hennig gegen das ihn zum Tode verurteilende Urteil des Schwurgerichts Potsdam vom 30. April.

* Solingen, 23. Juni. Wegen Majestätsbeleidigung ist der Redakteur der sozialdemokratischen „Arbeitstimme“ in Solingen angeklagt worden. Er hatte den Dreifund-Artikel nachgedruckt, den die „Rhein. Westf. Zeitung“ aus Anlaß des Kaiserbesuches in Wien brachte.

Bäder-Nachrichten.

w. Bad Neudorf, 23. Juni. Das neuerbaute Schwefel- und Soolbad des hiesigen königlichen Bades wurde heute in Gegenwart des Landwirthschaftsministers v. Poddiesch, des Unterstaatssekretärs v. Gumbel, des Oberpräsidenten v. Windheim und des Regierungspräsidenten Grafen Benckendorff, sowie zahlreicher anderer Persönlichkeiten feierlich eingeweiht.

Kleine Chronik.

Entgleisung. Der „Berl. Lok.-Anz.“ meldet aus Magdeburg: Auf der Station Bergen entgleiste der Postwagen und ein Personenwagen des Personenzuges Stendal-Salzwedel. Mehrere Personen wurden leicht verletzt. Die Geleise sind vorläufig gesperrt.

Die Strandwelle. Vier Böglinge eines Mädchenpensionats bei Brest, welche am Strande spielten, wurden von einer Strandwelle erfasst und ertranken.

Brand. Der „Berl. Lok.-Anz.“ meldet aus Straßburg: In Ensisheim brannte die Schneiderwerkstätte des Juchthanes nieder. Nach längerer Zeit gelang es der Feuerwehr, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken. Die zahlreichen Gefangenen verhielten sich völlig ruhig. Die Entstehung des Feuers ist unbekannt.

Geschloßexplosion. Aus Zeithain, 22. Juni, wird gemeldet: Heute früh in der achten Stunde entlud sich auf bisher noch unauflösbare Weise vor Beginn des Schießens in der Sammelstellung ein Schuß der ersten Batterie des 4. Feldartillerie-Regiments Nr. 48. Das Geschloß krepierete auf dem einige Schritte hinter der Rohrmündung stehenden Vorderfahlfeldbesitzer des folgenden Geschüßes. Durch Sprengflamme wurde ein Führer schwer verletzt und starb bald darauf. Außerdem wurde das daneben stehende Führerpfand verletzt und so beschädigt, daß es getötet werden mußte.

Das Unglück in Fran. Die Besetzung der durch den gemeldeten Hauseinsturz getödteten Arbeiter hat unter Teilnahme einer großen Menschenmenge stattgefunden. Vorgehern sind noch 5 Leichen aus den Trümmern hervorgezogen worden. Von den Verletzten sind mehrere im Spital gestorben. Die Zahl der bis jetzt bestatteten Opfer beträgt 21. Die Rettungsversuche werden immer noch fortgesetzt. Acht Leichen befinden sich noch unter den Trümmern, 10 Verletzte werden im Spital verpflegt, von denen wahrscheinlich die meisten ihren Verletzungen erliegen werden.

Redakteure und Fleischskandal. Die New Yorker nationale Redakteur-Vereinigung trat am Dienstag eine gemeinsame Geschäftsreise durch den Staat Indiana an, auf der auch Chicago besucht werden sollte. Unterwegs wurde den Redakteuren ein Frühstück angeboten, das u. a. auch aus Schinkenbrötchen bestand. Nach Genuss der Brötchen erkrankten 50 der Teilnehmer an Plomain-Vergiftung (Fleischvergiftung). Ernüchterte Folgen wurden durch sofortiges Eingreifen von Ärzten beseitigt. Nach diesem Erlebnis lehnten die Redakteure eine Einladung zum Besuche der Schlachthäuser von Chicago mit der Bemerkung ab, vom Chicagoer Fleisch hätten sie genug.

Letzte Nachrichten.

Die deutschen Redakteure in England

London, 23. Juni. Das eigentliche Fest der Presse im Hauptrestaurant von Carl's Court gestaltete sich zum charakteristischsten und bedeutendsten Moment des ganzen Verbrüderungs-Unternehmens. Der wesentlichste Punkt war die erste Betonung der Erwidierung der glänzenden englischen Gastfreundschaft von deutscher Seite. Jünger-Bremen machte nämlich namens des Komitees offiziell bekannt, daß der „Norddeutsche Lloyd“ freie Dampferfahrt für die englischen Gäste anbietet. Das ganze Fest, veranlaßt von fast allen Londoner Zeitungen, trug einen demonstrativen Charakter, der in allen Reden zum Ausdruck kam. Stead, der treue Vorkämpfer der guten Sache, sprach humorvoll. Begeisterung erregte die kurze Ansprache des bekannten irischen Abgeordneten O'Connor, der auf das wärmste die deutsch-englischen Freundschaftsbestrebungen pries. Grünwald und Dornburg-Berlin erwiderten in entsprechendem Sinne. Der Eindruck des Festes, an das sich ein Besuch bei Lord Burnham („Daily Telegraph“) schloß, schien ein starker zu sein.

Continental-Telegraphen-Kompagnie

Köln, 23. Juni. Den gestrigen Beratungen des Verbandes Deutscher Berufsfeuerwehren ging eine Zusammenkunft mit den preussischen Teilnehmern voraus. Von diesen wurde einstimmig die Einsetzung eines preussischen Feuerwehrausschusses mit dem Sitz in Berlin beschlossen, zur Vertretung der Feuerwehren beim Staatsministerium.

Paris, 23. Juni. Der frühere Minister des Äußern Delcassé hielt in Bois bei einem von seinen Wählern ihm zu Ehren veranstalteten Bankett eine Rede, in welcher er auf die Bündnisse und Freundschaften hinwies, die Frankreich seiner Delcassé zu danken habe. „Wir müssen“, sagte Delcassé, „die wesentlichen Bedingungen für diese Bündnisse und Freundschaften eifrig hüten. Wir müssen durch unsere Fürsorge für die Armee, durch unsere Bemühungen, ihre Manneszucht und ihre Ausrüstung auf der Höhe zu erhalten, befunden, daß für das Volk wie für das Individuum das Leben nur dann einen Wert hat, wenn es frei ist, daß der Friede nur dann würdig und fruchtbar ist, wenn er nicht dem Gutdünken eines dritten preisgegeben ist. Verkünden wir, daß wir uns immer bereithalten, unsere Ehre und unsere Interessen zu verteidigen, daß allen Hoffnungen Frankreichs die Tür offen stehe und daß wir nicht glauben, daß die Geschichte Frankreichs schon vollendet sind!“

London, 23. Juni. Die englischen Journalisten gaben gestern abend in der österreichischen Ausstellung ein Diner zu Ehren der deutschen Pressevertreter. Die Toaste auf König Eduard und auf Kaiser Wilhelm wurden mit großem Enthusiasmus aufgenommen. William Stead toastete auf England und Deutschland, T. P. O'Connor sprach namens der englischen Journalisten den deutschen Kollegen herzliche Worte der Bewillkommung aus. Redakteur Grünwald von der „Post. Ztg.“ erwiderte und hob hervor, wie sehr dieser Besuch zur gegenseitigen Befestigung von Mißverständnissen und zur Erleichterung gegenseitiger Verständigung beitrage. Die ganze Veranstaltung trug einen sehr herzlichen, kameradschaftlichen Charakter.

London, 23. Juni. Den deutschen Pressevertretern gab der Vorsitzende des Londoner Grasschaftsrats, Evan Spicer, gestern in seinem Hause in Dulwich ein Frühstück. Auf die Begrüßungsrede des Gastgebers antwortete Dr. Faber-Magdeburg.

Depeschenbureau Detold.

Berlin, 23. Juni. Das Herrenhaus wird die nächste Plenarsitzung am 30. Juni abhalten, um die Schulvorlage in der Schlussberatung zu erledigen. Obgleich es unbestimmt ist, ob das Plenum alle Änderungen der Kommission genehmigen wird, werden einige Änderungen vom Plenum sicherlich angenommen werden. Das Abgeordnetenhaus muß sich insoweit nochmals mit der Vorlage beschäftigen und wird diese etwa am 4. oder 5. Juli beraten.

Effen, 23. Juni. Die Stadtverordneten bewilligten 500 000 M. zum Bau von Wohnungen für städtische Arbeiter.

Hannover, 23. Juni. In der gestrigen Reichstags-erwahl erhielten bei außerordentlich starker Wahlbeteiligung der sozialdemokratische Redakteur Brey 32 095 Stimmen, der nationalliberale Senator Jüf 17 037, der Welfe v. Dannenberg 10 824, der Zentrum-

Abgeordnete Erzberger 2415 und der Kandidat des Bundes der Landwirte Holzgreve 170 Stimmen. Einige kleinere Ortschaften mit geringer Stimmzahl fehlen zwar noch; der Sozialdemokrat ist aber hiernach gewählt. Nach dem „Vorwärts“ beträgt der Stimmzuwachs der Sozialdemokraten gegen die letzte Wahl über 2500.

Atona, 23. Juni. Das kürzlich vorgekommene Baunglück in Hamburg wird dem preussischen Ministerium Veranlassung geben, der Frage verschärfter Bestimmungen für Betonbau-Konstruktion näher zu treten. (L.-A.)

Wien, 23. Juni. Gestern wurde der hiesige russische Militär-Attaché Oberst Martischenko vom Fürsten Nikolaus von Montenegro empfangen. Er verweilte beim Fürsten längere Zeit. Oberst Martischenko war vom Zaren beauftragt, sich in seinem Namen nach dem Bestehen des Fürsten zu erkundigen und ihm zugleich Mitteilung zu machen, daß der Zar demnächst der montenegrinischen Armee wieder Geschenke und Gewehre zum Geschenk machen werde. — Weiter wurde Professor Norden, der augenblicklich in Wien weilt, zum Fürsten zur Konsultation berufen.

Paris, 23. Juni. Gestern wurde hier durch die beteiligten Minister ein Zolltarifentwurf zwischen Frankreich und der Schweiz unterzeichnet, durch welchen der Modus vivendi bis 15. Juli verlängert wird. Man glaubt indessen, daß nach diesem Zeitpunkt eine erneute Verlängerung nicht mehr durchzuführen sein wird.

London, 23. Juni. General French wird im November den Oberbefehl in Indien als Nachfolger Kitcheners übernehmen.

Petersburg, 23. Juni. Die Reichsduma hat dem Ministerium Goremjlin ihr Mißtrauen erklärt und die Ernennung eines der russischen Volksvertretung verantwortlichen Kabinetts verlangt.

Rom, 23. Juni. Blättermeldungen zufolge hat der Leibarzt des Papstes Lapponi noch einen anderen Arzt zugezogen, um eine genaue Diagnose über den Zustand des Papstes zu stellen. Wie verlautet, habe sich bei dem Papst ein Nierenleiden herausgestellt.

wb. St. Johann, 23. Juni. Eine an Epilepsie leidende junge Frau von hier wurde gestern, als sie mit ihrem 13 Monate alten Kinde im Arm am Küchenherd stand, von einem Unfall heimgeführt. Das Kind fiel ihr aus dem Arm auf die glühende Herdplatte und erlitt furchtbare Brandwunden, an denen es verstarb.

hd. Stendal, 23. Juni. Bei der Station Bezgen auf der Strecke Stendal-Melzen entgleite der Postwagen und ein Wagen des Personenzuges. Beide Geleise waren gesperrt. Verletzt wurde niemand.

hd. Budapest, 23. Juni. Großes Aufsehen erregt die Verhaftung des Erchgrundbesizers und ehemaligen Direktors der Bank für Handel und Industrie, Gossatons. Er wird beschuldigt, betrügerische Schulden in großem Maßstabe gemacht zu haben.

wb. Paris, 23. Juni. In Melun (Dep. Seine-et-Marne) ist die 1. Kompagnie des 31. Infanterie-Regiments infolge von Genuß verdorbenen Konservenfleisches unter schweren Vergiftungserscheinungen erkrankt. Der Zustand von 15 Soldaten ist bedenklich.

hd. Petersburg, 23. Juni. Seitens des Zaren stehen wichtige Anbahnungen bevor. Unter anderem wird Pobjedonosow ein Mandat, betreffend die Ausrüstung, dem Zaren unterbreiten, das in Wälsche zur Veröffentlichung kommen soll.

hd. Rom, 23. Juni. Aus Cagliari wird ein tragisches Duell zwischen Unteroffizieren gemeldet: Auf dem Exercierplatz schlugen sich zwei Sergeanten des 44. Fuß-Regiments. Einer fielen dem andern den Säbel mitten durchs Herz. Der andere wurde an der Schulter verletzt.

Volkswirtschaftliches.

Marktberichte.

Frankfurt am Main, 23. Juni. Bei sehr kleinem Geschäftsvorkehr blieben die heutigen Preise unverändert. 100 Rilo Weizen, Ruffischer und Pölzer 19 M. bis 19 M. 25 Pf., 100 Rilo Korn, Ruffischer und Pölzer 17 M. bis 17 M. 25 Pf., 100 Rilo Hafer 19 M. bis 19 M. 25 Pf., 100 Rilo Roggen 19 M. bis 19 M. 25 Pf., 100 Rilo Gerste 19 M. bis 19 M. 25 Pf., 100 Rilo Mais 19 M. bis 19 M. 25 Pf., 100 Rilo Weizen 19 M. bis 19 M. 25 Pf., 100 Rilo Hafer 19 M. bis 19 M. 25 Pf., 100 Rilo Gerste 19 M. bis 19 M. 25 Pf., 100 Rilo Mais 19 M. bis 19 M. 25 Pf.

Goldmarkt.

Frankfurter Börse, 23. Juni, mittags 12^{1/2} Uhr. Credit Aktien 20.50, Diskont-Rommandit 183.10, Dresdener Bank 157.50, Staatsbahn 145, Lombarden 83.80, Bochumer 253.50, Weiskirchener 219, Harpener 216. Tendenz: ruhig.

Wetterdienst

der Landwirtschaftsschule zu Weilburg.

Vorausichtliche Witterung für Sonntag, den 24. Juni 1906:

Veränderliche Winde, ziemlich trübe, vielfach Regen, Temperatur nicht erheblich geändert.

Genaues durch die Weilburger Wetterkarten (monatlich 50 Pf.), welche an der Plakattafel des Tagblatt-Gauzes, Langgasse 27, täglich angeschlagen werden.

Geschäftliches.

NESTLE'S Kinder-mehl.
 Altbewährte Nahrung
 für Kinder, Kranke, Genesende. Verhütet u. beseitigt: Diarrhoe, Brechdurchfall, Darmkatarrh.

Redaktionelle Einsendungen sind, zur Vermeidung von Verzögerungen, niemals an die Adresse eines Redakteurs, sondern stets an die Redaktion des Wiesbadener Tagblattes zu richten. Manuskripte sind nur auf einer Seite zu beschreiben. Für Rücksendung unerlangter Beiträge übernimmt die Redaktion keinerlei Gewähr.

Die Abend-Ausgabe umfasst 12 Seiten.

Verantwortlicher Redakteur für Politik: W. Schulte vom Brühl in Zentrumburg; für das Heft: J. Kallies; für den übrigen redaktionellen Teil: G. W. Scherdel; für die Anzeigen von Hermann: H. Dornau; für die Druckerei: W. Schulte in Wiesbaden.

Turnverein Wiesbaden.

Juristische Person. — Gegründet 1846.

60. Jubiläum.

Fest-Ordnung.

- 24. Juni, morgens 9 Uhr:** Gedenkfeier für die verstorbenen Mitglieder auf den Friedhöfen.
nachmittags 1/4 Uhr: Großes Schauturnen auf dem Festplatz (neuer Exerzierplatz).
30. Juni, abends 9 Uhr: Festkommers in der Turnhalle, großes turnerisches Festspiel.
1. Juli, morgens 6 Uhr: Bedruf.
„ 10 1/2 Uhr: Festakt in der Turnhalle.
nachmittags 1 1/2 Uhr: Festzug nach dem Festplatz (neuer Exerzierplatz). Dortselbst: Turnerische Aufführungen, Doppelkonzert, Gesangsvorträge, Tanz und Volksbelustigungen.
2. Juli, nachmittags 3 Uhr: Volksfest auf dem Festplatz. Turnerische Aufführungen, Jugendspiele, Jünglingsturnen, Konzert und Volksbelustigungen.

Die geehrte Bürgerschaft, alle Turner und Freunde der Turnsache werden zu dem Feste herzlichst eingeladen. F 469

Der Fest-Ausschuß.

Turnverein Wiesbaden.

Jurist. Person

Gegründet 1846.

Jubiläums-Schauturnen

Sonntag, den 24. Juni 1906, nachm. 1/4 Uhr,

auf dem

Festplatz (neuer Exerzierplatz).

Eintritt frei!

Zu zahlreicher Beteiligung ladet ein

F 469

Der Festausschuß.

Alt-Wiesbaden

5 verschiedene Ansichten, gerahmt u. ungerahmt, bei 1725

Fr. Kappler, Michelsberg 30.

Sommerfrische

Restaurant „Waldeck“

Beliebter Ausflugsort im Walkmühltal.

Schattiger Terrassengarten mit gedeckter Halle.

Preiswerte Pension. — Bäder im Hause.

Auserlesene Weinkarte. — Verschiedene Biere.

Täglich: Kaffee, Diners, Soupers.

1138

Telephon 646.

Chr. Thon, Besitzer.

Fahnen-Weihe

des

Badener Vereins, Wiesbaden.

Fest-Ordnung.

Samstag, den 23. Juni l. J., abends 9 Uhr:

Fest-Kommers mit Damen

in den Räumen der „Männer-Turnhalle“, Platterstrasse 16.

Sonntag, den 24. Juni l. J.:

Vormittags: Empfang der auswärtigen Vereine und Begrüßung derselben im Vereinslokale, „Hotel Taubhäuser“, Bahnhofstrasse 8.

Nachmittags 1 1/2 Uhr:

Enthüllung der Fahne

im Wahlsaal des Rathauses und Aufstellung des Festzuges auf dem Marktplatze, alsdann 2 Uhr: Abmarsch des Festzuges nach dem herrlich gelegenen Festplatze des Männer-Turnvereins im „Nonnentrist“ hinter der Walkmühl-Brauerei. Dasselbst

Grosses Militär-Konzert,

ausgeführt von der verstärkten Kapelle der Unteroffizierschule in Biebrich a. Rh., unter persönlicher Leitung des Herrn Kapellmeisters **Zwirnemann**, sowie

Volksfest,

verbunden mit Kinderspielen und sonstigen Unterhaltungen.

Landeloute, Freunde und Gönner des Vereins sind herzlich willkommen.

Der Vorstand

Eintritt frei. Eintritt frei.



Mit Jubel begrüßt
 man überall die neue Marke, weil sie bei grosser Billigkeit unübertroffen gut und wohlschmeckend ist!

Generalvertreter: Carl Schulz, Frankfurt a. M. — Sachsenhausen, Wallstr. 8.
 täglich frische Röstung, unübertroffene Qualitäten, p. Pfd. Mk. 1.—, 1.20, 1.40, 1.60 u. 1.80, empfiehlt
Adolf Haybach, Hellmundstr. 43. 1666

Kaffee,

Räumungs-Verkauf.

Um zur bevorstehenden Inventur meine Warenbestände möglichst zu verringern, bewillige ich bis einschl. **Samstag, 7. Juli,**

15 % Rabatt

auf sämtliche Damen-Kleiderstoffe, Woll-Musseline, Waschstoffe, Blusenstoffe, Herren- und Knaben-Anzugstoffe.

Reste von allen Artikeln zu und unter Ankaufspreisen.

Nur gute tadellose Waren kommen zum Verkauf und ist dadurch günstige Gelegenheit für äußerst vorteilhafte Einkäufe geboten. 1685

J. Stamm, Grosse Burgstrasse 7.

Fernsprecher No. 2777.

Turnverein Wiesbaden.
 Jurist. Person. Gegr. 1846.

Die Gedenk-Feier

für die verstorbenen Mitglieder findet am

Sonntag, den 24. Juni, morgens, statt.

Die Mitglieder versammeln sich um 8 1/2 Uhr in der Turnhalle.

Anzug: Dankel.

F 469

Es wird um recht zahlreiche Beteiligung geboten. Der Festausschuß.

Turnverein Wiesbaden.

Heute Samstag Abend:

Generalprobe zum Schauturnen auf dem Festplatz.

7 1/2 Uhr Damen- u. Jugendabteilungen, 8 1/2 Uhr Männerabteilungen.

Bei ungünstiger Witterung findet die Probe in der Turnhalle statt, jedoch können hier Zuschauer des beschränkten Raumes wegen nicht zugelassen werden. F 469

Der Vorstand.

Jackenkleider-Stoffe!
Gute Qualitäten, Meter Mk. 2.25.

Saison-Ausverkauf.

Schwarze Grenadines!
Meter Mk. 1.50.

Kleiderstoffe, Seidenstoffe, Waschstoffe, Blusenstoffe etc.

sind zu **ausserordentlich billigen Preisen** ausgelegt.

J. Hertz,

Langgasse 20.

Wollmusselines!
Meter Mk. 0.55 anf.

Leinen und Zephyr!
Meter Mk. 0.50 anf.

1727

Rhein- und Taunus-Klub Wiesbaden.
(E. V.) F451

Sonntag, den 24. Juni 1906:

Familien-Ausflug.

Abfahrt 2^{te} nach der Eisernen Hand; von da nach dem Aussichtspunkt »Auf dem Hähnechen«. Teilnahme an dem Waldfest unserer »Ortsgruppe Heidenstadt«.

Der Vorstand.

Seit Jahren überall eingeführt und beliebt ist:

Marburg's Schweden-König

als bester

Kräuter-Magenbitter.

Alleiniger Fabrikant:

Friedr. Marburg,

Neugasse 1.

Geogr. 1852. Tel. 2069.



„Marburg's Schweden-König“ ist patentamtlich geschützt. Vor missbräuchlicher Benutzung der Bezeichnung Schweden-König wird gewarnt! 1639

Neue Kartoffeln

per Kumpf (8 Pfd.) 50 Pf.

Mainzer Konsum-Geschäft,
Bleichstr. 41. (Telephon 3013). Zahnstr. 46.

Bahnholz.

Restaurant und Café,
Schönster Ausflugsort
am Platze, 1601
empfiehlt möblierte Zimmer u. Pension.
W. Hammer, Besitzer.

Sparkocher „Oekonom“.

Kochen und Backen ohne Feuer,
nachdem die Speisen **nur bis zum Kochen** gebracht sind.
Die bei Kochkisten und sonstigen Selbstkochern unbedingt erforderliche längere Vorkochzeit kommt bei „Oekonom“ in Wegfall.

Am Montag, den 25. Juni,
nachmittags von 3—5 Uhr,
findet in meinem Geschäftslokal ein nochmaliges

Probekochen und Probebacken

mit Sparkocher „Oekonom“ statt, wozu ich die geehrten Herrschaften ergebend einlade. 1737

Glänzende Erfolge. Feinste Referenzen.

Alleinverkauf bei:

Telephon 213. **L. D. Jung,** Kirchgasse 47.

Für die Einnachzeit

empfehle ich:

Einnachgläser und Einnachkrüge,

Geleegläser,

Steinzeugtöpfe

in allen Formen u. Größen von 1/2—60 l Inhalt,

irdene Geschirre z. Einkochen.

Julius Mollath,

Schulberg 2, Ecke Reichsberg.

Eingetroffen:

Magn. bonum 2 Pf. 22 Pf.
Neue ital. Kartoffeln 7 Pf. 54 Pf.
C. F. W. Schwanke Nachf.,
Schwalbacherstraße 43. Telefon 414.

Prima Vollmilch

per Liter 20 Pf., tägl. zweimal frisch. Bestell.
durch Offert. unt. Z. 676 an den Tagbl.-Verl.

Frisch eingetroffen:
Neue Italiener Kartoffeln
pr. Pfd. 7 Pf., pr. Kumpf (8 Pfd.) 55 Pf.
Neue Frührosen-Kartoffeln
pr. Pfd. 6 Pf., pr. Kumpf (8 Pfd.) 45 Pf.

Für Wiederverkäufer, Hoteliers,
grössere Konsumenten bedeutend
billiger bei

Telephon **J. Hornung & Co.,** Telephon
332. Kartoffel-Großhandlung. 392
3 Hüfnergasse 3.

Spargel 32 Pfg.

(feinste Ware).

Gebr. Hattener.

Thüringer Kornbrot
zu haben Webergasse 54.

Für die sparsame Hausfrau ist

„Cirine“

das beste Mittel, um

Parkett und Linoleum,

auch gestrichene Fussböden und Möbel,
mit einem **abwaschbaren, lange**
anhaltenden hohen Glanz zu
versehen, bei denkbar einfachster Behand-
lung, Wegfall von Stahlspänen und dem
zur Zeit so teuren Terpentinöl.

1 kg genügt, um 60—70 qm zu bearbeiten.

Zu haben in Wiesbaden in den
Drogerien von **Otto Lillie, Moritz-**
strasse 12, E. Moebus, Fritz
Rötcher u. Richard Seyb, Viktoria-
Drogerie, Rheinstr. 82, Filiale Rheingauer-
strasse 10, sowie in der Linoleumhandlung
von **Jul. Bernstein.** 1152

Der Frauenbart

wird entfernt durch

Apotheker **Blum's**

Enthaarungsmittel.

Beht a Flacon 1 Mk. in der
Flora-Drogerie, Gr. Burgstr. 6.



Barchent, Federleinen

kauft man am besten und billigsten im

Bettfedernhaus — Mauergasse 15.

Einziges Spezialgeschäft am Platze. Streng reellste und billigste Bezugsquelle.
Einfüllen der Bettfedern im Beisein des Käufers.

Alleinverkauf der grössten Bettfedernfabrik der Welt.

Nur garantiert neue Ware.

Graue Federn 35, 50, 90, 1.25, 1.60, 2.—, 2.40, 2.60.
Weisse Federn 2.—, 2.75, 3.—, 3.20, 3.50, 4.—, 4.25, Daunen von 3 Mk. an bis zu den besten,
fertige Kissen von 1.40 Mk. an, Deckbetten von Mk. 5.— an.

Künstl. Zähne

mit und ohne Gaumenplatte, sowie Plomben jeder Art.
Neuheiten in Goldkronen und Brücken.
Mässige Preise.
New-York Dental-Office,
Gr. Burgstr. 13. I. Telephon 1936.

Terrassen-Restaurant „Reichspost“

Nikolasstrasse 16.

Diners von 12—2 Uhr à 1.50 Mk.

Reichhaltige Abendkarte.

Vorzügliches Wiesbadener helles Lagerbier.
Münchener Löwenbräu.

Wein im Ausschank, sowie alkoholfreie Getränke.

Kredit.

Anzüge
Paletots
Damen-Mäntel
Jacketts

Anzahlung 5 Mk.
wöchentl. 1 Mk.

Kleiderschränke
Vertikos
Trumeaus
Küchenschränke

Ludw. Marx & Co.
22 Michelsberg 22.

Während der Monate

Juni, Juli, August

bleiben **Sonntags** meine Geschäftslokaltäten
geschlossen. Eventl. Aufträge erbitte ich mir
1. Etage Grabenstr. 1. Teleph. 2265.

G. H. Eugenbühl,

Manufaktur-Waren u. Wäsche-Ausstattungen,
Marktstrasse 19. 1669

Gasthaus zum grünen Wald, Biebrich a. Rh., Friedrichstr. 10.

Altbekanntes Haus.

Gute Küche — Reine Weine
Schöne Logis

empfehlte der Besitzer

Haltestelle der elektrischen Strassenbahn nach Wiesbaden.

Nicolaus Hägerich.

Bruno Herz, Kammerjäger,

Seerobenstrasse 26, 2. Et. r.

Vertilgung sämtlichen Ungeziefers unter mehrjähriger Garantie, als:

Matten, Mäuse, Schwaben, Wanzen.

Als Spezialität:

Motten-Vertilgung.

Giftfrei. D. R. G. N. 62282. Geruchlos.

Wichtig für Hausbesitzer!

Übernahme ganzer Häuser im Jahres-Abonnement, billigste Berechnung.
Referenzen erster fürstl. Häuser, sowie der grössten industriellen Werke.

Kohlen.

Sommerpreise.

Gewaschene Aufkohlen III 22.—

Bestmellierte Kohlen, 80% Stübe 22.—

für 20 Zentner in loser Fuhre frei an das Haus netto Kasse.

Kohlenhandlung Andreas Steimmel.

Kontore: Dranienstr. 31 u. Schiersteinerstr., dem Rautenstift gegenüber.



Vogelkäfige,
Käfigständer

empfehlte billigt 6/7

Franz Flössner
Wellerstrasse 6.

Grösstes jüdisches Milchgeschäft
am Plage. M. Münz, Dranienstr. 34. Tel. 3086.

Parkett-Wachs

in Büchsen und lose gewogen. 516

Stahlspäne.

Aufnehmer.

Gustav Erkel, Seifenfabrik,
Teleph. 514. Metzgergasse 17.

Plissee-Brennerei Ellenbogengasse 11, 2.

Reisekoffer, Bügel- und
Schiffskoffer,
Rucksäcke für Jäger
empfehlte billigt
J. Lammert, Sattler, Kirchgasse 7,
Rein Baden. Hof.
Neuanfertigung. Reparaturen.

ALBION

verleiht der Haut blendende Weisse und entfernt
Sommersprossen und Mitesser (Flakon 1 Mk.).

ALBION PUDER

völlig unsichtbar und garantiert unschädlich
(A 60 Pf.).

ALBION SEIFE

unentbehrlich für empfindliche Haut (Karton
à 3 Stück 1.25).

ALBION ZAHNPASTA

macht die Zähne blendend weiss (à 60 Pf.).
Echt in
Apotheker Blum's Flora-Drogerie,
Grosse Burgstrasse 5.

Beste Bezugsquelle für

Maschinenöle

für alle Betriebe.

Carl Klapper,

Dotzheimersir. 20 u. 18. Telephon 944.
Materialw., Farben u. Lacke en gros.

Tapeten

spottbillig.

Reichhaltige moderne Kollektion.

A. Scharhag,

Rheinstr. 56. — Telephon 2914.

Umeisen-Bier

täglich frisch Eleonorenstr. 10, u. d. Vertramstr.

Einen vorzüglichen Kaffee

beroiteten Sie am besten in der



Carlsbader

Kaffee-

Maschine,

ganz aus Porzellan, weiss und Zwiebel-
muster. In 7 verschiedenen Grössen vor-
rätig bei 633

Conrad Krell,

13 Taunusstr. 13.

Metal- Fußboden = Glanzlack,

6 Nuancen,
In einigen Stunden mit höchstem Glanze hart
trocknend, lose ausgenommen per Pfund 60 Pf.,
bei 10 Pfund 50 Pf., empfehlte 1:32

Dranien-Drogerie

Robert Sauter,

Dranienstrasse 50, 64c Goethestrasse.
Telephon 2438.

Chem. Reinigungs-Anstalt
Färberei
Lauesen & Heberlein.
 Läden: 1698
 Gr. Burgstr. 13 — Moritzstr. 13,
 Emsorstrasse 2 — Bismarck-Ring 22.
 Tel. 491.
 Reinigung von Möbeln
 in unzertrenntem Zustande.

Lensch's
Kinematograph,
Rheinstraße 43,
 an der Kirchgasse.
 Täglich nachmittags 3 Vorstellungen:
 5 Uhr, 7 Uhr, 9 1/2 Uhr.
 Humoristisches Programm.
 Plotter Barbier. Moderner Romeo.
 Auf Wunsch noch einige Tage:
 Reise in den Mond. Bomben-Attentat.

Reichshallen-
Theater.
 16 Stiftstrasse 16.
 Morgen Sonntag:
2grosse Vorstellungen,
 mittags 4 u. abends 8 Uhr.
 Mittags halbe Preise
 und
 treten sämtliche Künstler auf.

Zur Dampf-
Schleiferei
Ph. Krämer
 Mehrgasse 27.
 Schleiferei — Reparaturwerkstätte.
 Vernickelungsanstalt.
Ph. Krämer. Tel. 2079.
 Mehrgasse 27.
 Stahlwaren — Haushaltmaschinen.

Restaurant Alte Adolphshöhe.
 Morgen Sonntag bei günstiger Witterung:
Großes Frei-Konzert
 im Garten, bei ungünstiger Witterung im Saal bei 10 Pf. Eintritt.
 Anfang 4 Uhr, Ende 11 Uhr.
 Es ladet höflichst ein **Joh. Pauly.**

Ich erlaube mir hiermit meiner hochverehrlichen Kundschaft die ergebene Mitteilung zu machen, dass ich meinen seitherigen Stadtreisenden **Hermann Schutter** seit 31. Mai 1906 entlassen habe. Genannter Herr befindet sich jetzt in Diensten der Mineralwasserhandlung **F. Wirth** zu Wiesbaden und sucht jetzt, was mir aus meinen Kundenkreisen mitgeteilt worden ist, unter Verschweigung dieses Umstandes seiner neuen Stellung meine Abnehmer zu Bestellungen für die Firma **F. Wirth** zu veranlassen.

Ich gestatte mir meine verehrliche Kundschaft auf Vorstehendes aufmerksam zu machen und nehme gleichzeitig die Gelegenheit wahr, mein reichhaltiges Lager in allen Mineralwässern in stets frischen Füllungen der verehrlichen Kundschaft zum Bezuge zu empfehlen. 1741

Hch. Kneipp,
 en gros. Goldgasse 9. en detail.
 Telephon 2078.

Brautleuten
 kann nicht oft genug empfohlen werden, bei Einkauf der Wohnungseinrichtung die
Möbel-Ausstellung
 von **Joh. Weigand & Co.,**
 Marktstraße 32 u. Welltrichstraße 20,
 in Augenschein zu nehmen.
 Besichtigung ohne Kaufzwang gern gestattet. — Durch konkurrenzlos billige Preise sind wir in der Lage, bei größter Auswahl ganz gediegene Möbel zu billigsten Preisen zu notieren.
 Telephon 3271. **Joh. Weigand & Co.**

Neues Kurhaus
 Soeben erschienen:
Erste Ansichtskarte
 vom **Neuen Kurhaus.**
 Alleinverkauf:
Rheinstraße 15,
Ecke Wilhelmstr.
G. Bach - Dittrich.
Schirme. Eine fl. Anzahl Sonnen- u. Regen-sch., lehtere nur für Herren, wird, um damit zu räumen, fast für die Hälfte des Preises abgegeben, nur Montag 23. 6., nachm. von 3-5 Uhr Langg. 10, 2.
Ich hab's. Kopfkäse verschwinden sicher durch **Haarklar** a Fl. 50 Pf.
 Alleinverl.: Drogerhaus **Massig.** Welltrichstr. 25.
Kirschkuchen (saure Kuchen), empfiehlt 1749
Fritz Bessong,
 Kirchgasse, Ecke Mauritiusstraße.
Erdbeeren billig zu verkaufen
 Derberstraße 9, 1.
 Fahrrad, verb. Schreib. bill. Bärthstr. 11, 2.

Teppich-Reinigungs-Anstalt
Teppich-Klopfwerk
 von 1694
Lauesen & Heberlein.
 Läden:
 Gr. Burgstr. 13 — Moritzstr. 13,
 Emsorstrasse 2 — Bismarck-Ring 22.
Aufarbeiten von Bettfedern.
 Tel. 491.

Schnakenschutz
 Erprobt
 empfiehlt
Apotheker Blums Flora-Drogerie,
 Gr. Burgstr. 5. Telephon 2433.

Für die Reise.
 Dieses **Patent-Portemonnaie** findet durch besondere Vorzüge überall den größten Beifall, es ist sehr elegant, leicht, flach, schmiegsam u. biegsam, äußerst dauerhaft, da aus einem Stück, fast viel Geld, o. aufzutragen
 Preis **Mk. 3.—.**
Spezialität: Sport-Treffer, extra flach, für Offiziere, Reiter, Radfahrer u. Damen-Haushaltungs-Rindleder-Portemonnaie „Spezialmarke“, Preis **Mk. 2.35.**
Offenbacher Lederwaren-Haus
W. Reichelt, Große Burgstr. 6.

Butter.
 Landbutter **Wfd. 105,** bei 2 Wfd. à **103 Pf.**
 Schmalzfabrikbutter aus ersten preisgekrönten deutschen Molkereien **Wfd. 120,** b. 2 Wfd. à **118,**
 Wollerei **Wfd. 132,** bei 2 Wfd. à **130 Pf.**
C. F. W. Schwanke Neht.,
 Schwalbacherstraße 43. Tel. 414.

Prima Magnum bonum
 Rumpf (8 Wfd.) 25 Pf., Zentner billiger.
F. Budach, Balmtrichstraße 22.

Wiesbadener Privat-Handelsschule.
 Unterricht in allen Zweigen des kaufm. Wissens nach 30-jähr. prakt. Erfahrung.
 Preis Wahl einzelner Fächer.
 Einzel-Unterweisung jedes Schülers, resp. Schülerin.
Eintritt jederzeit.
 Beginn neuer Gesamt-Kurse zu Anfang und Mitte jedes Monats. Prospekte stehen gern zu Diensten.
Hermann Bein,
 Mitglied des Vereins deutscher Handelslehrer,
Rheinstr. 102, I. Tel. 3030.

Rheumologin Bannstraße 5, im Vorderhaus.

Fremden-Verzeichnis.

Hotel Adler Badhaus zur Krone, Ludewig, Karlsruhe. — Lantzech, Fr. Rent., Wittenberg. — Fuhrmann, Fr., Wittenberg.	Erbrprinz. Mehring, Kfm., Remscheid. — Strathmann, Kfm., Bielefeld. — Herold, Kapellmeister, Völklingen. — Wagner, m. Fr., New York. — Wienstroth, Fabr. m. Fr., Düren.	Kaiserhof. Schmidt, Reg.-Rat u. Generaldirektor, Dr., Essen. — Tuchmann, Fr., Nürnberg. — Rosenwald, Fr. Komm.-Rat, Bamberg. — Schaltenbrand, Direktor, Essen. — v. Bismark, Graf, Eisenach. — Ponneau, Direktor, Sering. — Bourgy, Sekretär, Sering. — Frerichs, Direktor, Sering. — Greiner, Direktor, Sering. — Charbonnel, Direktor, London. — Etrachan, Direktor, London. — Mill, Direktor, London. — Peat, Direktor, London. — Highton, Direktor, London. — Gibson, Direktor, London. — Maw, Direktor, London. — Pearson, Direktor, London. — Louden, Direktor, London. — Cooper, Direktor, London. — Smith, Direktor, London. — Ellis, Direktor, London. — Jones, Direktor, London. — Gurney, Direktor, London. — Dudgean, Direktor, London. — Goecke, Direktor, Duisburg. — Peat, Gen.-Direktor, London. — Baron v. Bodenhausen, Generaldirektor, Essen. — Hoersch, Generaldirektor, Dortmund. — Röchling, Generaldirektor, Völklingen. — Dutreux, Generaldirektor, Paris.
Astoria-Hotel. Pundick, Erbl. Ehrenbürger, Petersburg.	Europäischer Hof. Voepel, Kfm. m. Fr., Cassel. — v. Pritt-witz, Geschäftsdirektor m. Fr., Dillenburg. — Sträver, Kfm. m. Fr., Hannover. — Pape, Kfm. m. Fr., Duisburg. — Steiner, Kfm., Köln.	Kölnischer Hof. Denneberg, Fabr. m. Fr., Buer i. W. — Sommer, Fr. Rent., Halensee.
Bayrischer Hof. Gerling, m. Fr., Stadelhofen. — Möller, Kfm. m. Fr., Ruhrort.	Friedrichshof. Schweitzer, m. Fr., Wanne. — Heitmann, Kfm. m. Fr., Gelsenkirchen. — Und, Fabr. m. Fr., Hano. — Conrad, Fabr. m. T., Montabaur. — Schickler, Weinersheim.	Kranz. Schnelle, Fr. Rent., Charlottenburg.
Bellevue. Stuckney, Fr., Bethelmass. — Montford, Fr. L., Lewold. — Hallet, Rent., Boston.	Hotel Fürstehof. Crombrugge, m. Fr., Brüssel. — Mignot, Kfm. m. Fr., Eindhoven. — Romer, Fr. Rent., Kopenhagen. — Soosen, m. Fr., Malines.	Goldenes Kreuz. Pataschek, Baumeister, Budapest. — Hans, Fr., Offenbach. — Pohl, Kfm. m. Fr., Elberfeld. — Felling, Kfm. m. Fr., Kochem. — Ledderhose, Fr. Rent. m. S., Cassel.
Hotel Bonar. Becker, Fr., Heidelberg. — Becker, Fr. Lehrer, Mannheim.	Hotel Fahr. Gratenmann, Kfm. m. Fr., Bremen.	Kronprinz. Michajelis, Rent., New York. — Salomon, Rent., Berlin. — Jacobi, Stud., Posen. — Jacobi, Rent., Posen. — Manheim, Kfm. m. T., Straßburg. — Kaba, Kfm., Krefeld.
Hotel Bingel. Surber, Kfm. m. Fr., Erfurt. — Schreiner, Eltville. — Nöll, Postagent, Anspach.	Grüner Wald. Hellf, Kfm., Leipzig. — Michels, Kfm., Höhr. — vom Hagen, Kfm. m. Fr., Ohligs. — Eisenstaedt, Kfm., Berlin. — Levysohn, Kfm. m. Fr., Berlin. — Dreyfuß, Kfm., Köln. — Lemmel, Kfm., Straßburg. — Lambert, Kfm., Mannheim. — Heymann, Kfm. m. Fr., Berlin. — Antoni, Heidelberg. — Wedel, Kfm., Berlin. — Richter, Kfm., Neu-Hofnungshütte. — Groß, Kfm., Gotha. — Weckerle, Kfm., Stuttgart. — Blum, Kfm., Mannheim. — Dürchen, Kfm., Berlin. — Saaburg, Kfm., Neuß. — Torley, Kfm. m. Fr., Köln. — Lebrille, Kfm., Dijon. — Desiron, Kfm., Dijon. — Devose, Kfm., Dijon. — Friede, Kfm., Berlin. — Bradt, Kfm., Berlin. — Bunk, Kfm., Florzheim. — Gompertz, Kfm. m. Fr., Krefeld. — Mauss, Kfm., Hamburg. — Eitig, Kfm., Berlin. — Griese, Kfm., Berlin. — Fraenkel, Kfm., Berlin.	Weisse Lilien. Schumacher, Fr., Rent., Bonn-Kessenick. — Schlatterer, Kfm., Stuttgart. — Strauß, Apotheker m. Fr., Darmstadt. — Rohn, Pfarrer, Dornhausen. — Stark, Rent., Zossen.
Schwarzer Beck. Boyne, Kfm., Lyck. — Neumann, Rittergutsbes., Posenick. — Levy, Kfm., Berlin. — Heinrich, Hofrat, Berlin. — Grief, Kfm. m. Fr., Berlin.	Hamburger Hof. Eykelskamp, Rent. m. Fr., Barmen. — Dicke, Bank. m. Fr., Schwelm. — Schadde, Fabr., Barmen. — Kreutzer, Anchen.	Hotel Lloyd. Börner, Architekt, Essen. — Schmitt, Fr., Heuchelsheim. — Schmitt, m. Fr., Heuchelsheim. — Bernd, Revisor, Essen. — Thamscheit, Postsekretär, Essen. — Klöpper, Essen.
Zwei Böcke. Karp, Postmeister, Rappoltsweiler. — Isenberg, Kfm., Hamburg. — Müller, Rent. m. Fr., Berlin. — Rechel, Fr. Rent., Hähnlein.	Hotel Prinz Heinrich. v. Gnechle, Rent., Antwerpen.	Mehler. Lichtenfels, Stud., Würzburg. — Flum, Kfm., Würzburg.
Hotel Buchmann. Schaumann, Fabr. m. Fr., Erfurt. — Hausmann, Gutsbes. m. Fr., Erfurt.	Hotel Imperial. Blau, m. Fr., Neuendorf. — Thomssen, Kfm. m. Fr., Bielefeld.	
Deutsches Haus. Borschers, Kfm., Köln. — Weber, Kfm. m. Fr., Frankfurt. — Neumann, Fr., Straßburg.	Kaiserbad. Bruer, Rent. m. Fr., Leeheim. — Bothe, Leut. d. R., Seelow. — Schwanke, Rittergutsbes., Straßburg.	
Dietermühle. Blank, Fr., Odessa. — Blank, 3 Fr., Odessa. — Bach, Kfm., Posen.		
Einhorn. Moser, Kfm., Berlin. — Kirschhoff, Fr. m. Bed., Darmstadt. — Kerstan, Schöneberg. — Weckert, Sekretär, Berlin. — Goldtner, Kfm., Bochum. — Benthien, Maler, Hamburg. — Hof, Kfm., Heidesheim. — Lanner, Kfm., Frankfurt.		
Eisenbahn-Hotel. Haag, Kfm., Aschaffenburg. — Haag, Pfarrer, Wetzendorf. — Krebs, Kfm. m. Fr., Köln. — Kern, m. Fr., Rummelsburg. — Boyne, Kfm., Lyck. — Sint, m. Fr., Hamburg. — Ruff, Ingen., Frankfurt. — Neu, Kfm., Diez. — Hoffmann, Kfm., Frankfurt. — Buttermilch, Kfm., Berlin.		
Englischer Hof. Hartoch, Fr. Rent., Düsseldorf. — Wasserzug, Fr., Düsseldorf.		

24. Juni.

Wartturmfest

24. Juni.

veranstaltet vom

Verschönerungs-Verein,

unter Mitwirkung des Männergesang-Vereins „Friede“, auf dem herrlich gelegenen Wartturm-Terrain,

findet morgen Sonntag, den 24. Juni, statt.

Konzert,

ausgeführt von der Kapelle des Inf.-Reg. von Gersdorf, unter der persönlichen Leitung des Herrn Kapellmeisters Gottschall.

Konzert, Tanz und sonstige Vergnügungen, alles frei.

Es ladet zu recht zahlreichem Besuche ergebenst ein

Der Verschönerungs-Verein.
Der Restaurateur: W. Müller.

Hotel-Restaurant „Friedrichshof“.

Heute Samstag, den 23. Juni, abends von 8—11 Uhr:

Grosses Militär-Konzert,

ausgeführt von der

Kapelle des 3. Hess. Leib-Inf.-Regts. (Grossherzogin) No. 117 aus Mainz, unter persönlicher Leitung ihres Kapellmeisters Herrn O. Schleifer.
Eintritt 10 Pf., wofür ein Programm. 1746

Morgen Sonntag, den 24. Juni, von 11^{1/2} bis 1^{1/2} Uhr:

Grosses Frühschoppen-Konzert.

Menu:

Diner à 1.10, im Abonn. 90 Pf.

Kraftbrühe mit Einlage.

Schinken mit Spargel und Kartoffeln.

Zur Wahl:

Junge gef. Gans, } Kompott

Roastbeef, } oder Salat.

Erdbeeren mit Schlagsahne,

oder: Käse mit Butter.

Souper à 1.—

Rheinsalm mit Butter und Kartoffeln.

Lendenbraten mit pommes sautés.

Salat oder Kompott.

Erdbeeren mit Schlagsahne,

oder: Käse und Butter.

Abends von 6^{1/2} Uhr ab:

Grosses Militär-Konzert,

ausgeführt von der

Kapelle des 3. Hess. Inf.-Leib-Regts. (Grossherzogin) No. 117 aus Mainz, unter persönlicher Leitung ihres Kapellmeisters Herrn O. Schleifer.
Eintritt 10 Pf., wofür ein Programm.

VACUUM-REINIGER
entfernt 1581
Motten und Mottenbrut.
Kirchgasse 38. Telef. 747.

Die wiederkehrende Gelegenheit

wird einem Herrn geboten, mit wenig Kapital den halben Anteil an 8 guten Müsterhäusern zu sichern und dadurch in kurzer Zeit sein Glück zu machen. Offerten unter P. P. 220 hauptpostlagernd.

Damen wenden sich in diese Angelegenheit an gewissenhafte erf. Person. Off. unter L. 532 an den Tagbl.-Verlag.

Junges Pferd mit Federrolle sofort b. zu verkaufen Gustav-Adolfstr. 5.

Schöne pol. Russ.-Schlafzimmer billig zu verkaufen Seebornstr. 4.

Zweischl. Bett billig Valramstr. 4, Pt. 2 Bett, Dst., vl., a 20 Mt. Bellstr. 49, B. 3 r.

Fast neue, wenig gebrauchte Nähmaschine, neu- und rückwärts nähend, umständehalber für 35 Mt. zu verkaufen Schornborststr. 13, St. 1.

Die **Gradung** von 101 Kuten (untere Bahlsweife, Nurob, Rambaher Grenze) zu verk. Näh. **Kneib**, Wiesbaden, Vertmanstr. 14.

Bitte anschneiden!

Lampen, Papier, Flaschen, Eisen etc. kauft u. holt pünktlich ab **E. Sipper**, Dramenstr. 54, St. 2 l.

Wachsamer Bettendhund zu kaufen gesucht Philippsbergstr. 23, 3 l.

Zu kaufen gesucht mit 10,000 bis 15,000 Mt. Anzahlung gut rentierendes Wohnhaus in Wiesbaden. Offerten unter H. 672 an den Tagbl.-Verlag. Vermittler verboten.

Anzuleihen auf 2. Hypothek sind 80,000 Mt., auch geteilt, für 1. Ort. Offerten erbeten unter H. 677 an den Tagbl.-Verlag.

Zu bitte die Oesen schon jetzt in Ordnung bringen lassen zu wollen, es kann jetzt weit sorgfältiger gehen als vor Winter.

Diensteher Hüser, Kirchgasse 19.

Subunternehmer, faktionsfähige, für auswärtige Konstruktionsbauten gesucht. Offerten unter W. 676 an den Tagbl.-Verlag.
Anf. Möbel werden stilschön hergerichtet. Zu erfragen im Tagbl.-Verlag. Py
Stühle w. bill. geflochten Dogheimstr. 16, 3.

Aufbügelu aller **Reparaturen** Herrengarderoben besorgt billigst

Franz Suszycki, Nettelbeckstr. 7, Dody. Postkarte genügt. Wäsche u. Bügelu w. ang. Luxemburgerstr. 2, S. 1. Perf. Friseur leuchtend. Bellstr. 49, B. 3. Nur bis Freitag Abend!

Ohne Konkurrenz! Phrenologin nebst Tochter. Täglich nur für Damen zu sprechen. **Helenenstr. 12, 1.**

Für Friseur!

Schöner Laden, worin seit 8 Jahren ein Friseurgeschäft mit Erfolg betrieben wird, nebst Wohnung von 2 Zimmern und Zubehör unter günstigen Bedingungen auf 1. Oktober zu verm. Näh. Hellmuthstr. 5, 1. Stock links. 2160

Wörthstr. 11 kleiner Lagerraum billig zu verm. Näheres daselbst, Laden.

Grabenstr. 34, 2, 3 Zimmer, Küche nebst Zubehör per 1. Juli 1906 zu vermieten.

Zwei Zimmer, Küche, Keller im St. 2. St. an ruhige Leute zu verm. Näh. Taunusstr. 17, B.

Hölderstr. 31, St. 2, erh. l. anst. Mann Logis.

Bismarckring 37, 1 L., schön möbl. Zim. zu v. Dogheimstr. 17, St. 1, möbliertes Zimmer an ein anst. Geschäftsfraulein zu vermieten.

Philippstr. 17/19, R. ein. möbl. Zim. mit 1 od. 2 Betten, mit Ven., sehr billig a. v.

Porkstr. 9, 1 l., möbl. Zim. m. 1—2 Bett. a. v.

Schön möbl. Schlaf- u. Wohnzimmer mit gr. Balkon, Schreibtisch vorhanden, passend für zwei Herren, sofort zu vermieten, ev. mit Ven., Drantenstr. 31, 1.

Braves zuverlässiges Mädchen in kleine Familie nur für Hausarbeit (keine große Wäsche) sofort gesucht. Näheres bei **J. W. Sommer**, Dstbladen, Mauritiusstr. 1. Telefon 1901.

Tüchtige Verkäufer für hohen gewinnbringenden Artikel gesucht. Näh. von 10—2 Uhr Hermannstr. 17, 3 l.

Jungen Burichen verlangt Bahnbedienstetung Taunusbahnhof.

Verloren Portemonnaie mit größerem Inhalt und Post-Einzahlungsschein. Wiederbringer sehr gute Belohnung. Abzugeben Hotel Taunhäuser am Bafett.

Portemonnaie mit Inhalt verl. auf der Post Bismarckstr. 6. Belohn. abzug. **Bismarckring 24, 1 l.**

Verloren ein goldenes Armband (glatter Reif) auf dem Wege von der Viehbrücker Allee nach der Grundmühle. Abzugeben gegen sehr hohe Belohnung Bülowstr. 7, 3 r.

Verloren goldene Brosche, Alcedadi. Wiederbringer 5 Mt. Belohnung Melchiorstr. 80, 1.

Goldener Kneifer verloren. Abzugeben gen. gute Belohnung Pension Grandparr, Villa Gaiserstr. 15/17.

Verloren eine silb. Tasche mit Taschentuch, B. T. gezeih. Abzugeben gegen gute Belohnung Adalbertstr. 77, 2 l.

Ein großes schwarzseidenes Daumentuch in der Taunus- od. Wilhelmstr. verloren. Abzugeben gegen gute Belohnung Karstr. 4.

Vor 14 Tagen ein Uhrglas mit Goldrand verloren vom Kochbrunnen bis Lehrstr. Abzugeben gegen Belohnung bei **Fr. Heylman**, Lehrstr. 5, 1.

Rutscher, der die Herrschaft Donnerstag vom Kochbrunnen auf Langen z. Hotel „Falkhof“, dann Taunusbahn 12.17 fuhr, wird gebeten, das liegengebliebene Paket, Inhalt Herrenwäsche, Langgasse 24, Hand- schuhgeschäft, abzugeben.

A. J. 9 wird geb. Karte postl. Schützenhofstr. abgeh. Bitte nachm. Nachr. unter derf. Ch.

M. Lieb, seh. Sonno d. herrlichst Gräbe z. Sonntag. **Salice piang.**

L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei
Kontor: Langgasse 27
fertigt in kürzester Zeit in jeder gewünschten Ausstattung
Trauer-Drucksachen.
Trauer-Meldungen in Brief- u. Kartenform, Besuchs- u. Danksagungskarten mit Trauer- rand, Aufdrucke auf Kranzschleifen, Nachrufe und Grabreden, Todes-Anzeigen als Zeitungsbeilagen.

Familien-Anzeigen

Aus den Viehbrücker Zivilstandsämtern.
Geboren. 11. Juni: dem Polizeiaffizienten Fritz Mayer e. T. 12. Juni: dem Tagelöhner Kaspar Schieber e. T. 13. Juni: dem Tagelöhner Valentin Hopp e. T. 16. Juni: dem Erdarbeiter Johann Heinrich, gen. Josef Sauer, e. S. 17. Juni: dem Tagelöhner Anton Dasbach e. T.; dem Schreiner Johann Courial e. S. 18. Juni: dem Tagelöhner August Dornung e. T. 20. Juni: dem Kriehhofensieder Gustav Wehmann e. S. Aufgegeben. Fabrikarbeiter Friedrich Karl Otto Warba mit Marie Scherer, beide hier. Mangermeister Karl Heinrich Bieg hier mit Wilhelmine Emma Faber in Amöneburg. Fuhrmann Philipp Friedrich Schneider mit Elisabeth Katharine Philippine Müller, beide hier. Fabrikarbeiter Karl Robert Thomas mit der Witwe Volter, Anna Marie, geb. Walbus, beide hier. Tagelöhner Johannes Sell hier mit Katharine Birzburger in Mainz. Arbeiter Georg Hermann Kirchner mit Charlotte Opfer, beide in Wiesbaden. Verheiratet. 18. Juni: Straßenbahnschaffner Emil Max Albert Lichtowig mit Pauline Josefina Georgine Köfing, beide hier. 19. Juni: Kaufmann Maximilian Woll mit Justine Karoline Luise Heydeck, beide hier. 20. Juni: Straßensbahnchaffner Friedrich Reinhardt hier mit Anna Dertene zu Frankfurt a. M.
Geboren. 15. Juni: Walter Ernst Tems, 13 Tg. 16. Juni: Karl Philipp Johann Brand, 8 Mt.; Söhner: Friedrich Andreas Deuser, 25 T. 19. Juni: Johanna Luise Maria Belte, 1 J. 21. Juni: Tagelöhner Friedrich Eudarius Manitz, 31 J.

Codes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß unser lieber guter Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, Herr

Jakob Majer,

Drogerist, nach langem, schwerem Leiden in **Hattersheim** am 21. Juni sanft entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen: Familie Majer.

Wiesbaden, Hattersheim, den 21. Juni 1906.

Die Beerdigung findet am Sonntag nachm. in **Hattersheim** statt.

Heute mittag 1 Uhr entschlief sanft im 84. Lebensjahre an Altersschwäche unsere geliebte Mutter und Tante, die verw. Frau

Alwine Sautelet,

verw. Schulz, geb. Nieland.

Dies zeigt Freunden und Bekannten an mit der Bitte um stille Teilnahme

Im Namen der trauernden Familie:

Verw. Frau Maria Herrmann, geb. Schulz.

Sagan, Frankfurt a. M. und Wiesbaden, den 22. Juni 1906.

Die Beerdigung findet Montag, den 25. Juni 1906, nachmittags 5^{1/2} Uhr von der Leichenhalle des alten Friedhofes aus statt. 1742